

HÖR ZU!



Gib Küßchen!

Foto: Hanno Wohlfarth

NUMMER
39

DIE ILLUSTRIERTE RUNDfunk- UND FERNSEHZEITUNG
SÜDAUSGABE RHEIN-MAIN

1954

EUROPA-PROGRAMME VOM 26. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER

PREIS
45
PFENNIG

KURZ UND BÜNDIG

Ein vierzehn Jahre alter Junge aus Bonn gewann den Haupttreffer der Hessischen Funklotterie in Höhe von 10 000 Mark. Mit einem Teil des Geldes will der Junge seinen Wunsch, eine Handelsschule zu besuchen, verwirklichen. Das war ihm bisher aus Geldmangel nicht möglich.

Im Referenten-Entwurf des neuen Urhebergesetzes findet sich unter Paragraph 41 eine großzügige Regelung der Frage des Mitschnittens von Schulfunk-Sendungen. Es steht darin als einzige Einschränkung, daß mitgeschnittene Aufnahmen nicht öffentlich vorgeführt werden dürfen. Augenblicklich ist es noch vorgeschrieben, die Aufnahmen zu registrieren und sie nach einem halben Jahr zu löschen.

47 Millionen Schilling will Österreichs Rundfunk für den Ausbau des UKW-Sender-Netzes in den nächsten drei Jahren ausgeben. Nach Ablauf dieser drei Jahre wird es möglich sein, in fast allen Teilen Österreichs zwei oder an manchen Orten sogar drei Programme zu empfangen.

Jeder fünfte Einwohner Frankreichs hat einen Rundfunk-Empfänger in Betrieb. Die Zahl der Rundfunkgeräte beträgt 8 426 638, einschließlich der 83 751 Auto-Empfänger.

Einen neuen Sendebezirk will der französische Rundfunk in der nächsten Zeit schaffen. Der neue Bereich soll das Gebiet der Antillen und von Guayana umfassen.

Mit zahlreichen Geschenken wurde ein neuer Hörer vom italienischen Rundfunk bedacht. Er erfuhr auch bald weshalb: Der Glückliche ist der fünf-millionste Teilnehmer des Rundfunks auf der Apenninen-Halbinsel.

Besucher, die sich länger als drei Monate in Dänemark aufhalten, müssen für Rundfunk-Empfänger die ortsüblichen Gebühren entrichten.

Mehr als fünf Prozent der Rundfunkhörer Norwegens wohnen in Gegenden mit schlechtem Rundfunk-Empfang. Deshalb brauchen alle diese Hörer nur einen Teil der offiziellen Rundfunk-Gebühren zu zahlen. In Norwegen gibt es zur Zeit 867 862 Hörer.

Das meistgekauftete Zusatzgerät für Rundfunk-Empfänger ist in Amerika nach einer Mitteilung der Industrie der sogenannte Radio-Wecker. Er stellt den Empfänger automatisch ein und wieder aus. Die Zeitdauer dieser privaten Sendepause wird allerdings vom Hörer bestimmt. Der Radio-Wecker wird vom Handel ausdrücklich zum Abstellen der Reklame-Sendungen empfohlen. Es scheint so, als ob sogar den Amerikanern die Ätherpest allmählich auf die Nerven fällt.

Japanische Fischer haben überrascht festgestellt, daß die Fische besser anbeißen, wenn in den Booten die Kofferradios eingeschaltet sind.

Die Figuren unseres Redaktions-Igels Mecki und seiner Familie sowie Charly Pinguins sind urheberrechtlich geschützt; wer sie ohne unsere Erlaubnis geschäftlich verwendet, wird unnach-sichtlich gerichtlich verfolgt.

Die Verlagsleitung

HÖR ZU!

DIE RUNDFUNKZEITUNG

Chefredakteur: Eduard Rhein
Verantwortl. für den redaktion. Teil: Arnold W. Theden
Redaktion der Südausgabe: Stuttgart-O., Werastr. 18, Ruf: 24 09 03.

Weitere Redaktionen in Hamburg / Köln / Berlin.
Für unverlangt eingesandte Beiträge haften wir nicht.
Hammerich & Lesser Verlag G. m. b. H.
Hamburg-Stuttgart-Köln-Berlin

Verlags- und Vertriebsleitung:
Hamburg 36, Neustädter Straße 5, Ruf: 24 81 81.
Telegraphische Adresse: Hammerich & Lesser

Anzeigenleitung: Hamburg 36, Gänsemarkt 53-55.
Anzeigenpreisliste Nr. 15

HÖR ZU! kostet im Einzelhandel 45 Pfennig, bei Lieferung ins Haus 50 Pfennig, Postbezug monatlich DM 1,95 zuzüglich 9 Pfennig Zustellgebühr. HÖR ZU! darf nicht in Leserkreisen geführt werden.
Tiefdruck: Axel Springer & Sohn, Hamburg.



Foto: Kurt Bethke

Den möcht ich sehn!

EDWARD PIEHL

Verstehen Sie etwas von Blumen? Von Astern, Phlox, Glorinien, Philodendron? Oder gar von Hydropflanzen oder einer Cissus antartica? Edward Piehl versteht allerlei davon. Aber damit nicht genug. Sein Arbeitszimmer im Funkhaus am Dornbusch gleicht eher einem Gewächshaus als einem Büro. Zwischen meterhohen und manchmal noch höheren Blatt-pflanzen und Blumen fühlt er sich wohl, denn die Natur ist sein Lebenselement. Als vor einigen Jahren die Goldhamsterchen eine außergewöhnliche Beliebtheit gewannen — es heißt sogar, daß einige in den Räumen des Frankfurter Funkhauses Asyl fanden —, stellte sich Edward Piehl auch für diese Fragen zur Verfügung.

Wenn auch seine Stimme fast täglich im Hessischen Rundfunk zu hören ist, so kennt doch kaum jemand diesen stillen, fleißigen Mann. Er spricht nicht gern von seiner Tätigkeit, weil er meint, »der Mensch soll hinter und nicht vor seiner Arbeit stehen«. Diese bescheidene Art, in seinem Dienst am Walten der Natur aufzugehen, hat er aus seiner westpreußischen Heimat mitgebracht, wo seine Vorfahren Bauern und Schäfer waren. Als er 1928 Journalist wurde, war es seine größte Freude, die land-

wirtschaftlichen Beilagen der Zeitungen zu bearbeiten. Er sagt vergnügt: »Ich weiß, auf welchem Ohr der Bauer schlecht sieht...«

Das Frankfurter Funkhaus war deshalb gut beraten, als es Edward Piehl 1946 eine Ferienvertretung bei der »Hessenrundschau« anbot. Daß man diesen Kenner in allen Fragen der Landwirtschaft dann gleich dabeihalt, war nur noch folgerichtig. Seitdem kennt man den »Hessischen Landboten« in Dorf und Stadt.

Eigentlich hat Edward Piehl nur einen Kummer: daß er das Wetter nicht beeinflussen kann. Das betrübt ihn in seinen Gedanken an Mensch, Pflanze und Tier. Von den Tieren hat er besonders die Pferde in sein Herz geschlossen. So ist er ab und zu auch auf Rennplätzen oder bei Reitturnieren zu finden, weil er dort am liebsten ausspannt. Wenn ihm seine übrigen Liebhabereien noch Zeit lassen, macht er auch beim Tierschutz mit. Vor allem beim Vogelschutz.

Auf dem Landwirtschaftlichen Hauptfest, das vom 26. September bis zum 3. Oktober in Stuttgart stattfindet, wird Edward Piehl wieder ein reiches Betätigungsfeld finden. Er wird den Hörern des Hessischen Rundfunks ausführlich darüber berichten.

Parken verboten!

Sonntag morgen 10 Uhr. Ein Übertragungswagen des Bayerischen Rundfunks fährt an der Längsseite des Münchner Deutschen Museums vor. Sein Auftrag: Direkt-Reportage für den regionalen Sender und noch vier weitere.

Der Fahrer stellt sein Fahrzeug auf den Bürgersteig, um nicht den Verkehr zu behindern. Hätte er seinen Wagen auf dem gegenüberliegenden Parkplatz abgestellt, so wäre es notwendig geworden, das Mikrofon-Kabel quer über die Straße zu ziehen. Im übrigen ist der Parkplatz besetzt. — Die Techniker wollen beginnen...

...da erscheint ein Hüter des Gesetzes. Der Wagen habe sich an die Parkbestimmungen zu halten! Der Reporter versucht dem Polizisten klarzumachen, daß man eine aktuelle Rundfunkreportage vorbereite. Aber der Wachtmeister sieht darin keine Entschuldigung für »verkehrswidriges Verhalten«. Man könne sich aber eine Sondergenehmigung vom Polizeipräsident einholen. Das wird sofort versucht. Leider ohne Erfolg! Der Inspektor vom Dienst bedauert, nicht helfen zu können! Der Fall müsse allein vom diensttuenden Wachtmeister beurteilt und entschieden werden.

Zurück zum Wachtmeister. Er beurteilt und entscheidet: Nein! Der U-Wagen muß das Feld räumen. Millionen Hörer müssen auf das angekündigte Programm verzichten. Soweit der Tatbestand.

Der Polizist hat genau nach Vorschrift gehandelt. Er hat seine Pflicht getan — dasselbe, was die Funkleute tun wollten.

Bleiben nur noch ein paar Fragen: Müßten Reporter in solchen Fällen nicht die notwendigen Genehmigungen vorher einholen? War die Verkehrssicherheit in einer verhältnismäßig stillen Straße am Sonntagvormittag wirklich gefährdet? Hätte die Polizei (»dein Freund, dein Helfer«) mehr Verständnis für die Berichterstattungspflicht der Funkleute (der Vertreter einer Anstalt des öffentlichen Rechts!) haben müssen? — Wir wissen, daß die Polizei in vielen Fällen großzügig verfahren, Funk und Presse bei ihren Aufgaben unterstützt und wirklich im Dienst der Öffentlichkeit gehandelt hat.

Man kann sich darüber streiten, ob das im vorliegenden Fall auch so gewesen ist. Leidtragende waren — so ist der Schluß — nicht die paar Funkleute, Leidtragende waren in diesem Fall die ungezählten Hörer.

KLATSCH UND TRATSCH

GERHARD LAMPRECHT, Regisseur

des zweiten HOR ZU!-Films »Der Engel mit dem Flammenschwert«, ließ von einer noch unbekannten, aber sehr begabten Nachwuchsschauspielerin Probeaufnahmen machen. Die Aufnahmen gefielen — und die junge Dame war hell begeistert. »Das war die schönste Stunde meines Lebens!« — »Na, na!« Der grauhaarige Lamprecht lachte herzlich. »Das wollen wir denn doch nicht hoffen!«



ERNA SACK, die reiselustige deutsche



Nachtigall, war vor einigen Wochen in München zu Gast. Ihr Aufzug: Die Schuhe waren aus Rio, die Bluse stammte aus Montreal, das Kostüm aus Johannesburg, das Hütchen aus New York. Sie selber stammt aus Spandau.

HANS NIELSEN will in der Kantine



auf dem Geiselgasteiger Filmgelände gehört haben, wie eine Diva die andere fragte: »Wissen Sie noch? Im Sommer 1910 hat es auch wochenlang geregnet!« Die andere überlegte kurz: »Richtig! Ich erinnere mich noch sehr genau, meine Liebe! Immer schlechtes Wetter!«

HANNERL MATZ läßt sich gern von



Kameralenten, weniger gern von Fotoreportern im Bilde festhalten. Als sie vor kurzem in Hamburg weilte und an der Alster für ein Konterfei einige Sekunden opfern sollte, meinte die Wienerin charmant:

»Aber gehn's! Was wollen's mich knipsen, wo's doch bei euch so viel blitzsaubere Maderln gibt!« Bravo, Hannerl! Der Mensch muß auch gönnen können!

WILLIAM DIETERLE, deutscher Holly-



wood-Regisseur, wurde von einer Nachwuchsschauspielerin gefragt: »Glauben Sie, daß Hamlet und Ophelia wirklich einander geliebt haben?« William Dieterles Antwort: »Junges Fräulein, in den Ensembles, die ich kenne, immer!«

CLAIRE WALDOFF, die Berliner Kaba-



rettistin aus Gelsenkirchen, erinnert sich gern an ihre Glanzjahre. Auf den Mund gefallen war sie nie. Als einmal ein dilettantischer Musiker seine sämtlichen Werke zum besten gab, meinte

Claire zwischendurch: »Det soll nu schön sin?« Der Komponist wurde böse — Claire wild: »Sehn Se mal, auf dem Stuhl, auf dem Se sitzen, hat Beethoven mal jesessen. Und ick habe ihm jesacht, wie er komponieren soll. Und er hat so komponiert! Und Sie wolln meckern?«

GARY COOPER hat sich mit seiner



Gattin Veronica Balfe, von der er fünf Jahre getrennt war, wieder ausgesöhnt. Die beiden ließen sich jetzt in Hollywood eine Villa bauen. »Wir wollen gemeinsam versuchen, Vergangenes zu vergessen!« meinte Gary. »Und dafür ist in unserer ruhig gelegenen Besetzung, in unserem Heim, beste Gelegenheit.« — Gary Cooper hofft, daß sein »größter Traum« recht bald in Erfüllung geht: gemeinsam mit seinem besten Freund Clark Gable einen Film zu drehen.

Alles Liebe, alles Gute, alles Schöne!

Eine ketzerische Meinungs-Äußerung zu einer völlig un-aktuellen Frage

Lieber HORZU!-Leser!

Mir ist dieser Tage der Kragen geplatzt, und ich glaube, vielen anderen Hörern schon früher. Bitte hören Sie mal zu:

»Alles Liebe, alles Gute, alles Schöne für Tante Frieda zu ihrem 44. Geburtstag! Ja, und dann noch einen ganz ganz herzlichen Gruß an Onkel Otto, der immer (hihi) so gern Pellkartoffeln mit Hering isst, und ich wollte ihm sagen, daß ich (hihi!) schon wieder welche für ihn eingelegt habe und auch schon seine Filzpantoffeln für den Winter ausgebessert habe. Und dann grüße ich noch meine liebe, gute Nichte Else und ihren lieben Verlobten Franz ganz besonders lieb und herzlich, und seine liebe Schwester Berta, was meine liebste und beste Freundin ist. Nicht zu vergessen die liebe, süße Mieke, die jetzt sicher vor dem Lautsprecher sitzt und sich ihre Pfötchen wäscht. Allen nochmals alles Liebe, alles Gute, alles Schöne von ihrer Trude (hihihi!).«

Nein, so viel Liebes, so viel Gutes, so viel Schönes! Ist das nicht süß!

»Erlauben Sie mal, was geht mich Ihre Tante Frieda an?«

»Was interessieren mich die eingelegten Heringe für Ihren Onkel Otto mit seinen Filzpantoffeln?«

»Und wer ist überhaupt diese Trude?«

Moment mal! — Sie ahnen schon, wovon wir sprechen. Soll das so weitergehen? Sollen sich zehn bis vierzig Millionen Menschen statt unterhaltender Musik immer wieder diese allzu billigen und langweiligen, allzu persönlichen Postkartengrüße mitanhören müssen?

Halten Sie es für richtig, daß der Rundfunk seine wertvolle Zeit — oft sogar seine wertvollste — mit der Durchgabe von Grüßen vertut, die keinen seiner Millionen Hörer interessieren und selbst für die drei oder vier Beteiligten oft nur ein Scherz sind?

Ich fragte einmal so eine Trude gleich nach der Sendung, ob sie es auch interessant fände, wenn der ihr unbekannte und höchst gleichgültige Erich Gedöhns seinem Onkel Max alles Liebe, alles Schöne, alles Gute wünscht.

Nein — gestand sie ehrlich —, das interessiere sie ganz und gar nicht. Aber auf ihre eigenen Grüsse hätten sich doch ihre Tante und ihr Verlobter so »schrecklich« gefreut.

So ist's! Doch was du nicht willst, das man dir tu ...

Aber der Wunsch ging ja noch weiter: »Und wünsche ich mir für unsere herzliche Tante Frieda das schöne Lied: »Glühwürmchen, Glühwürmchen, flimm're, flimm're!«

Na bitte!

»Hört auf, oder ich zerhacke die Kiste! Hört auf mit dem immer noch eiskalten Händchen, dem Will-ja-Lied und dem Soldaten am Wolgastrand!«

Halt, halt! Bitte, schütten Sie das Kind nicht mit dem Bade aus! Das Glühwürmchen-Idyll von Lincke werden Sie ebensowenig wegfuchen, wie es den Freunden des Glühwürmchens gelingen wird, die ihnen verhaßte Jazzmusik aus dem Rundfunk zu verbannen. Man sollte auch anderen ihr Recht auf eigenen Geschmack zubilligen — selbst wenn man ihn für schlecht hält.

»Gewiß; aber was zuviel ist, ist zuviel!«

Ja — ist es denn zuviel? Kommen die »abgedroschenen Musikstücke« wirklich so erschreckend oft?

Ganz unter uns: Das glaube ich gar nicht einmal.

Aber ich glaube etwas anderes, und damit spreche ich jetzt einen ganz schrecklichen Verdacht gegen alle Leute aller Musikabteilungen bei allen unseren Sendern aus; doch es muß einmal sein:

An all diesen Stellen sitzen nämlich — das dürfen Sie mir schon glauben — Musiker von Ruf und Rang. Könner, die sich ihrer hohen kulturellen Verantwortung bewußt sind.

Aber — und hier liegt wohl der Kern des Problemchens: mit einer panischen Angst vor — ja, nennen wir's mal »allzu volkstümlichen Sendungen«.

Die Leute in den Funkhäusern wissen nämlich ziemlich genau, was gewisse Leute zu gewissen Zeiten hören wollen.

»So, was denn?«

Na ja — eben das! Eben diese Idylle!

Und da beginnen die wahren Schwierigkeiten: »Man kann uns doch nicht zumuten, Kitsch-Programme zusammenzustellen!« sagen die Funkleute. »Wir würden uns unmöglich machen! Die Presse würde uns mit Recht verreißen! Wir haben eine kulturelle Verantwortung vor der Gesamtheit!«

Ja, das stimmt. Diese Verantwortung nimmt ihnen niemand ab. Sie haben die Pflicht, das Niveau nicht nur zu halten, sondern vorsichtig zu heben. — Und deshalb die Tante Frieda!

»Versteh ich nicht!«

Nun, dann haben sich die Hörer das doch selber gewünscht!

»Sie meinen, dann sind sie's also selber schuld?«

Nein, aber dann ist der Rundfunk für dieses »schreckliche Schmalz- und Kitsch-Programm« nicht verantwortlich!

»Ein guter Ausweg!«

Ein bequemer Ausweg. Ein allzu bequemer; denn er bestiehlt uns um wertvolle Sendezeit und zwingt uns zum Anhören hemdsärmeliger Privatgrüße.

»Aber die Leute möchten doch so gern, daß ihre Tanten und Nichten ...«

Wo kämen wir hin, wo käme der Rundfunk hin, wenn er allen Wünschen dieser Art nachgäbe? Er müßte die Zahl seiner Sender ver Hundertfachen und dürfte trotzdem nur noch Familiengrüße senden.

Grüße durch den Äther. Im Krieg und in den ersten Nachkriegsjahren, da war das etwas anderes. Da war der Äthergruß oft die letzte Brücke zwischen der bangenden Mutter und dem kämpfenden oder gefangenen Sohn. Aber was damals ein menschlich erschütternder Liebesdienst war, das wurde inzwischen zu einer — Belästigung, weil solchen Grüßen die Notwendigkeit der drahtlosen Übermittlung fehlt.

So entschieden wir deshalb die »Familiengrüße« im Interesse der Millionen Nichtbeteiligten ablehnen, so sehr möchten wir uns dafür einsetzen, daß die »volkstümlichen Konzerte« regelmäßig gesendet werden.

Allerdings muß hier eine andere, eine echte Lösung gefunden werden.

Muß sie wirklich?

Es gibt sie nämlich schon sehr lange; es gab sie schon vor mehr als zehn Jahren.

Erinnern Sie sich noch der außergewöhnlich beliebten und erfolgreichen Montagabend-Sendungen »Für jeden etwas«, die damals aus Leipzig kamen und über alle deutschen Sender liefen? Diese Sendungen waren im besten Sinne volkstümlich, ohne kitschig oder minderwertig zu sein.

Sven Olof Sandberg sang am Schluß — auch wenn es Bomben geregnet hatte:

*Und wieder geht ein schöner Tag zu Ennnnde
voller Glück und voller Sonnnnnscheinnnn ...*

Erinnern Sie sich noch? Und erinnern sie sich noch der weniger gekannten Schlußverse:

*Und damit wären wir am Ende
von unsrer heutigen Montags-Spende.
Am nächsten Montag stellt Ihr dann
»Für jeden etwas« wieder an!*

Das taten die Hörer. Ich tat es auch. Wir taten es wohl alle. Es war eine Sendung, die keine Ansprüche stellte, aber Linie hatte. Es war eine der volkstümlichsten Sendungen, die jemals über deutsche Sender gelaufen sind.

»Und weshalb gibt es sie nicht mehr?«

Das weiß ich nicht. Wahrscheinlich, weil es nicht leicht ist, solche Sendungen zusammenzustellen! Das kann man nämlich nicht lernen und nicht lehren. Das ist eine Begabungssache.

Finden wir Musiker, die das können, dann werden alle Sender sicher gern darauf verzichten, Millionen Hörer mit allzu familiären Durchsagen im Kaffeekränzchen-Stil anzuöden.

Man sollte sie energisch suchen; denn ich glaube, es ist an der Zeit, daß endlich mit der Unsitte solcher Rundfunk-Durchsagen Schluß gemacht wird.

So — das ist meine Meinung. Vielleicht halten Sie sie für richtig — vielleicht für verrückt und abwegig.

Wie dem auch sei: Bitte, schreiben Sie uns doch mal, was Sie dazu meinen. Ich danke Ihnen schon im voraus dafür!

Ihr

Edward Rhein



Blick in die Welt



Modell »Indischer Seiltrick«

Eine Warnkappe — vor allem für Damen, die Hemmungen haben, nein zu sagen. Beim Kopfschütteln dreht sich der Höhenknäuel ruhig um die eigene Achse — aber beim Nicken fängt er an, gefährlich nach vorn und hinten zu wippen.



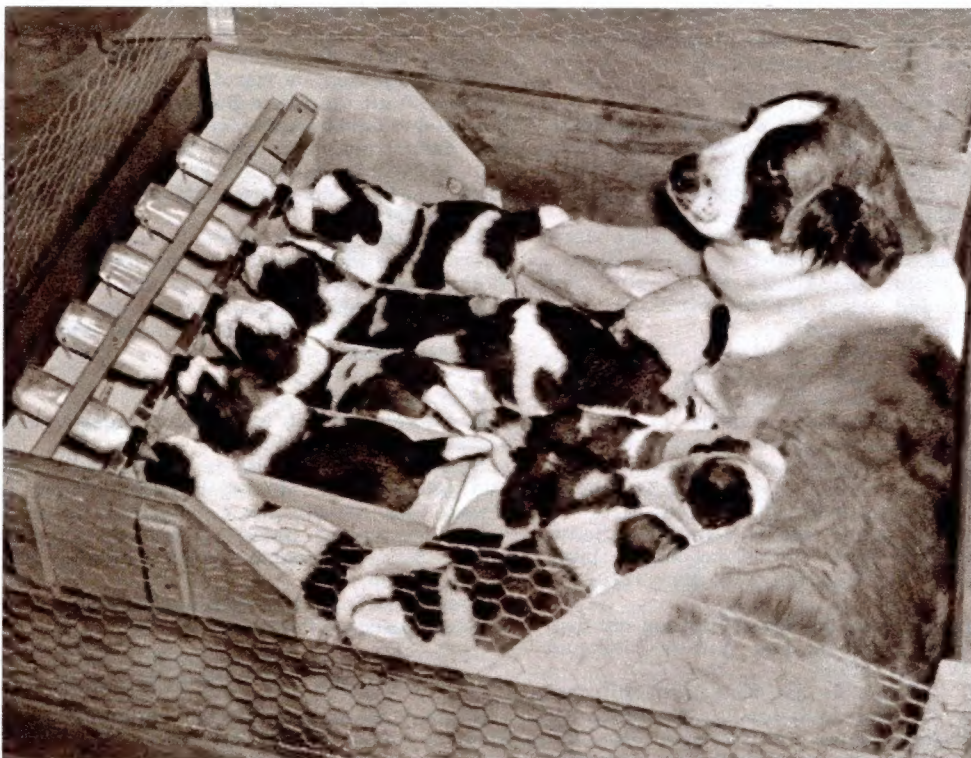
So ist es nett!

Höflichkeit kostet wenig — meist nur ein paar Worte oder Buchstaben mehr. Aber wieviel wird damit gewonnen! — Dieses Schild steht im Wiener Stadtpark. »Baut ruhig langsam«, sagen die Wiener, »damit wir es noch lange sehen können!«



Leicht wird im Straßenverkehr der »Mut« zum — Mord!

Wer gefährlich leben will, soll Kunstflieger, Fallschirmspringer, Trapezkünstler oder Sprengmeister werden. Zum Autofahren taugt er nicht. Vielleicht als Rennfahrer — aber dann bitte allein, so daß nur das eigene Leben gefährdet wird! Wer mit dem Leben anderer fahrlässig umgeht, wird leicht am Tode eines Mitmenschen schuldig. Und was dann? Kann ihn sein »Schneid« noch freuen, wenn er seine Mitfahlerin in einer Blutlache tot am Wege liegen sieht? — Über 90% aller Unfälle sind vermeidbar!



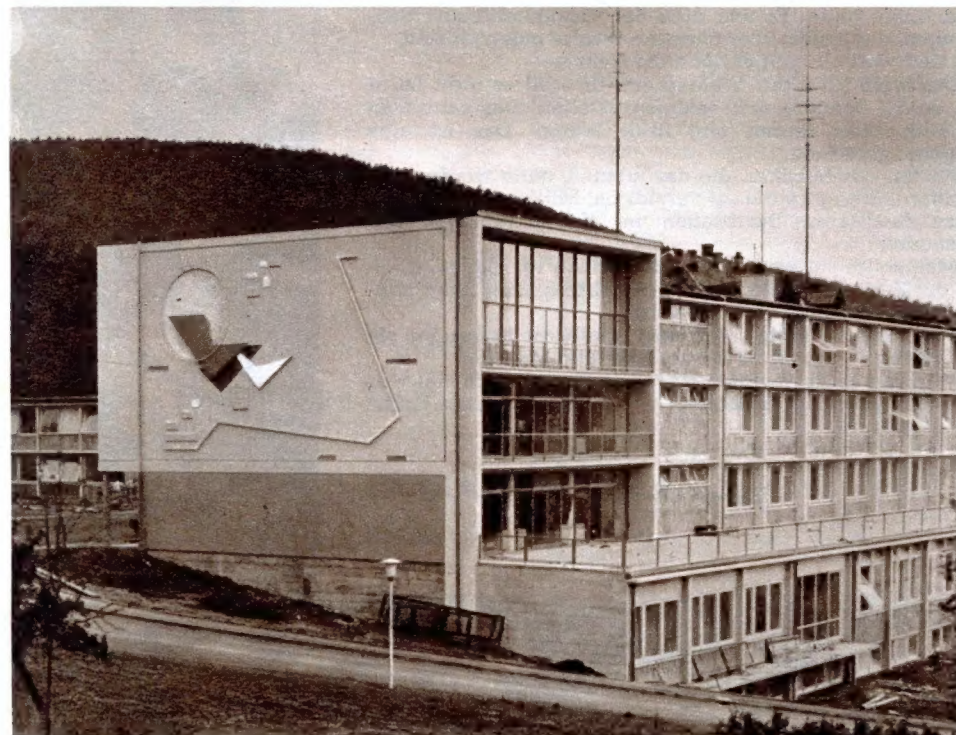
»Die Milch ist heute aber sauer!«

... sagte Puppi zu Schnucki nach dem Frühstück. Schnucki war anderer Ansicht. Aber nach dem Mittagessen kam Schnucki zu Puppi: »Du hattest recht, sie ist sauer!« Puppi war erstaunt: »Gerade wollte ich sagen, du hast recht, die Milch ist doch in Ordnung.« Jetzt fingen sie an zu streiten, denn jeder wollte recht behalten mit seiner Feststellung, daß der andere recht habe. Es war wie bei den Menschen: Man streitet sich und merkt gar nicht, daß man von grundverschiedenen Dingen redet. Sonst wäre alles gut.



Eine abgerundete Sache ...

... muß dies Gebäude werden! sagte der Oberbaurat zum Unterbaurat. Der schrie seinen Hilfsarchitekten entsprechend an. Der Hilfsarchitekt schaltete auf stur und nahm's wörtlich. Das neue Bürohaus soll in Hollywood errichtet werden.



Am 25. September werden die Neubauten des SWF eingeweiht

Neun Jahre war der Südwestdeutsche Rundfunk ein »Hotelfunk«. In mehreren Baden-Badener Hotels hatte er sich eingemietet — und trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten begann ein gewaltiger Aufstieg. Nun wird der SWF selbstständig, und zwar nach dem »Pavillon-Prinzip«. Statt eines einzigen großen Funkhauses hat man etliche kleinere Gebäude, in denen die verschiedenen Ressorts untergebracht sind. Im Bild: Das Haupthaus mit Verwaltung, Konferenzsaal, Technik, Bibliothek und Archiv.



So was machte man mit dem großen Friedrich erst hinterher

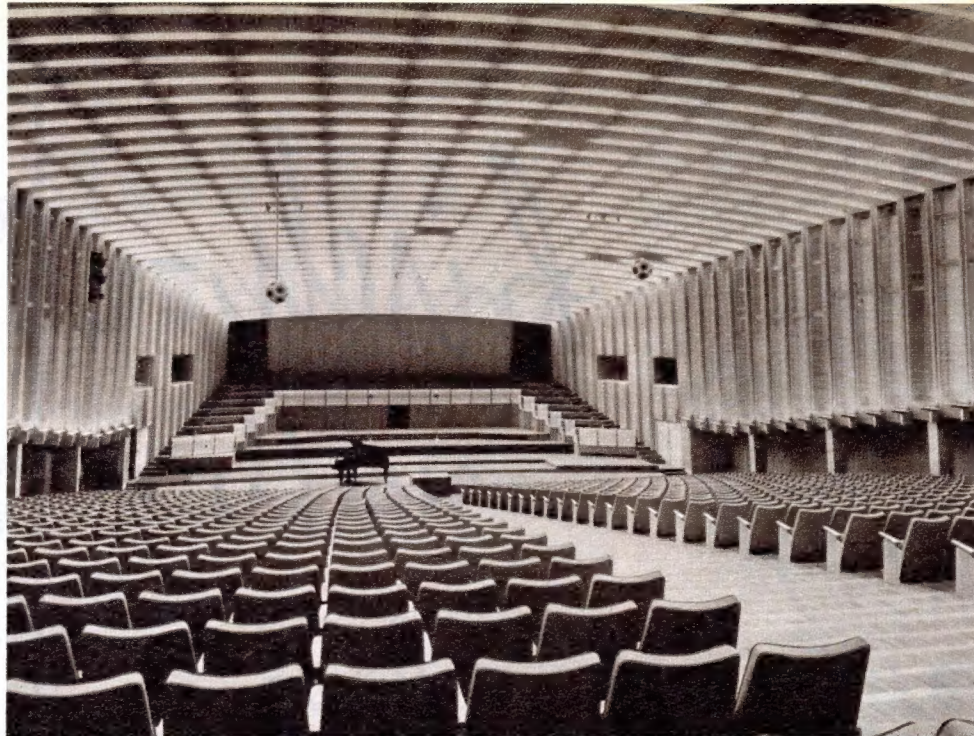
Aber die kleinen Mädchen können es jetzt schon vorher machen lassen: eine Totenmaske vom Leben zum Modell. Damit das Modell auch leben bleibt, muß es atmen können, solange die Form hart wird. Deshalb wird die Luft in die Nase getrichert. Viel Fett ist nötig; sonst reißt's die Augenbrauen ab. — Drei Tage nach dem Gipsbegräbnis ist die Maske fertig, und an Stelle der »Unbekannten von der Seine« kann man sich jetzt eine Bekannte von der Donau, Isar oder Elbe an die Wand hängen.





Die Hand war noch dran

Sie war eine Armlänge tief unter der Erde. Aber der Ball war nicht mehr zu finden. Ihn hatte Margaret dem Erdreich entreißen wollen. Nun mußte die Feuerwehr dasselbe mit ihrem Arm tun. Es dauerte eine Stunde. Geschehen in Boston



Der neue große Sendesaal im Frankfurter Funkhaus

Er soll am 30. September eingeweiht werden. Länge: 50 Meter, Breite: 27 Meter, Höhe: 10 Meter. Acht-mal pro Stunde wird durch eine Ventilations- und Klima-Anlage die gesamte Luft erneuert. Die Beleuchtung — 780 Leuchtstoffröhren an der Decke — wirkt so, als falle durch ein Glasdach das Tageslicht in den Saal. Vor einigen Wochen hat Generalmusikdirektor Karl Böhm die Akustik des Raums geprüft und sich lobend geäußert. Zur Einweihung wird er Beethovens Neunte dirigieren



Wind blies, Mast brach

Auto kaputt. Autobesitzerin gesund — aber traurig, denn von diesem Mast wurde immer ihre Lieblings-Fernseh-Sendung ausgestrahlt. Jetzt hat sich die Antenne aus 200 Meter Höhe auf den Asphalt begeben. Ursache: Hurrikan



Der eine fährt, der andre schürt

Ein Mann im Hintergrund kassiert. Das Geld wird pünktlich abgeführt: an den Pfarrer des englischen Städtchens Kings Lynn, damit er kranken Kindern eine Freude machen kann. Jungs hatten diese Idee. Nun springen sie mit dem Fahrrad über Wassergüben, ihre Spielgefährten führen Tänze auf — und das Publikum zahlt gern Eintritt. Hauptattraktion ist diese Fahrt durch das brennende Strohtor. Sicherheitshalber steht immer ein Löschkommando in der Nähe. Aber bis jetzt ist alles gutgegangen



Nachdem zum zweitenmal Windstille gekommen war

Die erste Windstille beim Hurrikan ist trügerisch: Sie ist eine kurze Unterbrechung, und gleich tobt der Sturm in entgegengesetzter Richtung weiter. Das wissen auch die Einwohner von Hurrikan-Gebieten: Erst wenn er sich danach wieder beruhigt, können die Rettungsarbeiten beginnen. — Hohe Seen und Regenwasser hatten die Stadt Rockway (USA) überschwemmt. Ein Reporter holt gerade ein kleines Mädchen aus dem unterspülten Haus. Rechts: Zwei Segler trieben auf einem Balken nahe der Küste



Mit einem Papp-Schnabel kann man nicht sprechen

Ein Papagei — Modell Kitschroman: Auf den ersten Blick bunt und schön, aber nichtssagend. Und aus lauter Dingen zusammengesetzt, die sein Hersteller anderswo gefunden hat. Diese Dinge sind — in diesem Falle — Dahliensblätter. Frau Jean Stokes aus England hat für eine Dahlienschau in London diesen Vogel gebaut. Täglich wird er mit einer besonderen Schutzflüssigkeit eingespritzt, damit seine Federn nicht vorzeitig welken. — Im Bild: Die Schwester der Vogelbauerin mit dem Vogel



frisch-
und
frei

von Körpergeruch

Auch nach der Hast des Tages

Niemand weiß, ob er frei von Körpergeruch ist. Bei sich selbst bemerkt man ihn ja nicht, nur bei anderen. Ja, man müßte sicher sein, immer sympathische Frische auszustrahlen. Rexona mit dem speziellen Wirkstoff gibt Ihnen diese Sicherheit! Darüber hinaus ist Rexona eine wohlduftende Schönheitsseife, so mild, daß sie auch zarte Kinderhaut vollendet pflegt.

Regelmäßiges Baden, Duschen, Waschen mit Rexona

- befreit nachhaltig von lästigem Körpergeruch,
- schenkt Frische, Schönheit und Selbstvertrauen.



Das große Stück für Familie und Bad DM 1,—

Rexona Schönheitsseife gegen Körpergeruch



Frauenherren
höher schlagen
bei Modetips
von Schöpfung
Kaagen!

Tatsächlich, nur ein Postkärtchen und schon erhalten Sie wie 1,6 Millionen zufriedene Schöpfung-Kunden den großen Herbst-katalog. Auch Sie werden von den Qualitäten und Preisen begeistert sein.

Schöpfung Kaagen
70 Baden



alle Combinette-Fahrer:

Fahrt vorsichtig
und rücksichtsvoll!

ZÜNDAPP-WERKE GMBH
München 8 · Anzingerstraße 1

gratis

erhalten Sie unseren
herri. vielfarbigen Katalog
über

**Teppiche · Gardinen
Betten und Wäsche**

mit vielen besonders günstigen Angeboten

Original Zum Beispiel:

Reform-Unterbett

maschinengestepet, weich, warm
und gesund, mit guter Krausfüllung
100 x 200 cm DM 31,50
90 x 190 cm

29,50

Nord
SPEZIAL-VERSAND-HAUS
FÜR TEPPICHE · GARDINEN · BETTEN · U. WÄSCHE

HAMBURG
WANDSBEEK
POSTF.
616

Lektion in der Weinstube

Eine wahre Geschichte



Ein schon bejahrter Privatdozent der Physiologie, der es endlich satt hatte und sich für eine Professur reif und überreif wähnte, packte seine Schriften zusammen, die sich besonders mit den Wirkungen des Alkohols befaßten, und reiste nach Berlin ins Kultusministerium zum allgewaltigen und gefürchteten Ministerialdirektor Geheimrat Althoff, um sich dringend in Erinnerung zu bringen.

Im Vorzimmer des Ministerialdirektors entdeckte er an der hellen Tapete, geschützt unter Glas und Rahmen, ein Bleistiftgekrizel:

»Warum heißt Althoff dieser Mann? Weil, wer auf ihn hofft, alt werden kann!«

Und darunter mit Blaustift:

»Gesehen und genehmigt. Althoff.«

Das war gewiß kein verheißungsvoller Empfang; aber der gefährliche Althoff begrüßte ihn um so lebenswürdiger, hörte ihn an, besah sich die Titel der Schriften und bat den Besucher, nachmittags um fünf Uhr wiederzukommen, da er im Augenblick sehr beschäftigt sei, auch die Schriften erst einsehen müsse.

Nachmittags um fünf jedoch — der hoffnungsvolle Privatdozent erschien mit dem Glockenschlag — erklärte der hohe Ministerialdirektor, er pflege zu dieser Stunde in eine nahe gelegene Weinstube zu gehen, um sich die Trübnis und Albernheit der Welt mitsamt dem dummen Aktenstaub vom Herzen zu spülen, und lade den Herrn Doktor herzlich zu Gaste, damit man seine Angelegenheit in Gemächlichkeit erörtern und erledigen könne.

Nun, da half denn alles nichts — man muß auch den irdischen Göttern mal ein Trankopfer bringen. Bald saßen die beiden in stiller Ecke hinter einer Flasche Deidesheimer Spätlese, und der gefährliche Althoff schenkte dem Gast kräftig ein, plauderte über Gott und die Welt, ohne von Universitäten zu handeln, ermunterte zum Trinken und bestellte die zweite Flasche.

Dem Privatdozenten war angst und bange vor der neuen Flasche. Aber bevor sie noch zur Hälfte geleert war, empfand der trunkfeste Geheimrat wahrhaft Mitleid mit diesem Zechgenossen und ließ es deshalb genug sein.

»Sie schreiben gegen den Alkohol in jeder Form, lieber Doktor«, schmunzelte er, »das ist Ihr gutes Recht als Privatmann, nicht aber als Wissenschaftler. Natürlich ist Alkohol für jeden schädlich, der ihn nicht vertragen kann, wie Sie, oder ihn im Übermaß konsumiert. Auch andere Genußmittel, ja alle Nahrungsmittel sind unter den gleichen Voraussetzungen schädlich. Selbst die Sonne, Weckerin und Erhalterin des Lebens, zerstört und vernichtet, erzeugt oder fördert Krankheiten, und wer sie im Übermaß genießt, kriegt den Hitzschlag oder den Sonnenstich. Freuen Sie sich, daß Ihnen der Wein nicht bekommt; aber gönnen Sie jedem die Freude am Wein, dem er guttut. Wir haben uns in poculis verstanden? Also reisen Sie zurück in die Dozentur und suchen Sie sich eine bessere Materie in Ihrer gewaltigen Wissenschaft. Dann werden Sie in Ihrem Hoffen auf mich nicht alt werden. Um die gute halbe Pulle hier aber machen Sie sich bitte keine weiteren Sorgen — ich überlasse sie ganz gewiß nicht dem Kellner. Leben Sie wohl, mein Freund — bis zum glücklicheren Wiedersehen!«

Damit entließ er ihn.

RW

Tangomax in Holsten

25 Jahre Schlagermelodien: Wiga Gabriel feiert ein Jubiläum



Treulich vereint: Haus, Hausherr und Haushund

Wiga Gabriel hat seinen Wohnsitz abseits der großen Straßen, nämlich in Oberholsten bei Melle. Dicht am Wald steht dort sein Bauernkotten. Schon von weitem leuchtet das Weiß mit den schwarzen Fachwerk-Streben dem Besucher entgegen. Doch wer vermutet schon, daß sich ausgerechnet hier bei Mutter Grün ein Schlagerkomponist niedergelassen hat! Oder liegt gerade darin das Geheimnis seines Erfolges bei der leichten Muse?



Am laufenden Band

Der Rundfunk hat einen neuen Schlager des Komponisten aufgenommen. Es ist selbstverständlich, daß sich Wiga Gabriel die Aufnahme in Ruhe anhört. Ein Druck auf die Tasten des Tonbandgerätes genügt — der Schlager ist »gefangen«



Peter bewacht die Notenköpfe . . .

. . . und natürlich auch seinen Herrn, wenn dieser sich zum Komponieren in die freie Wildbahn hinterm Haus zurückzieht. Eine Schlagermelodie zu singen ist leichter, als sie zu erfinden. Peter weiß es — und schnappt derweil nach Fliegen

Schlager sind kurzlebige Musenkinder. Heute noch in aller Leute Munde — und morgen schon heißt es: Der nächste bitte! Nur hin und wieder tanzt eines der leichtgeschürzten Musenkinder aus der Reihe und erreicht ein hohes, von Tantiemen gesegnetes Alter. Dann ist aus dem Musenkind ein würdevoller »Evergreen« — ein Immergrün — geworden. Für einen der bekanntesten Evergreens gebührt Wiga Gabriel die Ehre der Vaterschaft, nämlich für die fröhliche Melodie: »In München steht ein Hofbräuhaus, eins, zwei, g'suffa!« Doch das ist nur einer seiner Titel. »Wie schaffen das die Leute eigentlich, so einfach Schlagerkomponist zu werden?« fragte vor kurzem ein kühl denkender Kaufmann. Nun, ein Patentrezept gibt es nicht. Es gibt weder Schlagerkomponistenschulen noch Schlagerkomponistenlehrlinge. Man muß halt mit einem Meisterstück anfangen. Und mit etwas Glück! Bei Wiga Gabriel zum Beispiel begann es im September 1929 in Berlin. Ufa-Kapellmeister Willy Schmidt-Gentner erschien bei dem Musikalienhändler Gabriel und sprach die Worte: »Du hast oft so schöne Einfälle. Ich suche dringend ein Leitmotiv für den neuen Film »Frau im Mond«. Ich brauche es morgen früh — du hast ja die ganze Nacht Zeit!« Das war die Chance. Wiga Gabriel wußte sie zu nutzen, und so entstand die Melodie »Schöne Frau im Mond«. Damit war das Eis gebrochen. Von diesem Tage an war der Name Gabriel immer häufiger auf den Titeln der Notendrucke zu lesen. Er begann, mit namhaften Textdichtern wie Ralph Maria



Hallo, Nachbar, wie geht's?

Der Nachbar und Freund, Bauer Heinrich Wischmeyer, scheint nicht so ganz zufrieden. Ist das ein Wunder? Immer Regen, und dann soll bei der Ernte etwas Vernünftiges herauskommen! Nee, nee, mit dem Hafer ist das nicht recht was!



Schönes Wetter heute!

Der morgendliche Blick aus dem Fenster ist wichtig für alle, die auf dem Lande wohnen. Daraus nämlich ergibt sich die Antwort auf die Frage: Was ziehe ich an — Pantoffeln, Sandalen oder Gummistiefel? Heute sind mal wieder die Sandalen dran, weil ausnahmsweise die Sonne lacht

Siegel und Klaus S. Richter zusammen zu arbeiten. Das hinderte ihn aber keineswegs, selber zur Feder zu greifen. Stets wurden seine Schlagerkinder unter dem Motto »Frohsinn und gute Laune« geboren. Wie wichtig dieses Motto für die leichte Muse ist, hat er selber am besten erfahren, als er noch Werbeleiter und Produktionsberater bei namhaften Musikverlagen war. Es war eine Zeit, während der er sein Fingerspitzengefühl für Zugnummern hinreichend erproben konnte. Ein Vierteljahrhundert dient er jetzt schon der leichten Muse. Man sollte meinen, nach so langer Zeit gingen allmählich die Einfälle aus. Keine Spur. Wiga Gabriel steckt voller neuer Ideen und Pläne. Täglich begegnen uns seine Schlager auf den Wellen der deutschen, mitunter auch der ausländischen Rundfunk-Sender.



Die Stunde der Hausfrau

Wiga Gabriel sitzt stöhnend bei einer aufreibenden Tätigkeit: vor seiner Steuererklärung. Er meint resigniert, dieses sei die einzige Art von Beschäftigung, die er nie erlernen werde. Wie gut, daß wenigstens seine Gattin Emmy etwas vom Rechnen versteht! • FOTOS: HERWIG HAPPE

Stumme Zeugen

Auch Tiere können manchmal wichtige »Aussagen« machen



Oft sind Zeugenaussagen von entscheidender Bedeutung für den Ausgang eines Prozesses. Der Zeuge verspricht, nach bestem Wissen und Gewissen die Wahrheit zu sagen, nichts zu verschweigen und nichts hinzuzufügen. Nach seiner Aussage wird er — jedenfalls in allen wichtigen Fällen — vereidigt. Der Richter muß dann »die Spreu vom Weizen scheiden« und ein gerechtes Urteil finden.

Was aber soll ein Gericht tun, wenn die Angeklagten oder Zeugen eines Prozesses nicht sprechen können? Gut, dann sollen sie schreiben! Doch wenn sie auch nicht schreiben können, wenn diese Zeugen gar keine menschlichen Wesen, sondern Tiere oder tote Gegenstände sind? Manches Gericht hat sich in solchen Fällen schon den Kopf darüber zerbrochen.

Es bleibt oft keine andere Wahl: Der stumme Zeuge muß erscheinen! Natürlich kann man keinen Hund und auch keinen Papagei vereidigen. Aber manchmal hat schon die bloße Betrachtung des »corpus delicti« zu einem schlüssigen Beweis geführt und so ein zu hartes oder gar ungerechtes Urteil verhindert. Und mancher Angeklagte, der da glaubte, daß ihm mit einem stummen Zeugen nichts passieren könne, mußte sich vor höchster Instanz dann eines besseren belehren lassen.

Links: Eine Ziege wollte hoch hinaus

Die Dame im Cheviot-Mantel fuhr mit ihrem Auto schnurstracks zum Amtsgericht. »Herr Rat, es hat nichts mit Meckern zu tun, aber ich verlange, daß Sie dem Besitzer aufs Dach steigen — und nicht seine Ziege mir!«



»Der redet wie ein Buch!« hatte der Verkäufer gesagt

Aber Koko saß immer still in der Ecke. Auch vor Gericht war er zu keinem Laut zu bewegen. Als der Verkäufer dann zu einer Geldstrafe verdonnert werden sollte, packte Koko die Wut. »Du Dussel, ich sag's Mami!« krächzte er. — Freispruch! • Fotos: Hoffmann



Die Herren Richter mußten sich vor die Tür des hohen Hauses bemühen

Die Baumschule hatte gesagt, ihre Fichten seien schallsicher. Ein Dahlemer Villenbesitzer bestritt das und meinte, die von ihm gekauften Bäume müßten bei dem

Thema »Schallsicher« gerade in der Schule gefehlt haben. Es half alles nichts: Die Fichte wurde als Zeuge vor Gericht und dann auf einen Wagen geladen



Da haben wir's wieder: Wenn's dem Esel zu wohl wird...

Weil es aber im Sommer auch in Frankfurt am Main keine Eisbahn gibt, mußte sich der Esel schon ein anderes Vergnügen suchen. Er stellte sich mitten in den Straßenverkehr und blieb dort störrisch stehen. Ein Strafmandat konnte ihn nicht beeindrucken



Waldi und Waldine blieben allein in der Wohnung zurück

Ihre Herrin war abends immer auf der Bühne zu Hause. Die Nachbarn behaupteten, daß die beiden Dackel dann noch schlimmer heulten als die Gesangsschülerin-

nen der Künstlerin. Waldi und Waldine mußten als Beweisstück vor den Kadi. Noch bevor das Urteil verkündet wurde, schliefen sie ziemlich gelangweilt ein



Da kann man nur noch »Guten Appetit« wünschen

»Wer mutwillig fremdes Eigentum beschädigt, wird...« Was dann passiert, sagen die Paragraphen. Von Pferden ist dabei jedoch nicht die Rede. Nun muß wohl der Besitzer den Schaden und die Strafe bezahlen. Hafer wäre weitaus billiger gewesen

Erwartungsvoll lauschen in den ersten sonntäglichen Abendstunden Millionen totobegeristerter Menschen den Stimmen der Rundfunkansager.

Um die gleiche Zeit erwartet auch der Ingenieur Paul Muszynski in Frankfurt am Main, Moselstraße 16, mit besonderer Spannung die durchgesagten Spiel-Ergebnisse. Sein Interesse am Toto ist besonders groß, ist er doch der Wegbereiter großer und größter Toto-Erfolge durch das von ihm entwickelte unfehlbare MUS-Tip-System.

R., den 10.3.1954

Herrn
Ing. Paul Muszynski
16, Frankfurt a. M.

Betr. M u s - Tototabellen

Ich möchte Ihnen hiermit für die mir am 11.1.1954 gelieferten Mus - Toto - Tabellen meine vollste Anerkennung und herzlichsten Dank aussprechen. Ihre Tabellen gewannen weit über die Mindestgarantie und ich kann Ihnen mitteilen, dass ich allein Ihren Tabellen meine jetzige gute Existenz zu verdanken habe. Ich gewann allein beim 32. Wettbewerb für 37.--DM -4 mal im 1. Rang und viele Male in den anderen Rängen.

*Hochachtungsvoll
H. W. W. W.*

Schon bald nach dem Erscheinen der ersten Werbeanzeige, durch die Muszynski seine Tabellen allen Wettlustigen zum Kauf anbot, ging bei Gericht eine anonyme Anzeige gegen ihn ein, in der behauptet wurde, daß die von Muszynski in der Anzeige gegebenen Garantien niemals stimmen könnten. Muszynski garantierte damals in seinen Anzeigen, daß bei Anwendung seines MUS-Tip-Systems sogar noch bei vier Fehler in der Tipreihe mindestens sechsmal im dritten Rang gewonnen wird. Der anonyme Anzeiger ging davon aus, daß bei 0 Fehler der erste Rang, bei 1 Fehler der zweite Rang und bei 2 Fehler der dritte Rang erreicht wird. Damit würden nach Ansicht des Anzeigers die Gewinnmöglichkeiten beim Toto aufhören.

Wie Muszynski uns erklärte, kam es auf diese Anzeige hin zu einem Strafverfahren wegen unlauteren Wettbewerbs. Das Verfahren endete für Muszynski mit einem glatten Freispruch durch Amtsgerichtsrat Dr. Dietrich. Muszynski bewies dem Gericht, daß seine Garantien, für deren todsicheres Eintreffen er sogar mit 1000 DM einsteht, hundertprozentig wahr sind.

Wie funktioniert nun das MUS-System?

Das MUS-System beruht auf einer einzelnen, vom Toto-Wetter nach Anleitung von Muszynski aufgestellten Tipreihe, die nach einem bestimmten Tipverfahren in die drei Tipzeichen 1, 0 und 2 umgewandelt wird. Dadurch wird es möglich, daß auch die Toto-Wetter mindestens sechsmal im dritten Rang gewinnen, denen auf ihrem normalen Wertschein noch zwei richtige Tipps zum dritten Rang fehlen. Fehlte aber nur ein Treffer am dritten Rang, dann wären diese Toto-Wetter, wenn sie nach dem MUS-System getippt hätten, mindestens dreimal in den zweiten und sechsmal in den dritten Rang gekommen. Alle Dritter-Rang-Gewinner, die ohne das MUS-System tippten, wären aber bei seiner Anwendung mit absoluter Sicherheit einmal in den ersten Rang und zusätzlich mehrfach in den zweiten und dritten Rang gekommen. Mit anderen Worten: das MUS-Verfahren verbessert die vom Toto-Wetter aufgestellte Tipreihe (die bei Systemwetten Grundtipreihe genannt wird) um jeweils zwei Treffer. So heißt keine Maus den Faden ab, das ist und bleibt so. Unabhängig von diesen todsicheren Gewinnen verbleibt dem Toto-Wetter immer noch ein möglicher Einzelgewinn in einem der drei Ränge auch dann, wenn hohe und höchste Quoten zur Auszahlung gelangen.

*Sehr geehrter Herr Muszynski,
ich bitte um Zusendung von
einem Satz MUS-Tabellen.
Ein guter Freund von mir gewann
vor 14 Tagen in der großen Wette
über 10.000,-. Ich will es nun mit
Ihnen zusammen machen.
Hochachtungsvoll
G. W. W. W.*

Das Gerichtsverfahren bezog sich damals auf oben erwähnte Tabellen, die jeweils um zwei Punkte die Tipreihen verbessern, d. h. zwei Fehler abdecken. Inzwischen hat Muszynski nicht auf seinen Lorbeeren ausgeruht, sondern sein MUS-Tipssystem weiter aufgebaut. Heute vertreibt

Der Weg zum Toto-Glück

Freispruch vor Gericht

er zum Preise von 5 DM eine komplette Tabellensammlung für 8er-, 9er-, 10er-, 11er- und 12er-Toto, die bis zu vier Fehler in der Tipreihe abdeckt. Das heißt also, der Toto-Wetter braucht, um in den ersten Rang zu kommen, nicht mehr zehn, elf oder zwölf Treffer, sondern je nach angewandter Tabelle zwei, drei oder vier Treffer weniger. Wird z. B. vom Toto-Wetter eine Tabelle angewandt, die noch bei vier Fehler in der Grundtipreihe den ersten Rang garantiert und treten in der Grundtipreihe z. B. fünf Fehler auf, dann bleibt dem Toto-Wetter immer noch mehrfach der zweite und dritte Rang als Gewinn, und bei sechs Fehler noch mehrfach der dritte Rang. Das Tollste bei den MUS-Tabellen ist aber die bei ein und zwei Spielausfällen steigende Anzahl der Gewinne. Das klingt unglaublich, ist aber trotzdem wahr. Ein Beispiel: Die MUS-Tabelle 4521 R für den 10er-Toto bringt bei vier Fehler (also nur sechs von zehn Spielen richtig geraten) bei keinem Spielausfall einmal den ersten Rang und achtmal den zweiten Rang, zusätzlich mehrfach den dritten Rang, bei einem Spielausfall einmal den ersten und 16mal den zweiten Rang, zusätzlich mehrfach den dritten Rang, bei zwei Spielausfällen einmal den ersten und 24mal den zweiten Rang, zusätzlich mehrfach den dritten Rang, bei fünf Fehler in der Tipreihe werden bei 0, 1 und 2 Spielausfällen je fünfmal der zweite Rang erzielt, während sich die Gewinne im dritten Rang mit jedem ausgefallenen Spiel erhöhen. Bei sechs Fehler bleiben, auch bis zu zwei Spielausfällen, die Gewinne die gleichen, nämlich 15mal der dritte Rang.

Soweit die Angaben bei vier Fehler in der Tipreihe. Treten in der Tipreihe jedoch nur drei Fehler auf, so ändert sich das Bild wie folgt: bei keinem Spielausfall einmal der erste Rang, bei einem Spielausfall dreimal der erste Rang und bei zwei Spielausfällen fünfmal der erste Rang.

Sehr geehrter Herr Muszynski!

Teile Ihnen mit, dass ich mit Ihren M u s -Tabellen nach der ersten Anwendung 1 Mal im ersten Rang und zweifach im 2. und 3. Rang gewonnen habe. Ihre Garantien stimmen. Vielleicht interessiert es Sie zu erfahren, dass ich jahrelang systemlos tippte, ohne jemals einen Erfolg gehabt zu haben.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer

H. W. W. W.

ANMERKUNG: Alle Absenderangaben der auszugswise veröffentlichten Briefe und Karten wurden unkenntlich gemacht, um die Gewinner vor Betrüßern zu schützen.

Bei nur zwei Fehler in der Tipreihe, d. h. also klipp und klar dann, wenn man mit einem der gebräuchlichen Wertscheine in den dritten Rang kommen würde, bringt das MUS-Tip-System bei keinem Spielausfall einmal den ersten Rang, bei einem Spielausfall dreimal den ersten Rang, bei zwei Spielausfällen neunmal den ersten Rang. Bei weniger als zwei Fehler in der Tipreihe bleiben, auch bei einem oder zwei Spielausfällen, die Gewinne im ersten Rang die gleichen wie bei zwei Fehler, während die Gewinne im zweiten Rang und im dritten Rang bei einem und zwei Spielausfällen ansteigen. Aus Raumangel wurden die Angaben über die steigende Anzahl der Gewinne im zweiten und dritten Rang weggelassen.

Das alles klingt wie ein Märchen, ist aber, wie schon betont, die reine, freundliche Wahrheit, für die mit 1000 DM garantiert wird.

Paul Muszynski ist heute ein Begriff für viele Toto-Freunde. Nach langen Überlegungen und in mühevoller Kleinarbeit erstellte Muszynski seine Tabellen nach wissenschaftlichen Grundsätzen. Muszynski kann mit ruhigem Gewissen für sein System garantieren, das er nach den Anfangsbuchstaben seines Familiennamens benannte.

Ganze Stöße von Dankschreiben beweisen die Richtigkeit der von dem Frankfurter Toto-Apostel aufgebauten international bewährten MUS-Tabellen. Seine Kundschaft setzt sich aus allen Gesellschaftsschichten zusammen und reicht von Frankfurt am Main bis nach Südamerika.

Als eines von vielen Beispielen sei ein Frankfurter Oberkellner erwähnt, der jede Woche nach MUS tippt und sich in einem halben Jahr bereits drei Bauplätze im Taunus erspielt hat, auf denen demnächst ein Hotel entstehen soll.

Durch die eingangs erwähnte Gerichtsverhandlung erfuhr man von der „technischen“ Seite des Fußball-Totos. Da vertippt man nun seit Jahren seine Einsätze und hat keine Ahnung, daß man auf „Nummer Sicher“ gehen kann, wenn man nach einem fehlerfreien System seine Wetten auf Tipscheinen abgibt, die vielen Toto-Wettern unbekannt sind. Nur die Toto-Fachleute wußten bis zu dieser Gerichtsverhandlung, daß sogar noch bei vier und mehr Tipfehler der erste Rang erreicht wird.

Jeder Toto-Wetter, der seine alten Tipscheine aus der Schublade hervorholt und auf die Fehler kontrolliert, wird

finden, daß sehr oft sechs Spiele von zehn oder sieben von elf oder acht von zwölf richtig getippt wurden, ohne daß er unter den glücklichen Gewinnern gewesen wäre, weil ja normalerweise der Toto-Gewinn mit zwei Fehler aufhört. Wären aber die gleichen Tipreihen nach dem MUS-Verfahren getippt worden, dann wäre mit absoluter Sicherheit jedesmal der erste Rang und zusätzlich mehrfach der zweite und dritte Rang fällig gewesen.

*Senden Sie mir per Nachnahme physikalische Tototabellen (MUS) zu 4,50 DM. Die große zu 11.3.95 habe ich schon mit längerer Zeit. Gleichzeitig stelle ich Ihnen mit, daß ich mit 1. Rg. 6x und 2. Rg. 2x gewonnen habe. Ihre Tabellen hatten, was Sie versprochen. Ich danke Ihnen vielmals.
München, 4.3.54 Hochachtungsvoll!
H. W. W. W.*

Alle obenbeschriebenen MUS-Tipkombinationen werden von Muszynski nur in der abgekürzten Schreibweise geliefert. Abgekürzte Schreibweise bedeutet, nur eine Reihe, nämlich die vom Toto-Wetter aufgestellte Grundtipreihe zu tippen und die von Muszynski gelieferte, passende Kombination anzugeben. Diese Tabellen sind für erfahrene Toto-Wetter bestimmt, die sich mit dieser Wettart zurechtfinden und etwas „riskieren“ können. Damit sind aber nicht Geschäftsleute gemeint, die über den Toto „schwarze Gelder“ legalisieren wollen.

Allen Anfängern wird das von Muszynski herausgebrachte, sogenannte „Wenigreihen-System“ zum Preise von 4,50 DM empfohlen, von dem ein Herr aus Bonn schreibt: „Einer meiner Freunde tippt schon lange mit Erfolg mit diesen Tabellen. Er bewahrt sie aber wie einen Goldschatz.“ Ein anderer Herr schreibt: „Mehrere erste Ränge, viele zweite und unzählige dritte Ränge waren bisher der Erfolg der Benutzung Ihrer Tipssysteme.“ Wieder ein anderer Kunde schreibt: „Ihre Kurzsystem-Tabellen brachten bereits den ersten und zweiten Rang.“ Ein Zahnarzt schreibt: „Ich möchte Ihnen mitteilen, daß ich am letzten Sonntag nach erstmaliger Anwendung Ihrer Systeme einmal den ersten, viermal den zweiten und 24mal den dritten Rang erreicht habe.“ Wiederum ein anderer Kunde schreibt: „Bei bisher sechsmaligem Tippen habe ich bereits einmal den ersten, fünfmal den zweiten und 40mal den dritten Rang erzielt.“ Ein anderer Kunde schreibt: „Wir in unserer Gesellschaft sind, eine Wettgemeinschaft von fünf Personen, vollends zufrieden. Allein im Jahre 1953 haben wir in fünf Wettsonntagen dreimal gewonnen, davon am dritten Einsatztage den berühmten ersten Rang. Alles zusammen ergibt neun Sonntagseinsätze, sechsmal Gewinne, davon zweimal im ersten Rang.“

St., den 30.9.1953.

Antrag, Nummer 153.

Sehr geehrter Herr Muszynski!

*Der ca. 2. Jänner lag ich am Tisch zu Tabellen mit reifem Papier, tiefel Jefe die auf gelbem Papier. Die haben mir einfach die Gewinnliste tiefel Tabellen für 8 Wochen zusammen, tiefel 6 x I., 18 x II. mit ca. 180 x III. - Rang ergibt. Ich kann nicht glauben, daß ich soviel gewonnen habe. Ich danke Ihnen vielmals.
Gefühlsgeschäft!
J. W. W. W.*

*Gefühlsgeschäft!
J. W. W. W.*

Schon die wenigen, oben auszugsweise wiedergegebenen Dankschreiben beweisen, daß mit dem Verstand getippt, d. h. mit „System“, doch besser ist, als die Wertscheine „über den Daumen gepeilt“ auszufüllen.

Man müßte mal im Toto gewinnen!!



DM 1000.-

Die ewige Frage: 1 oder 2 — oder 0??? Viel hängt von diesen 3 TIP-ZEICHEN ab — und doch viel leichter kann man diese Frage durch ein anerkanntes, fehlerfreies TIP-SYSTEM lösen — ohne Geheimnis, ohne Scharlatanerie. Einer meiner Kunden schrieb mir: „... das ist ja eine ganz einfache, sichere Sache, auf die ich nie gekommen wäre!“ Die Garantien der MUS-Tabellen sind im In- und Ausland ein Begriff. Zum Beispiel: Die Ihnen unsicher erscheinenden Spiele Ihres Tipscheines werden durch die MUS-Zusatztabelle I systematisch mit den drei Möglichkeiten 1, 2 oder 0 erfaßt. Schon bei 5 von Ihnen richtig getippten Spielen innerhalb der Systemreihen erreichen Sie garantiert den 1. Rang in allen Totos.

zähle ich Ihnen aus, wenn sich meine obige und die Garantieangaben aller anderen MUS-Tabellen nicht bewahrheiten. Ich liefere Ihnen keine sog. Wald- und Wiesenabgaben. Nicht jeder, der durch eine MUS-Tabelle gewonnen hat, teilt mir dies mit. Obwohl Gewinne meistens geheimgehalten werden, gehen mir regelmäßig Gewinnmeldungen, z. T. mit begeisterten Dankschreiben, zu. Einige Gewinner waren schon 2x, ein Gewinner 3x hintereinander im 1. Rang. Auch Sie können bald zu den Gewinnern zählen, wenn Sie sich sofort entschließen, mit Ihrer planlosen Tiperei, die nur Ihr gutes Geld kostet, endlich Schluß zu machen, um in Zukunft systematisch vorzugehen. Der vollständige Tabellensatz MUS-Wenigreihen-(Kurz-)System mit Zusatztabellen für Bankspiele und leichtverständlicher Erklärung, Anleitung und Beispielen ist eine einmalige Anschaffung, da die Tabellen, solange der Toto in seiner jetzigen Form besteht, für alle Spieltage gültig sind. Preis DM 4,50 zuzüglich Nachnahme- und Portokosten.

Ingenieur Paul Muszynski, Frankfurt am Main 16, W. A. 11

PERI-RASIERCREME
MIT LANOLIN!
Große Tube DM 1,25



So fein ist

Was ist Ihnen Ihre Schönheit wert?



Beliebt zu sein und sympathisch zu wirken, Erfolg zu haben — dafür lohnt es sich, eine Kleinigkeit aufzuwenden. Sie können es sich leisten, gut und gepflegt auszusehen — einfach durch Ihre gesunde, glatte Haut; denn nur gesunde Haut ist schön. Die Seife Fa — eine Feinseife neuen Stils — ist für Ihre Haut ein wertvolles Kosmetikum:

Sie wirkt auf neuartige Weise hautnährend und hautcremend durch Rückfettung. Sie fördert mit sahnig-dichtem Schaum belebend die Massage der Haut. Sie reinigt mild, doch tief in die Poren wirkend. Der Duft der Seife Fa — eine Komposition kostbarer Parfüme — ist von erregender Frische und wirksam noch im letzten Rest. Das Waschen mit der Seife Fa beseitigt Körpergeruch. Die Seife Fa gibt Ihrer Haut den Schmelz der Jugend.



Verlangen Sie
einfach:
die Seife Fa —

85 Pf.

das große
handliche
Stück



eine Feinseife neuen Stils



Tiefer Ausschnitt mit lockerem Kragen

Ein Pullover muß kein raffiniertes Muster haben, um etwas Besonderes zu sein. Der Erfinder dieses zarten rehhäutigen Pullis hat ein Auge auf die neue Kleidermode riskiert und eine angemessene Form für Stricksachen gefunden: Der beliebte V-Ausschnitt mit weichem Umlegkragen läßt sich in Wolle ausgezeichnet arbeiten. Hier wurde ein angerauchtes Material verwendet. Daher die samtene Oberfläche



Flaumweich, schlicht und elegant

Wie ein Kranz von Wimpern stehen die zarten Angorahärchen um den großen eckigen Ausschnitt dieses festlichen Pullovers. Die flauschige Wolle gibt dem enganliegenden Modell einen sehr fräulichen, schmeichelnden Umriß. Angestrichelte dreiviertellange Ärmel betonen die natürlichen Formen. Der Schoß schmiegt sich so fest an, daß der kleine Pullover mit einem schwarzen Rock zum abendlichen Kleid wird



Weiß und zarte Pastelltöne auch für den Winter

Das ist eine neue Eigenheit der italienischen Mode. Man sagt sich: Weshalb nur düstere Kleidung, wenn schon der Himmel düster ist! Hier eine sportlich geschnittene Strickjacke mit elegantem Drum und Dran — gestickten, blaßfarbenen Blumenranken und kleinen Perlköpfen. Bündchen, Manschetten, Schoß und Knopfleiste sind in einem festen elastischen Muster gestrickt. Das Material ist eine außerordentlich feine, kurzhäutige Angorawolle. Modelle: Spagnoli • Fotos: Herter/Alberts



Schlank werden

und schlank bleiben können auch Sie, wenn Sie das richtige Spezialpräparat wählen. Das Einnehmen eines einfachen Abführmittels genügt allerdings nicht, denn die Fettdépos müssen reduziert und die überflüssigen Wassermengen ausgeschwemmt werden. Diese Voraussetzungen erfüllen in idealer Weise

Schlankheitskörnchen
HEUMANN

Ein bewährtes deutsches Spitzenpräparat,
das Ihr Vertrauen verdient.



Kurpackung für 3 Wochen DM 3.40 — Nur in Apotheken!

nur ANGORA



Jacke, Pullover und Spitzenbluser in einem

So ausgestattet, ist die Strickjacke nicht mehr das Etwas, das man schnell überzieht, wenn einem kühl ist, sondern ein selbstständiges Kleidungsstück von ganz eigenem Reiz: Engmaschig gestrickte, strahlendweiße Angorawolle vom Hals bis zu den Hüften und Handgelenken! Als einziger Schmuck eine durchbrochene Blende entlang der Knopfleiste und dem knappen Ausschnitt. — Solch ein Prachtstück besorgt man sich nicht zum Rock. Umgekehrt: den Rock zu dem erlesenen Modell



Aller kleinste Akzente machen den Schick

Haben Sie herausbekommen, was dieses simple Angorajäckchen so kleidsam macht? Nichts weiter als die unaufdringliche blattförmige Ausbuchtung am Kragen. So sind Sie zum Sport und den ganzen Tag über sehr adrett angezogen



Der Pullover als Abendtoilette

Wieder zarte weiße Angorawolle, eine Füllgränblende am weiten Ausschnitt, locker angeschnittene Ärmel und eine schmale Taille — wie einfach ist das alles! Und doch ein Modell, das überall bewundernde Blicke anzieht

Hausfrauen-Tatsachenbericht

1



Eine
rettungslose
Situation...

»In der Osterwoche saß ich am Fenster und nähte an meinem hellen Popelinemantel. Gleichzeitig kochte ich eine Flasche Blaubeeren. Als ich den Topf vom Feuer nehmen wollte, stolperte ich und goß einen großen Teil der Blaubeeren auf das rechte Vorderteil des Mantels. Ich war verzweifelt, denn der Mantel war meines Erachtens nicht mehr zu retten. Reinigen würde mir so kurz vor dem Fest niemand mehr den Mantel, und an einen neuen war nicht zu denken... Ich machte eine REI-Lösung und ließ den Mantel darin liegen. Am andern Tag - ich wagte erst gar nicht nachzusehen - waren alle Flecken verschwunden. Ich brauchte den Mantel nicht mehr zu waschen, es war nicht mal ein Rand geblieben! Sogar die schwarzen Fettränder, die der Mantel am Fahrrad bekommen hatte, waren verschwunden, verschwunden durch Ihr REI, welches ich immer gern weiterempfehlen werde.«

Das schreibt uns Frau Else B. aus N.

Sie ist von REI ebenso begeistert wie Millionen fortschrittliche Hausfrauen, die REI als ihren nie versagenden, vielseitigen Helfer schätzen.

Ob beim Reinigen,
Feinwaschen oder
Geschirrspülen -
Wer REI gebraucht,
spart vieles andere!



REI hat das Vertrauen von Millionen Frauen!



Ihre Haut erneuert sich immer wieder!

Bei richtiger Pflege werden Sie bald viel jünger aussehen!

Sie merken es nicht, daß sich Ihre Haut ständig wandelt, daß kleinste Hautteilchen sich lösen, und so schließlich eine neue Haut hervortritt. Diese natürliche Hauterneuerung kann durch Creme Tokalon zu einer Hautverschönerung werden. Die berühmten Tokalon-Cremes verbessern die Haut, während sie sich erneuert. Tokalon-Nachtcreme enthält als einzige Schönheitscreme Biocel, einen Wirkstoff, der die Haut nachhaltig

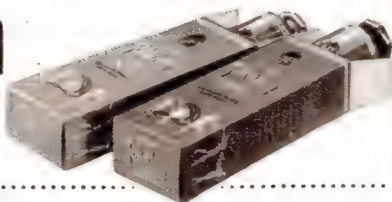
strafft und ihre Durchblutung fördert. Tokalon-Tagescreme (fettfrei oder fettartig) macht die Haut rein, hell und feinporig und schenkt ihr den zarten, matten Schimmer. Millionen Frauen in aller Welt verdanken Creme Tokalon ihr jugendliches Aussehen. Auch Ihnen wird Creme Tokalon beweisen, daß sich jede Haut schönspflegen läßt. Je früher Sie zur Tokalon-Pflege übergehen, desto besser für Ihre Haut.

Jede Haut läßt sich schönspflegen mit

Creme Tokalon



LONDON · PARIS · NEW YORK



Der Heidedichter und sein »Eulchen«

Mit seiner ersten Frau Elisabeth verlebte Hermann Löns in den ersten Jahren der Ehe die glücklichste Zeit seines Lebens. Weit weniger glücklich wurde danach seine zweite Ehe

Dahinten in der Heide

Vor 40 Jahren ist der Dichter Hermann Löns gestorben

»Alle solche Allotria, darin bist du groß, mein Lieber. Aber die unregelmäßigen griechischen Verba, damit hapert es bedenklich!« Diese Feststellung seines alten Professors konnte den jungen Hermann Löns nicht daran hindern, weiterhin jeden Vogelruf nachzuahmen. »Die Natur gab mir gelehre Lippen und eine willige Zunge«, sagte er später noch oft, wenn er auf seinen Spaziergängen jedes Tier zu

sich heranpiff. Er kannte die Natur, weil er sich selber als einen Teil von ihr fühlte. Die geliebte Wahlheimat des in Kulm an der Weichsel geborenen Gymnasiallehrersohnes war die stille Heide. Er entdeckte die Schönheiten dieser Landschaft und machte sie mit immer neuen Gedichten und Geschichten volkstümlich. Vor vierzig Jahren ist Hermann Löns gefallen. Seine Werke haben ihn überlebt.



Sein Arbeitsplatz

Dieser Schreibtisch stand in der hannoverschen Wohnung des Dichters. Hier schrieb Löns die Romane »Der letzte Hansbur«, »Dahinten in der Heide« und »Der Wehrwolf«



Das Haus im Westerholzer Bruch

In dieser primitiven Jagdhütte lebten Hermann und Elisabeth Löns oft wochenlang »wie die reinsten Räuber«. Manches neugierige Häseln mag hier vorübergehoppelt sein



»Dahinten in der Heide...«

Hermann Löns fiel am 26. September 1914 vor Reims. Erst 20 Jahre später wurde sein Grab gefunden. Jetzt ruht der Dichter inmitten seiner geliebten Heide bei Fallingb. Foto: Andra

Wer fotografiert,

wird mehr im Leben. Den Weg weist Ihnen der kostenlose 240 seitige Photoheller von der Welt größtem Photohaus. Dieses interessante Buch enthält wertvolle Ratschläge, herrliche Farbbilder und all die guten Markenkameras, die PHOTO-PORST mit nur einem kleinen Fünftel Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten, bietet. Schreiben Sie gleich mal ein Postkärtchen an

DER PHOTO-PORST

Nürnberg A 9

10 Wochenraten

750 Artikel - Textilien, Lederwaren...
 • Portofrei, Rückgaberecht
 Nur Belieferung von Bestellergruppen
 Bitte farbigen Gratiskatalog von 106 Seiten anfordern
 Flanell-Jackenkleid
 DM 39,50

OTTO Versand
 GMBH

HAMBURG-SCHNITZEN D 15



Jung und alt

schätzt ihn hoch: den echten KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST, das beliebte, gute Hausmittel! Kein Wunder: seine wohltuende Wirkung bei den jetzt so häufigen nervösen Beschwerden brachte ihm ungeahntes Vertrauen! Und was die Alten aus reicher Erfahrung sagen, das bestätigen die Jungen: »... ihn möchte ich nicht mehr missen.«

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der Haut!

Klosterfrau Melissengeist



GEFRAGT- GEKNIPST

50 Mark für eine interessante Frage

Gesetzlich geschützt.
Nachahmung strengstens verboten!

Jede Woche stellen wir eine bestimmte Frage, bilden die Befragten ab und veröffentlichen ihre Antworten. Wenn Sie uns hierfür eine interessante Frage vorschlagen möchten, dann schreiben Sie sie bitte ohne jeden weiteren Zusatz auf eine Postkarte. Anschrift nur:

Frage der Woche, Hamburg 13

(also nicht HÖRZU! und keine Straße nennen). Für Fragen, die uns zur Veröffentlichung geeignet erscheinen, zahlen wir dem Anreger 50 Mark. Sein Name wird genannt. Geht dieselbe Frage mehrmals ein, entscheidet das Los. (Rechtsweg ausgeschlossen.)

Frage Nr. 26

Bauen Sie gern Luftschlösser?

Einsender: Bernd Dickhöner,
Witten-Schnee, Hackertsbergweg 50 b



Fräulein Maria Jockenhöfer, Essen, Steeler Str. 296: »Im Leben eines jeden Menschen gab es wohl einmal eine Zeit, da er Luftschlösser gebaut hat. Doch mit der Erweiterung des Pflichtenkreises bleibt keine Zeit mehr dazu. Die Zeit der Entspannung kann man besser ausnützen als damit.«



Herr H. G. Fink, Köln-Raderberg, Mannsfelder Str. 22: »Das Leben ist manchmal so trostlos. Deswegen sehe ich einen Ausgleich darin, optimistisch zu sein und Luftschlösser zu bauen. Wie schön kann es sein, wenn man sich in einer Welt sieht, die man erträumt und die einem besser zusagt!«



Fräulein Ingrid Kallinovsky, Regensburg, Rachelstraße 25a: »Natürlich. Man sagt ja, daß es ein Vorrecht der Jugend sei. Meine Jugendpläne sind zwar verlogen, als ich den Ernst des Lebens kennenlernte; doch glaube ich, daß man mit Ausdauer die Hälfte seiner Pläne verwirklichen kann.«



Herr Heinrich Schöneberg, Hamburg 34, Sievekingsallee 285: »Ich bleibe gern mit beiden Beinen in der Wirklichkeit. Luftschlösser haben für mich keinen Wert. Natürlich denke ich oft daran, z. B. eine komfortable Wohnung zu haben; aber das ist ja ein Wunsch, der sich wirklich einmal realisieren läßt.«



Frau Bertha Münz, Schwäb. Hall, Urbanstr.: »Es ist besser, mit beiden Beinen im Leben zu stehen, als sich dem Traumreich hinzugeben, das beim Erwachen nur Unzufriedenheit auslöst. Man sollte versuchen, dem Leben die besten Seiten abzugewinnen. Dann hat man auch keine Luftschlösser nötig.«



Frau Helene von Meegen, Duisburg, Ludgeri-Str. 25: »Ja — aber nur Luftschlösser, die sich verwirklichen lassen. Es dürfen keine Phantastereien daraus werden. Ich denke z. B. gern an ein eigenes Häuschen. Noch ist es ein Luftschloß, aber ich hoffe, daß es Wirklichkeit wird.«



Frau Clara Dose, Haffkrug/Ostsee, Strandchaussee 1: »Zusammen mit meinem Mann baue ich gern Luftschlösser. Das ist das einzige, was wir haben. Unsere Lage gestattet es uns nicht, weitgesteckte Ziele zu erreichen. Da lassen uns unsere Luftschlösser zeitweilig alle Sorgen vergessen.«



Frau Lucia Stolpmann, Berlin-Wilmersdorf, Halberstädter Straße 6: »Ja, gern! Ich kann lange sitzen und davon träumen, wie es anders sein könnte im Leben. Aber hinterher finde ich mich immer in die Wirklichkeit zurück und tröste mich damit, daß auch mein reales Leben doch recht schön ist.«



LUX

VIRGINIA-MILD
IM LANGFORMAT

SONNENSTRAHLEN EINGEFANGEN

Mit Recht trägt die Lux ihren Namen, denn »Lux« bedeutet Licht und Sonne. Und die goldenen Lux-Tabake sind eingefangener Sonnenschein. In den südlichen Territorien zwischen Mississippi und Atlantik läßt tropische Sonne die Tabake der Lux zu intensiver Würze reifen. Der Raucher spürt es: hier ist Feuer und Reichtum des Geschmacks. Aber diese Fülle ist durch das lange Lux-Format abgeklärt und geläutert zu vollkommener Milde und Bekömmlichkeit.

Das milde Feuer

Wenn mein Mann Komplimente macht

„Schmeckt ja köstlich!“

Hören Sie das auch so gern? Dazu muß ich Ihnen sagen: Mein Mann ist Feinschmecker. Na, wer ist das nicht? Neulich habe ich ihm was Besonderes gemacht: „Sonne im Schnee“. Er war soo begeistert. Sie sollten dieses Gericht einmal probieren! Es sieht schon so appetitlich aus und wird Ihnen bestimmt auch schmecken. Also, guten Appetit!

Dieses schmackhafte Gericht stammt aus der Sammlung nicht alltäglicher Palmin-Rezepte

Sonne im Schnee

Weißbrotscheiben in heißem Palmin rösten.* Auf jede Scheibe Brot 1 Scheibe Schinken, 1 Scheibe Käse und den mit Salz und Muskat gewürzten Eischnee geben. In die Mitte ein Eigelb setzen. Das Ganze kurz in vorgeheiztem Backofen überbacken und als besondere Delikatesse zum Abendbrot servieren.

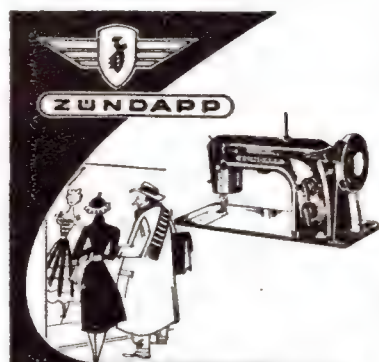
* Alles was die Familie liebt und lobt, können Sie mit Palmin rösten, braten, kochen, ausbacken; denn es ist ja so vielseitig! Man sagt nicht umsonst...

...so gut wird's erst mit



Preiswerte und sofort lieferbare
UMSTANDSKLEIDER

durch Moden-Werkstätten
Leidermann Fischen/Allgäu 12
Unsere mod. und Winterprospekte mit Stoff-
beispielen erhalten Sie kostenlos o. gegenw. 1,- DM



Sparen durch Selbstnähen
auf der modernen

ZUNDAPP

Bei Einsendung dieses Bons erhalten
Sie ausführliche Gratis-Prospekte.
ZUNDAPP-WERKE GMBH
München 6 - Anzinger Straße 11/14



Lecker



Rindfleisch in würziger weißer Soße mit Kartoffeln und Gewürzgurke

500 Gramm Rindfleisch in mundgerechte Stücke schneiden (wie für Gulasch). In einem halben Liter Wasser auf Feuer setzen. 250 Gramm geschnittene Zwiebeln dazufügen. Mit Salz, reichlich Pfeffer, gemahlenem Piment, gemahlenen Nelken und zwei Lorbeerblättern würzen. Das Fleisch gar kochen. Dabei gelegentlich etwas Wasser zugeben. Zehn Minuten vor dem Anrichten mit einigem Zitronensaft und 50 Gramm Semmelmehl durchkochen. Lorbeerblätter und Zitronenscheiben entfernen. Eventuell mit etwas verquirltem Weizenstärkebinden und nochmals kurz aufkochen. Kräftig mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit Pellkartoffeln und Gewürzgurken zu Tisch geben.



Links: Bratwurst und Ei in der Form

Bratwurst (pro Person eine) kurz in heißes Wasser legen. Sobald sie prall und glatt sind, herausnehmen. In einer Pfanne mit Butter rundherum braten. Eine flache, feuerfeste Form ausfetten. Pro Person ein Ei hineinschlagen. Die Wurstchen so zwischen die Eier legen, daß die Dotter nicht verletzt werden. Die Eier leicht salzen. Das Ganze im Backofen bei mittlerer Hitze überbacken, bis die Eier so fest sind, wie man es sich wünscht.



Gefülltes Kalbsherz im Reisrand mit Champignons

Ein Kalbsherz aufschneiden, waschen und mit Salz und Pfeffer einreiben. Aus zwei eingeweichten ausgedrückten Bräthen, 50 Gramm Margarine, einem Ei, Salz, Pfeffer, geriebener Muskatnuss und Majoran eine Füllung bereiten. Das Herz damit füllen und zusammennähen. In 50 Gramm zerlassenen fettem Speck anschnorren. Mit einem halben Liter Brühe auffüllen. Das Herz darin gar kochen und herausnehmen. Die Brühe mit zehn Gramm verquirltem Weizenstärkebinden, aufkochen, einen Achtelliter saure Sahne zugeben, mit Salz und Pfeffer abschmecken. 125 Gramm Champignons in 20 Gramm Margarine und etwas Zitronensaft dünsten. Den größeren Teil in die Soße geben. 250 Gramm gewaschenen Reis in etwa einem Liter Wasser ausquellen lassen, in eine gefettete Rundform drücken, stürzen und mit geriebener Muskatnuss bestäuben. Mit den übrigen Champignons garnieren. Das Herz in der Mitte des Reisrandes anrichten. Die Soße extra reichen.

zubereitet



Bunte Rohkostplatte aus achterlei Gemüse

Drei Bund Radieschen und eine kleine Gurke waschen und hobeln. 250 Gramm Mohrrüben schäben und reiben. 125 Gramm jungen Spinat waschen und abtropfen lassen. 250 Gramm Tomaten in Scheiben schneiden. 250 Gramm Weiß- und Rotkohl hobeln und mit einer fein gehackten Zwiebel vermischen. Aus dem Saft von zwei Zitronen. Salz, Zucker, Pfeffer, Paprika und zwei Esslöffeln Öl eine Marinade herstellen. Die Gemüse einzeln damit vermischen und auf einer Platte anordnen.



Gebäckene Vogelneester mit Erbsen

Ein Pfund Kartoffeln schälen, in Stücke schneiden, in Salzwasser gar kochen und durchpressen. Mit wenig heißer Milch zu einem dicken Brei verrühren. Mit 125 Gramm Kalbsleberwurst vermischen und mit einigen Tropfen Zitronensaft würzen. In einer feuerfesten gefetteten Form zu Nestern formen und in jede Höhlung ein ganzes Ei schlagen. Leicht salzen. Mit gekochten Erbsen garnieren und im mittelheißen Ofen überbacken, bis die Eier gar sind. Fotos: Scharfenth Kleinheppl. 41. Suisse (2)

Rechts: Birnen in Schokoladencreme

Drei große Birnen schälen, in einem Viertelliter Wasser mit 75 Gramm Zucker, dem Saft einer Zitrone, zwei Nelken und zwei Stück Ingwer gar kochen. Aus einem halben Liter Milch, 60 Gramm Zucker, etwas Vanille, 40 Gramm Kakao, 30 Gramm in Milch gelöstem Weizenstärke, etwas Salz und einem Eigelb einen Schokoladenpudding kochen. Kühlen. Ein steifes Eiweiß unterziehen. In einer Schale mit den Birnen anrichten. Mit Schlagsahne und dunklen Früchten garnieren.



Cadum-Seife desodoriert, verhütet Körpergeruch, bevor er beginnt

— was für die Körperpflege besonders wichtig ist.

Verwenden Sie daher Cadum-Schönheitsseife regelmäßig zur Pflege der Haut, wie zur Verhütung des Körpergeruchs.

Cadum-Seife enthält einen neuen Wirkstoff, der desodoriert und Körpergeruch verhütet, bevor er beginnen kann — dazu Lanolin, das die Haut schützt und sie nicht spröde werden läßt.

Der Duft der Cadum-Seife — in Paris komponiert — gibt ihr eine besondere Note.

Was könnte Sie mehr überzeugen, als selbst einen Versuch mit der Cadum-Schönheitsseife auf unsere Kosten zu machen.

Kaufen Sie sich ein Stück Cadum-Seife und gebrauchen Sie es regelmäßig einige Zeit. Sollten Sie nicht restlos zufrieden sein, senden Sie das in Gebrauch genommene Stück an uns zurück, wogegen wir Ihnen Kaufpreis und Porto erstatten.

Palmolive-Binder & Ketels G. m. b. H.

Hamburg-Billbrook

55 Pf.

Das große Stück 80 Pf.



*jünger
frischer
schöner*

aussehen, bedeutet Erfolg in allen Lebenslagen.

Darum benutzen kluge Frauen: KHASANA — den wasser- und küßfesten Lippenstift. Der Prospekt »KHASANA Kosmetik-Schule«, kostenlos erhältlich im guten Fachgeschäft, zeigt Ihnen, wie Sie schnell und mühelos jünger, frischer, schöner erscheinen können.



... und deshalb sagen Ihre Lippen *Ja* zu KHASANA



Von Tag zu Tag angenehmer rasiert

Täglich ein paar Tropfen Pitralon nach dem Rasieren – das kräftigt die Haut. Von Mal zu Mal rasieren Sie sich schmerzloser, ob mit der Klinge, ob elektrisch. Rasierschäden (Hautrisse, Pickel, Entzündungen) verschwinden rasch. Pitralon wirkt desinfizierend bis in die Tiefen der Haut; das beweist ein kurzes Brennen nach dem Auftragen. Der Pitralon-Geruch belebt; er hat eine gesunde, männliche Note. Originalflaschen ab DM 1.70 in jedem Fachgeschäft.



Rasierte Haut braucht
Für überempfindliche Haut PITRALON-MILD



Mit Neef in den Herbst...

das ist keine schlechte Idee, denn Neef bringt im neuen Katalog eine Fülle reizender Modelle, die auch Sie begeistern werden. Hier nur einige Beispiele: **Bonn**, eine praktische Kombination aus 100% reinwollenem, buntgenopptem Tweed in Beige-Braun oder Grau-Schwarz. Größen: 38-46 DM 37,50 * **Christl**, gestrickter Pulli aus 100% reiner Kammgarnwolle in Grün oder Schwarz. Größen: 38-46 DM 16,50 **Ulla**, Pulli aus vollgriffiger, weicher Zellwolle mit gestricktem Kragen und Bündchen in Rot oder Schwarz. Größen: 38-46 DM 13,95 * **Conny**, glückiger Schottenrock aus »Original-Riedinger« Gewebe. Größen: 38-46 DM 16,50. * **Garantie**: Umtausch oder Geld zurück.

VERSANDHAUS MODISCHER DAMENKLEIDUNG

Manfred Neef KULMBACH D 161



Fragen Sie Frau Irene

ANSCHRIFT: FRAU IRENE - HAMBURG 13 - JOHNSALLEE 47

»Mein Mann muß immer seine Ordnung haben!«



In jedem Jahr fährt meine Tochter zu meinen Eltern, die einen kleinen Bauernhof haben. Sie fühlt sich da sehr wohl und glücklich. Nur eines vermißt sie: mich, ihre Mutter. Und auch ich würde so gern in jedem Jahr einmal acht oder vierzehn Tage wieder zu Hause in meiner alten Heimat leben. Mein Mann aber erlaubt das nicht. Ich darf nur das Kind hinbringen und muß gleich auf den Hacken umdrehen und zurückreisen. Abholen darf ich sie auch. Aber auch dann darf ich nicht bleiben. Mein Mann sagt nämlich, er brauche seine Ordnung. Er will nicht im Gasthaus essen, und er will sich auch nicht von einer Nachbarnfrau die Zimmer in Ordnung halten lassen. Er selber will nicht mit mir zu den Eltern fahren. Er findet es auf dem Dorf öde. Die Natur ist ihm langweilig, und die Arbeit auf dem Hof mag er nicht. Er ist ein richtiger Stadtmensch. Ich erkenne das auch an. Aber weshalb erkennt er nicht an, daß ich mal bei meinen Eltern sein will, mal Ferien haben möchte? Ich finde das so ungerecht. (248/3)

Offen gestanden: Ich persönlich mag die Männer nicht, die immer ihre »Ordnung« haben müssen und niemals auch nur einen Schritt aus dieser Ordnung heraus machen mögen. Es ist auch gar nicht so besonders gut für die Männer, wenn sie immer im Gewohnten bleiben, wenn sie es immer allzu bequem haben. Denn dadurch werden sie unbeweglich, dick und mürrisch. Die Abwechslung, das Ungewohnte, verjüngt den Menschen. Wie Sie das Ihrem Mann klarmachen könnten, weiß ich nicht. Denn die Herren der Schöpfung, die schon steinunglücklich werden, wenn ihre Schuhe mal an einer anderen Stelle stehen und wenn an der Kartoffel: ppe der Kerbel fehlt, sehen meist nur sich selber, und ihre Bedürfnisse sind ihnen heilig. Auf die Idee, daß sich ihre Frau einmal von dieser heiligen Ordnung, von dem ertötenden Gleichmaß der Tage erholen muß, auf diese Idee kommen sie nicht. Denn ihnen ist das Gleichmaß angenehm. Ich weiß also keinen Rat. Außer: Sie sollten es fertig bekommen, ihm mit List und Liebe das abzulisten, was für Sie so erwünscht und so notwendig ist wie für Ihren Mann seine Ordnung.

»Wenn's ums Geld geht, ist er nicht aufrichtig!«



Mein Mann ist politisch tätig und redet viel von Demokratie. Aber in unserer Ehe geht's nicht demokratisch zu. Da ist er der Diktator, wenigstens soweit es um Geld geht. Noch heute, nach 20 Jahren, habe ich nur eine Ahnung, was mein Mann verdient. Die genaue Summe sagt er mir nicht. Von Nachzahlungen erfahre ich nur durch Kollegenfrauen. Anschaffungen macht er nicht nach Notwendigkeit, sondern so, wie es ihm gerade durch den Kopf fährt. Plötzlich müssen wir uns dann einschränken, weil er die tollsten Ratenzahlungen leisten muß. Wenn ich mich beklage, sagt er entweder gar nichts, oder er poltert los, daß es ja schließlich sein Geld sei. Ich bin bestimmt nicht kleinlich und verlange keine Pfennigabrechnungen. Aber zwischen Eheleuten sollte es doch nun mal keine Geheimnisse geben, am wenigsten in Gelddingen. (249/5)

Ihrer Behauptung, daß es für die Eheleute keine Geheimnisse geben sollte, kann ich nicht so ganz zustimmen. Es sollte meiner Ansicht nach zwar keine schlimmen Geheimnisse ge-

ben. Aber eine Ehe, in der alles an die Oberfläche gezogen, alles gesagt wird und in der gar kein Platz für Geheimnisse und Spannung bleibt, eine solche Ehe wird leicht ein bißchen leer. Die Geheimtuerel gewisser Männer mit ihrem Gehalt rechne ich zu den albernen Geheimnissen. In Gelddingen sollte zwischen den Eheleuten Redlichkeit und Offenheit herrschen. An der Tatsache, daß diese Offenheit manchmal unmöglich ist, sind ebensooft die Männer wie die Frauen schuld. Die Frauen, weil sie vom Mann kleinliche Abrechnungen verlangen, weil sie es allzu selbstverständlich nehmen, daß er nur für die Familie arbeitet und nichts für sich behält. Die Männer, indem sie immer nur mit Murren das Notwendige hergeben, über jede Ausgabe zetern und deshalb die Frauen dazu verleiten, mehr zu fordern, als nötig ist, sich stille Reserven anzulegen usw. Die meisten Menschen haben zum Geld kein natürliches Verhältnis. Sie überschätzen oder sie unterschätzen seine Wichtigkeit. Deshalb ist der Streit um Geld in der Ehe so häufig.

»Mein Vater verfügt über mein Gehalt...«



Ich bin fast 20 Jahre alt, in einem Büro tätig und verdiene 180 Mark im Monat. Davon darf ich 10 Mark als Taschengeld behalten, alles andere muß ich abgeben. Ich bekomme allerdings die Kleidungsstücke, die ich brauche. Ich darf sie mir aber nicht selber aussuchen, sondern muß nehmen, was meine Mutter wählt. Wenn ich meinem Vater sage, daß ich diese Art, über mein Geld zu verfügen, nicht schön finde, dann fängt er an zu toben. Er schreit mich an. Meine Erziehung habe genug gekostet, und er dürfe nach Belieben über mein Geld verfügen. Und jedesmal schließt die Auseinandersetzung: »Wenn dir das nicht paßt, kannst du ja jederzeit gehen!« Ich bin sehr unglücklich über diesen ewigen Streit. Hat mein Vater denn wirklich das Recht, mein Gehalt zu verbrauchen, wie er will? (249/2)

Ihr Fall ist insofern nicht so schlimm, als Sie bald mündig werden und damit selbstständig über Ihr Gehalt verfügen können. Auch dann werden Sie allerdings eine bestimmte Summe als Unterhaltsbeitrag in die Haushaltskasse zahlen müssen. Aber die Höhe dieses Betrages wird dann durch freie Vereinbarung bestimmt und kann nicht von Ihrem Vater einseitig festgelegt werden. Übrigens habe ich vor nicht gar zu langer Zeit auf die Tatsache hingewiesen, daß der Vater durchaus nicht willkürlich das Gehalt seiner Kinder einziehen und nach Belieben verwenden darf. Er hat vielmehr nur das Verwaltungsverrecht und darf das verwaltete Geld (abzüglich des Unterhaltsbetrages) nur zugunsten des verdienenden Kindes verwenden. Das sollten Sie Ihrem Vater vorsichtig klarmachen.

»Wie wird man mit diesen Rüpel fertig?«



Ich wohne im Vorort einer größeren Stadt und habe immer wieder sehr unangenehme Erlebnisse mit jugendlichen Rüpel und Halbstarke, die mit Fahrrädern und Motorrädern uns harmlose Fußgänger erschrecken, indem sie ganz dicht an uns vorbeifahren oder mit Knallpistolen und Feuerwerkskörpern einen schauerhaften Lärm machen oder meinen halberwachsenen Töchtern die größten Unverschämtheiten nachrufen. Versucht man sie zu fassen, so sind sie blitzschnell in den Anlagen des Parks

verschwunden. Einen dieser Burschen habe ich allerdings neulich gefaßt und hab' ihm ein paar gelangt. Jetzt, glaube ich, droht mir eine Strafanzeige wegen Überschreitung des Züchtigungsrechtes. Aber sagen Sie mir bitte, was ich hätte tun sollen? Wie wird man mit diesen Rüpel fertig? Soviel ich mich erinnere, sind Sie gegen die Prügelstrafe. Aber was soll man sonst mit den Halbstarken machen? (249/1)

Gegen die organisierten Banden von Halbstarken und auch gegen die zufälligen Zusammenrottungen von Rüpel weiß ich kein Mittel. Hier ist es nötig, daß man nach der Polizei ruft, die für Ordnung zu sorgen hat und auch — manchmal ein bißchen verspätet — für Ordnung sorgt. Ich habe unter solchen Bengels widerwärtige, hochnüsige, kraftprotzige und unangenehme Jugendliche getroffen, die auf keine anständige oder vernünftige Art anzusprechen waren. Wir finden allerdings unter ihnen auch Jugendliche aus schlechten häuslichen Verhältnissen, die im Grunde nur Opfer von Krieg, Nachkrieg und unglücklichen Ehen sind. Man muß sie also bemitleiden. Aber man darf sich ihrer Straßenregierung nicht fügen, die sie aufzurichten suchen, wenn die Polizei sie nicht in Schranken hält. Man muß sie also begrenzen, ihre Gewalttaten verhindern. Dann erst kann man sich überlegen, wie sie zur Vernunft gebracht werden könnten. Ubrigens ist der einzelne leichter zu behandeln und zu beeinflussen als das Bandenmitglied. Und wenn man die Bande auflöst, wenn man die besseren Elemente aus der Bande herauslöst, kann man manchmal überraschende Erfolge erleben.

»Soll unser Kind ohne Geschwister bleiben?«



Wir sind seit zwölf Jahren glücklich verheiratet und haben ein Mädchen von zehn Jahren, das uns viel Freude gemacht hat. Leider konnte es bisher keine Geschwister haben, weil ich bald nach der Geburt sehr krank wurde und keine Kinder haben durfte. Jetzt endlich hat der Arzt das Verbot aufgehoben, und wir sind fest entschlossen, noch ein oder zwei Kindern das Leben zu schenken. Leider habe ich mit ein paar meiner Freundinnen darüber gesprochen. Sie erklären mir alle, daß es in meinem Alter (35) ein Wahnsinn sei, noch Kinder zu bekommen. Abgesehen davon, daß die Geburt viel zu gefährlich wäre, könne ich in diesem Alter die Kinder auch nicht mehr erziehen. Außerdem sei unsere Zehnjährige doch schon zu alt, als daß sie von den weit jüngeren Geschwistern noch etwas haben könnte. Ich bin nun ganz mutlos und möchte Sie fragen: Haben meine Freundinnen recht mit ihren Warnungen, oder haben mein Mann und ich recht mit unserer Sehnsucht nach mehr Kindern? (250/2)

Sie und Ihr Mann haben recht. Lassen Sie sich nicht durch Unkereien sogenannter Freundinnen beeinflussen, die anscheinend wenig wissen von den Fortschritten der Medizin, von der Tatsache, daß die Frauen biologisch und seelisch länger jung bleiben. Eine Frau von 35 Jahren ist heute nicht zu alt, noch ein Kind zu bekommen. Sie kann in diesen Jahren sogar ohne Schwierigkeiten ihr erstes Kind kriegen, und wenn der Arzt es Ihnen erlaubt hat, wird bestimmt keine Gefahr für Sie bestehen. Sie werden auch jung genug sein, die Kinder ins Leben zu geleiten. Meiner Erfahrung nach sind die mittelalterlichen Ehepaare meist erziehungsgerechter als die ganz jungen. In einem allerdings haben Ihre Freundinnen ein bißchen recht: Der Altersunterschied zwischen Ihrer Tochter und einem Neuankommeling ist zu groß, als daß die beiden geschwisterlich noch viel miteinander anfangen könnten. Die Elfjährige wird eher mütterlich als geschwisterlich empfinden. Aber das schadet ja nichts. Im späteren Leben werden die Geschwister einander wieder näherkommen. Also: Tun Sie mit Ruhe und Entschiedenheit das, was Sie sich vorgenommen haben, und hören Sie nicht darauf, was man Ihnen vorurteilt!

....sechs sprechen von

Das große 50.000 DM - Preisausschreiben

Melitta

1. Preis: Eine komplette Wohnungseinrichtung nach Wahl im Werte von 5.000 DM, auf Wunsch Barauszahlung. Weitere 3300 Sachpreise sind zu gewinnen

Wir fragten die unten abgebildeten 6 Personen: „Weshalb filtern Sie Ihren Kaffee so gerne mit Melitta?“

Es antworteten: eine Hausfrau, eine Sekretärin, ein Schriftsteller, eine alleinstehende, berufstätige Dame, ein Chauffeur und ein Arzt.

Jeder führte andere Gründe an, das liegt eben am Beruf. Unter den Bildern der 6 Befragten, gekennzeichnet A - B - C - D - E - F, lesen Sie jeweils eine der Antworten, laufend nummeriert 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6.

Und nun sollen Sie herausbekommen, welches Bild wohl zu welcher Antwort paßt. Natürlich gehört nicht jedes Bild zum darunter stehenden Text - oder vielleicht doch? Na, probieren Sie's mal, lesen Sie die Texte aufmerksam durch, sehen Sie sich die Köpfe genau an - dann werden Sie schon merken: „WER sagt WAS über Melitta?“

„WER sagt WAS über Melitta?“



6 „Ich habe mir jetzt auch die neue MELITTA-Garnitur FILTER + KANNE angeschafft, die es heute in so vielen hübschen Farben gibt. Ich bin nun mal für das Praktische und Schöne. Meine Kolleginnen, mit denen ich jede Woche einmal Bridge spiele, loben immer meinen guten Kaffee - und darauf bin ich stolz - ja, vom Melittafiltern gehe ich nicht ab!“



5 „Wissen'se, ich komm ja viel rum. Alkohol trinke ich wenig, dafür Kaffee um so mehr. Und überall verlange ich ihn melittagefiltert! Anders schmeckt er mir nicht, denn meine Frau filtert den Kaffee zu Hause auch nur mit Melitta, weil sein volles, echtes Aroma dadurch so richtig herauskommt. Ubrigens gibt's doch heute in jeder guten Gaststätte einen „Melittagefilterten“.“



4 „Ich möchte klaren und satzfreien Kaffee. Satz im Kaffee ist mir ein Greuel. Schon allein deswegen mag ich Kaffee nur melittagefiltert. Außerdem — ich trinke viel Kaffee — ist er melittagefiltert für mich bekömmlicher. Schon früher auf meiner „Bude“ war mir der Schnellfilter ein unentbehrliches Utensilium.“



3 „Ich vertreibe meine Mittagsmüdigkeit gern mit einer Tasse „Melittagefilterten“.

Und ist der „Alte“ mal brummig, mache ich ihm zwischendurch ein Täschchen Kaffee mit dem Eintassen-Schnellfilter. Das geht rasch, dauert nur 2-3 Minuten, und schon ist der Chef wieder guter Laune.“



2 „Ja, rechnen muß man heute. Aber die neue MELITTA-Garnitur FILTER + KANNE — die habe ich mir doch gekauft, weil sie so handlich ist. Meinen Kaffee filtere ich seit vielen Jahren nur mit Melitta, denn er schmeckt mir eben besser.“

Ich hab' das Melitta-Eintassenmaß für genau 5g Kaffeemehl — das reicht zu einer guten Tasse. Und weil ich mehlfrein mahle, spare ich durch Melittafiltern noch ein Drittel an Bohnen. Meine Tasse Kaffee kostet also kaum mehr als eine Zigarette (und ich rauche nun mal so gerne dazu ...).“



1 „Ich arbeite viel abends. Wenn ich dann meinen frischgerösteten Kaffee selbst melittagefiltern kann, so wird mir das zurerholende und schöpferische Pause. Ich genieße so recht das volle Aroma des Kaffees — mir fällt dann um so mehr ein.“

Praktisch für mich als Junggesellen ist auch die schnelle Reinigung: Filtertüte und Satz kippt man weg — schon ist der Filter wieder gebrauchsfertig.“

Die Preise:

1. Preis: Eine komplette Wohnungseinrichtung im Werte von DM 5.000,— oder Barwert
2. „ Ein Lambretta-Motorroller DM 1.595,—
3. „ Eine Waschmaschine »Rondo-Kläre« 100 Liter DM 560,—
4. „ Ein Bauknecht-Kühlschrank 80 Liter DM 525,—
5. „ Ein Starmix mit Zusatzgeräten DM 475,—
6. — 10. „ Je ein Gutschein für Kostüm oder Maßanzug zu DM 350,—
11. — 15. „ Je ein Radio-Super »Schaub-Adria« zu DM 299,50
16. — 25. „ Je ein Elektrostar-Staubsauger zu DM 198,—
26. — 45. „ Je ein Fotoapparat Agfa-Isolette zu DM 89,—
46. — 70. „ Je ein echter »Knirps« zu DM 35,—
71. — 120. „ Je ein Kaffeepaket zu DM 24,—
121. — 170. „ Je ein Gutschein für einen Markenfüllhalter zu DM 20,—
171. — 220. „ Je ein Büchergutschein zu DM 16,—
221. — 300. „ Je eine Kaffeemühle mit Filtermahlwerk zu DM 11,—

Weiterhin stehen 3000 Sachpreise aus der MELITTA-Produktion im Werte von je DM 10,— zur Verfügung.

Die Bedingungen:

1. Jeder darf mit einer Einsendung an diesem Wettbewerb teilnehmen.
2. Schicken Sie die Lösung auf der Rückseite einer gewöhnlichen Postkarte ein. Bei jedem Buchstaben muß eine Zahl stehen, z. B. A 5 — B 6 — C 4 — D 1 — E 2 — F 3. Die Postkarten dürfen außer der Lösung, dem Absender und der Anschrift nichts enthalten.
3. Wir bitten um klare Schrift, möglichst in Blockbuchstaben, und genaue Absenderangaben. Unsere Anschrift: MELITTA-Wettbewerb, Minden (Westf.) 19 Postfach
4. Gehen mehr richtige Lösungen ein, als Preise ausgesetzt sind, so entscheidet das Los. Die Verlosung erfolgt durch das Preisgericht unter Vorsitz von Herrn Horst Bentz, dem Mitinhaber der MELITTA-WERKE, und der Aufsicht eines Notars. Die Auslosung ist unanfechtbar.
5. Die Preisträger werden einzeln durch die Post benachrichtigt. Darüber hinaus veröffentlichen wir die Lösung und die Namen der ersten 75 Preisträger in einer Dezember-Ausgabe dieser Zeitschrift.
6. Letzter Einsendetermin: 20.11.1954, Datum des Poststempels.
7. Mitarbeiter der MELITTA-WERKE und deren Angehörige sind vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Viel Spaß und Unterhaltung,
viel Glück und Erfolg wünscht

Melitta



Seefahrer entdeckten die Genüsse der Ferne

Wer nachts noch aufbleiben muß, sollte einmal den „Fliegenden Holländer“ probieren. Orangenschale wird auf Zuckerstückchen abgerieben. Man süßt damit einen starken Tee-aufguß und gibt einen Schuß Brandy hinein. Aus Bombay stammt dieser anfeuernde Genuß.



Der Reiz der Gold Dollar ist ihre Mischung!

Gold Dollar war die erste echte American Blend. Durch sie wurde dieser Rauchgenuß in Deutschland populär. Ihre Mischung hat die wunderbar anregende Duftfülle, die den Kenner seit vielen Jahren begeistert.

Gold Dollar

richtig für richtige Kenner

Anzeige

Horoskop

Vom 26. Sept. bis zum 2. Okt.



Widder, 21. 3. – 20. 4.
Manches bleibt in einem Schwebestadium, der mehr Ungemütlichkeit schafft, als man wahrhaben will. Falls Ihnen ein Mann in beruflicher Sache entgegentritt, nicht zaghaft sein! Es geht um wirkliche Objekte. – Sich nicht zurückziehen!



Stier, 21. 4. – 21. 5.
Die künftige Entwicklung kann Ihnen nur recht sein. Es werden sich immer wieder Gelegenheiten ergeben, bei denen Stiere ihre Fähigkeiten beweisen können. Jetzt sind Geb. vom 5. bis zum 9. 5. an der Reihe. Auch Geb. d. 17. / 18. 5.



Zwillinge, 22. 5. – 21. 6.
Allzu starke Impulse von außen sollte man nicht erwarten. Nur was aus eigener Initiative unternommen wird, bietet Möglichkeiten, sich zu beweisen. Fehler werden nicht gemacht. Es sind keine Katastrophen-Anzeichen vorhanden.



Krebs, 22. 6. – 22. 7.
Trotz aller Hemmnisse, die den Krebsen entgegentreten, sind die Aussichten für Erfolge, die das Leben mit neuen Zielen erfüllen, sehr gut! Man vermeide nur jeglichen Streit mit Menschen, die in der beruflichen Sphäre etwas zu sagen haben!



Löwe, 23. 7. – 23. 8.
Außerordentliche Ereignisse stehen nicht bevor. Klug erwägen, was zu tun ist! Geschäftsleute sollten sich mit organisatorischen und einschränkenden Maßnahmen befassen, da im Herbst derartige Dispositionen zu spät sind. Ehekummer?



Jungfrau, 24. 8. – 23. 9.
Sie dürfen einen größeren Anlauf nehmen und sich zu Taten aufschwingen, die ein Risiko in sich tragen. Die Sterne führen Ihre Hand sogar, falls Sie Lotterien- oder Totoscheine in die Hand nehmen. Wer hier kein Glück hat, hat es im Beruf.



Waage, 24. 9. – 23. 10.
Viel Arbeit, z. T. unter Erschwerungen, mit denen man nicht gerechnet hat. Innerhalb der nächsten drei Wochen friedlich mit einem männlichen Wesen umgehen, da Explosionsgefahr! Jetzt jede Überbeanspruchung der Kräfte vermeiden!



Skorpion, 24. 10. – 22. 11.
Langsam gerät alles so, wie Sie es sich vorgestellt haben. Sie bekommen Ordnung ins Privat- und Geschäftsleben. Auch die Liebe bleibt Ihnen treu. Ankunft nicht unbedeutender Summen zu erwarten. Beste Zeit für Geb. d. 19. und 20. 11.



Schütze, 23. 11. – 22. 12.
Die Beweglichkeit nimmt wieder zu. Von anderen Menschen wird mehr Nachdruck in Angelegenheiten, die Sie interessieren, zu erwarten sein. Kleine Gegebenheiten und Zufälle ausnützen! Montag, Dienstag und Samstag versprechen Gutes.



Steinbock, 23. 12. – 20. 1.
Neue Kraft, auch unter widrigen Umständen etwas zu unternehmen. Irgendwoher nehmen Sie immer wieder einen Trumpf zum Ausspielen. Nur nicht aggressiv werden! Das könnte schaden. Für Geb. vom 5. bis zum 9. 1. wichtige Woche.



Wassermann, 21. 1. – 19. 2.
Man mache sich einen festen Plan! Phantasie und Improvisation können auch einmal versagen. – Eine klare Haltung in wirtschaftlichen, aber auch in menschlichen Fragen ist wichtig. – Auf die Gesundheit müssen Sie mehr als sonst achten.



Fische, 20. 2. – 20. 3.
Was soll noch schiefgehen? Sechs Planeten wollen Ihnen helfen. – Die Chancen, die man jetzt ausrechnen kann, kommen erst in Jahren wieder. Bis Mitte nächsten Jahres hat es mancher geschafft. Günstig für Geb. des 17. und 18. 3.

Anfragen unter Kennziffer HZ 100 an

SENI

Hamburg 36 · Gänsemarkt 53

SUCHKIND 312

Die Geschichte einer unerfüllten Liebe von HANS-ULRICH HORSTER



Jo von Müller an: — Ursula ahnt nicht, daß Achim Lenau noch lebt. Auch er hat das Bild des Suchkinds 312 gesehen. Er wendet sich an den Suchdienst in Hamburg, kann aber nicht beweisen, daß er der Vater ist. Man verweist ihn an Frau Gothe, die angeblich die Eltern des Kindes gekannt habe. Achim fährt nach Wiesbaden. Dort handelt er mit Jo von Müller. Jo benachrichtigt sofort Ursula. Die will zunächst nicht glauben, daß Achim noch am Leben ist. Dann läßt sie sich verleugnen, weil sie Angst vor einem Wiedersehen hat. Aber Achim läßt sich nicht abweisen. Abends sucht er Frau Gothe auf. An der Haustür stehen sie einander gegenüber. Achim ist lassunglos, als er in Frau Gothe seine ehemalige Verlobte Ursula Hanke erkennt. Ursula ist starr vor Hillosigkeit. Hinter sich hört sie ihren Mann kommen. In ihrer Angst schlägt sie vor Achim die Tür zu. Als sie sich umwendet, steht ihr Mann da.

Richard Gothe blickte verwundert auf seine verstörte Frau. Er wartete, bis das Mädchen gegangen war, dann fragte er: »Wer war das? Warum warst du denn so unhöflich?«

Ursula preßte ihre Handflächen gegeneinander. Ihre Lippen zitterten. »Ach, es war ein — ein —« Was sollte sie sagen? »Ein Mann von einer Versicherung«, sagte sie schnell, »ein schrecklich aufdringlicher Mensch.«

»Aber wir sind doch versichert«, sagte Richard.

»Ja, eben«, erwiderte sie schwach.

»Hast du ihm das nicht gesagt?« fragte er mit der Hartnäckigkeit, die sie schon häufig gegen ihn aufgebracht hatte. »Und weshalb kommt er abends um neun?«

Sie spürte sein Mißtrauen. Sie legte die Hände mit einer Gebärde der Abwehr und des Überdrusses gegen ihre Schläfen. »Nun laß das doch, Richard! Es ist so unwichtig...«

»Unwichtig?« fragte er gereizt. »Das finde ich nun wieder nicht. Es ist doch reichlich unverschämte von den Leuten, einen spätabends zu belästigen. Oder hattest du ihn bestellt?«

Seine bohrenden Fragen brachten sie um den letzten Rest ihrer Fassung. »Nein!« schrie sie. »Ich habe ihn nicht bestellt. Laß mich doch in Ruh!«

Draußen im Wohnzimmer war es still geworden. In Richards Augen war plötzlich kalte Wut. »Schrei doch nicht so!« zischte er. »Die Gäste werden...« Er unterbrach sich. In seinem Zimmer klingelte das Telefon. »Das ist Lohmann«, sagte er aufgeregt. Sein Zorn war plötzlich verblaßt. Als er voll Eifer an ihr vorbeilief, stieg Verachtung in ihr hoch. Er ließ die Tür offen, so eilig hatte er es. Sie hörte seine eifrige, dienstbefehlssame Stimme »Guten Abend, Herr Direktor!... Nein, Herr Direktor!... Wirklich? Wie schade! Sie glauben nicht, wie leid mir das tut. Ohne Sie gibt es bei uns keine Feststimmung! Ja, Herr Direktor...«

Ursula wandte sich ab. Sie mochte ihm nicht weiter zuhören. Auf einmal verstand sie ihn nicht mehr. Verstand nicht, daß sie ihn einmal geliebt hatte. Oder hatte sie ihn nie geliebt? War alles ein Irrtum gewesen, der jetzt durch Achim zutage trat? Sie gab es auf, darüber nachzudenken. Sie war Richards Frau! Und deshalb hatte sie ihre Pflichten zu erfüllen. Langsam ging sie hinüber ins Wohnzimmer.

Der Abend im Hause Gothe wurde ein Mißerfolg. Die kleine Gesellschaft war auf Lohmanns abgestimmt gewesen; ohne sie fiel sie hoffnungslos auseinander.

Nach dem Telefongespräch war Richard nicht mehr bei der Sache. Er überlegte krampfhaft. Heute nachmittag hatte ihm Lohmann noch so freundlich auf die Schulter geklopft. Und Ursula war doch erst heute morgen mit seiner Frau zusammen gewesen. Hatte sich in der Zwischenzeit etwas ereignet? Lohmanns Stimme hatte verlegen und etwas abweisend geklungen. Richard grübelte und grübelte. —

Die Gäste verabschiedeten sich früher als üblich. Richard versuchte nicht, sie zu halten. Ohne Lohmanns waren sie ohnehin unwichtig.

Danach schenkte er sich ein Glas Wein ein und ging damit im Zimmer umher. »Ich verstehe das nicht«, sagte er verstimmt. »Lohmann hätte wirklich früher anrufen können! Er hat mir den ganzen Abend verdorben. Er ist doch sonst so rücksichtsvoll.«

Ursula setzte die Gläser zusammen. »Er war ganz merkwürdig am Telefon«, fuhr Richard fort. »Sag mal, du warst doch heute morgen mit seiner Frau in der Stadt! Ist da vielleicht was gewesen?«

Ursula gab keine Antwort.

»Ursula!« Sie schrak auf. Das Glas, das sie in der Hand gehalten, fiel auf den Boden und zerbrach.

Er blickte wütend auf die Scherben.

»Ich hatte dich etwas gefragt!« »Frau Lohmann?« Sie schien sich mit Mühe zu besinnen. »Ach ja, ich... wir waren nicht lange zusammen —«

»Ihr wolltet doch Einkäufe machen?« Sie blickte in sein zorniges Gesicht. Wie sollte sie ihm das erklären? War es nicht am besten, wenn sie ihm jetzt alles sagte? Sie würde ihn auf die Dauer doch nicht belügen können.

»Richard«, sagte sie, »ich war heute den ganzen Tag so —«

»Ich will wissen, was mit Frau Lohmann war!« rief er gereizt. »Nun sag schon endlich, was da los gewesen ist!«

Nein, sie konnte es ihm nicht sagen! Nicht, wenn er sie so anfuhr. Nicht, wenn sie in seine kalten, mißtrauischen Augen blickte. Sie warf den Kopf zurück. »Ja, ich habe sie gekränkt. Ich war so fertig! Ich konnte ihr Geschwätz nicht mehr ertragen. Ich hab' sie einfach stehn lassen.«

»Was?« fragte er entsetzt. »Du hast sie stehn lassen? Frau Lohmann? Du konntest ihr Geschwätz nicht ertragen? Weißt du denn, was du da getan hast?«

»Ja, Richard. Es tut mir leid, aber...« Sie machte eine hilflose Handbewegung. »Ich war so nervös. Ich konnte die ganze Frau nicht mehr ertragen. Ich weiß, sie ist eine rührende Seele. Aber trotzdem... Sie hatte sich wieder zurechtgemacht wie ein Zirkuspferd...«

»Ursula!« Richard setzte sein Weinglas hart auf den Tisch. Sein Gesicht war rot vor Zorn. »Ich verbiete dir, so von Frau Lohmann zu sprechen! Nun ist mir alles klar. Wenn du sie so behandelt hast! Ich finde das einfach unglaublich. Du weißt doch, was für uns davon abhängt, daß wir mit Lohmanns —«

Zum zweitenmal an diesem Abend gaben ihre Nerven nach. »Ja, ich weiß, was für dich davon abhängt«, schrie sie außer sich. »Du hast es mir oft genug eingepaukt: deine Karriere! Deine über alles geliebte Karriere! Aber ich habe auch ein Recht darauf, einmal müde zu sein. Ich habe doch bisher getan, was du wolltest. Glaubst du, daß es mir Freude gemacht hat, mich immer um

diese Frau zu bemühen, sie anzulächeln, stundenlang ihr albernes Gewäsch anzuhören? Diesmal konnte ich einfach nicht mehr —« Sie brach in Tränen aus. »Begreifst du das denn nicht?«

Er wartete, bis ihr Schluchzen leiser wurde. »Ich begreife nur eines«, sagte er scharf, »daß du auf meine Stellung Rücksicht zu nehmen hast. Daß du die Frau eines Vorstandsmitgliedes nicht vor den Kopf stoßen darfst! Unter keinen Umständen, hörst du? Du bist dir doch darüber klar, daß du dich morgen bei ihr entschuldigen mußt.«

Plötzlich ertrug sie ihn nicht mehr. Sie drehte sich wortlos um und lief in ihr Zimmer. Sie schloß die Tür ab und warf sich auf ihr Bett. Großer Gott, wie er sich benahm! Frau Lohmann war ihm wichtiger als seine eigene Frau! Und eben hatte sie ihm noch die Wahrheit über Achim erzählen wollen!

Richard pochte heftig an ihre Tür. Er ertrug es nicht, wenn eine Meinungsverschiedenheit nicht bis zum letzten ausgetragen wurde. »Ursula!«

Sie antwortete nicht.

»Ursula, ich habe mit dir zu sprechen!«

Sie rührte sich nicht.

Nach einer Weile hörte sie, wie sich seine Schritte entfernten.

Sie blieb angezogen auf dem Bett liegen. In ihrem Kopf drehten sich die Gedanken unentwegt: Achim — Richard — Martina — Helmut — Achim...

Als Ursula am anderen Morgen das Zimmer betrat, saß Richard schon am Frühstückstisch.

»Guten Morgen, Uschi.« Er war aufgestanden und wollte sie küssen, aber

sie wandte wie absichtslos den Kopf zur Seite.

Irritiert setzte er sich. Er haßte es, Streit mit seiner Frau zu haben, nicht weil er sie so sehr liebte, sondern weil es gegen seinen Ordnungssinn ging. Auch in einer Familie mußte Ordnung sein.

Sie schenkte sich Kaffee ein. Sie trank ihn schwarz, ohne Zucker. Die Brötchen rührte sie nicht an.

Er betrachtete sie verstohlen. Sie sah blaß und unausgeschlafen aus. Er machte einen zweiten Versuch. »Willst du nichts essen?«

»Nein danke!«

»Uschi!« sagte er versöhnlich. »Diese Sache mit Lohmanns können wir doch leicht in Ordnung bringen. Du brauchst sie heute doch nur zu besuchen. Ganz harmlos! Als sei nichts geschehen. Unter Frauen ist so was doch schnell beigelegt.«

Schon wieder diese Lohmanns! Wenn er doch nur davon aufhören wollte! Sie konnte den Namen Lohmann nicht mehr hören.

Sie stand auf und ging zum Fenster. »Bitte, Uschi«, sagte er, »sei doch vernünftig! Ich kann ja verstehen, daß du manchmal deine Stimmungen hast. Jeder Mensch hat das. Auch ich bin ja nicht frei davon!«

Nein, du kannst das nicht verstehen, dachte sie. Wie solltest du auch! Und solche Stimmungen kennst du nicht! Sie sagte müde: »Es ist gut, Richard. Ich werde es in Ordnung bringen. Bitte, sprich jetzt nicht mehr darüber.«

Er löffelte erleichtert sein Ei aus. Wieder dachte er verwundert, daß Frauen manchmal ganz unverständliche

Wie wir uns fanden



Gisela Trowe: »Thomas Engel sah an mir vorbei!«

Als wir heirateten, meinten die Kollegen: »Der arme, kleine Engel! Die Trowe frißt ihn bestimmt auf!« Dabei ist das Unsinn, denn der »Arme« kann sich in allen Lebenslagen bedeutend besser durchsetzen als ich. Wir beide führen ganz genau die glückliche Ehe, von der ich als Backfisch geträumt habe.

Bei einer Stellprobe im Geraer Stadttheater sahen wir uns zum erstenmal. Als ich aus der Garderobe kam, hörte ich eine helle Männerstimme sagen: »Der Wagen ist vorgefahren, gnädige Frau.« Der Sprecher war ein schwarzlockiger, hornbebrillter Rollkragenpull-over-Jüngling, der sich mir etwas flüchtig als Thomas Engel vorstellte. (Dabei hätte er doch ahnen müssen, daß es eine schicksalhafte Minute für uns beide war!) Er sah schon an mir vorbei, als er noch gar nicht ausgesprochen hatte.

Ehrlich gestanden: Ich ahnte auch nichts von der schicksalhaften Minute. Ich dachte nur: »Der Affe!« Er erzählte mir später, daß er nur vor Schüchternheit weggesehen habe; er hielt mich wegen meiner roten Haare für ein Ballettmädchen.

Da die Minute aber — wie gesagt — trotz allem schicksalhaft für uns war, fanden wir schon bald zueinander. Wir trugen die Schwere des Lebens gemeinsam, ob es sich nun um einen halben Zentner Kartoffeln oder um richtige Sorgen handelte.

Nach unserer Hochzeit nahmen wir uns vor, mit den Namen unserer Kinder das Alphabet durchzumachen. Wir sind schon bis Barbara gekommen. Als unsere erste, Angelika, das Licht der Welt erblickte, schickte ich Thomas ein Telegramm: »Es ist ein doppelter Engel.« Ich wollte damit auf den Vornamen des Kindes, Angelika = Engel, anspielen.

Thomas begriff jedoch nicht und fiel vor Schreck fast vom Stuhl: »Um Gottes willen, Zwillinge!«

Und dann kam eines Tages wieder eine Minute, die beinahe schicksalhaft für uns beide geworden wäre — beinahe, Gott sei Dank. Thomas fuhr uns gegen einen Baumstumpf. Ich erwachte nach Stunden in einem fremden Bett und sah, vor Schreck gelähmt, einen bärtigen Mann über mich gebeugt, der mich ganz unverfroren abtastete. Als meine Augen Thomas erspähten, rief ich ganz entrüstet: »Und das läßt du so einfach zu?«

Der bärtige Herr war der Arzt, der gerade feststellte, daß alles noch mal gutgegangen war.

Überhaupt ist bis heute alles wunderbar gutgegangen. Am Tage unserer »Kupfernen« meinte Thomas: »Weißt du, Coco, ich habe mich eigentlich noch nie bei dir gelangweilt.«

Ich könnte das gleiche von ihm behaupten. Ich tue es natürlich nicht. Aber ist das nicht schon der Schlüssel zu einer guten Ehe?

Wesen seien. Dann wechselte er das Thema. »Wo ist eigentlich der Junge?«
»Er ist schon mit Anni zum Kindergarten.«

»Ist das nicht zu früh? Er ist doch noch nicht ganz auf dem Damm!«

Sie antwortete nicht. Sie starrte nach draußen. Durch die Büsche des Vorgartens konnte sie ein Stück der Straße sehen. Dort ging ein Mann. Er ging langsam am Hause vorbei. So langsam, als warte er auf jemanden.

Obwohl sie sein Gesicht nicht sehen konnte, erkannte sie ihn sofort an seinen Schultern, an seinem Gang, an der Haltung des Kopfes. Es war Achim.

Sie starrte ihm mit weit aufgerissenen Augen nach. Ihr Herzschlag dröhnte ihr bis in die Schläfen. Ihre Hände wurden kalt. Sie tastete nach der Gardine, als suche sie dort einen Halt.

»Uschi!« sagte Richard hinter ihr. »Wie ist das mit Helmut? Ist er nicht noch zu krank für den Kindergarten? Du weißt doch, er ist so anfällig!«

Achim war hinter den Bäumen des Nachbargartens verschwunden.

Sie blieb am Fenster stehen, ohne sich umzuwenden. Was hatte Richard gefragt? Ach so, Helmut. »Nein«, sagte sie mühsam, »der Arzt hat es gestern erlaubt.«

»Dann ist es gut.« Er faltete seine Frühstücksserviette zusammen und stand auf. »Kommst du mit raus?«

Draußen ging Achim!

Sie drehte sich um. Ihr Gesicht lag im Schatten. Das machte sie sicherer. Sie nahm sich zusammen. »Bitte, heute nicht, Richard. Ich fühle mich nicht gut.«

»Wie du willst«, sagte er. Ihre ungewohnte Weigerung ärgerte ihn; aber er war entschlossen, keine neuen Unstimmigkeiten aufkommen zu lassen. Er war froh, daß wenigstens die Sache mit Lohmanns in Ordnung kam.

Ursula blieb stehen, mit dem Rücken zum Fenster. Sie lauschte auf Richards Schritte, hörte ihn die Wohnungstür schließen — etwas lauter als sonst. Kurz darauf sprang der Wagen an. Motorengeräusch, das sich langsam verlor. . .

Sie rührte sich nicht. Sie wagte nicht, sich umzudrehen und auf die Straße zu sehen. Sie wartete darauf, daß es klingelte.

Es dauerte eine Ewigkeit.

Sie sah nach der Uhr. Nein, es waren erst zwei Minuten verstrichen.

Dann schrillte die Haustürklingel. Es war wie eine Erlösung.

Sie stieß sich vom Fenster ab und ging hinaus. Sie ging langsam und wie im Traum.

Wenn es nun gar nicht Achim war? Sie drückte die Klinke herunter. Es war Achim.

Er stand in der geöffneten Tür und sah sie an. Dann trat er ein, ruhig und selbstverständlich. Während sie die Tür schloß, ging er weiter, als sei er hier zu Hause. Im Zimmer blieb er vor dem gedeckten Frühstückstisch stehen. Sein Blick ging über das blaue Geschirr, das weiße Leinentuch, über die kleine Vase mit Blumen.

Ursula stand in der Tür. »Achim!«

Er wandte sich langsam um. »Störe ich sehr, Frau Gothe?« sagte er mit tödlicher Kälte. »Oder haben Sie Ihrem Mann inzwischen gesagt, wer ich bin? Und wer das Suchkind 312 ist?«

»Achim!« schrie sie, bis ins Innerste getroffen. »Sprich nicht so mit mir! Versteh mich doch! Ich konnte nicht anders. Glaubst du nicht, daß es auch für mich schrecklich war? Ich bin seit fünf Jahren verheiratet, ich habe einen kleinen Jungen. . .«

»Das interessiert mich nicht«, antwortete er hart. »Es kommt auch nicht darauf an, ob ich dich verstehe. Es geht jetzt nur noch um unser Kind. Du hast es verleugnet. Aber ich will es zu mir nehmen. Ich brauche Beweise dafür, daß ich der Vater bin. Deshalb muß ich verlangen, daß du dich zu dem Kind bekennst.«

Sie hörte seine Worte kaum. Sie sah nur sein Gesicht. Es war härter geworden in den zehn Jahren, und zwischen den Augenbrauen standen zwei steile Falten. Aber sonst war es noch genau so wie damals.

Sie hatte plötzlich das irrsinnige Verlangen, dieses Gesicht in ihre Hände zu nehmen, über die Falten zu streichen,

zu fragen: Wie ist es dir ergangen? Achim? Ich bin so froh, daß du lebst! Das ist das Wichtigste. Ich habe dich nie vergessen.

» . . . das kann ich verlangen, und das muß ich verlangen«, sagte er. »Martina hat weder Vater noch Mutter gekannt, obwohl sie beides hatte.«

Sie stand still, mit hängenden Armen, wie ein gescholtenes Kind.

»Sprich doch«, sagte er hart, »antworte mir!«

Aber sie antwortete nicht. Sie wandte sich ab und legte die Hände vors Gesicht.

Er sah, wie sie vom Weinen geschüttelt wurde. Auf einmal war der Groll in ihm ausgelöscht. Er trat zu ihr und legte behutsam den Arm um ihre Schultern. »Ich will dir nicht wehtun, Ursel«, sagte er. »Es ist nur wegen Martina. Ich war sieben Jahre in Rußland. Und danach habe ich zwei Jahre nach dir gesucht. Neun Jahre habe ich an euch gedacht, an das Kind und — an dich. Kannst du dir vorstellen, wie mir gestern zumute war, als du mir die Tür aufmachtest? Ich wollte zu Frau Gothe, die geschrieben hatte, Ursula Hanke sei tot. Und diese Frau Gothe — warst du —«

Er streichelte sanft ihre Schulter. »Ich war gestern noch bei deiner Schwägerin. Sie hat alles zu erklären versucht, und ich weiß jetzt, daß du viel durchgemacht hast. Ich weiß auch, daß man die Zeit nicht zurückdrehen kann. Vielleicht wäre es besser gewesen, wir hätten uns nicht wiedergetroffen. Vielleicht wäre es besser gewesen, wir hätten uns überhaupt nie kennengelernt. . .«

Sie nahm die Hände vom Gesicht und wandte sich um. »Nein«, sagte sie, »das wäre nicht besser gewesen. Mir ist es nicht anders gegangen als dir.« Sie stand nun dicht vor ihm und sah zu ihm auf. »Achim«, flüsterte sie, »ich habe jahrelang mit der Erinnerung an dich gelebt. Obwohl man mir geschrieben hatte, du wärst tot. Ich habe dich nicht vergessen. Nie! Nie! Auch nachdem ich verheiratet war. Deshalb hatte ich solche Angst vor dir. Und vor mir selber. Deshalb wollte ich dich nicht sehen. . .«

Sein Gesicht war ihr ganz nahe. »Ist das wahr, Ursel?«

»Ja, Achim!«

Sie spürte, wie seine Hände sie umfingen. Sie sah auf seinen Mund, der immer näher kam. Ihre Arme schoben sich über seine Schultern. Sie schloß die Augen. Sie hatte das Gefühl, von einem Strudel erfaßt zu werden — von einem wilden, berausenden Strudel. Sie ließ sich blindlings mitreißen. Zehn Jahre waren plötzlich ausgelöscht. Sie hatte keine Angst mehr. Ihre Verzweiflung war verschwunden. Sie hatte alles um sich vergessen. Sie spürte nur seinen Mund und fühlte seine Arme, die sie ganz fest hielten. —

Langsam öffnete sie die Augen und sah in sein Gesicht. Die steilen Falten zwischen seinen Brauen waren verschwunden.

Er lächelte, und seine Hände spielten mit ihrem Haar. Dann begann er zu sprechen, leise zärtlich, den Mund dicht vor ihren Lippen. »Man kann die Zeit nicht zurückdrehen, aber die Zeit geht weiter. Weißt du noch, was du mir damals gesagt hast? »Du mußt zurückkommen, sonst hat das ganze Leben keinen Sinn mehr!« Es hat lange gedauert, nicht wahr? Zehn Jahre. Nun bin ich zurückgekommen, und das Leben hat wieder einen Sinn für uns beide. Ich habe dein Bild immer bei mir gehabt. Und als ich es verloren hatte, da brauchte ich es nicht mehr. Ich brauchte nur die Augen zu schließen, dann sah ich dich. . .« Er bog ihren Kopf ein wenig zurück, so daß sich die Entfernung zwischen ihren Gesichtern vergrößerte. »Wie siehst du aus? Wie damals! Genau wie damals! Nur schöner bist du geworden.« Er fuhr ihr mit der Fingerspitze über Nase, Mund und Kinn. »Damals hast du mich auch so angesehen wie jetzt. Weißt du noch, am See? Und im Wald von Rodeiken? Und auf der Obstwiese? Als ich wegging, habe ich mich nicht umgesehen, weil du es so wolltest. Und ich habe gedacht, wenn ich es doch tue, dann geschieht etwas! Dann erstarre ich zur

Salzsäule wie das Weib Lots in der Bibel, oder ich habe dich für immer verloren wie Orpheus die Eurydike. . .« Ursula lauschte wie verzaubert seinen Worten.

Er zog sie wieder fester an sich, und seine Lippen berührten fast ihren Mund, als er weitersprach. »Damals hatte ich zum erstenmal Angst, als wir nach Rußland zurückfuhren. Vorher war es mir ziemlich gleichgültig gewesen, ob ich zurückkommen würde oder nicht. Es war keine Angst um mein Leben; es war die Angst um das, was ich verlieren könnte. . . Aber wenn es dann ganz schlimm war, dachte ich an das, was du gesagt hattest, und ich glaubte ganz fest daran, daß ich zurückkommen würde.«

Wieder küßte er sie, und wieder ließ sie sich willenlos von dem Strudel mitreißen. Sie war stumm vor Glück, und ihre Furcht war bis in die untersten Schichten ihres Bewußtseins verdrängt.

»Du«, flüsterte sie, »ich habe es lange nicht glauben wollen, daß du tot wärest. Ich habe noch jahrelang gedacht, es wäre ein Irrtum gewesen. Aber das denken ja die meisten, die einen Menschen so lieben. . .« Sie lächelte zaghaft.

Dann wurde sie durch das Zufallen der Haustür aufgeschreckt. Sie machte sich hastig los und lief hinaus. Es war Anni.

Beim Anblick des Mädchens fand sie plötzlich in die Welt zurück, in der sie lebte. Anni sah sie fragend an. Ursula glaubte in ihrem Gesicht ein Staunen zu lesen.

Mit fliegenden Händen ordnete sie ihr Haar und gab dem Mädchen eilig die Anweisungen für das Mittagessen. »Ich habe gerade Besuch bekommen, Anni. Den Frühstückstisch können Sie nachher abräumen.«

Anni nickte gehorsam. »Kommt der Herr Doktor zum Mittagessen?«

»Ich nehme doch an.«

Anni verschwand in der Küche.

Ursula starrte ihr nach. »Kommt der Herr Doktor zum Mittagessen?« Ihre Knie zitterten plötzlich. Ja, der Herr Doktor kam zum Mittagessen. Der Herr Doktor war ihr Mann. Und drinnen stand Achim Lenau. Sie hatte ihn eben geküßt. So wie sie Richard nie geküßt hatte.

Die Furcht stand in ihr auf. Großer Gott, dachte sie, während sie ins Zimmer zurückging, was soll nun werden? Achim lächelte ihr entgegen.

Ich liebe ihn! dachte sie. Ich liebe ihn genau so wie damals! Was soll nun werden?

Er trat auf sie zu und streckte die Hände nach ihr aus. Seine Hände erschienen ihr plötzlich wie die Verlockung des Bösen. Sie wich vor ihm zurück. »Achim«, flüsterte sie, »wir dürfen das nicht tun!«

»Was?«

»Achim, ich bin verheiratet.«

»Ich weiß.«

»Ich darf nicht. . . wir dürfen nicht. . . Mein Gott, was habe ich nur getan!«

Er lächelte noch immer. »Bist du glücklich verheiratet?«

»Achim!«

Sie wich vor ihm zurück bis an den Tisch und ließ sich auf einen Stuhl sinken. Er folgte ihr, nahm ihre Hand und hielt sie fest. »Es muß selbstverständlich alles geregelt werden.«

»Wie denn, Achim, wie denn?« fragte sie hilflos.

»Das wird sich finden. Ich werde mit deinem Mann sprechen.«

»Um Gottes willen, das geht nicht!«

»Dann wirst du es tun.«

»Achim, das kann ich nicht! Versteh mich doch!«

Er ließ ihre Hand los. »Ursel«, sagte er erstaunt. »Wie soll ich das verstehen?«

Ach, für ihn war alles klar und eindeutig. War es das nicht auch für sie? Sie liebte ihn doch! Was gab es da noch zu überlegen? Sie dachte an Richard und an den kleinen kränklichen Helmut. Das Bild Richards war blaß — aber das des Jungen —. Es war ihr, als sähe er sie jetzt mit seinen weichen braunen Augen an: »Mutti, ich bin so allein!«

Achim trat an ihren Stuhl, umfaßte ihre Schultern und zog sie hoch.

Sie versuchte sich zu wehren. »Nicht, Achim! Nicht hier! Nicht in seinem Haus! O Gott, Achim, du mußt gehen! Wir dürfen uns nicht wiedersehen! Bitte, geh doch! Siehst du denn nicht, daß das alles unmöglich ist?«

Stumm zog er sie an sich.

Ihr Widerstand ließ nach, und als sein Mund ihre Lippen berührte, schlang sie wie eine Ertrinkende ihre Arme um seinen Hals. »Du, ich liebe dich ja«, murmelte sie. »Ich liebe dich ja wie am ersten Tag.« Die Tränen liefen ihr über das Gesicht. »Aber es darf doch nicht sein. Ich habe ein Kind, das ich nicht im Stich lassen kann. . .«

»Und unser Kind?« fragte er.

»Achim, du weißt doch. . .«

Das Telefon schrillte.

Er ließ sie los.

Sie starrte ihn entsetzt an.

»Willst du nicht hingehen?«

»Ich kann jetzt nicht! Bitte, Achim, laß mich allein!«

»Was willst du tun?«

»Ich weiß es nicht! Ich muß allein sein. Ich muß über alles nachdenken!«

Wieder schrillte das Telefon.

Er strich ihr zart über die Schläfen. »Ich sehe dich wieder. Heute noch!«

»Bitte, laß mich allein!« flehte sie.

»Denk an unser Kind, Ursel«, sagte er leise. »Wir werden es nicht aufgeben. Und ich werde dich nicht aufgeben. Nie! Hörst du? Ich warte im Hotel auf Nachricht von dir, im Nassauer Hof. Bis morgen früh habe ich Zeit. Bis morgen früh warte ich. Dann muß ich weg. Willst du mich anrufen?«

Sie fuhr sich verstört über die Stirn.

»Ja, ich rufe dich an. Oder ich schicke dir eine Nachricht. Achim, ich kann nicht mehr! Bitte. . .«

Er nahm ihr Gesicht zwischen beide Hände. »Wir haben noch viel zu besprechen, Ursel. Ich warte auf dich im Hotel.« Er küßte sie auf beide Augen und auf den Mund. Sie ließ es zitternd geschehen. Dann ging er schnell hinaus.

Noch immer schrillte das Telefon.

Sie lief hinüber und hob ab.

»Ja, bitte?«

»Uschi? Das hat aber lange gedauert! Warst wohl in der Küche? Du, ich komme heute nicht zum Essen. Es ist wieder so viel zu tun.«

»Ja, Richard.«

»Warum sprichst du denn so leise?«

»Ja, Richard«, wiederholte sie mechanisch.

»Du nimmst es mir nicht übel, Uschi?«

»Nein, Richard!«

»Gut, also bis heute abend. Wiedersehen!«

Sie ließ sich auf den Stuhl fallen und legte den Kopf auf die kühle Schreibtischplatte. Die Tränen liefen ihr aus den weit offenen Augen. —

Allmählich wurde sie ruhiger. Das Bewußtsein, daß Richard erst am Abend nach Haus kommen würde, gab ihr die Kraft, zu überlegen. Aber sosehr sie sich auch bemühte, ihre Gedanken zu ordnen, sie fand keinen Ausweg.

Sie stand auf und ging unruhig hin und her. Dies war Richards Haus. Er hatte es für sie gekauft. Für sie und den Jungen. Alles, was er tat, tat er für sie und den Jungen. Sie sah ihr Bild, das auf seinem Schreibtisch stand. Eine repräsentative Aufnahme im Abendkleid, silbergerahmt. Er hatte Anni Anweisung gegeben, daß immer ein paar frische Blumen davor stehen mußten.

Daneben stand ein kleines gerahmtes Foto von Helmut. Sie nahm es zur Hand. »Mutti, ich bin so allein.«

Sie stellte das Bild wieder hin und lief hinaus in den Garten. Was soll ich nun tun? Was soll ich nur tun? —

*

Dr. Richard Gothe kam an diesem Tage früher heim als gewöhnlich. Er hatte einen Strauß roter Rosen in der Hand und schien in bester Stimmung zu sein.

Ursula kam ihm nicht wie sonst entgegen. Er wusch sich die Hände, rückte an seiner Krawatte, zupfte die untadeligen Manschetten zurecht und ging ins Zimmer.

Ursula stand am Fenster.

»Guten Tag, Uschi!«

Sie drehte sich langsam um. Er sah, daß sie geweint hatte.

»Immer noch böse?« Er ging auf sie zu und küßte sie. Er bemerkte nicht,

wie sie bei der Berührung mit ihm zusammenzuckte. Er schälte die Blumen aus dem Papier. »Da! Auf daß wieder Friede und Freude in unser Heim einkehre.« Diese Worte hatte er sich vorher zurechtgelegt. Er hielt sie für witzig und liebevoll und war stolz darauf, daß er eine so gewandte Formulierung gefunden hatte.

Sie sah auf die Blumen. »Wie schön« sagte sie leise. »Ich danke dir!«

Er faßte unter ihr Kinn und sah sie an. »Warum hast du geweint, mein Schatz? Immer noch die alte Geschichte?«

Ja, immer noch die alte Geschichte, dachte sie. Die alte Geschichte, die nun wieder ganz neu ist, unheimlich neu!

Er klopfte ihr begütigend auf den Oberarm. »Ich habe mich wie ein Flegel benommen, ja?«

Er ist wirklich rührend, dachte sie. Sie war elend und verzweifelt. Sie dachte daran, daß heute morgen ein anderer hier gestanden und sie geküßt hatte.

Sie suchte in Richards Gesicht einen Zug, der in ihr ähnliche Gefühle hätte erwecken können wie Achim. Aber sie wußte, daß sie nichts davon finden würde. Es war das Gesicht, das sie seit über fünf Jahren täglich sah. Blaß, ein wenig knochig, überaus sorgfältig rasiert, mit ein paar wunden Stellen an dem mageren Hals. Seine Augen waren mit konzentrierter Aufmerksamkeit auf sie gerichtet. Er war immer konzentriert aufmerksam, ob es sich um einen schwierigen Einkaufsauftrag handelte, um eine Konferenz der Abteilungschefs oder um eine Frage, die seine Familie betraf.

»Nun?« fragte er lächelnd.

»Ach, laß doch«, antwortete sie ausweichend. »Es ist ja nun alles in Ordnung.«

Nichts ist in Ordnung, dachte sie. Achim wartet in seinem Hotel. Bis morgen früh wartet er. Und bisher bin ich

zu keinem Entschluß gekommen. Weil ich feige bin. Weil ich keinen Mut habe und keine Kraft für eine klare Entscheidung. Weil ich Achim liebe und mich vor den Konsequenzen fürchte.

»Ja«, sagte er munter. »Es ist alles in Ordnung. Ich habe heute mit Lohmann gesprochen. Er war sehr vernünftig. Er hat mir die Geschichte nicht übelgenommen.«

Sie wurde aufmerksam. »Welche Geschichte sollte er dir denn übelnehmen?«

»Nun, diese dumme Geschichte mit seiner Frau gestern.«

»Aber damit hattest du doch nichts zu tun!«

»Kind, natürlich habe auch ich etwas damit zu tun. Schließlich bin ich doch als dein Mann auch dafür verantwortlich, was du tust!«

Also das hatte ihn die ganze Zeit beschäftigt. Und nun war er so froh, daß Lohmann nicht auch eingeklappt war. Der Geist des Widerspruchs erwachte wieder in ihr.

»Du mußt dich noch bei Frau Lohmann entschuldigen«, fuhr er fort. »Keine große Staatsaktion natürlich. Du gehst einfach hin, bringst ein paar Blümchen mit und fragst, wann ihr nun zum Einkaufen gehen wollt. Alles übrige regelt sich dann von selber.«

Sie sah wieder auf die Rosen, die er ihr mitgebracht hatte. Genau solche Rosen standen draußen im Garten. Was für ein Unsinn, solche Rosen zu kaufen. Diese Blumen sind nur eine Geste, dachte sie plötzlich mit Abscheu. Vielleicht hat er sie gar nicht angesehen, als er sie kaufte. Vielleicht hat er nur gesagt »Für fünf Mark Blumen. Was Gutes, bittel!«

»Wollen wir nicht einfach schnell hinfahren?« schlug er vor. »Dann ist alles erledigt. Komm, Uschi! Überleg nicht lange!«

Sie ging mit. Sie wollte ihren Frieden. Sie hatte genug von dieser alber-

nen Affäre Lohmann. Und im Grunde war sie froh, eine Ablenkung zu haben, einen Aufschub gewissermaßen; denn noch immer wußte sie nicht, was sie tun sollte. Achim wartete. Vielleicht würde sie nachher den Mut finden, Richard alles zu sagen.

Als sie im Wagen saßen, nahm er einen Cellophankasten vom Hintersitz und legte ihn ihr auf den Schoß. In dem Kasten lagen zwei kostbare Orchideen. »Du siehst, ich habe an alles gedacht«, lächelte er. »Das ist für Frau Lohmann.« Er fuhr an.

Sie saß wie erstarrt und blickte auf die Orchideen. Er hatte an alles gedacht! Er dachte immer an alles! Für sie Rosen, für Frau Lohmann Orchideen. Die Frau des Personalchefs war im Augenblick wichtiger für ihn, das drückte sich in dem Preis der gekauften Blumen aus.

Er hielt nicht direkt vor Lohmanns Haus, sondern ein Stück vorher, so daß man vom Eingang aus seinen Wagen nicht sehen konnte. »Ich warte hier, Liebling«, sagte er.

Während sie auf das Haus zuing, sah er ihr zufrieden nach. Er zündete sich eine Zigarette an und dachte daran, daß man Lohmanns zum nächsten Wochenende einladen mußte.

Schon nach kurzer Zeit trat Ursula wieder auf die Straße. Sie hatte das Blumenkästchen noch in der Hand. Ihr Gesicht war blaß und verschlossen. Wortlos stieg sie ein und schlug die Wagentür hart zu.

»Na, war sie denn nicht da?« fragte er.

Sie sah ihn nicht an. »Doch. Aber sie bedauert, mich nicht empfangen zu können. Sie ist krank.«

»Ach wirklich? Das ist ja dumm.«

»Sehr dumm!« sagte sie kalt.

»Weshalb hast du denn nicht wenigstens die Blumen abgegeben?«

»Das wollte ich dir überlassen!« Sie sah noch immer geradeaus auf die

Straße und versuchte krampfhaft, ein Beben ihrer Lippen zu unterdrücken.

»Aber Uschi! Du konntest sie doch einfach abgeben mit einem Gruß von dir und mir.«

Sie legte den Cellophankasten auf den Hintersitz. »Fahr los!« sagte sie leise.

Er zögerte.

»Fahr los!« Ihre Stimme schwankte. »Fahr nach Haus!«

Er fuhr an. Er war ganz ratlos. Ob Frau Lohmann wirklich krank war? Seine gute Stimmung war gründlich gestört.

Ursula saß stumm neben ihm.

Als er hielt, stieg sie aus und ging ohne ein Wort ins Haus.

Er nahm die Orchideen vom Hintersitz und folgte ihr.

Sie saß in ihrem Zimmer vor dem Schreibsekretär und spielte mit einem Brieföffner.

»Uschi«, sagte er, »du versuchst es eben morgen noch einmal.« Er legte den Orchideenkasten neben sie. »Ich wußte gar nicht, daß Frau Lohmann so schwierig ist. Aber wenn wir ganz ehrlich sind, müssen wir zugeben, daß sie Grund hat, böse zu sein, nicht wahr?«

Sie hob langsam den Kopf und sah ihn an. »Ist das dein Ernst, daß ich morgen noch mal...« Ihre Nasenflügel zitterten.

»Aber natürlich, Kind. Du bist die jüngere. Und du hast an dieser dummen Geschichte schuld. Nun mußt du auch großzügig sein. Am besten gehst du gleich morgen früh.«

»Ich werde nicht gehen, Richard.«

»Doch«, sagte er, »du wirst vernünftig sein.«

Sie stand auf. Dabei stieß sie den Kasten mit den Blumen herunter. Er wollte sich bücken, um ihn aufzuheben. Als sie seinen gebeugten Rücken sah, verlor sie die Fassung. Sie trat mit dem Fuß gegen den Kasten. »Laß sie lie-

Sie ließ sich auf einen Stuhl sinken. Er nahm ihre Hand und hielt sie fest. »Es muß selbstverständlich alles geregelt werden.« — »Wie denn, Achim, wie denn?« fragte sie hilflos.

Zeichnung: Kurt Ard



Bring Sonnenschein ins Haar mit Elidor Shampoo



Ja, eine Schaumwäsche
bringt diesen Glanz in Ihr Haar

Nur 1x waschen Elidor schäumt sofort voll auf!

So überraschend, so einfach: Gleich
beim ersten Mal Berge von Schaum.
Das ist es, was auch Ihr Haar im
Nu so leuchtend lebendig macht,
als läge Sonnenschein darauf. Be-
denken Sie, eine einzige Elidor-
Schaumwäsche macht Ihr Haar

strahlend sauber und erspart Ihnen
die Nachwäsche. Wie schonend für
Ihr Haar. Und wie bequem: Sie
brauchen nicht mehr anzurühren.
Elidor ist sofort gebrauchsfertig,
reichlich bemessen für eine Haar-
wäsche...

für Ihre schönste Haarwäsche

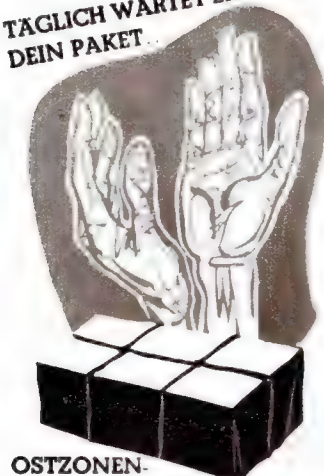
35 Pf.

Aus dem Hause Elida

Elidor

E 4

TÄGLICH WARTET EINER AUF
DEIN PAKET.



**OSTZONEN-
PAKETE SCHNELL UND SICHER**

durch **HILFswerk „DEUTSCHE HELFEN DEUTSCHEN“**
DUSSELDORF 1 · FRIEDRICHSTRASSE 126 · POSTFACH 910
DRUCKSACHEN KOSTENLOS!



Keine Sorge!

Nicht Intelligenz, nur Konzentration fehlt Ihrem Kind.
Zusätzliche Beigabe v. glutaminreicher Gehirn-Direkt-
Nahrung (ärztl. erprobt) erleichtert ihm Sammlung
der Gedanken, Lernen und Aufmerksamkeit. Aus Ihrem
„schwierigen“ wird ein fröhliches Kind. Helfen Sie
Ihrem Kind und verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt
von COLEX, Hamburg 20 ZA 28

Der gute Ton

Ein Brevier für Takt und Benehmen in
allen Lebenslagen. Von Konstanz von
Franken. 335 Seiten, gutes Papier, Halb-
leinen mit farbigem Schutzumschlag
DM 7,90 oder in zwei Raten à DM 4,—,
1. Rate bei Lieferung unter Nachnahme.

Bücherdienst, Hamburg 1, An der Alster 61

gen!« schrie sie. »Sie halten sich nicht
so lange, daß ich sie noch gebrauchen
könnte. Und in meiner Wohnung will
ich sie nicht haben!«

Er richtete sich auf, mit zornrotem
Gesicht. »Ursula! Ich verbitte mir...«

»Schweig!« schrie sie außer sich.
»Geh selber zu deiner Frau Lohmann
und versöhne sie! Ich will damit nichts
mehr zu tun haben!« Sie hob die Hände
gegen ihn. »Sieh mich nicht so an! Geh
jetzt! Ich will allein sein! Hast du mich
nicht verstanden?«

Richard starrte sie entsetzt an. Er
atmete mehrmals tief. Dann öffnete er
den Mund, und sie wartete darauf, daß
sich seine hohe Stimme nun wieder
überschlagen würde.

Aber er sagte nichts, denn draußen
klappte die Küchentür. Anni ging mit
dem Jungen über die Diele ins Kinder-
zimmer.

Richard stellte sich gerade hin, zupfte
seine Manschetten zurecht und rückte
an seiner Krawatte. Diese Bewegungen
schienen ihm seine verletzte Würde
wiederzugeben. Er sagte leise und
scharf: »Ich lasse dich jetzt allein. Ich
werde drüben warten, bis du zu mir
kommst und mir eine Erklärung für
dein unmögliches Benehmen gibst. Laß
dir Zeit. Beruhige dich erst und über-
lege dir, was du da eben gesagt hast!
Ich warte.«

Dann ging er.

Ursula schloß die Tür hinter ihm ab.
Sie setzte sich wieder an den Sekretär,
stützte die Arme auf und legte das Ge-
sicht in ihre Hände.

So saß sie eine ganze Weile mit
ihren aufgestörten, wilden Gedanken.

Einmal klopfte Anni. Sie antwortete
nicht. Später hörte sie Richards Stimme:
»Meine Frau darf nicht gestört werden,
sie ist krank.«

Sie hörte, wie Helmut von Anni ins
Bett gebracht wurde. Sie wollte hin-
übergehen, um dem Jungen gute Nacht
zu sagen. Aber sie fürchtete, Richard
am Bett des Kindes zu begegnen.

Dann war es still im Haus.

Sie saß da, bis es dunkel wurde. Sie
machte kein Licht. Später hörte sie,

wie Richard in sein Zimmer ging und
sich auskleidete.

Sie saß und wartete und lauschte in
die wispernde Stille. Es war ihr, als sei
sie ganz allein, von allen verlassen.
Und aus der unheimlichen Dunkelheit
kam die Verzweiflung über sie. Dann
sprang die Angst sie an. Die Angst vor
Richard, vor seinen kalten, rechthaberi-
schen Worten, vor seinen mißtraui-
schen Augen, vor seiner untadeligen
Korrektheit. Sie sehnte sich nach einem
bißchen Wärme, nach einer guten
menschlichen Stimme — wenn es nur
nicht Richards Stimme war.

Ein unerträglicher Druck senkte sich
über sie. Peinigende Kälte kroch in ihr
hoch.

Einen Menschen sehen! Zu einem
Menschen sprechen!

Nebenan regte sich etwas.

Richard! Jetzt wird er kommen...

Sie sprang auf, zitternd vor Furcht.

In Richards Zimmer war es wieder
still. Lauschte er jetzt? Lauerte er
auf sie?

Sie zog ihre Schuhe aus und schlich
schrittweise zur Tür. Vorsichtig drückte
sie die Klinke herunter.

Sie schlich hinüber ins Kinderzimmer
und beugte sich über Helmut's Bett. Der
Junge schlief fest. Mit den Fingerspit-
zen berührte sie seine runde Stirn.
Eine Welle von Zärtlichkeit überflutete
ihr Herz.

Dann richtete sie sich auf und
lauschte erschrocken. War da nicht
eine Tür gegangen?

Wieder überfiel sie die Furcht vor
Richard. Hastig lief sie hinaus.

Auf der Diele nahm sie ihren Mantel
und ihre Handtasche und verließ leise
das Haus. Erst draußen im Garten zog
sie die Schuhe wieder an.

Straße lag still unter einem funkelnden

Es war ein klarer, kühler Abend. Die
Sternenhimmel. Es roch nach trockenem
Laub, nach betautem Gras und ein
wenig nach dem Rauch ferner Kartof-
felfeuer. Es roch beinahe wie in einer
Spätsommernacht auf Rodeiken.

Sie lief wie gehetzt die Straße hin-
unter in die Stadt hinein. (Fortsetzung folgt)

W 11030



Blumenzwiebeln JETZT pflanzen!



Holländische Blumenzwiebeln, im lockeren Boden der
Geest gezogen, sind kräftig und widerstandsfähig und
entwickeln eine reiche, in satten Farben leuchtende Blüte.

Unsere Leser schreiben uns

Der Abdruck von Briefen an dieser Stelle besagt nicht, daß die Redaktion derselben Meinung ist

Leider unglaublich!

Nach den ersten beiden Fortsetzungen zu urteilen, scheint Ihr neuer Roman »Suchkind 312« ja wieder ein durchschlagender Erfolg zu werden. Hoffentlich hält sich der Autor auch an die Wirklichkeit. Ich habe da gewisse Zweifel. Halten Sie es denn für möglich, daß eine Frau ihr eigenes Kind verleugnet, daß sie sogar behauptet, die Mutter des Kindes sei tot? Ich halte das doch für reichlich unwahrscheinlich. Ich als Mutter kann mir eine solche Handlungsweise jedenfalls nicht vorstellen.

W. K., Hannover

Wie wir schon in der Einleitung zum »Suchkind« betonten, haben wir einen solchen Fall erst vor kurzer Zeit erlebt. Wir arbeiten in engem Kontakt mit dem Suchdienst des Roten Kreuzes und haben Ihr Schreiben deshalb auch an diese Stelle weitergeleitet. Das Rote Kreuz nimmt zu Ihrer Frage wie folgt Stellung:

»Wir haben mit Interesse von der uns zur Verfügung gestellten Leserschrift aus Hannover Kenntnis genommen. In diesem Schreiben wird bezweifelt, ob es tatsächlich möglich wäre, daß eine Frau ihr eigenes Kind verleugnet und sogar behauptet, die Mutter des Kindes sei tot.

Wir dürfen Ihnen zu dieser Frage mitteilen, daß bei uns bereits ein ähnlicher Fall vorliegt.«

Die Redaktion

Der Suchdienst muß unterstützt werden

Durch Ihren neuen Roman »Suchkind 312« bin ich zum erstenmal auf ein Zeitproblem gestoßen worden, von dem ich bisher — offen gesagt — nur wenig Ahnung hatte. Ich bin erschüttert über das Schicksal der Menschen, die in Ihrem Roman beschrieben werden. Und ich hoffe, daß die kleine Martina, ebenso wie viele tausend andere Kinder, zu ihren Eltern zurückkehren kann. Ich stelle mir die Arbeit des

Suchdienstes außerordentlich schwierig vor und glaube, daß sie von allen Müttern, die von einem so furchtbaren Schicksal verschont worden sind, unterstützt werden sollte. Ich lege Ihnen zehn Mark bei mit der Bitte, sie an den Suchdienst des Roten Kreuzes als Spende weiterzuleiten.

Frau H. G., Bonn

Wir haben Ihre Spende heute an den Suchdienst des Roten Kreuzes weitergeleitet. Herzlichen Dank!

Die Redaktion

Wunderbare Zeichnungen

Lassen Sie mich Ihnen Dank und Bewunderung aussprechen für den Roman »Suchkind 312«, der mit den üblichen Maßstäben gar nicht gemessen werden kann. Dies ist echtes Schicksal ungelöster Nachkriegsprobleme. Im »Suchkind 312« werden Menschen durcheinandergeschüttelt, die trotz charakterlicher Festigkeit und ohne ihre Schuld in so tiefe Konflikte geraten. Noch ein Dank soll den Zeichnungen von Kurt Ard gelten. Die Typen sind wunderbar gewählt und ausgearbeitet. Von Herzen würde es mich freuen, wenn Sie diese Form der Illustration beibehalten würden und, wenn es sogar möglich wäre, später das Buch damit auszustatten.

H. S., Essen

Am Mittwoch wird gerätselt

Meine ganze Familie besteht aus eifrigen, ja beinahe besessenen Ratern Ihrer Rätsellecke. Ihre Rätsel sind aber auch allen Ansprüchen gewachsen. Und Ihre Gewinne entsprechen in jeder Weise unserem Geschmack. — Wenn am Mittwochabend Besuch kommt, muß er mitraten — oder nach Hause gehen.

G. K., Dortmund



Auch Männer wissen es zu schätzen

wenn zum Waschen »8 mal 4« bereit liegt: Die nachhaltig erfrischende Wirkung ist jetzt bei wärmerer Kleidung besonders angenehm.

8 mal 4

ist mild, überfettet u. duftet herrlich; eine Toilettenseife, mit der man sich bestmögliche Körperpflege gönnt.

... und durch die desodorierende Wirkung dieser Seife: befreit vom unliebsamen Körpergeruch!



Ein Erzeugnis der NIVEA-Werke.

AH 29



Beschwingte Annuit durch felina

Büstenformer 480 B aus elegantem Edelbatist, zählt wegen seiner hervorragenden neuen Form zu den meistgefragtesten FELINA-Artikeln. 7-fach verstellbarer Stegverschluss. Farben lachs, weiß. Größen 3–8 **DM 5.25**

Büstenformer 501 C, dasselbe Modell mit langem Magen-Ansatz. Farben lachs, weiß. Größen 4–10

Gummischlüpfer 9.124 mit der beliebten Rundspirale und Verstärkungseinlage. Vorder- und Rückenteil aus duftigem Edel-Batist und Rücken aus straffem Zweizug-Gummitüll. Farben lachs, weiß. Weiten 64–90 **DM 14.90**

MIEDERFABRIK **Felina** MANNHEIM

ENGLISCH

MIT INTERNATIONALEM DIPLOM

GRATIS

Name

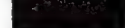
Anschrift

wünscht kostenlos und unverbindlich Probelektion Englisch / Französisch / Spanisch

INTERNATIONAL SCHOOL • DEUTSCHES ZWEIGINSTITUT: KÖLN • CONCORDIAHAUS Z

Wackelt Ihr Gebiß?

Zehntausende von Zahnersatzträgern aus allen Bevölkerungsschichten benutzen das bekannte Kukident-Reinigungs-Pulver zur selbsttätigen Reinigung und die bewährte Kukident-Haft-Creme zum Festhalten des künstlichen Gebisses. Dadurch haben sie stets gut aussehende, natürlich wirkende Zähne, einen angenehmen Geschmack und ein hygienisch einwandfreies Gebiß. Außerdem können sie ohne Beschwerden essen, sprechen, lachen, singen, ja, sogar niesen.



Wer es kennt – nimmt

Kukident

Eine große Packung Kukident-Reinigungs-Pulver kostet 2.50 DM, die Normal-Packung 1.50 DM, eine Original-Tube Kukident-Haft-Creme 1.80 DM, Kukident-Haft-Pulver in der praktischen Blech-Streudose 1.50 DM. Kukident-Fabrik, (17a) Weinheim



**Wer will da noch behaupten,
eine Brille mache alt?**

Sie sehen schlecht und brauchen eigentlich eine Brille? Aber der Entschluß fällt Ihnen schwer, weil Sie glauben, eine Brille mache älter? Daß dieses Vorurteil unberechtigt ist, davon kann Sie Ihr Augenoptiker leicht überzeugen. Unter seinen vielen modernen Fassungen ist auch die Brille, die Ihnen am besten steht.

Die richtigen Gläser sorgen dann dafür, daß Ihre müden, überanstrengten Augen wieder sicher und entspannt schauen können. Sie werden sehen: eine Brille macht nicht alt — sie kann sogar verjüngen!



Das macht alt!



ELNA

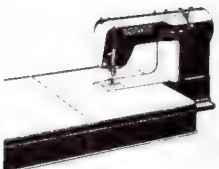
Supermatic

die **wirklich** vollautomatische
Haushalt-Nähmaschine
auf dem Weltmarkt.

Ein Wunderwerk schweizer Präzisionsmechanik.
In 82 Ländern bewährt.



Mit der universalen,
elektrischen Haushalt-Nähmaschine kann
alles — von den einfachsten Näharbeiten bis zu
den raffiniertesten Zierstichen — spielend
leicht ausgeführt werden.



• Nur die ELNA hat den patentierten
Metallkoffer, der im Handumdrehen
in einen geräumigen Arbeitstisch ver-
wandelt werden kann.

Eine Vorführung überzeugt Sie von der
Vielseitigkeit der ELNA Supermatic.



Generalvertretung Essen, Limbecker Str. 59-65, Tel. 32757

Verlangen Sie unverbindlich den ausführlichen Farbenpro-
spekt NB und Anschrift des nächsten ELNA-Händlers.



So zwitschern die Jungen



Arme Straßensänger? Das war einmal!

Kissenschlachten tauchen in der Chronik des 54jährigen Chors erst auf, seitdem die Jungen ihre
Schulferien zusammen in einem Landheim verbringen. »Musterknabe« ist nicht mehr Bedingung



Erhobener Zeigefinger — nicht böse gemeint

Wenn man herausbekommt, wie die eigene Stimme am besten klingt, dann macht das Singen mit
den vielen anderen erst richtig Freude. Zum Spielen bleibt Zeit genug. Und ohne daß man's recht
merkt, ist am Ende solcher Ferien eine Konzertreise bis aufs I-Tüpfelchen musikalisch vorbereitet



»Wenn sie als Chor auftreten ...

... erscheinen die Knaben in Mänteln und Hüten, die als fremdes Eigentum (vom Komitee) sorgfältig zu schonen sind«, heißt es in der Satzung von 1904

Zur Stuttgarter Sendung am Donnerstag um 17.05 Uhr

»Den Fensterplatz kriege ich, du Knirps; du bist ja erst im B-Chor!« sagt Eberhard, und er wirft seinen Rucksack ins Gepäcknetz. »Sei froh, daß du überhaupt schon mit auf Konzertreise darfst!« Der angesprochene Junge rutscht einen Platz weiter: »Mach dich nur nicht so wichtig! Als du so alt warst wie ich, da warst du noch im A-Chor.«

A-Chor, B-Chor, großer Chor — das ist für die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben eine wichtige Lebensfrage. Erst die Aufregung mit dem Vorsingen und der Probezeit, dann das Lernjahr und, wenn man richtig dazu gehört, die Hymnus-Nadel! Zweimal in der Woche wird geprobt. Bach, Haydn, Brahms und alle möglichen Liedsätze von lebenden Komponisten. In den gemeinsamen Ferien, in einem ländlichen Heim, kommt jeder einzeln dran. Und wenn dann ein Programm auf festen Beinen steht, geht's vor die Öffentlichkeit. Am interessantesten ist es beim Rundfunk. Nur hat es da leider nicht viel Sinn, die prachtvollen Talare anzuziehen — wie bei den Gottesdiensten und Konzerten.

Wenn man sich vorstellt, man müßte so herumlaufen wie die ersten Hymnus-Chorknaben nach 1900 ... mit riesigen Mänteln und Schlapphüten, in denen man fast ertrank! Aber damals wären die Talare nicht ganz das richtige gewesen: Viele hundert Male im Jahr mußten die Knaben in Wind und Regen an irgendeinem frischen Grab, für Kranke oder Gefangene singen. Sie kamen alle aus sehr armen Familien, die froh waren, wenn ihr Sprößling am Ende des Monats drei oder vier Mark ersungen hatte. Welch ein Ereignis, wenn die Kinder dem württembergischen König ein Ständchen brachten und — mit einer Brezel nach Hause kamen!

Die Hymnus-Chorknaben von heute sind vergnügte Schulbuben und nur in einer Beziehung belastet: musikalisch.



Das Cello hat keinen Stimmbruch

Wenn es vorbei ist mit den Engelsstimmen, dürfen die Jungen ein Instrument spielen lernen. Vielleicht gedeiht inzwischen ein sonorer Baß? • FOTOS: ASTA



Streichart wie Butter, und so sparsam ist Velveta

3 gute Ideen

für ein köstliches und nahrhaftes Abendbrot!

leicht gemacht durch Kraft's schmackhaften
und gehaltvollen VELVETA!

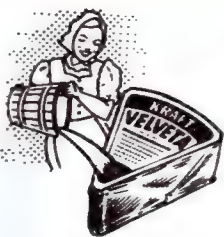


So wenig Mühe macht es Ihnen, diese köstliche Platte zusammenzustellen: einige Scheiben Vollkornbrot, in handliche Stückchen geschnitten, dick mit Velveta bestrichen und nett garniert mit Gürkchen, Tomaten oder Petersilie. Velveta ist sehr sparsam im Gebrauch und wunderbar streichart.



Auch Reste ... lassen sich geschmackvoll verwenden! Ein wenig Brot, bestrichen mit Velveta, in Dreiecke geschnitten und mit Petersilie garniert. Ein paar Scheiben hartgekochter Eier auf Tomatenscheiben dazugelegt, wirkt besonders appetitlich. — Velveta verbindet die verschiedensten charakteristischen Geschmacksnoten äußerst harmonisch.

»Die herrlichsten Nudelaufäufe mache ich mit Velveta«, sagt Frau Barbara, Küchenexpertin der Zeitschrift »Constance!«, »dabei ist es so einfach: che die Form in die Bratröhre kommt, gibt man reichlich Velveta in schnell zergehenden Flöckchen hinzu. Der Auflauf schmeckt dann besonders würzig.«



Jedes Gramm Velveta entspricht fast der achtfachen Menge Vollmilch!

Velveta ist besonders nahrhaft; er besitzt die gleichen Proteine, Nährsalze, Kalorien und zum Leben so wichtigen Vitamine A, B₁ und B₂, wie sie in der Milch enthalten sind. Durch ein besonderes Verfahren bleiben die wertvollen Bestandteile der Molke, wie Albumin, Globulin, Milchsucker etc., die allgemein bei der Käseherstellung verlorengehen, im Velveta erhalten.

Einen wirklich appetitlichen und abwechslungsreichen Abendbrottisch zaubern Sie im Nu mit dem schmackhaften Velveta aus dem Hause Kraft im Allgäu. Velveta wird aus edlem Chester-Rahmkäse unter Zusatz frischer Markenbutter hergestellt. Seine Vorzüge weiß jede Hausfrau zu schätzen: er läßt sich ausgezeichnet streichen, ist sparsam im Verbrauch und sogar im Sommer gut haltbar. Infolge seines Vollfettgehaltes läßt sich Velveta auch ausgezeichnet ohne Butter als Brotaufstrich verwenden.

den. Sein würziges Aroma wird von Kennern geschätzt und von Kindern geliebt.

Von Kraft im Allgäu kommen auch Rahmeck mit dem sahnig-milden Geschmack frischer Butter; Dorahm, mit seinem 60%igen Fettgehalt i. T. ein idealer Brotaufstrich; der pikante Kraft's Chester — der in Scheiben geschnitten auf Brötchen oder Brot so herzhafte schmeckt; und Emmentaler, schnittfest und streichfähig, der das würzige Aroma edlen Schweizer besitzt.

KRAFT'S VELVETA

die meistgekaufte Käsemarke der Welt!



FERNSEHEN



Mit 12 Kanälen
schon ab DM 698.-

Fernsehen mit WELTFUNK macht Spaß, denn WELTFUNK-Fernseher sind überall beliebt wegen ihrer plastischen Bildschärfe und ihres kristallklaren Tones.

WELTFUNK

RADIO + FERNSEHER

EIN ERZEUGNIS DER W. KREFFT AG GEVELSBERG I. W.



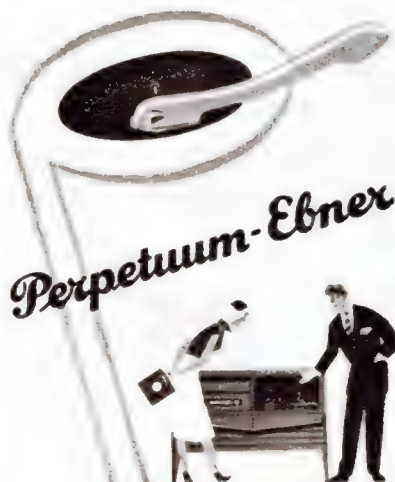
Jeder frühstückt auf seine Art

Herr Schmidt zum Beispiel (er ist Jungeselle) pflegt beim Morgenkaffee seine Zeitung zu lesen. Die Tagesneuigkeiten gehören für ihn zum Frühstück – ebenso wie ein Glas mit der feinen Oetker-Konfitüre.

OETKER

KONFITÜRE

7 köstliche Sorten
7 Spezialitäten



Haben Sie schon einmal nachgeschaut? Vielleicht besitzen Sie bereits einen Perpetuum-Ebner! Denn die Perpetuum-Ebner-Plattenspieler und -Plattenwechsler werden schon seit Jahren und heute bevorzugt von den führenden Rundfunk- und Einbaufirmen eingebaut.

PLATTENSPIELER
PLATTENWECHSLER

ULTRA HIGH
FIDELITY-GERÄTE

Bitte verlangen Sie Bild-Prospekt H von Perpetuum-Ebner, St. Georgen (Schwarzw.)

Die bunte

Der Leser fragt – HÖR ZU! antwortet

Gefährlicher Einwanderer

Welches ist die gefährlichste Schildlaus, und wie wird sie bekämpft?



Die gefährlichste aller Schildlausarten ist die San-José-Schildlaus, so benannt nach der Stadt ihres ersten Auftretens (um 1870) in Kalifornien. In Europa stellte man sie zuerst 1928 in Ungarn fest. 1946 trat sie in Süddeutschland auf. Sie befällt mit Vorliebe die rote Johannisbeere, ferner Stachelbeeren, Weinbeeren, Apfelbäume, überhaupt alles Kern- und Steinobst. Zur Bekämpfung wird empfohlen: sorgfältige Winter- und mehrere Sommerspritzungen mit Obstbaum-Karbolium aus Mittel- und Schweröl in höherer Konzentration (10 bzw. 6%). Für die Sommer- und Herbstbehandlung kommen noch die sog. E-Mittel in Frage.

Barbaren-Ständchen

Wie kam der Ausdruck »Katzenmusik« auf?



Sie ging als Tiermusik aus einer orientalischen Barbarei hervor, die um 1500 auf einer von Sultan Basajid II. erdachten Orgel aufkam. Man setzte in ein Tasteninstrument Katzen, Esel und Schweine, so daß sie nur mit den Köpfen hervorragten, und steckte die Schwänze in besondere Löcher. Die Tiere wurden beim Anschlag der Tasten unangenehm an den Schwänzen gezwickt und schrien deshalb durcheinander. Im französischen Mittelalter findet sich das Wort »Katzenmusik« in der Bedeutung von »Charivari«: Ein absichtlich ohrenzerreißendes Ständchen

(auf allen erdenklichen Lärminstrumenten), mit dem der, vor dessen Hause es stattfindet, verhöhnt wird. Im übertragenen Sinne war das Wort der Titel einer 1832 in Paris gegründeten satirischen Zeitschrift. Vor etwa hundert Jahren kam der Ausdruck dann auch nach Deutschland.

Wellblech-Harnische

Seit wann kennt man das Wellblech?



Wellblech ist ein wellenförmig profiliertes Eisenblech, das schwarz gestrichen oder verbleit, meistens aber verzinkt geliefert wird. Um 1495 wollte man die Bleche an den sogenannten Maximilians-Harnischen, um ihre Festigkeit zu erhöhen. In Paris wurden schon 1837 etliche Dächer mit Zinkblech gedeckt, z. B. eines der Dächer im Jardin des Plantes. John de Chappellain erhielt 1856 das englische Patent Nummer 1403 für ein Walzwerk zur Erzeugung von Wellblech.

Katzenellenbogen

Wie kam der Marktleben Katzenellenbogen zu seinem Namen?



Mit den Katzen hat der Name ganz und gar nichts zu tun. Die Katzen haben auch keine Ellenbogen. Der Ausdruck »Katzenellenbogen« stammt vielmehr von dem Berge Malchen oder Melibocus, lateinisch »Cattimelibocus«, das bedeutet soviel wie »Melibocus der Katten«. — Das 1393 erbaute Schloß Neukatzenellenbogen (die Ruine »Katz« am Rhein bei St. Goar) wurde 1806 von Napoleon gesprengt.

Unser Suchkind Nr. 234



Hier der Steckbrief:
Name: unbekannt
Vorname: unbekannt
geboren: 1942 (geschätzt)
Augen: blaugrau
Haar: dunkelblond
Kartei-Nr. 1399

Das Mädchen auf unserem Bild schaut verwundert drein. Es kann nicht begreifen, daß man es nur deshalb fotografiert, weil man feststellen will, »wer« es ist. Vielleicht fragt sich das Kind ganz mit Recht: »Ist denn das so wichtig? Muß man denn wissen, woher ich komme? Genügt es nicht, wenn ich immer anständig und fleißig bin und meinen Pflegeeltern keinen Kummer mache? Muß man denn

einen amtlich bescheinigten Namen haben, um ein ganzer Mensch zu sein?« — Sicherlich empfinden viele »namenlose« Kinder ähnlich. Sie können sich an ihre Eltern ohnehin nicht mehr erinnern; sie haben sich schon ganz in ihren neuen Lebenskreis gefunden. Die Aussichten, daß die Eltern ermittelt werden und das Schicksal sich wendet, sind gering. Trotzdem müssen wir unermüdlich weiterforschen; denn niemand kann wissen, welche Nachteile sich für ein Kind ergeben können, wenn es später als Erwachsener ohne richtige »Personalien« durchs Leben gehen muß. — Unser heutiges Suchkind gehört zu den besonders schwierigen Fällen. Es wurde irgendwann zwischen Januar und März 1945 zusammen mit zwei andern Kindern in einer Scheune gefunden. Der Fundort lag in oder bei Lüben (Schlesien).

HÖR ZU! will versuchen, diesen Fall zu klären. Bitte, helfen Sie uns dabei, und wenn Sie etwas wissen, schreiben Sie uns! Wir veranlassen dann alles Weitere.



Palette

Ja, das ist Vaterliebe!

Der Sohn eines braven Schlachtermeisters hatte sich den Museen Melpomene und Thalia verschrieben und spielte auf der Bühne seiner Heimatstadt zwar nicht die großen Helden und Liebhaber, aber immerhin die kleineren und kleinsten, die es schließlich auch geben muß. Sein guter Papa versäumte keinen Theaterabend, wenn der Filius oben stand, und was er dann an Beifall spenden konnte, das besorgte er unermüdlich mit kräftigen Händen. Auch hinterm Ladentisch rühmte er mehr das Ingenium seines Sohnes als die Qualität seiner Beefsteaks, Schweinsrippchen, Schinken und Würste.

»O Meister!« Mit diesem Ausruf betrat eines Morgens, als er noch allein war, eine jener tüchtigen Hausfrauen den Laden, die wahre Künstlerinnen im billigen Einkaufen sind. »O Meister, gestern Abend habe ich Ihren Sohn als Honoratio gesehen! Wie ist es möglich, ich bin ganz hingerissen! Ihr Sohn ist ein Genie — ach, schneiden Sie mir doch bitte von der großen Mettwurst dort für fünfzig Pfennig ab.« Der Meister ergriff freudigen Herzens Mettwurst und Messer und setzte an — aber schon für eine Mark. »O Meister«, hemmte die Frau seinen Eifer, »wie sind Sie zu beneiden um

solchen Sohn! Ich habe früher über Matkowsky gelesen und Kainz — aber die hätte ich gar nicht neben Ihrem Sohn auf der Bühne sehen mögen!« Das Messer glitt langsam weiter — für zwei Mark und zwei Mark fünfzig. »In Wien kannte ich jahrzehntelang all die vielberühmten Künstler des Burgtheaters — na ja, die waren ja ganz ordentlich, aber Ihrem Sohn hätten sie nicht das Wasser reichen können.« Das Messer hielt in der Mitte der Wurst und wollte eben zuschneiden. »O Meister«, rief die Frau bewegt, »Bassermann und Wegener habe ich wer weiß wie oft in ihren Bombenrollen gesehen, aber die Erinnerung ist mir mit einem Schlage ausgelöscht, wenn Ihr Sohn nur die Szene betritt!« Das Messer glitt weiter. »Ja, wissen Sie, und dann der Moissi und auch der Jannings — du liebe Güte, was soll ich Ihnen sagen! Ihr Sohn wird schon bald viel berühmter und reicher sein als die beiden zusammen!«

Der Meister hatte das Messer beiseite gelegt und wickelte die Wurst ein. »Nehmen Sie, beste Frau«, sagte er hochbeglückt, »aber hören wir jetzt lieber auf — da kommt Kundschaft —, sonst verkaufe ich Ihnen für fünfzig Pfennig noch den ganzen Laden!«

Ridiculus

Neue Schotten

Eines Tages kam McMiles' Jüngster atemlos von der Schule nach Hause: »Vater, heute wirst du mit mir zufrieden sein«, sagte er stolz. »Ich bin nicht mit der Tram gefahren, sondern hinterhergelaufen ... ich habe acht Pence gespart!«

»Dummkopf«, brummte der Vater, »du wirst nie ein richtiger Schotte. Wärest du hinter einem Taxi gelaufen, hättest du mindestens zwei Schilling gespart!«

*

Es war höchste Zeit, daß sich McMiles wieder einmal die Haare schneiden ließ. Da die Krankenkasse dafür nicht aufkommen wollte, ging er zum billigsten Friseur von ganz Aberdeen.

»Was kostet Haarschneiden?« fragte er den Figaro.

»Für Sie, McMiles, zwei Schilling.«

»Und Rasieren?«

»Einen Schilling.«

»Gut, dann rasieren Sie mir die Haare!«

*

Zwei Schiffbrüchige wurden durch eine Flutwelle auf eine kleine Insel geworfen. Dort standen nur zwei Bäume: eine Kokos- und eine Dattelpalme. Die beiden Schiffbrüchigen nährten sich wochenlang von den Früchten. Als die letzte Frucht verzehrt war, sahen sie sich in einer verzweifelten Lage.

»Schlimmer hätte es uns nicht treffen können!« jammerte der eine.

»Versündige dich nicht!« widersprach der andere. »Wir waren in Aberdeen nahe daran, uns Rückfahrkarten zu lösen!«

Widersinnig ist ...

... wenn ein Stehkragen sitzt.
... wenn die Pfändung bei einem Obsthändler fruchtlos verläuft.
... wenn ein Rechtsanwalt, nach seinem Wohlbefinden gefragt, die Antwort gibt: »Ich kann nicht klagen.«
... wenn einer unter Trauerweiden lustwandelt.
... wenn ein Blaustrumpf errötet.
... wenn sich jemand mit seinem schönen Rücken brüstet.
... wenn jemand sitzen muß, weil er gestanden hat.

... wenn einem Vegetarier alles wurst ist.
... wenn einer leise zur Laute singt.
... wenn ein Rohköstler vor Wut kocht.
... wenn ein Pantoffelheld einen Schuhplattler tanzt.
... wenn ein Leisetreter einen Stiefel vertragen kann.
... wenn sich ein Dicker dünne macht.
... wenn sich ein Dünner dicke tut.
... wenn ein Spitzbube stumpfsinnig ist.
... wenn ein Nassauer auf dem Trocknen sitzt.

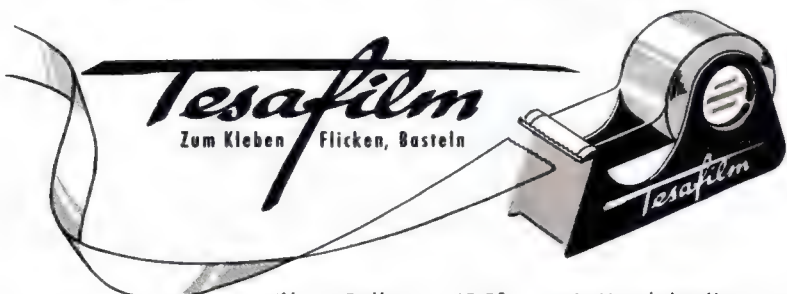
— w —



Vater weiß zu helfen.

Oft muß der Herr des Hauses sein fachmännisches Urteil abgeben, wenn es gilt ein zerrissenes Buch oder ein Schriftstück auszubessern, wenn etwas zerbrochen ist oder die Kinder mit Bastelarbeiten kommen. Und er entscheidet: Machen wir mit Tesafilm!

Tesafilm klebt von selbst. Es gibt ihn farblos-klar und in vielen leuchtenden Farben in jedem Schreibwarengeschäft.



4 1/2 m - Rolle nur 45 Pf. — mit Handabroller 65 Pf.



Unser Sonderangebot!

Bücher für Alle

Sechs Romane der Zeit in Halbleder-Luxusbänden mit echter Goldprägung und Cellophan-Umschlag in Geschenkkassette.

Der Liebesengel

Roman von Kasimir Edschmid
348 Seiten

Eine Schicksalssymphonie

Roman v. Friedrich Schreyvogel
333 Seiten

Der Pedant

Roman von E. M. Mungenast
284 Seiten

Goldene Flut

Roman von Frank Yerby
306 Seiten

Das Mädchen aus Orplid

Roman von Otto Rombach
302 Seiten

Die große Mutter vom Main

Roman von A. Arthur Kuhnert
289 Seiten

Diese schöne Zusammenstellung von sechs hervorragend ausgestatteten Halbleder-Bänden moderner Autoren ist willkommen für jede Hausbücherei. Alle sechs Bände enthalten zusammen 1800 Seiten weißes Papier mit klarem, übersichtlichem Druck. Barpreis 28,— DM oder acht Monatsraten à 3,80 DM bei sofortiger Lieferung unter Nachnahme der ersten Rate ohne weitere Nebenkosten. Porto- und verpackungsfrei.

MONATS-
3⁸⁰
DM
RATE

Jhr

BÜCHERDIENST

HAMBURG 1 · AN DER ALSTER 61

BESTELLZETTEL

An BUCHERDIENST, Hamburg 1, An der Alster 61

Ich bestelle hiermit

6 Romane der Zeit in Halbleder-Luxusbänden mit echter Goldprägung und Cellophan-Umschlag in Geschenkkassette unter Nachnahme des Gesamtbetrages von 28,— DM — gegen 8 Monatsraten je 3,80 DM unter Nachnahme der ersten Rate bei Lieferung — ohne weitere Nebenkosten. Porto- und verpackungsfrei. (Nichtgewünschtes bitte streichen.)

Name (bitte in Blockschrift)

Vorname

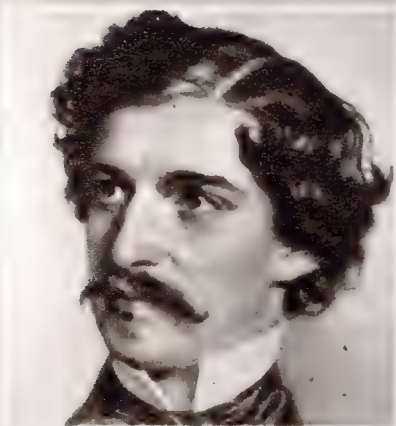
Wohnort

Straße

Datum

Unterschrift

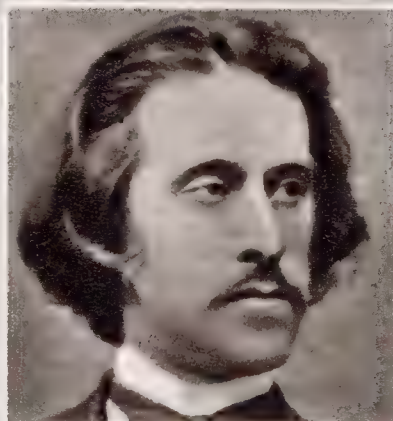
Verkauft's mei Gewand



Johann Strauß Vater (1804–1869)



Johann Strauß Sohn (1825–1899)



Josef Strauß (1827–1878)



Eduard Strauß (1835–1916)



Joseph Lanner (1801–1843)



Franz von Suppé (1819–1895)



Carl Michael Ziehrer (1843–1922)



Karl Millöcker (1842–1899)

Wiener Walzerseligkeit im Hessischen Rundfunk am Samstagabend um 20 Uhr

Verkauft's mei Gewand — i bin im Himmell! singt ein Heurigensänger mit gemütlichem Bariton. Schrammeln spielen dazu — und der Wiener da oben, dessen Gewand man für ein paar Heller verkauft hat, dem wird ganz warm ums Herz. Und dem Petrus auch. Und den vielen Engeln, die in der Wienstadt z'haus gewesen sind und jetzt gar so gern einen Urlaubsschein hätten. Nur für zwei, drei Tage! Sie möchten im Grinzing mal wieder bei Gesang und Zitherspiel einen frischen »Most« trinken. Oder einen furiosen »Sturm«, wie man den jungen Wein im Herbst nennt. Oder einen Vorjährligen — einen heimtückischen »Heurigen«. Nicht zuviel, aber auch nicht zuwenig! Und dann durch den Prater flanieren. Und mit dem Fiaker fahren. Und eine Soirée besuchen. Und Wiener Walzer tanzen, immer rundherum! Und die Deutschmeister hören mit Märschen vom Vater Strauß. Und an der Kärtner Straße im Café Fenstergucker aus dem Fenster gucken. Und beim Hotel Sacher aufpassen, wer alles hineingeht und alles hinauskommt an hochvornehmen Gästen aus aller Welt. Und rausfahren nach Schönbrunn oder in die vielbesungene Wachau. Und im Theater noch einmal den unvergeßlichen Alexander Girardi erleben oder gar den Ferdinand Raimund und den Johann Nestroy.

Wer Wien und die Wiener nicht kennt, ist schnell geneigt, die Wiener Walzer- und Weinseligkeit als zu gemütlich, zu sentimental, zu »altmodisch« abzutun. Als Schmarren! Mancher mag die Wiener Grinzing-Filme nicht mehr sehen, die allzu liebenswürdigen Wiener Lieder nicht mehr hören — die alten nicht und die nach alten Rezepten gemixten neuen nicht. Und doch ist bei allem, was von dieser Art aus Wien zu uns herüberkommt, immer ein wenig Herz dabei, ein ehrliches Gemüt — und liebevolle Erinnerung an die gute alte Glanzzeit der Donau-Metropole. Da waren Haydn, Mozart und Beethoven noch da, Schubert und Brahms, Strauß Vater und seine Söhne, der Lanner, Ziehrer, Heuberger, Suppé, Zeller, Millöcker und wie sie alle heißen, die im ernsten und heiteren Genre viele unvergängliche Melodien hinterlassen haben.

Wien hat sich immer auf seine Art vergnügt. Wien war immer bunt. An Menschen und Uniformen, an kulturellen Höhepunkten und rauschenden Festivitäten. Und in den Heurigen-Lokalen traf man alles an, was in Wien zu Hause war und was die Weltstadt aus aller Herren Ländern angezogen hatte. Hier wurde Geld verjuxt. Hier hatte das Wort »Verkauft's mei Gewand — i bin im Himmell!« eine irdische Bedeutung. Hier saßen die

»Dichter des Volkes« und die Musiker, die zu herzigen Versen herzige Musiken geschrieben haben. Hier spielte der Johann Schrammel mit seiner Kapelle Schrammel-Musik. »Mir san ja so bescheiden — uns freu'n die kleinsten Freuden!« — Lock- und Nachtvögel gaben ihr Bestes. Und das Ob-Sonnen-Regen-Publikum vergnügte sich nach Herzenslust, trank, zahlte, lachte, tanzte. Man blieb bis in der Früh. Wer zeitig ging, der mußte gehn, weil er »an Räuscherl« hatte. Auch den Grinzing-Rausch kennt man von vielen Filmen her.

Unfreundliche Kritiker, die des »Volkes wahren Himmels« (nach Goethe) damals schon übel gesonnen waren, nannten das alte Wien ein »Babel an der Donau«, in das »hoffentlich bald der eiserne Besen fahren würde«. Sie waren sehr besorgt (taten wenigstens so). Aber ganz ohne Erfolg, wie man heute weiß. Der Besen ist nicht gefahren. Wien blieb Wien. Mit allen Licht- und allen kleinen Schattenseiten. Aber die gibt es in jeder Stadt! Und jede Stadt versteht auf ihre Art, die madigen Früchte ins Kröpfchen und die guten ins Töpfchen zu tun.

Freuen wir uns der schmackhaften Früchte, die der Hessische Rundfunk am Samstagabend parat hat unter dem Titel (siehe oben) »Verkauft's mei Gewand — i bin im Himmell!«. — Guten Empfang!



Temperamentvoller Can-can in Jacques Offenbachs burlesker Oper »Orpheus in der Unterwelt«

Der rheinische Komponist aus Paris, Jacques Offenbach (1819–1880), war lange Zeit der Liebling aller Wiener. Er hat sie mit seinen heiter beschwingten Werken, mit seinen operettenhaften Parodien zu Begeisterungstürmen hingerissen. Sein Can-can machte die Menschen an Donau

und Seine verrückt. — In Paris ist der schmissige Tanz heute noch zugkräftig genug, um in Variété-Theatern mit großem Aufwand herausgestellt zu werden. — Viel Erfolg und volle Kassen brachten in Wien auch Offenbachs »Schöne Helena« und die Oper »Hoffmanns Erzählungen«

id - i bin im Himmel



Wiener Walzer vor 150 Jahren

So tanzten ihn unsere Urururgroßeltern. Aber der Walzer ist noch viel älter. Zarte Anfänge zeigten sich in den Springtänzen zur Zeit der Minnesänger. Im Dreiviertel- und Dreiachteltakt drehten sich jung und alt schon Mitte des 18. Jahrhunderts. Goethe mußte als junger Student Walzer lernen, um nicht in den Geruch zu kommen, ein schlechter Gesellschafter zu sein. Er wurde ein geschickter Tänzer



Amerikanische Schaukel im Wiener Prater

Wien und der Wiener Prater gehören zusammen wie Wien und der Wein, wie Wien und der Walzer. Da tummelten sich schon vor hundert Jahren fröhliche Menschen auf allen möglichen Schaukeln, an Wurfbuden, in Gartenlokalen, bei Kaffee und süßer Mehlspeis, bei Bier und anderen edlen Getränken. Überall Musik, tanzende Pärchen, frohgemute Leute, die sich vergnügen wollen • FOTOS. ARCHIV



Heurigen-Romantik im Grinzing

Die beiden Spezies waren zuerst im »Blauen Ochsen«, dann im »Roten Stiefel«, und zuletzt im »Goldenen Rößl«. Sie haben jeder ihre diversen Maßerl »Gumpoldskirchner« ausgezipfelt. Oder war es ein »Markersdorfer«? Oder vielleicht ein »Bisamberger«?



Rechts: »Wiener Blut« vom Walzerkönig

Strauß-Operetten haben sich im Sturm die ganze Welt erobert. Sie werden überall immer wieder aufgeführt: »Tausendundeine Nacht«, »Die Fledermaus«, »Zigeunerbarone«, »Eine Nacht in Venedig«



500 000
Quelle-Pakete mehr verschickt

Gibt es einen besseren Beweis von der hohen Leistungsfähigkeit eines Versandunternehmens, wenn es in einem Jahr 500 000 Pakete mehr verschickt als im Jahr vorher?

Nur besonders niedrige Preise, nur einwandfreie Qualitäten, nur der völlig risikolose Einkauf und das berechnete Vertrauen der Hausfrauen zur „Quelle“ haben diesen Erfolg ermöglicht.

Lassen Sie sich den großen illustrierten Quelle-Katalog mit über 1200 Angeboten an Textilwaren aller Art, Woll-, Leder- und Haushaltswaren, Möbeln und vielen anderen schönen Artikeln völlig kostenlos kommen. Eine Karte genügt.

Erfahrene Frauen auf „Quelle“ vertrauen.

GROSSVERSANDHAUS **Quelle** FURTH BAY. 185

Aus Deutschlands Fahrradzentrum
STRICKER
Markenräder

preisgünstig direkt ab Fabrik mit 10 Jahre Garantie u. Rückgaberecht.
Mopeds mit den bewährtesten Motoren.
Alle Ausführungen u. viel Neues im großen Farbkatalog. Zusendung kostenlos.

E. & P. STRICKER - Fahrradfabrik - Brackwede-Bielefeld 26

5 MONATSRATEN

9-
4x7 50

Totalpreis DM 39,-
Schweizer Sportuhr mit Tele-, Tacho- und Pulsometer, Minuten- u. Stundenzähl.
GROSS-KATALOG
kostenlos Postkarte genügt.
Garantie, Rückgaberecht, portofr.

UHREN - SCHMUCK - BESTECKE - LEDERWAREN

GÜNTHER LAMPERT - PFORZHEIM 45

Ist Ihre Wohnung auch nur klein, ein Fackel-Schrank paßt stets hinein!

Verlangen Sie bitte kostenlos und unverbindlich das neueste Heft unserer Fackel-Chronik mit vielen interessanten Vorschlägen für die neuzeitliche Gestaltung Ihres Heimes.

FACKELVERLAG STUTTGART - B 140
Abt. Fackelmöbel

Schlankwerden
für Ihn und Sie

Neu durch Hormone
(äußerlich) **Hormon-Grandiosa**

jahrelang als radikales Schlankheitsmittel - unschädlich, kein Hungern-in-USA verbreitet. Neu in Europa, da Hormone erst kürzlich für Entfettungszwecke genehmigt. Ärztl. Gutachten und zahlreiche Anerkennungsschreiben bestätigen Gewichtsabnahme bis zu **4 Pfund** wöchentlich o. Einschränkung der Ernährung.

Auch Sie können so schlank sein wie die berühmte Künstlerin Irm von Küswetter, New York, im nebenstehenden Bild, wenn Sie nur 4 Wochen **Hormon-Grandiosa** anwenden. Gewichtsabnahme von **10 Pfund** u. mehr je nach Veranlagung, garantiert ohne Hungern bestes Wohlbefinden.

Bernat Leather Company, New York 19.
Alleiniger Versand: Marguerite Bernat, Bad Harzburg 40, Postfach. Preise mit Prospekt bei Vorauszahlung: Normalpackung 7,85 DM, Luxuspackung 9,- DM, Doppelpackung 12,- DM, extra stark 4,- DM mehr. Per Nachnahme 50 Pfg. Zuschl.

Teppichkauf bei einer Tasse Kaffee...

... ohne durch einen Verkäufer beeinflusst zu werden. Unser Auswahlpäckchen steht Ihnen 5 Tage kostenlos zur Verfügung, und Sie wählen Muster und prüfen Qualitäten. Geringe Anzahlung, bequeme Raten, Spesenfreie Lieferung und Rückgaberecht bei Nichtgefallen.

Und hier einige Beispiele unserer Leistung:
Boucle-Teppich 190x285 DM 68,-
Boucle-Bettumrandg. 1x65x340 cm 2x65x130 cm DM 56,-

Teppich-Versand Volkswagenstadt Wolfsburg 11

Kostenlos
erhält jeder Leser 1 Exemplar d. einzigen Besteckes, Schmutz, Porzellan, Textilien. Billigste Ratenpreise.

Nur eine Karte an **ROBERT KLINGEL** Pforzheim 4

Schlankke Beine

durch die neue einzigartige Zehreime FERMENTEX mit Tiefenwirkung. Äußerlich anwendbar. Gefährliche Felpolster an Taille, Waden, Fesseln und auch Doppelkinn verschwinden rasch und mühelos. Med.-wissenschaftlich erfolgreich erprobt und garantiert unschädlich. Kurpackg. 15,40 DM oder Orig.-Packg. 8,25 DM gegen Nachnahme. Prospekt kostenlos.

L'ORIENT-COSMETIC
22a Wuppertal-Vohwinkel 259 M

Alle Musik und 1000 Geschenke

DIREKT AN PRIVAT TEILZAHLUNG 12 MONATE
KATALOG UMSONST

Jless-MUSIK
Mü.-Puchheim 5

Einen Augenblick, bitte!

Wollen Sie auf Kredit, also auf bequeme Art Schuhe, Wäsche, Bekleidung, Möbel, Elektrogeräte usw. zu Hause und in aller Ruhe kaufen? Dann verlangen Sie bitte die kostenlose Zusendung des neuen Herbst-Kataloges, der Sie auch über den Spezial-Kundendienst, den „Vetter-Kredit“, aufklärt. Auf 64 Seiten Hunderte interessanter Angebote. Einfach ein Kärtchen schreiben an Versandzentrale Vetter Mannheim 203

VERSAH-ZENTRALE VETTER MANNHEIM

Das DEHNBARE VERSCHLUSSLOSE UHRRARM BAND

Elastofix

AS

REIN KAUF STEMPSEL AUF DER INNENSEITE BEACHTEN

VON **RW**

für die Dame und den Herrn

KAUFEN SIE NUR DAS UHRRARM BAND „Elastofix“
(gez. gesch.)
UND NICHTS ÄHNLICHES

ERHÄLTICH IN GOLDANKER-WALZGOLD-DOUBLEE, EDELSTAHL UND 14 KARAT GOLD IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

Weniger als 5%

Bar ab 211,50 vom Originalpreis zahlen Sie monatlich - 1. Rate - Anzahlung - für Ihre eigene **Marken-Schreibmaschine**.

Direkt ab Werk - fabrikmäßig mit Umtauschrecht. Lieferung, spesenfrei, Prosp. u. Beratg. gratis.

Günther Schmidt K.G.
Berlin-Lichterfelde-West 6, Ringstraße 91 oder Göttingen 6, Bürgerstraße 25.
Neu: Tasten-Rechenmaschine 185,-. Ihr Fachberater für alle Schreibmaschinen

Möbelkauf . . . !

leicht gemacht
Daheim nach Katalog prüfen!

Kostenlos Angebot anfordern
Lohnempfänger zahlen mit kleinsten Raten ab. - Lieferung sofort!

Köllken & Co. Versandh. Duisburg-Hamborn

TEPPICHE

Bettumrandungen und Läufer direkt aus der Teppichstadt.

Günstige Bar- oder Teilzahlung. Fordern Sie unverbindlich die große Musterkollektion.

TeppichGraef
Deutschlands ältester Teppich-Großversand
Teppichstadt Hameln 113

FABRIK-RESTE!

Wäschestoffe, rohweiß für alle Zwecke
Große Reste 1/2 kg DM 2,45
zus. ca. 4-5 m. Nachn.
Bitte verlangen Sie auch den kostenlosen Bild-Katalog

AUGSBURG W 103

WÜNDISCH

Teppiche

110²⁰ DM nur kostet unser TOURNAY-TEPPICH Gr. 170x250 cm. DM 148,80 Gr. 190x300

Mit oder ohne Anzahlung erhalten Sie frachtfrei bei uns Marken-Teppiche, Läufer und Bettumrandungen ab DM 10,- im Monat bis 10 Raten.

Bitte fordern Sie Preisliste und 5 Tage zur Auswahl
220 farbige Teppichbilder und Proben von Deutschlands größtem Teppich-Versandhaus

Teppich-Kibek
Elmsborn 12

TRENCHCOATS

aus Gabardine. Beige. Ganz gefüttert und ausknöpfb. Wollfutter.

Für Damen Größe 38-46 DM 70,-
Für Herren Größe 44-52 DM 75,-
Passend. Fell-Plüschkragen 8,50

1/3 Anzahlung per Nachnahme und 5 Monatsraten

Bei Barzahlung 3 Prozent Skonto. Ausführl. Bildprospekt mit Plan für diskrete Teilzahlung durch:

SPORTBEKLEIDUNG GMBH. BAMBERG 107

WAFFENSCHNEIFREIE

GEWEHRE PISTOLEN REVOLVER FELDSTECHE

in 3-6 Monats-Raten
BILD-KATALOG GRATIS
FERN-KAUF-NORD **WAFFEN CELLE 99**
G.m.b.H.

Sie können besser leben!

Privat, geschäftlich, Nebenverdienste, Ausbildg. d. Kinder benötigen Sie eine konkurrenzlos im Preis

fabrikneue Markenmaschine. Keine Anzahlung

DM 5. Liegl. Ratenbeginn n. 30 Tg. Kassapreis nur DM 211,50

Fabrikgarantie, Umtauschrecht. Auch sonst ALLE MARKEN Teilz. od. Orig.-Preis m. Rabatt von

DEUTSCHLANDS GRÖSSTEM FACHVERSANDHAUS SCHULZ & CO. in DÜSSELDORF-C 1 Schulzstr. 57

Vers. ab Werk frei Haus. Postkarte genügt.

Verlangen Sie noch heute kostenlos unseren illust. Katalog!

Ein guter Tropfen und ein guter Rat!

Wenn es in feuch-fröhlicher Runde einmal hoch hergeht, und Sie befürchten, daß Ihr Magen rebelliert, befolgen Sie diesen wohlgemeinten und oft bewährten Rat: Nehmen Sie zwischendurch und hinterher 2-3 Tabletten **ROHA-SALZ**. Dieses allbekannte Magenmittel neutralisiert mit seinen 7 Wirkstoffen das Zuviel an Säure im Magen und beruhigt die gereizten Magenwände. Mit **ROHA-SALZ** können Sie sich - und auch anderen! - Sodbrennen, Magendruck, Aufstoßen, Übelkeit und die gefürchteten Kater-Beschwerden ersparen.

MAGENPULVER
Roha-Salz
30 Tabl. - 85
70 Tabl. 1,65
Pulver 1,50

IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

WEDE-Qualitätshren

Für den anspruchsvollen Käufer

für Herren und Damen
Vorteilhafte Preise bei
6 monatlicher Ratenzahlung
12 Monate Werks-Garantie
Katalog gratis!

WILH. DRACHE K.G. SOLINGEN 201

HOHNER

und andere Marken und alle anderen Instrumente

Bitte, verlangen Sie meinen illustrierten Gratis-Katalog

BEQUEME TEILZAHLUNG

Jörgensen
DÜSSELDORF - HUTTENSTR. 8 A

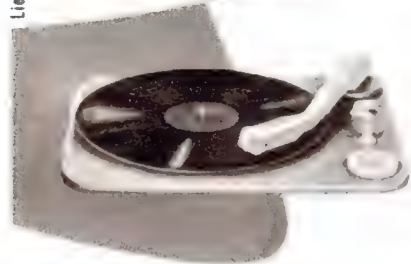
Westdeutschlands größtes Musik-Versandhaus

Musik AUS ALLER WELT
SO OFTES DIR GEFALLT

*Unsterbliche Werke
großer Meister*



epc



vermitteln klangvollendet

Dual

PLATTENSPIELER —
PLATTENWECHSLER
(für alle Normal- und Langspielplatten)

DUAL · GEBR. STEIDINGER · ST. GEORGEN · SCHW.



*Der Schicksalsweg
einer Frau*

liegt in ihr selbst.
Nicht äußere Schönheit
ist für das Glück ent-
scheidend, sondern der
Liebreiz echter Fraulich-
keit. Wenn jedoch Überar-
beitung und Sorgen der Frau
körperlich und seelisch zuset-
zen, wird die innere Harmonie
gestört, der Liebreiz ist dahin; ihr
Glück steht auf dem Spiel. Darum
nehmen kluge Frauen rechtzeitig
FRAUENGOLD, das einmalige Kon-
stitutions-Tonikum für die Frau jeden
Alters. Auch Sie werden begeistert sein!



UNSER HAUSARZT HAT DAS WORT

An der Schreibmaschine

Den ganzen Tag sitzt die Steno-
typistin an der Schreibmaschine,
umgeben von Geklapper und Telefon-
geklägel. Verglichen mit anderer
Arbeit eine schöne, saubere Tätigkeit.
Aber doch einseitig. Und Einseitigkeit
tut auf die Dauer nicht gut.

Was wird von einem Mädchen ver-
langt, das eine gute Stenotypistin wer-
den will? In erster Linie Geschicklich-
keit und Konzentration. Wenn den
ganzen Tag Geschicklichkeit und Kon-
zentration in Anspruch genommen
werden, dann bedeutet das eine nicht
geringe Belastung. Viele der Mädchen
merken es, wenn sie abends im Kino
sitzen und dann plötzlich von Müdig-
keit befallen werden.

Die Arbeit an der Schreibmaschine
bedeutet auch körperlich eine Anstren-
gung. Zwar haben die Forscher berech-
net, daß eine Hausfrau hundertmal so-
viel arbeitet wie jemand, der den gan-
zen Tag über Tasten anschlägt und den
Wagen der Schreibmaschine verschiebt.

In Wirklichkeit ge-
schieht aber doch
mehr: Die Wirbel-
säule wird ange-
spannt, die Schulter-
muskulatur ebenfalls
— und das nennt
man „unsichtbare“
Arbeit. Sie erfordert
recht beträchtliche
Mengen Energie.

Gegen das Über-
handnehmen dieser
unsichtbaren Arbeit
gibt es sehr einfache
Hilfen. Auch ohne
besonderen Hinweis
oder die Erlaubnis
des Chefs kann sich
eine Stenotypistin
davor schützen, daß
sie durch die unsicht-
bare Arbeit zu müde
wird. Oft genügen
wenige Minuten, die
angespannte Musku-
latur zu entlasten
und so mit neuer Energie zu versorgen.
Man braucht nur einige Bewegungen
zu machen, die völlig anders sind als
die Bewegungen während der Arbeit
an der Maschine.

Es gibt viele Mädchen, die über Be-
schwerden wie Kreuz-, Rücken-, Schul-
ter- und Nackenschmerzen nicht zu
klagen haben. Wer genauer nachprüft,
wird finden, daß solche Stenotypistin-
nen auf einem Stuhl sitzen, der der
speziellen Arbeit und der Höhe der
Schreibmaschine genau angepaßt ist.
Die Chefs könnten sich manche gute
Arbeitskraft erhalten, wenn sie die
Ausgabe, die die Anschaffung eines
richtigen Stuhls erfordert, nicht
scheuten. Wichtig ist es auch, den
Arbeitsplatz richtig zu beleuchten. Ma-
schin und Stenogrammblock müssen
gleichmäßig gut mit Licht versorgt
werden, damit nicht unnötige Biegun-
gen der Wirbelsäule erforderlich sind.

Am aufmerksamsten haben die Her-
steller von Schreibmaschinen diese
Dinge verfolgt. Sie haben allerlei Ver-
besserungen geschaffen, die das
Schreiben erleichtern. Die alten Tasta-
turen mit dem Glasplättchen und dem
Metallrand, die oft zu aufgesprungen-
en Fingerspitzen führten, sind ver-
schwunden. Die neuartigen Tasten
schonen die Fingerkuppen. Außerdem
laufen die modernen Maschinen viel
leichter, so daß die Finger- und Hand-
gelenke weniger angestrengt werden.
Kräftesparend sind die neuen elektri-
schen Schreibmaschinen. Ohne beson-
deren Kraftaufwand können viele
Durchschläge angefertigt werden.

Gerade die vielen Durchschläge sind
es, die bei normalen Maschinen leicht
zu Sehnscheiden-Entzündungen füh-
ren. Die Sehnen des Handgelenks ver-
laufen in einer Scheide, die sich bei
Überanstrengung entzünden kann. Das
Handgelenk beginnt zu schmerzen, und
beim Bewegen tritt das Gefühl auf, als
befänden sich in der Nähe der Sehne
Sandkörnchen. Dann muß schnell für
Schonung des Gelenks gesorgt werden.
Sehnscheiden-Entzündungen sind
eine langwierige körperliche Störung;
vor allen Dingen besteht die Neigung,
daß Rückfälle auftreten.

Neuerdings gibt es ein Mittel, das
sich in der Hand des Arztes gegen Seh-
nscheiden-Entzündung besonders be-
währt hat: eine Salbe, die aus tieri-
schen Organen geschaffen ist und sich
bei Entzündungen wie auch bei Ge-
schwüren und ähnlichem außerordent-
lich bewährt hat. Wenn eine Sehns-
cheiden-Entzündung gleich bei Beginn
mit einer solchen Spezialsalbe behan-
delt wird, dann ist mit einer schnellen
Heilung zu rechnen.

Bei jenen Büro-
kräften, die stunden-
lang an der Schreib-
maschine sitzen, sind
solche Sehnscheiden-
Entzündungen häufig.
Deshalb sollte man
ihnen Gelegenheit
geben, zwischendurch
einmal etwas ande-
res zu tun: vielleicht
ein Stenogramm auf-
zunehmen, die Ab-
lage zu erledigen
oder dergleichen.

Die meisten Steno-
typistinnen leiden
unter dem Lärm der
klappernden Maschi-
nen und des Tele-
fons. Die geräusch-
losen Maschinen ha-
ben sich bis jetzt
noch nicht durchgesetzt. Aber eines
Tages wird das Geklapper der Schreib-
maschine doch der Vergangenheit an-
gehören. Der Energieverbrauch durch
den Lärm ist so stark, daß die Leistung
nach drei Stunden Aufenthalt in einem
lärmreichen Büro um ein Viertel sinkt!

Eine besondere Leistung wird von
den gehobenen Bürokräften verlangt.
Sie sitzen an der Schaltstelle zwischen
Chef, Telefon, Schreibmaschine und
Besucher. Sie müssen ihre Arbeit im-
mer wieder unterbrechen, um rasch
eine andere zu erledigen. Da sich ein
Leerlauf nicht immer vermeiden läßt,
müssen sie Überstunden machen —
und Überstunden bedeuten doppelten
Kräfteverbrauch. Manche Neurose und
manche echte körperliche Störung ha-
ben die Mädchen an der Schreibma-
schin der Hast und der ungünstigen
Arbeitseinteilung zuzuschreiben.

Es werden sich immer Mittel und
Wege finden lassen, hier Abhilfe zu
schaffen. Der Chef verliert nicht an
Autorität, wenn er sich auch um die
Arbeitseinteilung kümmert. Im Gegen-
teil, er wird als „Kavalier im Büro“
betrachtet. Im Grunde hat er etwas
getan, was ihm selber zugute kommt.
Gedankenlosigkeit bringt ihm auf die
Dauer nur die Abspannung und die
Arbeitsunlust seiner Mitarbeiter.

Echte Berufskrankheiten kennen die
Mädchen an der Schreibmaschine
kaum. Das bedeutet freilich nicht, daß
sie von gesundheitlichen Belastungen
frei wären. Wenn unnötige Belastun-
gen vermieden werden, so macht sich
das allemal bezahlt. Dr. Heinz Graupner



Bei längerer angespannter Tätigkeit
an der Schreibmaschine wird viel
„unsichtbare“ Arbeit geleistet



15 000
Kinderschritte
an einem Tag!

Das geht wie der Wirbelwind.
Über Stock und Stein, treppauf,
treppab den ganzen Tag.
Da müssen die Schuhe
den Füßen helfen.

Elefanten-Schuhe stützen den Fuß,
ohne ihn einzuengen, sie fördern
seine gesunde Entwicklung
durch eine gesunde Form und
sie vertragen die Strapazen
eines Kinderlebens.

Gut
drin stehen
gut drin gehen-
dafür bürgt der
Elefant



Gesunde Füße
durch gesunde Form!

+1

Überall zu haben!

Sigella MIT 3 PLUS in Päckchen

Sigella - das meistgekauft Markenbohnerwachs jetzt auch in Päckchen. Original-Sigella-Qualität zum Nachfüllen der Dose.

Preiswert und trotzdem mit 3 Plus.

Sigella mit 3 Plus bohrt nicht nur glänzend, sondern bekämpft gleichzeitig Bakterien, Fliegen u. a. Insekten.

Vor allem aber ist

Sigella mit 3 Plus
glanzkonstant.

+2

glanzkonstant **+3** denn so ungewöhnlich sparsam



100 Päckchen 55 Pf
200 Päckchen DM 1,-



Er hat einen Diehl-Cavalier zuhause! *

Ja, Diehl schafft gute Laune!

* **Diehl Cavalier** - den Wecker mit der galanten Weckart (zuerst einzelne helle Glockentöne, später energisches Läuten) gibt's von DM 12.50 bis 17.50 in allen guten Uhrenfachgeschäften.



Die kleinen Helfer

PRAKTISCH · EINFACH · ZEITSPAREND



Scheiben, Kraut oder grobe Schnitzel

So kompliziert es aussieht, so einfach ist es: Mit der linken Hand pressen Sie das Gemüse in den Behälter, mit der rechten setzen Sie die

Scheibe in Bewegung. Es gelingt sofort mühelos. Wenn Sie statt Schnitzel Kraut haben wollen - einfach die Scheibe auswechseln!



Dreimal Kochen leicht gemacht

Der Topfdeckelschleier hebt sich bei Überdruck. Er ermöglicht sparsames und doch sicheres Kochen. Der Gemüse-Einsatz hat

einen verstellbaren Kettenklapprand. Unter der Dampfschale kann auch gleichzeitig auf dem Topf-Boden Fleisch geschmort werden



Formschöne Obstschalen aus haltbarem Kunststoff

Pastellfarben ist diese Obstschale mit den dazugehörigen sechs kleinen Tellern. Sie sind leicht und handlich und kommen in ihrer

geschwungenen Form auf dem Tisch gut zur Geltung. Der gitterartige Einsatz in der Schale kann zum Abwaschen herausgenommen werden



Bohnen schnell geschnitzelt

Mit diesem Bohnenschneider können Sie sofort in den Kochtopf hineinschnitteln. Die Anschraubvorrichtung mit dem Topfhalter ermöglicht Ihnen dies. Drei austauschbare Stahlmesser, die auf der rotierenden Scheibe angebracht sind, garantieren Ihnen einen einwandfreien Schnitt.

FOTOS: SOLTAU (1) + DR. HUBMANN (2)



Ideal für leichtverderbliche Sachen

Ein paarmal drückt man mit dem Finger auf den Deckel dieser Dose, und schon ist der Inhalt luftdicht verschlossen. Der Druckknopf fungiert nämlich als Vakuumpumpe. Ideal für leichtverderbliche Waren wie Mayonnaise und Salat. Zum Abdichten nehme man einen Einmachring.



Weshalb lange schneiden!

Das Kerngehäuse ist mit diesem Gerät leicht zu entfernen. Man steche es heraus. Bei großen oder kleinen Äpfeln verstellte man das Gerät.

Es geht nichts über die Tube!

Hütchen ab – und gebrauchsfertig kommt Schauma aus der Tube. Sie dosieren genau: bei kurzem Haar nur ein wenig, bei längerem Haar entsprechend mehr. Bleibt ein Rest in der Tube, so ist er bei der nächsten Wäsche unverändert gebrauchsfertig. Die Schauma-Tube kann auch ruhig einmal hinunterfallen. Es gibt keine Scherben, es fließt nichts aus.

Ja, Schauma bietet viel, das werden auch Sie bei der Schauma-Wäsche erfahren. Nach der schmutzlösenden Vorwäsche entwickelt sich in Sekundenschnelle ein üppiger, sahniger Schaum, der jedes Haar umhüllt und restlos reinigt. Ist Ihr Haar dann klargespült ... wie rasch trocknet es, wie frisch ist sein Duft, wie knistert es vor Leben und Spannung! Da Schauma seifenfrei ist, bildet sich auch bei härtestem Wasser niemals der stumpfe graue Seifenkalkbelag auf Ihrem Haar.

Schauma-Mild wäscht helles und dunkles Haar

Schauma-Blond ist die Spezialwäsche für Blonde

Schauma gibt es in jedem Fachgeschäft. Auch Ihr Friseur wird Sie gern mit diesem praktischen Schwarzkopf-Schaumpon bedienen.

Schauma-Mild 35 Pfg.,
95 Pfg., DM 1,65
Schauma-Blond 40 Pfg.,
DM 1,10, DM 1,90

Je größer die Tube,
desto billiger die Einzelwäsche!



Bei kurzem Haar
nur wenig Schauma ...



... bei längerem Haar
entsprechend mehr

Das ist Schaum!



Zur Haarwäsche **SCHWARZKOPF** denn Schwarzkopf kennt nur eine Aufgabe: schöneres Haar

150
glatte und
angenehme
Rasuren
für 

Mit Olivenöl und Glycerin hergestellt und hervorragend parfümiert, gewährt Ihnen Palmolive-Rasierseife eine



MIT DEM HANDLICHEN FUSS

langanhaltende, glatte und angenehme Rasur. Kaufen Sie sich Palmolive-Rasierseife, und überzeugen Sie sich selbst, daß Sie bei täglichem Rasieren 5 Monate mit einer Stange Palmolive-Rasierseife auskommen.



modisch • chic • preisgünstig

UMSTANDSKLEIDER

Verlangen Sie unsere neueste Herbst-Winter-Modellmappe 254 mit Stoffmustern von

STORCH-MODEN
(Egon v. d. Brelie)

jetzt nur **München 19/a** Ebenauer Straße 6-8
Tel. 6 29 67 u. 6 29 68

Deutschlands erstes Spezialhaus für Umstandskleider

Kreislaufstörungen

veränderter Blutdruck - Adernverhärtung

und vorzeitiges Altern sind häufige Erscheinungen, bei denen Sie Hämosklerin nehmen sollten. Quälen Sie Müdigkeit, Benommenheit, vom Herzen ausgehendes Unbehagen, Schwindel- und Angstgefühl, Ohrensausen, Atemnot, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit, dann Hämosklerin, immer wieder Hämosklerin, das sinnvolle, hochwirksame Spezifikum.

Das Mittel, welches völlig unschädlich ist, enthält eine bewährte Blutsalzkomposition, angereichert mit herzstärkenden, blutdruckregulierenden Pflanzenstoffen. Auch wurde neuerdings Rutin beigefügt, das die Adernwände elastischer macht. Packung mit 70 Tabletten DM 2,15 - nur in Apotheken. Verlangen Sie interessante Druckschrift H kostenlos von

Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

TRIEPAD

30 Jahre Jubiläums-Angebot



Markenfahräder in höchster Qualität! Fordern Sie unseren großen Buntkatalog gratis! Starkes Rad komplett mit Beleuchtung, Schloß, Gepäckträger 96 DM Sporträder komplett 133 DM Bunte Räder 10 DM mehr. Spezialräder 75 DM Direkt vom Hersteller! • Bar- oder Teilzahlung! Triepad Fahrradbau Paderborn 72

Teppichkauf ohne Risiko

Musterkollektion bewährter Marken zu erstaunlich günstigen Preisen senden wir unverbindlich frei Haus fühlen und prüfen Sie die Qualität beurteilen und wählen Sie zu Hause bequem. Katen, Lieferung spesenfrei Garantie: Umtausch od. Geld zurück

Haargarn - Teppich 160/220 65.- **HEIMKULTUR**
Tournay - Teppich 190/290 148.- **HAMBURG 4**
Bettumrandungen Heiligengeistfeld 3teilig 76,50 Hochhaus 2A

KAFFEE Werbe-paket

ENTHALTEND 3 Sorten je 1/4 Pfd

Hamburger QUALITÄTS KAFFEE

ohne Nebenkosten gegen Nachnahme mit der Garantie: Sie erhalten das Geld zurück

WALTER MESSMER
KAFFEEGROSSRÖSTEREI n. HAMBURG 33H

Handstrickapparat Tricorex

führend in Preis und Leistung, strickt 180 bis 360 Maschen 90 bis 180 cm breit, rechts und links in einem Zug, rund und versetzt, Zickzackstreifen und Norwegermuster, Fang-, Perlfrang- und Patentmuster. Ein Jahr Garantie. Bequeme Monatsraten. Preis ab DM 185,-. Fordern Sie kostenlos u. unverbindlich Prosp. an durch den Alleinvertrieb für Deutschland:

NUDING & CO
Leverkusen 5, Mülheimer Straße 118 a

Direkt ab Fabrik!

VATERLAND-Fahrräder ab DM 75.-, Sport-räder ab DM 125.-. Viele Neuheiten! Luxus-Sport-Moped mit Sachs-Motor. Buntkatalog kostenlos! Auch Teilzahlung! Größter Fahrradversand Deutschlands!

VATERLAND-WERK, NEUENRADE i. W. TM

Raucher Grau?

Auch in schwer. Fällen Dauer-Entwöhnung. Einzige Patent-Kur Prosp. frei. Ch. Schwarz, Darmstadt, Osanstr. 22/527 E

Spezial-Haaröl gibt grauen Haaren garantiert Naturfarb. zurück

Enthaart

bis zur Wurzel! Neuestes unfehlbares Verfahren! Kein Auszupfen! Kein Pulver! Kein Geruch! Unschädlich! Spurlos, schmerzlos verschwindet stärkster Haarwuchs in Minuten. Kurpack. 4,35 (u. Porto) Ch. Schwarz, Darmstadt, Osanstr. 22 / 327 E

Die große Leistung

IN LEDER GEKLEIDET VON ALLEN BEGEIERT

LEDERMANTEL LEDERJACKEN LEDERWESTEN LEDERARTIKEL TEILZAHLUNG ZWEI JAHRE GARANTIE

O. BLUME DETMOLD 315

WEITERE 30 MODELLE IN 5 FARBEN LT. GR. BILD-KATALOG FORDERN SIE DENSELBEN GRATIS AN

89¹⁰ 89¹⁰ 69¹⁰

HOHNER

Alle Musikinstrumente

Verlangen Sie bitte 68-seitigen, vielfarbigen Gratis-Katalog mit 200 Abbildungen, 12 Monatsraten. Tausende Anerkennungen.

Größter HOHNER-Versand Deutschlands

LINDBERG
München 15, Sonnenstraße 48

Schlank werden und bleiben!

45 Pfund Gewichtsabnahme
44 Pfund
42 Pfund
41 Pfund

durch einfaches, unschädliches Mittel. Ich teile Ihnen Näheres gern kostenlos mit.

Frau Irmg. Mast, Clausthal-Zellerfeld-H. 20

WARUM MIETEN?

Für dasselbe Geld liefere ich Ihnen eine **ADLER-, TIPPA-, OLYMPIA-** Kleinschreibmaschine. Den Kaufpreis können Sie in 24 ml. Teilbeträgen erstatten. Fordern Sie Katalog 21. Postk. genügt!

Mar Matthesen
HANNOVER, Gr. Packhofstr. 17

Achten Sie auf meinen Namenszug; er bürgt für einwandfreie Bedienung durch 20jähr. Fach Erfahrung im Dienst am Kunden

Eine KAMERA aus Berlin

hat dieses bezaubernde Fräulein geschossen. Auch SIE müßten eine Kamera besitzen! Man wählt einfach im dicken **KOSTENLOSEN WEGERT-KATALOG** (Postkarte genügt) unter den Kameras aus Berlins größtem Fotohaus, nimmt das günstige Teilzahlungssystem in Anspruch und schon kann's losgehen! Schreiben Sie also bitte an

PHOTOWEGERT-BERLIN Hx 9

ELASTISCHE WÄSCHE STEIFE

EVI-DUR

gibt den Geweben guten Sitz und langes Leben

Normalflasche nur DM -85

Schönes Haar - unbezahlbar

- * Ausfall • Jucken • Schuppen
- * Haar-Schwund • brechendes, spaltendes, glanzl. Haar?

Über 100.000 bearbeitete Haarschäden beweisen Erfahrung. Täglich begeisterte Dankschreiben. Ausgekämmtes Haar ohne Verpflichtung für Sie an das

Haarkosmetische Labor - Frankfurt/M 1
Fach 3849/296

Modisch gekleidet

möchte jeder sein. Unser kostenloser, mehrfarbiger Herbst- und Winterkatalog 1954 gibt Ihnen interessante Anregungen für Damen, Herren und Kinder.

Ein Beispiel: Das abgebildete modische Kostüm aus rein wollenem Tweed-Noppé - blaugrundig, braungrundig oder petrolgründig - kostet nur DM 98,-.

Kein Risiko, da bei Nichtgefallen Geld voll zurück. Bestellen Sie noch heute unseren wundervollen, kostenlosen Herbst- und Winterkatalog 1954.

Qualitäts-Kleidung mit Rücknahme-Garantie kaufen Sie preiswert bei

Peek & Cloppenburg
DAS FACHGESCHÄFT FÜR HERREN-, DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG
Versandabteilung Hamburg 1, Postfach 6668

Die Industrie sucht Fachkräfte für

Arbeitsvorbereitung	Arbeitsführung
Fertigungskontrolle	Vorrichtungsbau
Materialprüfung	Terminwesen

Voraussetzung für die Besetzung dieser Stellen in modernen Industriebetrieben sind ausreichende praktische Werkstattefahrungen, aber auch theoretische Kenntnisse, die sich strebsame **Facharbeiter** ohne Berufsunterbrechung durch Fernunterricht am Technischen Lehrinstitut Dr.-Ing. Christiani erwerben können. Wie steht es mit Ihren theoretischen Kenntnissen? Streben Sie nicht auch nach einer besseren Stelle als Techniker, Meister oder Betriebsleiter? Tüchtige Männer haben überall Chancen! Fassen Sie, solange Sie jung sind, den guten Vorsatz: Ich will weiterkommen! Das interessante Buch **DER WEG AUFWÄRTS** unterrichtet Sie über die von Industrie und Handwerk anerkannten Fernlehrgänge Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautechnik, Mathematik und jetzt auch Radiotechnik. Sie erhalten dieses Buch kostenlos. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte (12 Pfennig Porto ist das wert!) an das Technische Lehrinstitut

DR.-ING. CHRISTIANI KONSTANZ L 132

Wie wohnt man heute?

Wertvolle Winke gibt der reich illust. **Joko-Katalog** kostenlos!

Über 60 Modelle Flur- u. Ergänzungsmöbel aller Art. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte!

JOSEF KOCH, FÜRTH i. Bay. 1

Federzeit mit ROTBART EXTRA DÜNN

gut rasiert - gut gelaunt!

HÖR UND SIEH ZU!

DIE FERNSEHSENDUNGEN VOM 26. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER 1954

Feldberg (Taurus)

Bild: 196,25 MHz
Ton: 201,75 MHz — Kanal: 8

Weinbiet

Bild: 210,25 MHz
Ton: 215,75 MHz — Kanal: 10
Umsetzer: Baden - Baden / Freiburg (Breisgau) / Kaiserslautern/Koblenz/Trier/Zweibrücken

Stuttgart

Bild: 175,25 MHz
Ton: 180,75 MHz — Kanal: 5

Sonntag, 26. Sept.

12.00-12.35 Der Internationale Frühschoppen
mit sechs Journalisten aus fünf Ländern
Gastgeber: Werner Höfer

20.00 Vater braucht eine Frau

Ein Fernsehspiel von Christian Bok
Personen: Regierungsrat (Hans Paetsch), Martin (Adi Lödel), Philipp (Peter Michael Fischer), Ulla (Dagmar Glombig), Tom (Stefan Haar), Frl. Hellwig (Bruni Löbel), Frl. Martini (Inge Meysel), Frau Stöhr (Inge Schmidt), Schalterbeamter (Manfred Steffen), Frl. Nickel, Sekretärin (Hilde Heinrich), Portier (Bruno Klockmann), Portiersfrau (Hedwig Schmitz), Kellner (Albert Niesler)
Szenenbild: Karl Hermann Joks, — Regie: Fritz Schröder-Jahn

21.10 Bäckerbummel durch Westfalen. Wir besuchen bekannte Heilbäder und alte Städte in Westdeutschland. Kamera: Walter Nies. — Sprecher: Udo Langhoff

21.30 Wochenspiegel
Zusammenfassung der Tages-schauberichte der vergange-nen Woche

Montag, 27. Sept.

16.30 Jugendstunde
»Wir fahren in den Orient.«
Erster Reiseabschnitt: Von Baalbek nach Damaskus
Ein Film-Reisebericht von Hans Schmeisser

17.00 Wir helfen suchen
Vermittlungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes

17.10 Wochenspiegel
Zusammenfassung der Tages-schauberichte der vergange-nen Woche
Anschließend Vorschau auf das Abendprogramm

19.15-19.30 Vom Südwest-junk, Baden-Baden:
Der Sport vom Wochenende (Nur für den Sender Weinbiet mit Umsetzern)

20.00 Tagesschau
Leitung: Martin S. Svoboda
Anschl. Wetterkarte

20.20 Sein bester Freund
Ein Kriminalfilm mit Harry Piel, Edna Greyff, Henry Lorenzen, Ernst Legal, Trude Hesterberg, Lissy Arna, Paul Westermeier, Willi Schur, Eva Tinschmann und anderen mehr
... und der deutsche Schäfer-hund Greif
Regie: Harry Piel

Vom Feldberg (Taurus):

14.00-16.30 Industriesendung:
Testbild mit Musik
17.30-20.00 Industriesendung:
Testbild mit Musik

Dienstag, 28. Sept.

Vom Sender Freies Berlin

16.30 Kinderstunde
mit Dr. Ilse Obrig
»Allerlei Fragezeichen«
Getanz und gesungen von

Grete Naues Tanzkindern und den Zwitscherlingen

17.00 Wir helfen suchen
Vermittlungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes

17.10 Für die Frau

»Von der Kette bis zum Koch-topf.« Dr. Dagmar Fambach zeigt aus einem vielseitigen Material modischen Schmuck und praktische Hausgeräte. —

Leitung: Eva Baier-Post

Anschließend Vorschau auf das Abendprogramm

20.00 Zeitgeschehen — ferngesehen

20.30 Rätsel und Wunder der Natur. »Instinkt und Intelligenz bei Tieren.« Ein Vortrag von Dr. Nicholas Kauffmann. — Leitung der Sendung: Sven Kluge

20.50 Die Stärkere

Ein Spiel von August Strind-berg
Fernsehbearbeitung: Ernst

Stahl-Nachbaur. — Inszenie-rung und Fernseh-Regie: Hans Waldemar Bublitz

21.30 Tagesschau
Wiederholung der Sendung vom Vortage

21.40 Sonderbericht
von den Berliner Festwochen

Vom Feldberg (Taurus):

14.00-16.30 Industriesendung:
Testbild mit Musik
17.30-20.00 Industriesendung:
Testbild mit Musik

Mittwoch, 29. Sept.

16.30 Kinderstunde
zum Erntedankfest
mit Els Vordeberge
»Mit Buntpapier und Schere.«
Der Erntesege

17.00 Wir helfen suchen
Vermittlungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes

17.10 Für die Frau

»Menu à la Ministre«
Neues aus dem Bundesernäh-rungsministerium, mit Magda Koehlmann
Anschließend Vorschau auf das Abendprogramm

20.00 Tagesschau

20.15 Unsere Nachbarn heute abend. Schölermanns versam-meln sich

20.45 Hier am großen Meer

Ein Reisebericht über Land und Leute des heutigen Mexiko (Erster Teil)
Kamera: Hagen Hasselbach, Dänemark. — Sprecher: Udo Langhoff

21.15 »Jazz« — Musik oder Krach
Eine heiße Diskussion um ein heißes Thema, Leitung: Josef Müller-Marein

Vom Feldberg (Taurus):

14.00-16.30 Industriesendung:
Testbild mit Musik
17.30-20.00 Industriesendung:
Testbild mit Musik

Donnerstag, 30. Sept.

16.30-17.40 Vom Sender Freies Berlin:

16.30 **Kinderstunde** mit Dr. Ilse Obrig: »Dr. Dolittle und die Zwitscherlinge«

17.00 **Wir helfen suchen**
Vermittlungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes

17.10 **Für die Frau**
»Ferngesteckt — zu Haus ge-näht« mit Cläre Lommer. —

Leitung: Eva Baier-Post
Anschließend: Vorschau auf das Abendprogramm

20.00 Deutsche Städtebilder
»Münster in Westfalen«
Das NWDR-Fernsehen besucht mit zwei U-Wagen Münster und zeigt Ihnen die west-fälische Hauptstadt in Ge-schichte und Gegenwart

20.55 Umschaltung

21.00-22.00 Vom Hessischen Rundfunk, Frankfurt:

21.00 **Aktion — Kurse — Börsenfeber.** Eine Sendung rund um den Maklertisch
21.25 **Die Schlagerwiese.** Es

singen und spielen: Maria Mucke, Peter Scheeben, das Lucas-Trio und das Ensemble Hans Schepior

Vom Feldberg (Taurus):

14.00-16.30 Industriesendung:
Testbild mit Musik
17.40-20.00 Industriesendung:
Testbild mit Musik

Freitag, 1. Okt.

16.30-17.40 Vom Hessischen Rundfunk, Frankfurt:

16.30 **Kinderstunde**
»Punx«. Ein lebendiges Mär-chenbuch

17.05 **Das Frankfurter Nachmittagsstudio**
»Gefiederte Blumen«. Ein Züchtergespräch über Ras-se-tauben aus dem Orient
Anschließend: Vorschau auf das Abendprogramm

20.00 Tagesschau
Anschl. Wetterkarte

20.15 Sind Sie im Bilde?
Die Ereignisse der vergange-nen vier Wochen, wie sie der Zeichner Mirko Szewczuk sieht

20.30 Der Trunkenbold in der Hölle

Komische Oper von Christoph Willibald Gluck, bearbeitet v. Johannes Aschenbrenner. — Text von Friedrich Gessner, bearbeitet von Hans Wilhelm Kulenkampf

Personen: Michael, ein Bür-ger, an den Suff gebracht (Fritz Göllnitz), durch Lukas, Gerichtsschreiber u. Gewohn-heitssäufer (Caspar Bröche-ler), Franziska, Michaels Frau (Anneliese Rothenberger), Ba-bette, Michaels junge Schwe-ster (Christine Görner), Chri-stopph, ein junger Mann mit ersten Absichten (Helmut Kretschmar), Bartmayr, Direk-tor einer Schauspieltruppe (Josef Olah), Lauriner, ein Komödiant (Adolf Meyer-Bremen)

Das Stück spielt in Main-franken, Mitte des 18. Jahr-hunderts

Es wirkt mit: das Rundfunk-orchester des NWDR Hamburg unter Leitung von Walter Martin

Szenenbild: Karl Hermann Joks, — Regie: Willi Hanke

21.45 Wer, was, wann?
Vorschau auf das Programm der kommenden Woche

Vom Feldberg (Taurus)

14.00-16.30 Industriesendung:
Testbild mit Musik
17.40-20.00 Industriesendung:
Testbild mit Musik

Samstag, 2. Okt.

16.30 Jugendstunde
mit Helmut Andersen:
»Achtung! Kurzschluß!«
Wir reparieren selbst

17.00 Fernseh-Zoo
mit Dr. Fehse: »Narkose un-ter dem Mikroskop«
Anschl. Vorschau auf das Abendprogramm

20.00 Musik vor Gericht
Leichte Muse, angeklagt und verteidigt. — Gerichtsrepor-tage: Gert G. Kramer

21.00 Der tödliche Dschungel
Wir zeigen Ihnen einmalige Aufnahmen vom Kampf der Tiere im Urwald

21.30 Wochenspiegel
Zusammenfassung der Tages-schauberichte der vergange-nen Woche
Anschließend als Tagesabschluß:
Das Wort zum Sonntag

Vom Feldberg (Taurus):

14.00-16.30 Industriesendung:
Testbild mit Musik
17.30-20.00 Industriesendung:
Testbild mit Musik

Unser Hausfreund



Die Hauskatze

Wir Katzen haben unsere eigene große Geschichte. Schon der alte Grieche Herodot, der sich immer bemüht hat, die Wahrheit zu sagen, schrieb um 430 v. Chr.: »Entsteht in Ägypten an irgendeinem Platz eine Feuers-brunst, so kümmern sich die Leute nicht um den Brand, sondern um ihre Katzen. Sie stellen sich herum und halten Wache. Ent-wischt aber eine und stürzt sie sich in die Flammen, so kommt über die Ägypter große Trauer. Stirbt eine Katze von selber, scheren sich alle Bewohner des Hauses ihre Augen-brauen ab. Tote Katzen werden in heilige Gemächer geschafft, einbalsamiert und dann in der Stadt Bubastis beigesetzt.« Diodorus Siculus fügte 30 v. Chr. hinzu: »Wer in Ägypten eine Katze ums Leben bringt, muß ster-ben, er mag die Sünde absichtlich begangen haben oder nicht.« Von deutschen Dichtern haben sich ganz besonders um uns verdient gemacht der E.T.A. Hoffmann aus Königs-berg, der Viktor von Scheffel aus Karlsruhe und ihr großer Kollege Axel-Constantin August Eggebrecht aus Leipzig.

Nach diesem Abstecher in die Literatur-geschichte ein paar Worte über unsere Her-kunft. Da streiten sich die Leut' herum! Manche behaupten, meine Ahnfrau habe als böse Wildkatze in dunklen Wäldern gehaust; andre wollen wissen, daß wir in der Karo-lingischen Zeit als schnurrende Geschenke aus dem sonnigen Süden in deutsche Fürsten-häuser gelangt sind. Das letzte wird wohl stimmen, weil es sich besser anhört.

Zu unserem Charakter: Wer wäre wohl so eigenwillig, so stolz und doch so galant und possierlich wie wir? Und so liebebedürftig? »Schmeichelkätzchen« sagt man. Aber ver-langt bitte nicht, daß wir wie Hunde auf Pfiff hören, apportieren und Pfötchen geben! Wir sind sehr klug. Ein Beispiel dafür: Meine Urururgroßtante Pussy hat immer an der Tür geklingelt. Sie wollte das Mädchen aus der Küche locken und leckere Sachen stehlen. Wir sind geistig auf der Höhe. Aber auch launisch (nicht hinterlistig und falsch!). Wir wollen, wenn wir nicht wollen, nicht gestört sein!

Wir sind gesunde Tiere, zäh und wider-standsfähig. »Sonst hätten die Katzen Jahr-hunderte der Mißhandlung nicht überlebt!« stellt unsere amerikanische Freundin, die Schriftstellerin Margarete Cooper Gay, sehr richtig fest. Ihr Menschen habt uns nicht nur oft gequält. Ihr habt auch unsern Namen mit schlechten Eigenschaften in Verbindung ge-bracht. »Katzbuckeln« sagt ihr und meint so-viel wie »Kriecherei vor Vorgesetzten«. »Falsch wie Katzen«, das ist auch so eine böswillige Formulierung! »Katzenwäsche« machen wasserscheue Leute. Dabei halten wir sehr auf Sauberkeit! Schwamm drüber; ihr Menschen ändert euch doch nicht mehr! Wir uns auch nicht — was das Mäusen und (wie unsere Feinde gern herausstellen) das Vogel-jagen anbetrifft. —

Wir schlecken am liebsten Milch und fressen am liebsten Fleisch (wie die großen Raubkatzen in fernen Ländern). Bücklings-köpfe sind Leckerbissen. Gemischte Kost soll gesund sein. Brot schmeckt auch. — Wir betteln oft und miauen dabei unwidersteh-lich. — Krank sind wir selten. Vorausgesetzt, daß man uns gut behandelt und uns ein tro-kenes, gemütlich warmes Nachtlager gönnt.

Das wär's. Bleibt uns gewogen! Dann soll noch eine Maus wagen, auf dem Tisch herum-zutanzeln. Mit freundlichen Grüßen
Eure Mieke

Wir sind die Familie Fröhlich

Von unseren Bekannten

werden wir die Chlorodont-Familie genannt. Das kommt von unseren gesunden weißen Zähnen, die wir täglich mit Chlorodont putzen.



WAS MÖCHTEN SIE HÖREN?

SCHÖNE KLÄNGE

SINFONIEKONZERT

KAMMERMUSIK

ZUM TANZ

So 10.00 (Stuttgt.) • 13.00 (Frankft.) • 14.30 (München) • 15.00 (NWDR) • 15.30 (SWF, Frankft.) • 16.40 (RIAS I) • 17.00 (Österreich I). 19.00 (RIAS II) • 20.00 (Frankft., Bremen). 20.02 (Paris National) • 20.30 (Paris Inter). 21.0 (UKW West) • 21.30 (BBC Deutsch) • 22.00 (Sowjetz. I) • 22.45 (München) • 23.15 (NWDR). 23.20 (Stuttgt.)

Mo 16.00 (Brem., Stuttgt.) • 18.05 (Stuttgt.) • 20.00 (SWF, München) • 20.15 (UKW West). 20.50 (Österr. I) • 21.10 (Frankft.) • 21.30 (SWF, Bremen) • 22.10 (RIAS II)

Di 16.00 (SWF) • 17.00 (Stuttgt.) • 17.20 (München) • 18.35 (Sowjetzone I) • 19.15 (NWDR). 20.00 (Frankft., SWF, Saarbrück.) • 20.30 (SWF II)

Mi 21.00 (München) • 22.25 (Sowjetzone II) • 16.00 (UKW Nord) • 19.00 (Frankft.). 19.15 (NWDR) • 20.00 (Stuttgt., Beromün.). 20.05 (Österr. I) • 20.15 (München). 20.20 (Sowjetzone I) • 21.34 (Saarbr.) • 23.20 (München)

Do 16.00 (Frankft., Bremen) • 17.50 (NWDR). 18.40 (Beromün.) • 19.05 (München). 20.00 (SWF, Saarbr., Bremen) • 20.10 (UKW Nord) • 20.30 (Italien II, UKW West) • 22.00 (RIAS I) • 22.10 (NWDR)

Fr 16.00 (Stuttgt.) • 17.00 (Frankft.) • 17.20 (SWF) • 18.05 (Stuttgt.) • 19.30 (RIAS I). 20.15 (UKW München) • 21.00 (Frankfurt). 21.30 (BBC Deutsch) • 22.15 (Sowjetzone II). 23.00 (München)

Sa 15.00 (München) • 16.00 (Frankt.) • 19.30 (RIAS I) • 20.00 (SWF, Bremen, Berom.). 20.02 (Paris Nat.) • 22.30 (Sowjetzone Langw.)



So 11.00 Sibelius (RIAS) • 17.00 Dvorak, Tschalkowsky (München) • 18.00 Weber, Hindemith, Dvorak (Bremen) • 18.20 Dvorak (NWDR) • 20.00 Mozart, Pijper, J. S. Bach, Schönberg (SWF) • 21.00 Tschalkowsky (Frankfurt) • 0.15 Honegger, Bartók (NWDR)

Mo 19.00 Schubert (Saarbr.) • 19.30 Bonporti, Brahms, Salviucci, de Falla (NWDR); Schubert (Paris Inter) • 20.00 W. A. Mozart (Stuttgt. II) • 20.02 Beethoven: Neunte Sinfonie u. a. (Paris National) • 0.05 Schubert, Haydn (Österreich I) • 0.15 Jos. Haas (RIAS)

Di 19.30 Respighi, Spohr, Schubert (RIAS I). 20.00 Händel, Albinoni, Joh. Chr. Bach (NWDR) • 20.15 Haydn, Mendelssohn, Brahms (Beromün.) • 22.00 Haydn (SWF II) • 23.00 Beethoven, Schumann (Sowjetzone Langwelle)

Mi 21.00 Neunte Sinfonie, Beethoven (UKW West); Schubert (UKW Nord) • 22.10 Judas Maccabäus, Händel (Sowjetzone II) • 23.00 Weber, G. Mahler (Stuttgt.); Egk, Konietzki, Landré (Saarbr.) • 0.05 Bruckner (Österreich I)

Do 19.00 Joh. Chr. Bach, Haydn (RIAS II). 19.45 Hugo Wolf (NWDR) • 19.50 Joh. Seb. Bach, Boccherini, Schubert (Sowjetzone I). 20.02 Mozart, Bartók, Ravel (Paris National). 21.00 Mozart (Saarbr.) • 22.20 Haydn, Brahms (Beromünster)

Fr 20.00 (München) • 20.20 Händel, Elgar, Haas (Sowjetzone Langw.) • 20.30 Tschalkowsky, Dvorak, Bartók (Saarbr.) • 21.00 Mozart, Strawinsky, Haydn (SWF); Fusco (Italien National) • 21.05 Mozart, Beethoven, Reger (Bremen) • 21.20 Dvorak (Österreich I) • 0.05 Musikalischer Nachrichtendienst, radiosinfonische Fantasie von Berger (Österreich I)

Sa 20.15 R. Strauß (Frankft. II) • 22.10 Haas (NWDR) • 23.35 Messe von Mozart (UKW Nord) • 0.10 Mozart (Stuttgt.)

So 9.20 Geistliche Musik (Stuttgt.) • 14.00 Mozart-Busoni, Dvorak (RIAS I) • 14.30 Chopin (SWF) • 22.30 Liszt, Mussorgski (Italien National) • 22.45 Rameau, Haydn, Bartók (Paris National) • 23.15 Schubert (UKW West) • 0.05 Hindemith (Österreich I)

Mo 17.20 Weber, Marschner, Rossini (München) • 21.55 Haydn (UKW Nord) • 22.15 Beethoven (RIAS I); Mozart, Beethoven (UKW West) • 22.20 Mussorgski (Frankfurt)

Di 16.00 (Frankfurt) • 16.05 Münchner Komponisten (München) • 20.00 Chopin, Liszt (Stuttgt.) • 20.02 C. Franck, Magnard (Paris National) • 21.15 Beethoven (RIAS II) • 22.25 Mozart (NWDR) • 22.45 Beethoven (Beromün.). 0.05 Hindemith (Österreich I)

Mi 16.00 Weismann (SWF) • 16.45 Beethoven, Milhaud, Schumann (Stuttgt.) • 17.00 Geistliche Musik (SWF) • 21.05 Große Sänger und Virtuosen (Stuttgt.) • 21.30 Schubert (Frankft.) • 22.30 Schubert (München) • 23.10 Zwölftonmusik (UKW München)

Do 15.45 Kammermusik von Opernkomponisten (RIAS) • 16.05 Heiterer Mozart (München) • 16.25 H. Wolf, Reger (NWDR) • 17.45 Brevall (Bremen) • 23.15 Spanische Musik des 15. Jahrh. (SWF); Roussel, Fauré (Frankft. II) • 0.15 Milhaud (München)

Fr 16.00 Beethoven (NWDR); Joh. Chr. Bach, Fr. Bach, Grazioli (Frankft.) • 22.20 Ravel, Barber (Beromün.) • 22.30 Brahms (Frankfurt II) • 23.40 Liszt (UKW München)

Sa 17.25 Leo, Paisiello (München) • 18.15 Geistliche Abendmusik (Stuttgt.) • 20.25 Brahms (UKW West) • 23.00 Beethoven, Rich. Strauß (SWF II) • 23.25 Haydn (Paris National)



So 15.55 (Saarbr.) • 16.50 (Bremen) • 17.00 (Frankft.) • 18.00 (Italien II) • 19.00 (UKW Nord) • 20.05 (Sowjetzone II) • 20.45 (SWF II) • 22.15 (NWDR) • 22.25 (Stuttgt.). 22.30 (Frankft., Luxemburg) • 23.00 (RIAS I). 23.05 (Österreich I) • 23.30 (Paris Inter) • 0.05 (Sowjetzone I) • 0.10 (Stuttgt., SWF)

Mo 18.00 (Italien II) • 22.15 (Sowjetzone II). 22.20 (Stuttgt. II) • 23.00 (SWF) • 23.05 (RIAS I, Österreich I) • 23.10 (UKW München). 23.15 Jazz (Frankft., UKW West, Saarbrücken). 23.30 (Luxemburg, Paris Inter) • 0.05 (Sowjetzone Langwelle) • 0.15 (München) • 0.25 (NWDR)

Di 17.00 (UKW Nord) • 21.15 (Stuttgt. II). 22.45 Jazz (NWDR) • 23.00 (Stuttgt.). 23.05 (Paris Inter, UKW West) • 23.10 (UKW München) • 23.35 (RIAS I) • 0.05 (Sowjetzone Langwelle und I) • 0.25 (NWDR)

Mi 16.00 (NWDR, Stuttgart) • 17.00 (Frankft.). 18.00 (Italien II) • 18.30 (UKW Nord). 22.20 (Beromün.) • 22.30 (UKW Nord); Jazz (Bremen) • 22.35 (UKW West) • 23.00 (SWF). 0.05 (Sowjetzone I) • 1.15 (RIAS)

Do 17.00 (Beromün.) • 17.20 (München) • 18.05 (RIAS I) • 19.00 (Saarbr.) • 20.00 (Sowjetzone Langw.) • 21.50 (Sowjetzone I) • 23.10 (UKW München) • 23.15 (Saarbrücken) • 23.20 (Frankft.) • 23.30 (Österreich I) • 0.15 (UKW München) • 0.25 (NWDR)

Fr 18.00 (Italien II) • 20.00 (Saarbrücken). 20.50 (SWF II) • 21.30 Jazz (UKW München) • 22.30 Jazz (Bremen II); (Stuttgt. II, UKW München) • 23.30 (Luxemburg) • 0.05 (Frankfurt, Sowjetzone Langw.) • 0.25 (NWDR, Frankfurt)

Sa 18.00 (Italien II) • 20.00 (Stuttgt.). 22.05 (Sowjetzone II) • 22.20 (Berom.). 22.30 (SWF, Frankft.) • 22.40 (Saarbr.) • 22.45 (München) • 22.50 (Stuttgt.) • 23.05 (RIAS, UKW West) • 0.10 (RIAS) • 0.15 (NWDR)



BUNTE SENDUNG

OPERETTE UND FILM

OPER UND BALLETT

HÖRSPIEL

So 20.00 »Das Schaufenster« (NWDR); Günter Neumann und seine Insulaner (RIAS I). 21.00 »Frag mich was?«, heitere Quizsendung (München) • 22.45 Kabarett im Studio (NWDR). 23.05 »...da war das Paradies« (UKW Nord) Günter Neumann und seine Insulaner.

Mo 20.20 (RIAS I) • 21.00 (Stuttgt.) • 20.30 Der Montagklub (UKW Nord)

Di 19.50 Günter Neumann und seine Insulaner (RIAS II) • 21.00 Das RIAS-Kabarett »Die Insulaner« (Frankft.) • 21.10 Kleinkunst-Cocktail (NWDR)

Mi 19.15 »Heute bin ich so fidel« (UKW München) • 20.00 »Pflaumen gefällig, eine heitere Sendung (SWF)

Do 19.30 »Wer wagt, gewinnt: Berliner Verkehrsbetriebe gegen Senat (RIAS I). 20.00 »Heiteres Weltbild – scharf belichtet« (Stuttgt.) • 20.30 Olga Irén Fröhlich singt und erzählt (Bremen) • 21.15 Günter Neumann und seine Insulaner (Stuttgt. II) • 22.30 »Die Asphaltbar« (RIAS II)

Fr 20.00 Südfunk-Lotterie (Stuttgt.) • 20.10 Ein Abend für junge Hörer (UKW Nord). 21.30 »Das waren Ferien« (Saarbrücken)

Sa 16.00 »Auf los geht's los!« (Stuttgt.); Bunter Nachmittag (NWDR) • 16.30 Kunterbunter Teller (SWF) • 17.00 »Es ist serviert« (Frankft.) • 20.00 »Jeder lacht auf seine Weise« (NWDR); »Verkauft's mei Gwand – i bin im Himmel«, Wiener Abend (Frankfurt) • 20.15 »Blauer Samstag« (München) • 22.10 »Berliner Herz auf Reisen – Mir oder mich? Mit Erika Brüning, Willi Rose und Willi Schaeffers (Saarbrücken) • 22.20 »Der Mensch in der Reparatur, Kabarett über Kuren und Mixturen (Stuttgt.)



So 12.00 Operettenmelodien (Stuttgt.) • 13.20 Das Filmbuch (UKW München) • 16.10 Aus Operetten (Beromün.). 19.00 »Was darf es sein?«, Operettenmelodien (Stuttgt. II) • 21.10 »Ein Abend in Wien« (UKW München) • 22.30 Neue Filmmelodien (RIAS II) • 2.05 Tonfilm-Erinnerungen (RIAS)

Mo 15.00 »Das kennt man doch«, Operettenmelodien (UKW Nord) • 18.00 »Klingende Leinwand«, beliebte Tonfilmschlager (SWF II). 19.15 Aus »Showboat«, Kern (Beromün.) • 21.45 Film unter der Lupe (Stuttgt. II)

Di 14.35 Operettenmelodien (Stuttgt.) • 18.30 Operettenkonzert (UKW West) • 21.30 »Ende gut – alles gut«, aus klassischen Operetten (RIAS I) • 23.00 Aus Operetten (Sowjetz. II)

Do 16.00 Musik aus dem Film »An jedem Finger zehn« (NWDR) • 18.00 Aus »Die lockende Odette« Offenbach (Sowjetzone I). 19.00 Filmmusik (Paris Inter) • 20.00 »Boccaccio, Suppé (München); Aus Operetten von Joh. Strauß und Lehár (Stuttgt. II) • 22.30 Jazz im Film (SWF)

Fr 16.45 Filmprisma (Stuttgt.) • 17.10 Operetten-Overtüren (Bremen) • 18.30 Aus Oper und Operette (UKW Nord) • 19.50 »Polenblut, Nedbal (Sowjetzone I). 20.00 Operettenklänge (SWF). 22.15 Filmsendung (Saarbr.)

Sa 14.40 Die Filmkaskade (Bremen) • 19.00 Aus klassischen Operetten (RIAS II) • 21.25 Aus: Gasparone »Die lustige Witwe« Ungarische Hochzeit (UKW Nord) • 21.30 Operettenduos (Paris Inter); Operettenkonzert (UKW München) • 22.15 Neue Filmmelodien (RIAS I)



So 13.00 Opernkonzert (SWF II) • 17.15 Aus Opern von C. M. v. Weber (SWF) • 19.45 »Tosca«, Puccini (Beromün.). 20.00 »Die Walküre«, Wagner, I. Aufzug (Stuttgt.) • 20.05 Schöne Opernstimmen (München) • 21.45 Aus alten Opern (UKW Nord) • 22.00 »Persephone«, Strawinsky (Stuttgt. II)

Mo 18.00 Schöne Opernstimmen (Sowjetzone I) • 19.00 »Don Giovanni«, Mozart (Bremen II) • 21.00 Aus Opern (Italien National). 23.00 »Circé«, Egk, II. Teil (München)

Di 19.30 Aus Oper und Konzert (UKW München) • 19.40 »Das Rheingold«, Wagner (Österreich I) • 20.25 »Die Walküre«, Wagner, II. Aufzug (Stuttgt.) • 20.40 Aus »Susannens Geheimnis«, Wolf-Ferrari (NWDR) • 20.55 »Der Rosenkavalier«, R. Strauß, III. Akt (Saarbrücken). 0.15 Ballettmusiken (RIAS)

Mi 16.00 Schöne Opernstimmen (Sowjetzone Langw.) • 17.00 Für den Opernfreund (RIAS) • 18.00 Aus »Der fliegende Holländer«, Wagner (Bremen) • 21.00 Opernkonzert (SWF). 23.00 »Die Brücke von San Louis Rey«, nach Thornton Wilder, Reutter (Frankfurt)

Do 20.05 Aus Wagner-Opern (Sowjetzone II). 20.40 »Die Walküre«, III. Aufzug (Stuttgt.) • 21.15 Aus »Der Rosenkavalier«, Rich. Strauß (Beromün.). »Götterdämmerung«, Wagner, II. Aufzug (SWF II)

Fr 18.00 Französ. Opernmelodien (SWF II). 19.45 »Falstaff«, Verdi (NWDR) • 20.02 »Beatrice und Benedict«, Berlioz (Paris National)

Sa 15.00 Aus der Welt der Oper (SWF). 17.45 Opermelodien (Italien National). 19.00 Aus Rossinis »Barbier von Sevilla« und Mozarts »Figaros Hochzeit« (Frankft. II) • 19.10 Aus vergessenen Opern (Sowjetzone II) • 21.00 »Manon Lescaut«, Puccini (Italien II) • 22.00 Aus der Welt der Oper (UKW West)

So 15.10 »Der Posttraub«, August Hinrichs (München) • 16.45 »Marinella oder: Ohne Liebe keine Politik« (Beromün.). 17.00 »Königinnen von Frankreich«, Thornton Wilder (Stuttgt.) • 20.15 »Die verhezte Geiß«, Lippl (UKW München); »Old Man River«, Jürgen Gütt (UKW West)

Mo 20.05 »Ein Haus unter der Sonne«, Matthias Braun (Frankfurt) • 21.00 »Die Heimkehr«, Dialekt-Hörspiel (Saarbr.) • 22.30 »Der Tolle«, Gerty Agoston (Stuttgt.)

Di 20.00 »Rockefeller Plaza«, Tschon (München) • 20.30 »Aber das Wort sagte ich nicht«, Alan Paton (SWF) • 21.15 »Verschlossene Räume«, Greene (UKW West) • 22.20 »Der Wassergarten«, Kriminalhörspiel, Folke Melvig (Bremen)

Mi 19.45 »Parken verboten«, Richter (UKW München) • 20.30 »Die Schauspieler«, Zusanek (Stuttgt.); »Der Tramp«, Kühner (Saarbrücken) • 21.00 »Wuchernde Lianen«, Risse (Bremen)

Do 20.05 »Die blaue Hawaii«, Heynicke (Frankfurt II) • 20.30 »Das bessere Leben«, Georg Heine (NWDR); »Der Tor und der Tod«, Hofmannsthal (Beromünster)

Fr 20.00 »Der Mann aus den Wäldern«, Wut-tig (Stuttgt. II); »Ein Opfer für Wind«, Obey (Bremen II) • 20.05 »Der letzte Raum«, Greene (Österreich I) • 21.30 »Paul Temple und der Fall Jonathan«, III. (UKW West)

Sa 19.00 »Der Komödientadt« (UKW München) • 20.20 »Prinzessin Turandot«, Hildesheimer (UKW Nord)

WELT UND WISSEN

KUNST UND LITERATUR

FÜR DIE FAMILIE

SPORT

So 12.00 Ist der Bauer Kapitalist? (SWF). 16.00 Hermann Löns (UKW Nord) • 16.40 Von der Fragwürdigkeit des Erfolges in der Geschichte (Stuttgt. II) • 18.00 Zum 40jährigen Bischofsjubiläum Erzbischofs Berning (NWDR)

Mo 15.45 Aus Literatur und Wissenschaft (München) • 22.30 Gibt es einen amerikanischen Lebensstil? (SWF) • 23.00 Bildung als Muße (Saarbrücken)

Di 16.45 Der politische Auftrag der kirchlichen Predigt (Stuttgt.) • 21.00 »Die verbotenen Königreiche: Bhutan, Sikkim, Nepal« (Bremen) • 21.45 Insekten als menschliche Nahrung (Frankft.) • 22.20 Der heutige Stand der Krebsbekämpfung (Beromün.). 22.30 »Comet« im Test (UKW Nord) • 22.40 »Gesunde und kranke Gesellschaft« (Stuttgt.)

Mi 15.00 Über Modellflugzeuge (München). 17.30 Die Sprache der Bienen (SWF). 19.30 Gedenksendung zum Todestag Ernst Reuters (RIAS) • 20.35 Vom Schicksal der Zigeuner, II. (Beromün.). 21.55 »Beruf oder Job?« (München) • 22.50 Philatelie. Neuigkeiten (Saarbr.)

Do 17.20 Der Rechtsspiegel (SWF) • 17.30 Christliches Abendland (Bremen) • 19.15 »Fernhören und Fernsehen« (NWDR) • 21.00 Ignaz Philipp Semmelweis, Retter der Mütter (SWF) • 21.30 »Wellen im Gehirn« (BBC Deutsch)

Fr 15.00 Von Büchern über modernes Wohnen (München) • 18.00 Recht für jedermann (Frankfurt) • 22.10 Der biologische Weg des Menschen (NWDR)

Sa 14.00 Aus Arbeit und Wirtschaft (SWF). 16.00 Die Problematik des deutschen Wohnungsbaues (UKW München) • 17.10 Katholizismus in England (München) • 21.00 Über die Sicherheit und Unsicherheit von Zeugenaussagen (UKW West)

So Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels an Carl J. Burckhardt 10.30 (Frankft., SWF, Stuttgt., München, Bremen II, Berom.). 13.10 (NWDR) • 16.45 Naturwissenschaft und Kunst (Frankft.) • 19.50 »Humperdinck, Mensch und Werk« (Sowjetzone I). 21.15 New Yorker Musikleben (Stuttgt.) • 22.20 Künstler im zeitgenössischen Urteil (Beromün.)

Mo 17.20 Das Gegenständliche in der Kunst (NWDR) • 20.00 Plattdeutscher Erzählerabend (Bremen) • 20.30 Begegnungen mit Mas-senet (SWF II) • 22.10 Rilkes letzte Jahre im Wallis (NWDR) • 23.00 Neue Bücher (Frankfurt)

Di 17.05 Vincent van Gogh oder: Der Maler als Entdecker (NWDR) • 21.00 Die Welt des Buches (BBC Deutsch) • 22.20 »Die Nacht-wache des Bonaventura« (Frankft.) • 23.00 Komponisten-Porträt: »Darius Milhaud« (SWF). 23.15 Der Schriftsteller und sein Publikum (Saarbrücken)

Mi 14.30 Mark Twain (SWF) • 15.45 Frankfurter Buchmesse (SWF) • 16.30 Erhart Kästner (Stuttgt.) • 17.30 Aus Sinngedichten von Friedrich von Logau (Stuttgt.) • 18.40 Die Kunst Mexikos (Saarbr.) • 22.55 Altitalienische Novellen (München)

Do 16.55 Die Situation der Sowjetliteratur (Brem.). 22.15 C. J. Burckhardt (Bremen) • 22.20 Aldous Huxley (Frankft.) • 22.30 Der synagogale Gesang (Stuttgt.) • 23.00 Große Denker: »Edmund Husserl« (SWF); Malailische Lyrik (Saarbrücken)

Fr 19.15 Schriftsteller bei der Arbeit (NWDR). 22.30 »Traktat über den Selbstmord«, Fritz Kraus (SWF); Kulturspiegel (München)



So 9.45 Von der Kunst des Hörens (Stuttgt.) • Kinderfunk: 14.00 »Dies und das, für jeden was« (Frankft.); »Lazarillo, der Schelm mit dem großen Hunger« (NWDR); »Toby und Pedro«, III. (München) • 14.30 (Bremen); »Das Märlein vom dicken fetten Pfannekuchen« (Stuttgt.); Märchenstunde (Saarbrück.) • 15.00 »Die Elerkuchengeschichte« (SWF)

Mo 15.00 Für Mütter: »Haben die Kinder Recht auf Eigentum?« (München); In einer japanischen Familie (Stuttgt.) • 15.30 Märchen (Stuttgt.) • 17.30 Für die Frau (Bremen) • 17.35 »Ziehen Sie Ihren Mann gut an!« (NWDR)

Di 15.00 Amerikanische Kinder erzählen von ihrer Schule (SWF) • 15.45 Für Kinder (München) • 16.45 Die Kinderlüge (NWDR) • 17.45 Sprecherziehung daheim und in der Schule (Bremen) • 18.00 Über den Umgang mit schlechthelauten Männern (Frankfurt)

Mi 14.00 Französische Kochrezepte (Stuttgt.) • 14.30 Bücherkiste für Kinder (Stuttgt.) • 16.20 Für die Kleinsten: Hoppla, die Purzel sind da! (Frankft.) • 16.30 Frage- und Antwortspiel zwischen Kindern aus Hamburg und München (NWDR); Frauen in der Sowjetzone (SWF) • 18.15 Für Schule und Elternhaus (UKW West)

Do 15.45 Für die Kleinen (München) • 17.35 Frauen schaffen für Frauen (NWDR) • 15.30 Kinderfunk (Stuttgt.) • 16.30 Was Frauen interessiert (Frankft.) • 17.25 Berufsberater helfen der Jugend (NWDR) • 18.20 In einer Fachschule für Familienhelferinnen (SWF) • 19.05 Jugendfunk-Magazin (München). 19.45 Zum internationalen Familienkongreß (UKW München) • 20.45 Frauen im Beruf (SWF)

Sa 8.45 Mit guter Laune geht es besser (NWDR) • 14.30 Kinderfunk (RIAS, München) • 18.05 Von Ehen, die trotzdem gehalten haben (Stuttgt.)

So Fußball: Länderspiel Belgien gegen Deutschland, zweite Halbzeit 15.45 (Stuttgt., München, SWF II) • Leichtathletik: Deutsche Mannschaftsmeisterschaften in Ulm 17.00 (Stuttgt. II) • 18.30 (Stuttgt.) • Handball: Spiel um den Bundespokal Westdeutschland gegen Süddeutschland 18.30 (Stuttgt.) • Sportberichte: 15.55 (Saarbr.) • 17.15 (NWDR, RIAS I) • 17.30 (Bremen) • 18.00 (München, SWF) • 18.01 (RIAS II). 18.15 (Frankft.) • 18.30 (Stuttgt., Saarbrücken). 18.55 (RIAS II) • 19.00 (SWF, Beromün.) • 19.10 (NWDR) • 19.25 (RIAS I) • 19.30 (Bremen) • 19.55 (München) • 20.00 (Saarbrück.) • 21.45 (Stuttgt., RIAS II) • 21.55 (NWDR) • 22.00 (Frankfurt) • 22.10 (RIAS I). 22.20 (SWF) • 22.25 (München)

Mo Sportberichte: 18.00 (RIAS I, München). 18.20 (SWF) • 18.26 (Bremen) • 19.30 (Saarbrücken) • 22.00 (SWF, Saarbrücken)

Di Sportberichte: 18.26 (Bremen) • 19.30 (Saarbrücken) • 22.00 (SWF, Saarbrücken)

Do Sportberichte: 18.00 (RIAS I) • 18.26 (Bremen) • 21.55 (RIAS II) • 22.00 (SWF, Stuttgt., Saarbr.) • Reportagen vom Fest der Sportpresse in Frankfurt 22.15 (Frankfurt)

Fr 18.26 (Bremen) • 19.30 (Saarbrücken). 22.00 (SWF, Saarbrücken)

Sa Pferdesport: Reportagen vom Reitturnier in Stuttgart 21.45 (Stuttgt.) • Sportberichte: 14.00 (Stuttgt.) • 18.00 (RIAS I) • 19.15 (Saarbr.) • 19.25 (NWDR) • 19.35 (München). 20.45 (RIAS II) • 21.15 (RIAS I) • 21.45 (Stuttgt.) • 22.00 (Saarbr.) • 22.15 (SWF, Frankfurt)





**ECHT UND
RECHT**

ECKSTEIN
No
5
CIGARETTEN



Lebendige Tradition

Mit Genußwert bezeichnen Tabakexperten die Erfüllung einer Vielzahl von Qualitätsforderungen an eine Cigarette. Das Kultivieren eines betont hohen Genußwertes ist bei ECKSTEIN durch fünf Generationen zu einer echten Werkstradition geworden. Der ECKSTEIN-Raucher sagt daher von seiner Cigarette, die ihm immer wieder Behagen schenkt, zufrieden und sehr genießerisch: Die ECKSTEIN, die schmeckt!

Frankfurt, Meißner 508 m 593 kHz — UKW: 88,5 MHz — Kanal 5

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz
Kanal 2, 7, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 33 und 38NWDR-Intendant
Ernst Schnabel *

26

SEPTEMBER

Wer freudig tut und
sich des Getanen
freut, ist glücklich.

Goethe

Carl Jakob Burckhardt wird heute bei einem Festakt in der Frankfurter Paulskirche den Friedenspreis des deutschen Buchhandels 1954 erhalten. Der Schweizer Gelehrte und Diplomat ist einer der bedeutendsten Humanisten der Gegenwart. Unermüdlich arbeitet er für die Wahrung der Menschwürde, des Einzigartigen, Unwiederbringlichen jedes Individuums. Als real denkender, stets um Vermittlung bemühter Politiker und langjähriger Präsident des internationalen Roten Kreuzes verlor er nie das Ziel aus den Augen: Die Entwicklung des internationalen Rechts bis zur Schaffung eines übernationalen Bewusstseins. Seine zahlreichen Bücher und Aufsätze gehören zum gültigen Schrifttum unserer Zeit. (Südwestdeutsche Sender um 10.30 Uhr)



Carl J. Burckhardt

Des Glück, Musikanten und Tänzer zu haben, die den Menschen Freude machen, fehlte den Persern. Deshalb bat ihr König den König Schaukal von Kanaudsch in Indien: „Sende meinem Volk 10 000 Luri, die Lautenschläger, Zimbelspieler, Sänger und Tänzer sind.“ König Schaukal erfüllte die Bitte. Die Luri verprügelten alles, was sie in Persien erwarben, und zahlten keine Steuern. Deshalb wurden sie vertrieben. Seither wandern sie ruhelos umher. Diese Legende erzählt der persische Dichter Firdusi. „Luri“ bedeutet soviel wie Zigeuner. Als sie nach Ungarn kamen, verherrlichten sie mit ihrem Geigenspiel die Pušta. (SWF um 18.30 Uhr)

Musik zur Kaffeestunde
(Frankfurt um 15.30 Uhr)

„Fünfhalbhundert fahrende Leute“ seien beim Reichstag zu Frankfurt im Jahre 1397 zusammengeströmt, schrieb der Chronist. Sicher ist, daß die fahrenden Spielleute und Gaukler im Mittelalter eine Landplage waren. Kaiser Rudolf von Habsburg hatte schon 1281 verkünden lassen: „Spielleute sind vom Frieden ausgeschlossen.“ Erst im 15. Jahrhundert rückten die Ahnen der Artisten in ein besseres Licht. Schließlich errichtete der Engländer Bates 1767 in Paris das erste Zirkuszelt und brach mit hervorragenden Artisten und Musikanten den letzten Bann. Heute atmen wir mit Freude Zirkusluft. Auch die, die Frankfurt um 20.00 Uhr bietet.

6.00 Wetter / Ständchen
7.00 Wetter, Nachrichten, Hessen-Rundschau
7.15 Frühkonzert
8.10 Wetter, Wasserstände
8.15 Aus dem religiösen Leben
8.30 Evangel. Morgenfeier
Ansprache: Pfarrer von Baußnern, Rockenberg
9.15 Orgelmusik
von Heinrich Kaminsky
9.30 Für die Frau:
»Finnisches« — gesehen und gehört
9.45 Volkstänze u. Volks-tänze aus Pommern, Schleswig-Holstein, Anhalt und Thüringen. In der musikalischen Bearbeitung von Friedl Walter
10.30 Frankfurter Buch-messe 1954. Übertragung der Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels an Carl J. Burckhardt. Es sprechen: Dr. Arthur Georgi, Oberbürgermeister Dr. h. c. W. Kolb, Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss und Carl J. Burckhardt

12.00 Musik zum Sonntag
12.30 Für Haus und Garten
12.40 Hessen-Rundschau
12.50 Nachrichten, Wetter
13.00 Eine kleine Melodie
13.45 Der gemeinsame Weg
14.00 Kinderfunk: »Dies u. das — für jeden etwas«
14.30 Chorgesang des Männergesangsvereins »Eintracht«, Hirschhorn. Leitung: Georg Huber
15.00 In diesen Tagen
15.30 Musik zum Kaffee
Zwergentanz (Deuringer). Das hat ja schon die Großmama erfahren (Nelson). Im Himmel dirigiert der Strauß (Simon). Du bist mein liebes altes Wien (Eliadis). Zärtliche

Frage (Küster). Melodie der Mosel (Steinmetz). Blauer Himmel (Rixner). Fahr auf dem Zickzackwagen (Mannes). Zähl

Im Laufe des Nachmittags Übertragung der 2. Halbzeit des Fußball-Länderspiels Belgien — Deutschland. Damit verbundene Programmänderungen vorbehalten

jeden Stern (Coquatrix). Sing. kleiner Kolibri (Beul). Polka aus »Der dritte Mann« (Karas). Du bist wie Musik im Dreiviertelakt (Herrlinger). Dein Mund lädt ein zum Küssen (Hutchings). In einem großen Park auf einer kleinen Bank (Arnie). Lebe wohl, kleine Frau (Jäger). In Wien am Glacis (Reini). Das gibt es im Leben nie wieder (Sper). Sizilianische Fischer (Beul). Heimweh nach Virginia (Bland). An dem Brunnlein vor dem Tore (Börschel). Kreolische Serenade (Risch). Stratosphärenflug (Georg-Engelhardt)

20.00 Zirkusluft

Fröhliche Melodien mit Eva Busch, Annemarie Hennig, Bruce Low, Fred Weyrich, den Rigithas und Kurt Engel. Die größte Schau der Welt (Young). Abends, wenn die Lichter glühn (Dostal). In der Manege (Kallies). Was versteht denn ein Cowboy von Liebe (Jarry). Salto mortale (Ollas). Ponylied (Burkhardt). Pony-Serenade (Ollas). Zirkus-Renz-Galopp (Peter). O mein Papa (Burkhardt). Lied des Clowns (Jarry). Der Jongleur (Wilden). Zirkusluft (Dostal). Fahrendes Volk (Friebe). Sterne über Colombo (Grothe). Cancan (Offenbach)

20.45 Unsere Hörer fragen — die Bundesbehörden antworten
21.00 P. TSCHAIKOWSKY
Konzert für Violine und Orchester D-dur. »Roméo und Julia«, Fantasie-Ouvertüre
Wilhelm Werner, Violine,

und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Rudolf Michl und Winfried Zillig
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Sportberichte
22.30 Tanzmusik aus Frankfurt
24.00-0.05 Nachrichten

17.00 Nachrichten, Wetter
7.15 Choral / Konzert
7.55 Wetter, Wasserstände
8.00 Kurznachrichten
8.05 Polit. Zeitschriften
8.15 Alessandro Scarlatti
Vier Sonaten, gespielt von Marcelle Meyer, Klavier
8.30 Evangel. Morgenfeier
Ansprache: Pfarrer Lübke, Kaiserslautern
9.00 Nachrichten aus der christlichen Welt
9.10 Kathol. Morgenfeier
Ansprache: Caritasrektor Wilhelm Holz, Mainz
9.45 Franz Schubert
Scherzo G-dur op. 161; Scherzo B-dur für Klavier, gespielt von Gerhard Puchelt und dem Schneiderhan-Quartett

10.30 Frankfurter Buch-messe 1954, Übertragung der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an Carl Jacob Burckhardt
Es sprechen: Dr. Arthur Georgi, Oberbürgermeister Dr. h. c. W. Kolb, Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss und Carl Jacob Burckhardt
Übernahme von Frankfurt
12.00 »Ist der Bauer Kapitalist?« Gottlob Kuhn spricht
12.15 Chorgesang
des Liederkranzes Trossingen, Leitg. R. Adamek
12.30 »Unsere Hauspostille«

12.35 Kleine Melodie
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Techn. Briefkasten
13.10 Musik nach Tisch
Fröhliches Kunterbunt
14.15 »Aufzeichnungen des Pudels Alti, von Wolf-dietrich Schnurre
14.30 Frédéric Chopin
Sonate h-moll op. 58

20.00 MUSIK
AUS SPANIEN
Spanischer Tanz aus »Das kurze Leben« (de Falla). Semana santa; Las Fuen-citas del Parque (Turina). Suite aus »Liebeszauber« (de Falla). El fantasma; La Giralda (Turina). Nächte in spanischen Gärten (de Falla). Maria Cid, Sopran; Walter Gieseking, Klavier; das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Ataulfo Arzenta, Carl Alexander Häfner und Kurt Schröder
21.00-21.30 s. 1. Progr.
21.30 Kleine Stücke — kleine Lieder
Orientale (Cui). »Wacholder«, russisches Volkslied. — Prélude mélancolique (Pogorelow). »So viel Leid ist im Land«, rumänisches Volkslied. — Berceuse; Zug der Zwerge (Grieg). »Hör ich des Kuckucks Schlag«, rumänisches Volkslied. — Sérénade espagnole (Chaminade-Kreisler). »Dumka«, ukrainisches Volkslied. — Gopak (Mussorgski-Duschkin)
22.00 »In diesen Tagen«
22.30 Tanzmusik aus Frankfurt
24.00-0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 7.15 s. 1. Programm

7.15 Orgelmusik
von Buxtehude
7.30 Kathol. Gottesdienst
Ansprache: Pfarrer Dr. Rössler, Aschaffenburg
8.00 Musik von Badings, Ravel und Skriabin
8.45 »Flucht ohne Ziel«
Aus einem unveröffentlichten Roman von Ilse Langner
9.00 Zauber der Melodie
Kirsten Flagstad, Gabrielle Possinck, Sopran; Sybille Platen, Alt; Benjamino Gigli, Tenor; Gino Lattila, Bariton; Rose Stein, Harfe; Renato de Barbieri, Violine
10.30 Kinderfunk:
»Die Fabel von den Riesenstiefeln«, Märchenspiel von Karl Heinz Gies
11.00 Tänzelsche Musik
von Mozart und Hoffmann
11.30 internationale Rundfunk-Universität
1. René Lalou: Die französische Dichtung der Gegenwart. — 2. Prof. Dr. Alfred Bessemans u. Prof. Dr. Alfred Dorsmont: Die sogenannten paranormale Tätigkeiten XIII. Die Telepathie und die Versuche von Rhine. — 3. Hubert Devillez: Neue Betrachtungen zur Politik VII. Ein abgeleiteter Mythos: Politische Gleichheit und wirtschaftlicher Fortschritt; Der soziale Fortschritt
12.00 Alexander Glasunow
Konzert für Violine und Orchester op. 82 a-moll. — Konzertwalzer op. 47
Solist: Ricardo Odoponsoff, Violine
12.30-13.00 s. 1. Progr.
13.00 Mittagskonzert
14.00 Rhythmus nach Tisch
14.30 s. 1. Programm
15.00 Volksmusik
Übernahme von Stuttgart. 2. Programm
15.30 Zur Unterhaltung
Sportreportagen u. Musik
17.00 Konzert am Nachmittag
Introduktion und Rondo capriccioso (Saint-Saëns). Kamarinskaja (Glinka). Concertino (Chaminade). Eine Steppenskizze aus Mittelasien (Borodin). Letzter Frühling (Grieg). Dritter Satz aus dem Konzert für Viola und Orchester G-dur (Forsyth). Ouverture russe op. 72 (Prokofiew)
18.00 Die Kurbel
Neues und Interessantes vom Film
18.45 »Ist Zeit wirklich immer Geld?« Eine Frage an die Jugend
19.00 Moderne Streich-orchester spielen unter der Leitung von Les Baxter, Ray Martin, Henry René, David Rose und Frank de Vol, ferner das

Quintett des dänischen Geigers Svend Asmussen. Instrumentalsolist: Buddy de Franco, Klarinette

20.00 MUSIK
AUS SPANIEN
Spanischer Tanz aus »Das kurze Leben« (de Falla). Semana santa; Las Fuen-citas del Parque (Turina). Suite aus »Liebeszauber« (de Falla). El fantasma; La Giralda (Turina). Nächte in spanischen Gärten (de Falla). Maria Cid, Sopran; Walter Gieseking, Klavier; das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Ataulfo Arzenta, Carl Alexander Häfner und Kurt Schröder
21.00-21.30 s. 1. Progr.
21.30 Kleine Stücke — kleine Lieder
Orientale (Cui). »Wacholder«, russisches Volkslied. — Prélude mélancolique (Pogorelow). »So viel Leid ist im Land«, rumänisches Volkslied. — Berceuse; Zug der Zwerge (Grieg). »Hör ich des Kuckucks Schlag«, rumänisches Volkslied. — Sérénade espagnole (Chaminade-Kreisler). »Dumka«, ukrainisches Volkslied. — Gopak (Mussorgski-Duschkin)
22.00 »In diesen Tagen«
22.30 Tanzmusik aus Frankfurt
24.00-0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

7.00 Nachrichten, Wetter
7.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: Mit Sang und Klang. — Tübingen: Send'r au scho auf't. — Rheinland-Pfalz: Morgengruß aus Mainz
8.15 Vom Büchermarkt
8.30 Melodien von Gebhardt, Bund. E. Fischer, Dostal, Carste u. a.
10.00 Kurznachrichten
10.05 Polit. Zeitschriften
10.15 W. A. Mozart
Konzert für Violine und Orchester A-dur KV 219. — Konzert-Rondo D-dur KV 382. — Sinfonie B-dur KV 319
SWF-Orchester, Leitung: Ernest Bour. Solisten: Wolfgang Schneiderhan, Violine; Carl Seemann, Klavier
11.15 »Der Geist weht, wo er will.« Kathol. Ansprache von Dr. Otto Karrer
11.30 Nachrichten
aus der christlichen Welt
11.45 »Meditationen des Glaubens«, Evangel. Ansprache von Prof. H. H. Schrey
12.00 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.00 Zwölf-Uhr-Läuten. — Unser Gästebuch
Tübingen: 12.00 »Wohl bekommt!«. Eine schwäbische Stunde
Rheinland-Pfalz: 12.00 »Das schöne Volkslied«. Truus Atema, Sopran; Helmut Schulz, Tenor. 12.20 Gedanken zur Zeit. 12.30 Heimatrundschau. 12.50 Bilanz der Woche
13.00 OPERNKONZERT
des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Otto Ackermann und Robert Heger. Solisten: Sena Jurinae, Rita Strehl, Peter Anders, Kurt Böhme und Rudolf Schock
Ouvertüre zu »Alessandro Stradella« (Flotow). Duett Adina-Nemorino aus »Der Liebestrank« (Donizetti). Trinklied des Kaspar aus »Der Freischütz« (Weber). Ouvertüre zu »Wenn ich König wär« (Adam). Duett Don José-Michaela aus »Carmen« (Bizet). Ouvertüre zu »Aschenbrödel« (Rossini). Rezitativ und Romanze aus »Hoffmanns Erzählungen« (Offenbach). Rezitativ und Romanze der Zerline aus »Fra Diavolo« (Auber). Arie des Gremin aus »Eugen Onegin« (Tschaikowski). Polka aus »Schwanda, der Dudelsackpfeffer« (Weinberger)
14.00 Nachrichten, Wetter
14.15 »Wandlungen des

deutschen Geschichts-bildes, von Professor Hermann Heimpel
14.45 Für die Freunde des Jazz
»Rund um Woody Herman«
15.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik mit Sport-reportagen, u. a. Fußball-Länderspiel Belgien gegen Deutschland in Brüssel
16.30 Sport-Echo
unserer Landesstudios
19.00 »Der Schatten«, Novelle von Bruno Frank, für den Funk bearbeitet von Heinz Schwarzmann
19.15 Kleine Melodie
19.20 Nachrichten
19.30 Unsere Landesstudios
Freiburg: »Kreuz und quer durch das Voralberger Land«. Eine volkstümliche alemannische Sendung. — Tübingen: »Bei ons drohm...«. Eine schwäbische Stunde, von Wendelin Überwerch. — Rheinland-Pfalz: »Angeklagte: Reblaus! Ein Bericht von Werner Helmes
20.30 Sport vom Sonntag
20.45 IM RHYTHMUS DER FREUDE
22.30 Weltpolitische Wochenschau / Nachrichten
22.50 Fröhlicher Ausklang
24.00 Nachrichten
0.10-1.00 Serenade in Blau

RIAS

BEROMÜNSTER

LUXEMBURG

HILVERSUM I

SOWJETZONE

II. Programm

107/49,94 m 737/6005 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik I
Dawz. 5.30 u. 6.30 Nachr.
6.45 Mormonen-Andacht
7.00 Sonntagmorgen auf dem Lande mit Dorfmusik
7.30 Nachrichten
7.40 RIAS gratuliert
7.45 Orgelmusik (J.S.Bach)
8.00 Kathol. Morgenfeier
8.30 Nachrichten
8.40 Evangel. Morgenfeier und Bach-Kantate Nr. 51
9.25 Heiterer Auftakt
10.00 Die RIAS-Kinder
10.30 Die Woche in Bonn
11.00 Jean Sibelius
Sinfonie Nr. 5 Es-dur, gespielt vom Sinfonie-Orchester des Dänischen Staatsrundfunks
11.45 Stimme der Kritik
12.00 Mittagskonzert I
12.30 Nachr., Kommentar
12.50 Kulturnachrichten
12.55 Mittagskonzert II
14.00 Die Sonntagskinder
14.30 Musik z. Unterhaltung
15.00 Europäische Stunde
16.00 Musik am Nachmittag
16.30 Nachrichten
16.40 Bunte Melodien
17.45 Pressespiegel
18.01 Sport-Echo
18.30 Nachrichten
18.40 Nach Ansage
18.55 Toto-Ergebnisse

19.00 SANG UND KLANG

Acht Kapitel aus einem Musikalbum
Oper / Operette / Rendez-vous der Instrumente / Zauber der Stimme / Operette vom Broadway / Schlager - Erinnerungen / Im Dreiviertelakt / Rhapsody in Blue
21.00 Große Erzähler
Alain Fournier: »Der große Kamerad«. — Zum 40. Todestag des französischen Dichters
21.30 Nachrichten, Sport
22.00 Wunschkonzert a.USA
22.30 Neue Film-Melodien
Vorhang auf, aus »Königin der Manege« (Winkler). Titellied aus »Der erste Kuß« (Kreuder). Nur im Duett, und Reiterballade aus »Geld aus der Luft« (Ollas). Traumlied aus »Fräulein vom Amt« (Jary). Melodien aus »An jedem Finger zehnt«
23.00 Ständchen
24.00 Nachrichten
0.10 Die Stimme Amerikas
0.25 Grüße aus Wien
1.00 Kurznachrichten
1.05 Darf ich bitten...
2.00 Kurznachrichten
4.07 m. 2.05 Sendeschluß
2.05 Tonfilm-Erinnerungen
3.00 Kurznachrichten
3.05 Heitere Nachtmusik
4.00 Kurznachrichten
4.05-4.57 Musik zur Nacht

567/220 m 529/1367 kHz

16.10 Operetten-Melodien
16.45 MARINELLA
oder »Ohne Liebe keine Politik«
Komödie von Max Gertsch
Marinella (Grete Heger). Marina (Traute Carlsen). Costello (Ernst Ginsberg). Balbo (Jan Steinberg)
Regie: Albert Röslar
18.00 Sportergebnisse
18.05 Otto Barbian
Sechs Klavierstücke op. 2, gespielt v. Gertrud Bänder
18.15 Protestant. Predigt in romanischer Sprache
18.40 Klaviermusik
von de Séverac, gespielt von Tooty Hunziker-Druey
19.00 Sport vom Sonntag
19.25 Nachrichten, Glocken
19.45 TOSCA
Oper v. Giacomo Puccini
Tosca (Maria Meneghini-Callas). Cavaradosi (Giuseppe di Stefano). Scarpia (Tito Gobbi). Angelotti (Franco Calabrese). Spoletta (Angelo Mercuriali). Der Mesner (Melchiorre Luise)
Chor und Orchester der Mailänder Scala, Leitung: Victor de Sabata
22.15 Nachrichten
22.20-23.00 Der kluge Zeitgenosse. Künstler im Urteil ihrer Zeitgenossen. Von Walter M. Diggelmann

1293/49,26 m 232/6090 kHz

14.46 »La Guinguette du Dimanche«
15.00 Sport und Musik
17.30 Belgische Sportnachr.
17.38 Schöne Reisen
18.10 Sportnachrichten
18.18 Musik für jedermann
18.33 Neue Musik
18.35 »Noch eine!«
18.44 »Qualité d'abord«
19.08 Pferdesportnachr.
19.10 »Das liebe Ich!«
19.15 Nachrichten
19.25 Plauderer
19.35 »Der Gondoliere«
19.40 Musikal. Spiel
19.55 »Auf Wunsch«
20.00 Spiel mit Zappy Max
20.15 Alles singt
Musikalisches Spiel
20.30 »Das Feuilleton der Vier«
20.43 Weltspiegel, Wetter
20.45 FLIEGENDE UNTERTASSEN
Bunte Sendung mit Jean Nohain, André Leclerc, Fernand Raynaud, Irène Strozzi, dem Rainer-Trio u. d. Orchester Charles Leval
21.15 »Das Vollkommene«
21.30 »Die Siebenmeilenstiefel«, Hörfolge
21.45 Schöne Schallplatten
Wassermusik-Suite (Händel). Eine London-Sinfonie (Vaughan Williams)
22.30-24.00 Tanzmusik

402 m 746 kHz

12.45 Leichte Musik
13.00 Nachrichten
13.10 Wunschkonzert
14.00 »Der Bücherbote«
14.20 Plauderer
mit Schallplatten
15.00 Hammond-Orgel
15.15 Theaterschau
15.30 SINFONIEKONZERT
Sinfonie Nr. 1 B-dur (Schumann). Rhapsodie über ein Thema von Paganini op. 43 für Klavier und Orchester (Rachmaninow)
16.30 Sportschau
17.00 Sextett Stradiva
17.30 Kinderfunk
17.50 Sportzeitung
18.15 Nachrichten, Sport
18.30 Religiöse Sendung
19.00 Kindergottesdienst
19.35 Religiöser Vortrag
20.00 Nachrichten
20.05 Ensemble »De Zaa-ers«; Henk Meyer, Gesang
20.45 Kobarett
21.20 Der Schlagersänger Heintje David
22.00 Echo des Tages
22.15 Mandolinenorchester
22.35 Herman Krebbers, Violine
23.00 Nachrichten
23.15 Tanz - Orchester »The Skymasters« mit Annie Plevier und Karel van der Velden, Gesang
23.45-24.00 Franz Liszt
Ungarische Rhapsodien

Langwellensender

1622, 384 m / 185, 782 kHz
11.00 Konzert f. alle. 12.15 Volksmusik. 13.30 Schöne Melodien. 14.30 Violinkonzert A-dur KV 219 (Mozart). 15.00 Musikal. Rätsel. 16.10 Filmkaleidoskop. 18.40 Blasmusik. 20.20 Wunschkonzert. 0.05-1.00 Tanzmusik.
I. Programm
341/312 m 881/962 kHz
11.50 Mittagskonzert I. 12.45 Mittagskonzert II. 14.00 Frauenliebe und -leben. Liederzyklus (Schumann). 15.00 Estradenkonzert. 16.00 Frohe u. beliebte Weisen. 19.30 Mensch u. Werk: Engelbert Humperdinck. 22.00 Schöne Melodien. 0.05-1.00 Tanz.
II. Programm
491/412 m 611/728 kHz
12.15 Orchester Otto Do-brindt. 13.15 Mittagskonzert. 14.25 Opernmelodien von Gluck, Händel, Mozart u. Weber. 16.00 Tanzmelodien. 19.00 Schöne Melodien. 19.15 Film-Magazin. 19.55 Zwischenmusik. 20.05 Tanz u. Unterhaltung. 20.45 Eine runde Stunde. 21.55 Bruno Saenger musiziert. 23.05-1.00 Tanzmusik. Nur für 412 m: 1.00 Tanz. 2.05 b. 3.55 Unterhaltungsmusik.

522 m 575 kHz — Von 15.00—16.45 u. ab 20.00: 257 m 1169 kHz / 212 m 142 kHz / 301 m 998 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: 91,5 / 92,7 u. 94,5 MHz

5.55 Wort zum Tag, Choral
6.00 Volksmusik
7.00 Morgenandacht
 der Evang. Gemeinschaft
7.15 Humor hat Vorfahrt
 Fröhliche Morgenstunde
7.55 Nachrichten, Wetter
8.00 Landfunk mit Volks-
 musik. — Eine Rundfahrt
 des Landeskuratoriums
 für den Landjugendbera-
 tungsdienst
8.30 Kathol. Morgenfeier
 Studienassessor Eugen
 Biser, Heidelberg
8.50 Kirchliche Nachr.
9.00 Evangel. Morgenfeier
 Ansprache: Pfarrer Rich-
 ard Fritz, Stuttgart
9.20 Ernst Pepping
 Ein Jegliches hat seine
 Zeit, Motette, gesungen
 v. Karlsruher Kammerchor
9.45 Von der Kunst des
 Hörens. Eine auch heute
 noch beherzigenswerte Be-
 trachtung v. Adam Müller
10.00 Orchester K. Rehfeld
10.30 Frankfurter
 Buchmesse 1954
 s. Frankfurt 10.30
12.00 Musik am Mittag
12.30 Nachrichten, Wetter
12.40 Streiflichter aus
 Amerika, von K. Heiden
12.55 Programmhinweise:
 Wir gratulieren
13.00 Fidele Musikanten
13.30 Aus unserer Heimat:
 Das Rotmäntel vom
 Spitzberg. Ein Tübinger
 Heimatspiel von Heinz-
 Eugen Schramm
 Mitwirkende: Willy Stok-
 king, Ruth Mönch, Os-
 car Müller, Helmut Wie-
 land, Günter Willmann,
 Eugen Morlock, Willy Sel-

ler, Walter Schwarz, Tilo
 Frey, Uta Frey, Amka
 Schwarz, Anne Pichotka
 Regie: Albert Hofele
14.10 Chorgesang
 Der Vereinigte Männer-
 gesangsverein Unterwies-
 heim, Ltg. Fr. Linnebach
14.30 Kinderfunk
 Das Märlein vom dicken
 fetten Pfannekuchen
15.00 Ein vergnügter Nach-
 mittag mit bekannten Ka-
 pellen und Solisten
 Dzw. ca. 15.45 2. Halbzeit
 des Fußball-Länderspiels
 Belgien — Deutschland in
 Brüssel
17.00 Königinnen von
 Frankreich. Ein Spiel von
 Thornton Wilder
 Sprecher: Marie-Sidonie
 Cressaux (Irmgard Först),
 Monsieur Cahusac (Max
 Mailich), Madame Pugeot
 (Milla Kopp), Mademoiselle
 Pointevin (Elisabeth Goe-

bel), Die Hundertjährige
 (Elsa Pfeiffer), Diener
 (Hans Treichler)
 Regie: Cläre Schimmel
17.35 Englische Unterhal-
 tungsvorleser spielen
 Sidney Torch und sein Or-
 chester; Frank Chacksfield
 und sein Orchester; Man-
 tovani u. sein Orchester;
 das Orchester Peter Yorke
18.30 Sport am Sonntag:
 Totoergebnisse
 Deutsche Mannschafts-
 Meisterschaften der Leicht-
 athletik in Ulm. — Hand-
 ballspiel um den Bundes-
 pokal Westdeutschland
 gegen Süddeutschland
19.00 Arm in Arm durch
 Paris. Ein musikalischer
 Bummel durch die fran-
 zösische Metropole
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Die Woche in Bonn

20.00 Bayreuther Festspiele 1954:

Die Walküre

Erster Tag aus dem Bühnenfestspiel »Der Ring des
 Nibelungen« von Richard Wagner, 1. Aufzug
 Siegmund (Max Lorenz), Sieglinde (Martha Mödl),
 Hunding (Josef Greindl)
 Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

21.15 Das New Yorker Musikleben

Ein Vortrag mit Musikbeispielen, von Dr. Everett Helm

21.45 Sport aus nah u. fern
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Aus Karlsruhe,
 der Residenz des Rechts
22.25 TANZMUSIK

23.20 Musik. Vom RIAS
24.00 Nachrichten
0.10–1.00 Beliebte
 Tanzorchester

2. PROGRAMM STUTTGART

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 8.00 s. 1. Programm

8.00 Beschwungte Musik

Dazwischen: 9.00 Nach-
 richten, Wetter

10.00 W. A. Mozart

Adagio und Fuge für
 Streichquartett KV 546. —
 Mailänder Quartett KV-
 Anhang IV 210 B-dur

10.20 Von der bildenden

Nachahmung des Schönen,
 von Karl Philipp Moritz

10.30 Zauber der Musik

Ouvertüre zu »Die diebi-
 sche Elster« (Rossini).
 Nocturne und Valse aus
 »Les Sylphides« (Chopin).
 Introduction und Rondo
 capriccioso, op. 28 (Saint-
 Saëns). Tanz der Ir-
 rlichter aus »Fausts Ver-
 damnis« (Berlioz). Sla-
 wische Rhapsodie As-dur,
 op. 45 Nr. 3; Heimatlied
 aus »Der Jakobiner«; Bal-
 lettusik aus »Rusalka«
 (Dvorak). Ouvertüre und
 Duett Hans-Kezal »Komm
 mein Söhnchen«, aus »Die
 verkaufte Braut« (Smet-
 ana). Capriccio Italien,
 op. 45 (Tschaiowsky)

12.00 Internationaler

Frühshoppen. Sechs Jour-
 nalistinnen aus fünf Län-
 dern an einem Tisch
 Von UKW West

12.30 Lustige Musikanten

Rudi Knabl und seine
 Volksmusikanten; die
 Kleine Dorfmusik; die
 fünf lustigen Dorfmu-
 sikanten; die Bläservolks-
 musikgruppe des NWDR
 Köln; Sepp Spardner,
 Gebirgsharfe; die Kapelle

Alfons Bauer; das Stau-
 fenquartett; das Quartett
 Douscha

13.00 Nachrichten, Wetter

13.10 Musik für alle

Übernahme von München

14.00 Musik nach Tisch

Adolf Wrege und George
 Melachroino mit ihren Or-
 chestern; Marga Bäuml,
 Gitarre, und kleines Or-
 chester; Fritz Schulz-Rei-
 chel, Klavier

15.00 Volksmusik

Fritz Krehl, Bariton; die
 Karlsruher Volksmusik.
 Leitung: Ludwig Egler

15.30 Auch Dichter müssen

leben. Eine Sendung von
 Dieter Hassenstein

16.00 G. F. HANDEL

Concerto grosso Nr. 17,
 op. 6 Nr. 6, gespielt vom
 Rundfunk-Sinfonieorche-
 ster. — Psalm - Kantate
 »So wie der Hirsch nach
 Wasser schreit«. Ausfüh-
 rende: Hanni Mack, So-
 pran; Helmut Krebs, Ten-
 or; der Rundfunkchor:
 Lisedore Pratorius, Cem-
 balo

16.40 Von der Fragwür-

digkeit des Erfolges in
 der Geschichte, von Prof.
 Dr. Wolfram v. d. Steinen,
 Basel

17.00 Sport und Musik

Deutsche Mannschafts-
 Meisterschaften der Leicht-
 athletik in Ulm

18.30 Das Mikrofon war

auch dabei

19.00 WAS DARF ES SEIN?

Ouvertüre zu »Leichte Ka-
 vallerie« (Suppé). Melo-
 dien aus »Eine Nacht in

Venedig; G'schichten aus
 dem Wienerwald (Joh.
 Strauß). Melodien aus
 »Das Land des Lächelns«
 (Lehár). »Fortissimo«, eine
 Emmerich - Kálmán - Fan-
 tasie. — Tonbild nach
 »Schwarzwalddädel« (Jes-
 sel). Erinnerungen an
 Walter Kollo. — Melodien
 aus »Maske in Blau« (Ray-
 mond). Im Traum tanz ich
 mit dir (Hirsch). Du warst
 von Anbeginn, aus »Zau-
 berin Lola« (Künneke).
 Serenade in Blau (Ples-
 saw). Du bist die Welt
 für mich (Tauber). Re-
 cuerdos (Pörschmann). Ol'
 man river (Kern). So in
 love, aus »Kiss me, Kate«
 (Porter). Bess, you is my
 woman now, aus »Porgy
 and Bess«; 3. Satz aus
 dem Klavierkonzert f-moll
 (Gershwin)

21.00 Nachr., Wetter, Sport

21.15 Kleine Drehbühne

Eine heitere Hörfolge
 von Max Gundermann

22.00 IGOR STRAWINSKY

»Persephone«, Melodram
 von André Gide: Raub
 der Persephone / Perse-
 phone in der Unterwelt /
 Die Wiederkehr der Perse-
 phone. — Marianne Hoppe,
 Sprecherin; Helmut
 Krebs, Tenor; der Chor
 der St.-Hedwigs-Kathe-
 drale, Berlin; der RIAS-
 Sinfonieorchester, Lei-
 tung: Ferenc Fricsay

23.00–23.15 Nachrichten, Wetter, Sport

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
 Hannover 189 m 1586 kHz — 49.40 m 6075 kHz

5.58 Eröffnungsansage
6.00 Morgenspruch, Wetter
 Anschl. **Hafenkonzert**
 Dazw. 7.00 Nachrichten
7.40 Landfunk
8.00 Joh. Seb. Bach
 Kantate 99 »Was Gott
 tut, das ist wohlgetan«
8.45 Kirchliche Nachr.
9.00 Nachrichten, Wetter
9.10 Froher Sonntag
 Bunte Klänge
10.00 Pontifikalamt
11.15 Die schönsten
 Märchen aus »1001 Nacht«
 erzählt von Günter Eich:
 V. »Der Mann, der nicht
 mehr lachte«
11.45 Seewetterbericht
12.00 Song und Klang
 Ouvertüre zu »Le roi l'a-
 dit« (Delibes). Variatio-
 nen für Koloratursopran
 und Orchester (Egk). Kon-
 zert - Polonaise D-dur
 (Wienlawski). Im Walde
 (Mendelssohn). Aus der
 Oper »Die verkaufte
 Braut«: Polka / Furiant /
 Tanz der Komödianten
 (Smetana). Nachtigallen-
 lied (Bak). Rhapsodie
 d'Auvergne (Saint-Saëns).
 Dienerchor aus »Don
 Pasquale« (Donizetti). Un-
 garischer Tanz Nr. 2 d-
 moll (Brahms). Lustiger
 Marsch (Chabrier)

13.00 Nachrichten, Wetter

13.10 s. Frankfurt 10.30

14.00 Kinderfunk

14.30 Hörerbriefe
15.00 WAS IHR WOLLT
16.30 Meleodisches Spiel
17.15 Sportberichte
18.00 Gedanken zur Zeit:
 »Mühe und Arbeit ist mein
 Teil«. Erzbischof Dr. Wil-
 helm Berning spricht an-
 läßlich seines 40jährigen
 Bischofsjubiläums

18.20 ANTON DVORAK

Konzert für Violoncello
 und Orchester h-moll
 Antonio Janigro, Violon-
 cello; das Sinfonie-Or-
 chester des NWDR Ham-
 burg. Leitung: Hans
 Schmidt-Isserstedt

22.15 WIR SPIELEN,

TANZEN SIE?
 Fascinating Rhythm
 (Gershwin). Du, du, du,
 laß mein kleines Herz in
 Ruh (Ollas). Dandy (Bött-
 cher). Ich weiß, wo ich
 hingehöre (Schachtel-Hilbert).
 Boogie in B (Gardens).
 Im letzten Augenblick
 (Kaiser-Fent). Lullaby of
 Broadway (Warren-Wru-
 bel). Rumba Juana (Menke-
 pano). Und führ' ich ein
 Mädchen zum Traualtar
 (Berlin). Dein guter Stern
 (Fain)

22.45 Kabarett im Studio

»Haben Sie Töne?«. IV. »Mit Anstand und Würde«
 Mitwirkende: Marga Maasberg, Ingeborg Walter, Inge
 Windschildt, Jo Wegener, Herbert A. E. Böhme, Walter
 Grüters, Holger Hagen, Kurt A. Jung, Karl Kramer,
 Erwin Linder, Hans Paetsch, Helmut Peine, Franz
 Schachtel, Gert Segatz, Karl Voschrau und Hans
 Zesch-Ballot. — Manuskript und Songs: Eckart Hachfeld.
 — Musik: Siegfried Franz. — Regie: S. O. Wagner

23.15 Mitternachtsmelodie

Chanson de nuit (Elkar).
 Arabeske für Harfe (De-
 bussy). Serenade (Cassa-
 do). Réverie (Hüe). Träu-
 me nur (Mackeben). Ele-
 gie (Grothe). Liebeszene
 (Winkler). Gute Nacht,
 mein Kind (Towe). Ich
 danke dir (Haentzschel).
 Königin der Nacht (Hen-
 dricks)

24.00 Nachrichten, Wetter

0.15 Honegger — Bartók

Pacific 231 (Honegger).
 Konzert für Orchester
 (Bartók)

Das Sinfonie-Orchester
 des NWDR Hamburg, Ltg.
 Hans Schmidt-Isserstedt
1.00 Seewetterbericht
1.15–1.45 Nur 309 m:
 Musik bis zum frühen
 Morgen

WEST UKW NORD

88,8, 89,7, 91,8 und 99 MHz

7.00 Lied / Glückwünsche

7.30 Liederreigen
8.00 Worte zum Sonntag
8.30 Nachrichten, Wetter
8.35 Frohe Klänge
9.00 André Fleury, Orgel
9.30 Poesie des Herbstes
10.00 Unterhaltungskonzert
11.00 Schöne Weisen
11.30 Tanz u. Unterhaltung
12.00 Journalistenrunde
12.30 Nachrichten
12.35 Musik von hüben und
 drüben. Dazw. 13.15 bis
 13.25 »Dubrovnik alias
 Ragusa«, Reisebericht
14.00 Hans Bund spielt
14.30 Südliche Klänge
15.00 Schülerinrerung
15.15 Melodien vom Rhein
15.30 Kinderfunk: Funkspiel
16.00 Sport und Musik
18.00 Orchester Hagedstedt:
 Heinz Mücke, Flöte; Wal-
 ter Wielsch, Klavier
18.45 »Worin sich das Chi-
 nesisische vom Japanischen
 unterscheidet«, Vortrag
19.00 Heitere Musik
 Fahrende Musikanten
 (Sczuka). Die Quelle (De-
 libes). Variationen über
 »s kommt ein Vogel ge-
 flogen« (Ochs)
19.30 Zwisch. Rhein u. Weser
19.35 Sport, Nachrichten
20.05 Von Woche zu Woche
20.15 Old man River
 Hörspiel von Jürgen Gütt
21.00 ABENDKONZERT
 Ballettsuite »Die Elemente«
 (Rebel). Ouvertüre zu
 Shakespeares »Ein Som-
 mernachtsstraum« (Men-
 delssohn). Königin Mab.
 die Traumfee, aus »Ro-
 meo und Julia« (Berlioz).
 »Mazepa«, sinfon. Dicht-
 ung (Liszt). Violinkon-
 zert a-moll (Dvorak). Sechs
 lachische Tänze (Janacek)
23.00 Nachrichten, Sport
23.15–24.00 Kammermusik
 von Franz Schubert

19.00 Nachrichten, Wetter
19.10 Sportmeldungen
19.30 Die Woche in Bonn
20.00 DAS SCHAUFENSTER
 ... neu dekoriert mit
 vielen Bemühungen zu
 ihrer Unterhaltung am
 Sonntagabend!
 I. »Schlager-Derby«. Hans
 Heilhoff berichtet über
 das Resultat der neuesten
 Umfrage unter dem re-
 präsentativen Querschnitt
 nach den beliebtesten
 Schlägern. — II. »Die neue
 Schallplatte«. — III. »Schla-
 ger der Hörer, 3. Folge.
 IV. »Porträt eines
 Schlagerkomponisten«:
 Wiga Gabriel
21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 Sportmeldungen



»Und führ' ich ein Mäd-
 chen zum Traualtar«

22.15 WIR SPIELEN,

TANZEN SIE?
 Fascinating Rhythm
 (Gershwin). Du, du, du,
 laß mein kleines Herz in
 Ruh (Ollas). Dandy (Bött-
 cher). Ich weiß, wo ich
 hingehöre (Schachtel-Hilbert).
 Boogie in B (Gardens).
 Im letzten Augenblick
 (Kaiser-Fent). Lullaby of
 Broadway (Warren-Wru-
 bel). Rumba Juana (Menke-
 pano). Und führ' ich ein
 Mädchen zum Traualtar
 (Berlin). Dein guter Stern
 (Fain)

22.45 Kabarett im Studio

»Haben Sie Töne?«. IV. »Mit Anstand und Würde«
 Mitwirkende: Marga Maasberg, Ingeborg Walter, Inge
 Windschildt, Jo Wegener, Herbert A. E. Böhme, Walter
 Grüters, Holger Hagen, Kurt A. Jung, Karl Kramer,
 Erwin Linder, Hans Paetsch, Helmut Peine, Franz
 Schachtel, Gert Segatz, Karl Voschrau und Hans
 Zesch-Ballot. — Manuskript und Songs: Eckart Hachfeld.
 — Musik: Siegfried Franz. — Regie: S. O. Wagner

23.15 Mitternachtsmelodie

Chanson de nuit (Elkar).
 Arabeske für Harfe (De-
 bussy). Serenade (Cassa-
 do). Réverie (Hüe). Träu-
 me nur (Mackeben). Ele-
 gie (Grothe). Liebeszene
 (Winkler). Gute Nacht,
 mein Kind (Towe). Ich
 danke dir (Haentzschel).
 Königin der Nacht (Hen-
 dricks)

24.00 Nachrichten, Wetter

0.15 Honegger — Bartók

Pacific 231 (Honegger).
 Konzert für Orchester
 (Bartók)

Das Sinfonie-Orchester
 des NWDR Hamburg, Ltg.
 Hans Schmidt-Isserstedt
1.00 Seewetterbericht
1.15–1.45 Nur 309 m:
 Musik bis zum frühen
 Morgen

WEST UKW NORD

88,8 und 90,9 MHz

8.00 Turmmusik

8.05 Für die Naturfreunde
8.15 Melodien am Morgen
9.00 Kurzweil f. d. Jugend
9.45 Unser Sonntagssingen
10.00 Musik von Grieg
10.30 Zwischen Hamburg
 und Haiti
11.00 Melodie u. Rhythmus
12.00 Journalistenrunde
12.30 Klaviermusik
13.00 Sportrundschau
13.15 Beliebte Melodien
14.00 Nachrichten
14.05 Aus neuen Büchern
14.30 Kunstlieder von L.
 von Knorr u. Gabriel Fauré
15.00 »De Zampelbüdel«
 Uns Hamburger Kabbel-
 rett (III).
16.00 Hermann Löns
 zum 40. Todestag
16.15 Sport am Sonntag
17.00 Ludw. van Beethoven
 Sinfonie Nr. 2 D-dur
17.35 Carl Jakob Burck-
 hardt: Aus »Reden und
 Aufzeichnungen«
18.00 Klingendes
 Autogramm
19.00 Tanz-Intermezzo
19.45 Sport, Nachrichten
20.00 ABENDMUSIK
 auf norddeutschen Schlös-
 sern II. »Kammerkonzert
 auf Schloß Berlepsch«
21.00 Aus dem vergäng-
 lichen Körblein der Dame
 Margarete und des Herrn
 Giovanni oder: Über Liebe
 und Poesie läßt sich
 streiten!
 Sprecher: Elmi Bessel
 und Werner Hinz
21.45 Aus alten Opern
 Werke von Händel, Gluck
 und Mozart
23.05 ... da war das Pa-
 radies. Tagebuch von Adam
 und Eva, aufgefunden von
 Mark Twain und mit mu-
 sikal. Fußnoten versehen
23.45 Rhythmische Klänge
24.00–1.00 Tanzmusik

375/187 m 800/1602 kHz

6.00 Morgengruß
6.10 Frühkonzert
6.45 Nachrichten, Wetter
7.00 Frohe Melodien
7.30 Blick über den Zaun
7.45 Freireligiöse Feier
8.00 Volksmusik
8.40 »Die Erbschaft«.
 Geschichte v. Lena Christ
9.00 Nachrichten
9.05 Klaviermusik u. Lieder
 Arabeske für Klavier,
 op. 18 (Schumann). Vier
 Lieder für Sopran (Grieg).
 Fantasie Impromptu für
 Klavier op. 66 für Klavier
 (Chopin)
9.30 Evangelische Feier
10.00 Kathol. Morgenfeier
10.30 siehe Frankfurt 10.30
12.05 Musik für alle I
12.50 Funk und Hörer
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Musik für alle II
14.00 Für Kinder
14.30 Fröhli. Schallplatten
15.10 Der Postraub
 Eine kleine ländliche Be-
 gegnung von August
 Hinrichs
15.45 Fußball-Länderspiel
 Deutschland-Belgien,
 Zweite Halbzeit
17.00 SINFONIEKONZERT
 »Carneval-Ouvertüre« (A.
 Dvorak). Sinfonie Nr. 5
 e-moll (Tschaiowsky)
18.00 Sportberichte
18.30 Schlager-Erfolge
19.00 »Porträt eines großen
 Europäers: Carl Jacob
 Burckhardt«
19.30 Arthur Grumiaux
 spielt Violonmusik von
 Martini, Fiocco, de Falla,
 Nin und Prokofiew
19.45 Nachr., Wetter, Sport

20.05

Schöne Stimmen

Es singen: Francis Yeend,
 Karl Schmitt-Walter, Hans
 Hopf und Ferdinand Frantz.
 Valerie Bak, Mario Lanza,
 Maria Reining, Rudolf
 Schock, Maud Cunyitz und
 Lorenz Fehrenberger
Giuseppe Verdi. Aus »La
 Traviata«: Vorspiel 1. Akt /
 Arle der Traviata / Hat
 dein heimatisches Land. —
 Aus »Othello«: Duett Othel-
 lo-Jago / Ballettmusik. —
 Aus »Rigoletto«: Teurer Na-
 me / Freundlich blick ich

Giacomo Puccini. Ach, in
 den kalten Spitzen hier, aus
 »Manon Lescaut«. — Keiner
 schlafe, aus »Turandot«. —
 Aus »Butterfly«: Liebesduett
 1. Akt / Summchor 2. Akt

21.00 FRAG MICH WAS

Eine heitere Quiz-Sendung
22.15 Nachr., Wetter, Sport
22.45 In Dur und Moll
24.00 Letzte Meldungen
0.05–1.00 Leichte Musik

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz

Bis 7.00 s. Mittelwelle

Frankfurt, Meißner 506 m 593 kHz — UKW: 88,5 MHz — Kanal 5

5.00 Wetter, Hessen-Rundschau, Nachr., Wetter
 5.10 Frühmusik
 6.00 Nachrichten, Wetter, Hessen-Rundschau
 6.10 Zuspruch am Morgen
 6.15 Programmhinweise; Musik für Frühaufsteher
 6.30 Beschwingte Klänge
 Dazw. 7.00 Nachrichten
 8.00 Nachrichten, Wetter
 8.05 Frauenfunk-Ratgeber
 8.10-8.15 Wasserstände
 9.00 Schulfunk:
 Wetzlar: Dr. Eisenbart

9.40 W. A. Mozart
 Streichquartett Es-dur KV 428, gespielt vom Schäffer-Quartett
 10.10-11.00 Sendepause

11.20 Für Haus und Garten

11.30 Musik zum Mittag
 Am Stadtor, aus »Reisebilder« (Walter). Riesen-gebirgslied (Hampel). Ein Heidebild (Hlaw). Weserlied (Rübsam). Kletterrosen (Kähler). Musikalische Aphorismen (Villinger). Land der Rhön, mein Heimatland (Rübsam). Ouvertüre zu »Das Lied der Heimat« (Eckle). O Schwarzwald — o Heimat (Abt). Ekese, hessischer Volkstanz (Köhler). Die Mühle (Jensen). Auf der Wanderschaft, Reiselied. — Marsch aus der Romantischen Serenade (Strom)

12.25 Hessischer Landbote

12.35 Hessen-Rundschau

12.45-13.00 Nachr., Wetter

13.50 Pressestimmen

14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau

14.05 »Rund um Kassel«

14.20 Sendepause

15.00 Aus der Wirtschaft

15.15 »Deutsche Fragen«

15.30 Schulfunk: Gesundheitslehre, III.: »Krebs«

16.00 Slewische Tanzrhythmen

Vier polnische Tänze (Tansman). Gopak; Polonaise aus »Eugen Onegin«; Trepak aus der »Nußknacker« - Suite (Tschalkowsky). Mazurka (Dvorak). Polowetzter Tänze aus »Fürst Igor« (Borodin). Helmut Schumacher, Violine, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Ltg. K. Schröder

16.45 »Der Geburtstag«.

Eine Kindergeschichte von Dieter Wyss

17.00 Volksmusik a. Hessen
 Ausführende: Johann Ludwig Morlinghaus. Gesang zur Gitarre; der Dorndorfer Kinderchor; der Männerchor aus Wehrda; das Akkordeon-Duo Curt Mahr u. Dietmar Walther; die Wiesbadener Volksmusik

17.45 Deutschland-Nachr.

18.00 Stimme der Jugend

18.15 Die Zeit im Funk

18.45 Aktuelles a. Amerika

19.00 Musik zur Erholung
 With a smile and a song (Churchill). Turnier-Tango (Winkler). Unter den Brücken von Paris (Scott). Ach, guter Mond (Georgy-Engelhardt). My foolish heart (Young). Tango roulette (Roulette). Lonesome and sorry (David). Die kleine Stadt will schlafen gehn (Bochmann)

19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar

20.00 Unser heutiges Hörspiel
 Einführende Worte von Matthias Braun

20.05 Ein Haus unter der Sonne

Von Matthias Braun. — Regie: Wilhelm Semmelroth
 Caro Ingeborg Engelmann
 Manuel Paul Hoffmann
 Herr Lazar Max Mairich
 Der Neger Costo Harald Baender
 Seine Mutter Lilo Barth
 Rika Elisabeth Opitz
 Staatsanwalt Willy Reichmann
 Außerdem wirken mit: Ferry Dittich, Hans Liddeg, Heinrich Diederich, Hans Treichler und Fritz Rügamer



21.10 ERICH BÜRSCHER DIRIGIERT
 Es spielt das Unterhaltungsorchester des Hessischen Rundfunks. — Solisten: Fritz Kullmann, Klavier; Eugen Henkel, Tenorsaxofon; Freddy Alberti, Harfe
 Zugvögel (Neago). Rondo aus »Die Prinzessin auf der Erbse« (Niessen). Bablona (Herrlinger). Walzertraum-Fantasie (Oscar Straus). Georgine (Winkler). Suite tropicale (Roger-Roger). Nocturne (Haring). Besame mucho (Velasquez). Liza (Gershwin). Humoreske (Steinmetz). Rhapsodie fantastique (E. Fischer)

22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles vom Tage

22.20 MODEST MUSSORGSKI

»Bilder einer Ausstellung«, gespielt von Hans Priegnitz, Klavier

23.00 Neue Bücher, besprochen von Karl Rauch

23.15 Der Jazzclub

Ernest Bornemann: »Der Kreolische Jazz«

24.00-0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 18.45 s. 1. Programm

18.45 Singt mit uns!

Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen

19.00 Die Lesefrucht:

»Zoologische Streifzüge«. Bemerkungen zu einigen Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Zoologie, von Heinz Friedrich

19.15 KAMMERMUSIK

Sonate e-moll op. 139 für Violine und Klavier (Reger). Die Einsame; Nachts (Pfitzner)

Ausführende: Gertrude Pitzinger, Alt; Paul Ritzart, Violine; Wolfgang Rudolf und Ernst Cremer, Klavier

20.00 1000 Takte Tanz

Von d. Gavotte zum Balon

21.00 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar

21.30 Unterhaltungsmusik

Illusion (Grothe). Warum verläßt du mich (Sullivan). Viva Villa (Tarenio). Kleine Weise (Amper). So in love (Porter). Dame in Weiß (Anderson). Laß dein Herz bei mir zurück (Jary). Yesterday (Kern). Lovely Lady (Koehler)

22.00 »Das sozialpolitische Forum«

22.15 Unter südlichem Himmel. Anna del Rio, Sopran; Benjamino Gli, Mario Greco, Giuseppe de Stefano, Tenor; Gino Latilla, Bariton

Movimento perpetuo (Paganini). Mandolinata e sera (Panzutti). Serenata sul canal Grande (Neglia). A la Barcellunisa (sizilianisches Volkslied). Pes-

cara, aus »Mittelmeer-skizzen« (Schröder). La Zarzamora (span. Volksweise). Seguidilla u. Habanera aus »Spanische Skizzen« (Dostal). Kytta Kormi (Sujul). Ouvertüre zur Italienischen Suite (Becc). Anima e core (d'Esposito). Auf dem Meere, aus »Mittelmeer-skizzen« (Schröder). La Spagnuola (di Chiara). Bolero aus der Maurischen Suite (Nehring)

23.00 IGOR STRAWINSKY

Dances Concertantes für Kammerorchester. — Suite aus dem Ballett »Der Feuervogel«

Das Sinfonie-Orchester d. Hessischen Rundfunks, Leitung: Karl Böhm und Ferdinand Leitner

24.00-0.05 Nachrichten

»Keine Nation kann die Freiheit des Wortes, der Schrift oder der Meinungsäußerung verlieren, ohne zugleich ein Volk von Sklaven zu werden!« Dieser Satz stand vor 221 Jahren in einer New Yorker Zeitung. Der Redakteur John Peter Zenger, der diese Worte geschrieben hatte, saß im Gefängnis in Untersuchungshaft. Der allmächtige Gouverneur Cosby hatte ihn einsperren lassen, weil Zenger es gewagt hatte, seine Amtsführung zu kritisieren. Der Gouverneur rechnete fest mit der Verurteilung des Angeklagten. Aber Zenger wurde freigesprochen, weil die Richter und Geschworenen nicht der Gewalt, sondern nur ihrem Gewissen gehorchten. (SWF um 14.30 Uhr)



Froh am Montagmorgen
 (Mit dem SWF, 7.20 Uhr)

Kieselsteine soll von Zeit zu Zeit Demosthenes, der große griechische Redner, in den Mund genommen haben, um seine »Zungen-schwere« zu beheben. Diese Methode kennt man heute nicht mehr. Schauspiel und Rundfunksprecher gehen bei ihrer Sprachschulung andere Wege. Gegen Zungen-schwere sind sie dann zwar gefeit, nicht aber gegen den Druckfehlertöfel. Enno Spielhagen, Frankfurts beliebter Nachrichtensprecher, las eines Tages in den Nachrichten: »In Anwesenheit des Bundesverkehrsministers lief der 5000. Wagen vom Montagabend.« Als er den Unsinn merkte, war es zu spät. Der arme Spielhagen mußte sich halt verbessern und den 5000. Wagen eben doch vom Montagabend laufen lassen.



Enno Spielhagen

in der Finsternis der Bergwerke zogen früher die Grubenpferde ihre Wagen. Die halbblinden, sauerstoffhungrigen Tiere hatten ein qualvolles Leben. Zu ihrem Schutz wurde in London 1824 ein Verein gegründet. Es war der erste Tierschutzverein der Welt. Wenige Jahre später rief Albert Knapp aus Stuttgart zum Tierschutz in Deutschland auf. Die Mitarbeiter dieser Vereine wachen darüber, daß unseren gefiederten, samt-pfötigen, belindenden und wienhernden Freunden nichts Böses geschieht. Am Welt-tierschutztag rufen sie allen Menschen wieder ihr Gebot zu: »Seid gut zu den Tieren!« (UKW Stuttgart 17.30 Uhr)

Rheinsender 295 m 1016 kHz — Kaiserslautern, Koblenz, Trier, Baden-Baden, Freiburg, Sigmaringen 363 m 827 kHz — Dürreim/Schw., Ravensburg, Reutlingen 195 m 1538 kHz
 UKW 87,6 / 89,1 / 91,2 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz
 Kanal 2, 7, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33 und 36

5.45 Frühmusik I
 6.00 Nachrichten, Wetter
 6.10 Frühmusik II
 Dazw. 6.30 Gymnastik;
 6.40 Marktberichte
 6.50 Evangelisches Andacht
 7.00 Nachrichten, Wetter
 7.10 So sieht's der Westen
 7.20 Frohgmut am Montagmorgen. Musik
 7.55 Wetter, Wasserstände
 8.00 Kurznachrichten
 8.05 Mitteilungen aus dem kulturellen Leben
 8.15 »Blick ins Land«

8.30 Musikal. Intermezzo

Drei kleine Fantasien für Cembalo (Telemann). Sonate für Oboe, Cembalo und Gambe (Unbekannt, 18. Jahrhundert). Suite Nr. 4 h-moll (Weckmann)

Li Stadelmann, Gunhild Stappenbeck und Elsie Schneider, Cembalo; Horst Schneider, Oboe; Herbert Schäfer, Gambe

9.00 Gute Besserung für kleine Patienten

9.10 Der Garten im Oktober

9.30 Deutschland-Nachr.

9.45 Kleine Melodie

10.00-11.00 Sendepause

11.30 Moment musical

»Seereise« für Klavier (Turina). Rondo brillante für Klavier (Weber)

Es spielen Lieselotte Gierth und Otto Franze

11.50 »Blick ins Land«

12.00 Landfunk

12.10 »Unsere Hauspostille«

12.15 Melodien

von Edmund Nick

Dazw. 12.30 Wasserstände

12.45 Nachrichten, Wetter

13.00 Deutsche Presse

13.10 Musik nach Tisch

14.30 Schulfunk:

»Um die Pressefreiheit: Der Fall Zenger«

15.00 Wirtschaftsfunk

15.15 Solisten-Konzert
 Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier
 Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)
 15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

16.15 Solisten-Konzert

Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier

Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)

15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

16.15 Solisten-Konzert

Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier

Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)

15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

16.15 Solisten-Konzert

Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier

Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)

15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

16.15 Solisten-Konzert

Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier

Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)

15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

16.15 Solisten-Konzert

Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier

Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)

15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

16.15 Solisten-Konzert

Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier

Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)

15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

16.15 Solisten-Konzert

Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier

Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)

15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

16.15 Solisten-Konzert

Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier

Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)

15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

16.15 Solisten-Konzert

Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier

Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)

15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

16.15 Solisten-Konzert

Susi Lautenbacher, Violine; Maria Bergmann u. Michael Braunfels, Klavier

Sonate d-moll op. 52 für Violine und Klavier (Höller). Sonatine e-moll für Klavier (Herm. Schroeder)

15.45 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfgang Baumgart

16.00 KONZERT

des Stuttgarter Kammerorchesters. Leitung: Karl Münchinger. Solisten:

Pierre Fournier, Cello; André Pépin, Flöte; Doris Rossiaud, Cembalo

Sonata pian e forte und Canzone Nr. 1 für doppeltes Streichorchester (Gabrieli). Concertino f-moll (Pergolesi). Konzert für Violoncello und Orchester e-moll (Vivaldi). Suite Nr. 2 h-moll (J. S. Bach). Simple Symphony (Britten)

17.15 Nachrichten
 17.20 Verse und Prosa von Fritz Ludwig Schneider
 17.40 Kleine Melodie
 17.50 »Blick ins Land«
 Freiburg: 17.50 Die Erzählung: »Versorgt«, von H. Stifter. — Baden-Baden: 18.10 Wir berichten aus Baden-Württemberg
 Rheinland-Pfalz: 17.50 Zeitfunk / Stimme der Landesregierung / Nachr.
 18.20-18.30 Aus der Welt des Sports
 19.00 Zeitfunk
 19.30 Wetterbericht; Tribüne der Zeit
 20.00 Am Montag fängt die Woche an...
 Melodie der Pußt — Im Chambre séparée — Das kleine Funkbrett — Tenöre als Herzensbrecher — Wir, wir, wir haben ein Klavier
 21.15 Probleme der Zeit

21.30 Divertimento

Ouvertüre zu »Eine Hochzeitsnacht« (Offenbach). Divertimento F-dur

Mühlacker 522 m 575 kHz — 15.00—18.45 und ab 20.00 Ulm und Heilbronn
257 m 1169 kHz / Mergentheim 212 m 1412 kHz / Heidelberg 301 m 998 kHz
UKW: 91,5 / 92,7 und 94,5 MHz — Kanal 15, 19 und 25

- 4.55 Morgenspruch, Choral**
5.00 Frühkonzert
Dazu: 5.30 Nachrichten
5.55 Marktrundschau
für die Landwirtschaft
6.00 Nachrichten
6.05 Kathol. Morgenspruch
6.10 Frühmusik
Vom NWDR Hamburg
6.40 Die Heimatpost
Nachr. und Volksmusik
7.00 Nachrichten
7.05—7.15 Katholischer
Morgenspruch
7.55 Nachrichten
8.00 Frauenfunk:
»Wir erwarten ein Kind,
III. Ratschläge für werdende Mütter
8.10 Wasserstände
8.15 Morgenmusik
Übernahme von Bremen
9.00 Deutschland-Nachr.
9.05 Musik zur Werkpouse
Gespielt vom Badischen
Konzertorchester
9.30 Sendepause
10.15 Schulfunk:
Geschichte: »Wie Thor ins
Riesenreich fuhr«
10.45 Sprechstunde mit
Dr. Siegfried Heldwein
11.05 Kleines Konzert
Andante und Variationen
B-dur op. 83a (Mendels-
sohn), gespielt von Doro-
thea Klotz und Otto Son-
nen, Klavier zu vier Hän-
den. — Fünf Lieder für
Alt (Rück), gesungen von
Emma Mayer. Am Flügel:
Artur Haagen. — Zwei Wal-
zer (Skrinbin), gespielt
v. Oskar Koebel, Klavier
11.40 Veranstaltungs-
Kalender
11.45 Klingendes Tagebuch
mit den Glückwünschen
für unsere Jubilare und
dem Echo aus Baden
12.30 Nachrichten, Wetter,
Pressestimmen
12.45—13.00 Landfunk:
»Ursachen der Auswinte-
rung bei Wintergetreide«
14.15 Nachrichten
14.20 Kultur-Umschau
14.35 Unterhaltungskonzert
des Großen Rundfunk-Or-
chesters, Leitung: Fritz
Mareček
Nocturne für Streicher
(Dvorak). Orientalische
Skizze (Glasunow). Pie-
monteser Tanz Nr. 2 (Si-
nizaglia)
15.00 Schulfunk: Erdkunde.
»Bei einer japanischen
Familie, von Prof. Ham-
mitzsch

- 15.30 Kinderfunk: Märchen**
»Das Töpfchen Pronobis«
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Nachmittagskonzert
der Stuttgarter Philhar-
moniker, Leitung: Fritz
Mareček. Solisten: Ger-
traude Steiner, Sopran;
Alfred Pfeife, Tenor; der
Rundfunkchor; Franz Pe-
ter Weber, Englischhorn
Heiteres Vorspiel (Hass-
linger). Harlekin (Blauth).
Lieder aus dem Erzgebir-
ge. — Egerländer Tanz
Nr. 1 (Pleier). Ballade
für Englischhorn und Or-
chester (Kietzsch). Drei
nordmährische Bauern-
tänze (Wizina). Lieder
aus Schlesien. — Frauen-
herz (Jos. Strauß). Ein
Winzerfest (Mareček)
17.00 Israelitische
Feierstunde zum jüdischen
Neujahrsfest
17.30 Die Heimatpost.
Lebende Mundartdichter:

- »Luise Kiefer aus dem
Bernecktal«
18.00 Nachrichten
18.05 Musik macht Laune
Tingel-Tangel (Reisinger).
Die Nacht, die Musik und
dein Mund (Igelhof).
Liebling, warum (Frank).
Intermezzo (Provost). Im-
mer wenn es regnet, den-
ke ich an dich (Schröder).
Ich wünscht mir weiter
nichts als deine Liebe
(Weiss). Sag beim Ab-
schied leise Servus (Kreu-
der). Im Vorübergehn
(Bunz). Einmal muß Schluß
sein (Dongen). Japani-
sches Intermezzo (Fischer-
Larsen). Regentropfen
(Palm). Unsere kleine
Welt (Normann). Derby
(Reisinger)
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.00 Zeitfunk und Musik
19.26 Das Abendlied
19.30 Nachrichten, Berichte,
Kommentare

20.00

Musikalisches Kunterbunt

Tritsch-Tratsch-Polka (Joh. Strauß). Gavotte aus »Ameri-
can Concertette« (Gould). Walzer der Musette aus »La
Bohème« (Puccini). Danse espagnole aus »La vida
breve« (de Falla). Farandole aus der Arlesienne-Suite
Nr. 2 (Bizet). »O what a beautiful city«, Negro-Spiritual.
— Italienische Serenade (Wolf). Cavatine des Figaro
aus »Der Barbier von Sevilla« (Rossini). Menuett
(Boccherini). Poissons d'or (Debussy). Walzer aus der
Ballettmusik »Dornröschen« (Tschairowsky). Summer-
time, aus »Porgy and Bess« (Gershwin). Tiger Rag (La
Rocca). Nächtliche Schlittenfahrt, aus »Leutnant Kijet
(Prokofiew). Funiculi, funiculara (Denza). Tanz der
Schauspieler aus »Die verkaufte Braut« (Smetana)
Hilde Güden und Camilla Williams, Sopran; Johanna
Martzy, Violine; Josef Metternich, Bariton; Julian von
Karolyi und Art Tatum, Klavier; das Kockert-Quartett;
der Unterhaltungsschor von Radio Kopenhagen

21.00 GÜNTER NEUMANN

und seine Insulaner
Tatjana Sais, Edith Scholl-
wer, Agnes Windeck, Bru-
no Fritz, Walter Groß
und Ewald Wenck
Anschließend: Hubert Deu-
ringer und seine Solisten
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Militärischer
Kommentar, von Dr. Ro-
bert Knauss
22.20 Musikal. Intermezzo
22.30 Das Funkstudio
»Der Toller«
Ein Hörspiel in Mono-

gen von Gerty Agoston
Regie: Oskar Nitschke

23.30 Klänge aus London
Das Orchester Ray Martin
Moonfleet (Martin). A
little kiss (Bard). Danc-
ing bells (Martin). Con-
certo in Boogie (McGuf-
fie). Hi Lili, Hi Lo (Ka-
per). Cornflakes Jones
(Norman). Tzena tzena
(Issacher). Unforgettable
(Gordon). Marching strings
(Ross)

24.00—0.10 Nachrichten

2. PROGRAMM STUTTGART

W ü r t t b r g.: 87,6 / 88,85 / 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,2 / 93,6 MHz (Kanal 2, 6, 7,
13, 15, 21 und 22). — Über Mittelwelle Mo bis Fr 16.45—20.00, Sa 15.00—20.00:
257 m 1169 kHz. — Baden: 87,9 und 88,8 MHz (Kanal 3 und 6). — Über
Mittelwelle Mo bis Fr 16.45—20.00, Sa 15.00—20.00: 212 m 1412 kHz 301 m 998 kHz

Bis 16.45 s. 1. Programm

16.45 Nachrichten

16.50 Volksmusik
Das Blasorchester Hans
Freese; die Kleine Dorf-
musik; Rudi Knabl mit
seinen Volksmusikanten;
die erzgebirgische Hel-
muth-Staffel-Gruppe
17.30 Schulfunk:
»Im Kalender angekruzt.
— Welt-Tierschutztag«
18.00 Nachrichten
18.05 Aktuelle Berichte
18.15 Programm d. Sende-
gruppen: Württemberg.
Von Land und Leut! »Im
Vorland des Kaiser-
stuhls«. — Baden. »Aus
Stadt und Land«

18.45 Leichte Musik

20.00 W. A. MOZART
Symphonie concertante f.
Oboe, Klarinette, Horn,
Fagott und Orchester Es-
dur KV Anh. 9, gespielt
von Fritz Fischer, Ernst
Flackus, Gerhard Görner,
Hugo Gehring und dem
Rundfunk-Sinfonie-Or-
chester, Leitung: Carl Schürich
20.30 Onkel Phil fern-
gesehen, von John Boy-
nton Priestley
21.00 Nachrichten: »Der
Kommentar des Tages«
21.15 JAZZ-CKTAIL.
21.45 Film unter der Lupe
21.55 Chorkonzert des Süd-
deutschen Madrigalchors.

18.05 Leichte Musik

20.00 W. A. MOZART
Symphonie concertante f.
Oboe, Klarinette, Horn,
Fagott und Orchester Es-
dur KV Anh. 9, gespielt
von Fritz Fischer, Ernst
Flackus, Gerhard Görner,
Hugo Gehring und dem
Rundfunk-Sinfonie-Or-
chester, Leitung: Carl Schürich
20.30 Onkel Phil fern-
gesehen, von John Boy-
nton Priestley
21.00 Nachrichten: »Der
Kommentar des Tages«
21.15 JAZZ-CKTAIL.
21.45 Film unter der Lupe
21.55 Chorkonzert des Süd-
deutschen Madrigalchors.

22.20 Tanzmelodien

für Sie und ihn
mit dem Rundfunk-Tanz-
orchester Hamburg und
mit Angèle Durand, den
Ping-Pongs, Kenneth
Spencer und Horst Win-
ter, Gesang
Vom NWDR Hamburg
23.00—23.15 Nachr.: »Die
Schlagzeile von morgen«

AFN

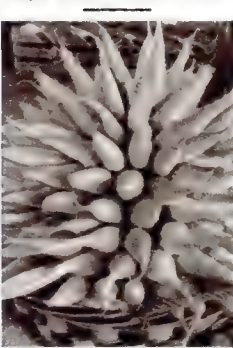
271 / 344 / 547 m
1106 / 872 / 548 kHz
17.00 Schallplatten, 17.50
Mitteilungen. **18.00 Perry**
Como Show. **18.15 Nachr.,**
Sport, 18.45 Command Thea-
tre. **19.00 Unterhaltungs-**
musik. **20.00 Nachr. 20.05**
»Meet Mr. McNulty«. **20.30**
Arthur Godfrey Show. **21.00**
Europabericht. **21.15 On the**
scene. **21.30 Bing Crosby**
Show. **22.00 Detektiv-Hör-**
spiel. **22.30 Nachr. 22.45**
Blues. **23.00 Sport. 23.05**
Tanzmusik. **23.30 Wuns-**
chprogramm. Dzw. **24.00 Nachr.**
1.00—1.05 Nachrichten.

BFN/BBC (Light)

247/1500 m 1214/200 kHz
16.30 Kino-Orzel. 17.00 Ka-
pelle der Garde-Drägoner.
17.30 Orchester Jack Coles.
18.00 Quiz. 18.30 Hörber-
icht von den Manövern in der
Bundesrepublik. **18.45 »Die**
Archer«. **19.00 Nachr. 19.30**
»Die Reise ins Weltall: Der
rote Planet (IV.)«. **20.00 Schü-**
lerquiz. **20.30 Show Band**
Show. **21.30 Quiz mit Na-**
men. **22.00 Nachr. 22.15 Be-**
richt vom Parteitag der Ar-
beiterpartei. **22.45 Jazz mit**
dem Bill McGuffie Trio und
Tommy Whittle. **23.05—23.20**
Vorlesung.

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
Hannover 189 m 1586 kHz — 49.40 m 6075 kHz

- 4.55 Ansage, Choral**
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Start in die Woche



Scharfe Sache: Radi

- 5.50 Marktrundschau**
für die Landwirtschaft
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Musik und gute Laune
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gymnastik
7.10 Frohe Klänge
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 »Sünnschien
op'n Weg
8.15 Dänische Lieder
8.45 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Mittagskonzert
Kleine Ouvertüre (Stiel).
Liebeswalzer (Nick). Süd-
lich der Alpen. Suite (E.
Fischer). Ägyptischer Tanz
(Reini). Paso doble con-
certante (Buder)

19.30

Sinfoniekonzert

Das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Leitung: Carlo
Maria Giulini; Gioconda de Vito, Violine

Francesco Antonio Bonporti. Konzert D-dur für Streich-
orchester und Cembalo, op. 11, Nr. 8

Johannes Brahms. Violinkonzert D-dur op. 77

Giovanni Salviucci. Introduzione, Passacaglia und Finale
Manuel de Falla. Drei Tänze aus dem Ballett »Der
Dreisplitz: Die Nachbarn / Tanz des Müllers / Finale

21.30 »Soll und Haben«

Es spricht Dr. Hans-Otto
Wesemann
21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 NACHTPROGRAMM
I. »Die Ruhe vor dem
Tode. Rilkes letzte Jahre
im Wallis. Von Gerhard F.
Herling. — II. »Der Orden
der Malteser. Von Otto
Forst de Battaglia

23.40 Edvard Grieg

Notturmo a-moll: Hirten-
knabe / Zwei Volkswe-
sen / Schmetterling /
Vöglein / Scherzo e-moll
Heinz Schröter, Klavier
24.00 Nachrichten, Wetter
0.15 »Blickpunkt Berlin«

0.25 Tanzmusik

Jerry Gray und sein Or-
chester: das Atlantic
Quintett, Lt. H. Frowan
Blue skies (Berlin). Bess
you is my woman (Gersh-
win). I see, I see (Go-
mez). Dipsy Doodle (Clint-
on). Shine on harvest
moon (Bayer). Rain on
the roof (Renell). Intro-
duction to a waltz (Gray).
Don't you know I care
(David). What is this
thing called love (Porter).
In the mood (Garland).
Harlem nocturne (Hagen).
Flag waver (Gray)
1.00 Seewetterbericht
1.15—4.45 Nur 309 m:
Musik bis zum Morgen

WEST

88,8, 89,7, 91,8 und 99 MHz
Kanal: 8, 9, 16 und 40

- 6.45 Lied / Landfunk**
7.00 Glückwunschsending
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Wiener Melodien
8.00 Gymnastik
8.05 Musik — gut gemischt
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Volksmusik
9.00 Kammermusik
9.30 Evangel. Gedenktage:
»Adolf Clarenbach«
9.40 Volksmusik
10.00 Bunte Schallplatten
10.30 Schulfunk
11.00 Musikal. Plaudereien
11.20 Georg Fr. Händel
Ouvertüre zu »Alcina«. —
Solokantate für eine Baß-
stimme und Basso conti-
nuo. — Arie aus »Xerxes«.
— Concerto grosso Nr. 26
12.00 Musik zum Mittag
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Heiterer Männerchor
13.00 Nordische Weisen
14.00 Sendepause
16.00 Gesänge zum jüdi-
schen Neujahrsfest
16.30 Musikrundscha
16.40 Das neue Buch
17.00 Teemusik
17.45 Westdeutsche Nachr.
17.50 Vesco D'Orlo spielt
18.15 Musik und Musiker:
»Modest Mussorgski«
18.30 Melodienreigen
19.30 Zwisch. Rhein u. Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Start in die Woche
Ein bunter Abend mit viel
Musik. Es plaudern Gün-
ther Lüders, Heinz Er-
hardt und Louise Martini
22.00 Sportspiegel
22.15 KAMMERMUSIK
Klaversonate A-dur (Mo-
zart). Streichquartett D-
dur (Beethoven)
23.00 Nachrichten
23.05 Moderne
Trompetensoli
Solist: Heinz Schachtner
23.15—24.00 s. Frankfurt

UKW

88,8 und 90,9 MHz
Kanal: 6 und 13

- 6.30 Plattdsch. Andacht**
6.40 Musik. Von Frankfurt
Dazu: 7.00—7.05 Tips
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Promenadenmusik
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Klaviermusik
9.00 Musik aus Frankreich
10.00 Friedrich Schnack
liest neue Arbeiten
10.30 Schulfunk
11.30 Rhyth. Impressionen
12.00 Nachrichten, Presse
12.20 Für den Landwirt
12.25 Unterhaltg. bei Tisch
13.45 Sendepause
14.30 Nachwuchs musiziert
Nelli Söregi, Violine,
begleitet von Erich An-
dreas, Klavier, spielt:
Violinsonate (Bartók)
15.00 Operettenmelodien
Ausführende: Oda Bals-
borg, Colette Lorand, An-
neliese Rothenberger, He-
lene Werth, Sopran; Otto
Albrecht, Rupert Glawitsch,
Rudolf Schock,
Karl Terkal und Kurt We-
hofschild, Tenor; der Chor
des NWDR Hamburg, des
Hamburger Rundfunk-Or-
chester, Lt. W. Stephan
16.00 »Mozart u. seine Zeit«
16.30 »Geigen und ihre
Meister« (I.)
17.00 Teemusik. Vom RIAS
17.25 Lieder im Volkston
17.45 Französisch-Kursus
18.00 Nachrichten, Umschau
18.30 Feierabendmusik
19.20 Gute-Nacht-Grüß
19.25 Heimatfunk
19.55 Nachrichten / Politik
20.10 Die möchten wir hö-
ren: Les Paul u. Mary Ford
20.30 DER MONTAGSKLUB
21.35 Joseph Haydn
Streichquartett g-moll
22.20 Spanische Tänze
23.00 Nachr. / AusDeutschd.
23.15 Für Wellenbummler
24.00—1.00 Serenade

375/187 m 800/1602 kHz

- 5.30—6.45 Der klingende**
Wecker. Dazu: 6.00 Nach-
richten, Marktmeldungen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Orchester Leo Eysoldt
8.00 Nachrichten
8.10 Rudi Knabl, Zither
8.30 Schulfunk
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50 Sendepause
10.30 Bekanntmachungen
10.35 Melodie zur Arbeit
11.15 Volksmusik/Landfunk
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachr., Presseschau
13.15—13.45 Nürnberger
Kapellen Werner Elix —
Heinz Illing — Herbert
Pillhöfer
14.00 Schwarzes Brett:
Markt- u. Börsenberichte
14.20 Orchester A. Schanze
15.00 Für die Mütter: »Ha-
ben die Kinder Recht auf
Eigentum?« Vortrag
15.15 Schulfunk
15.45 Carl J. Burckhardt:
»Das seltsame Abenteuer
der Karlsruferin«
16.05 Nachmittagskonzert
London-Suite (Coates).
Spanische Impression
(Sommerlatte). Valse ru-
bato (Haentzschel). And-
alusische Romanze (Grothe).
Rondo burlesk (Born-
schein). Parkszene (Fi-
scher)
17.00 Nachr. / Aus Bayern
17.20 KAMMERMUSIK
Grand Duo concertant für
Klarinette und Klavier
(Weber). Vier Lieder für
Bariton u. Klavier (Marsch-
ner). Quartett F-dur für
Flöte, Klarinette, Horn u.
Fagott (Rossini)
18.00 »Gestern — heute —
morgen« / Sportglosse
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.03 Kleine Stücke alter
Meister für Flöte, Gambe,
Laute und Cembalo
19.15 Stunde der Arbeit
19.45 Nachrichten, Wetter

20.00 Melodien

von gestern und heute

- 22.00 Wirtschaftsfunk**
22.15 Nachrichten, Berichte
22.30 Musikaleum
Wagner-Mathilde Wesen-
donck-Brahms
23.00 CIRCE
Oper in drei Akten nach
Calderons »El mayor en-
canto amor«, von Werner
Egk
Zweiter Teil. — Dirigent:
Der Komponist
24.00 Mitternachtszeitung
0.15—1.00 Melodie und
Rhythmus. Das Orchester
Kurt Edelhagen und das
Leo Eysoldt-Ensemble

UKW MÜNCHEN

93,9 und 94,2 MHz
Kanal: 20 und 24

Bis 6.10 s. Mittelwelle

- 6.10 Die fröhliche**
Schallplatte
7.00—8.30 s. Mittelwelle
8.30 Schulfunk
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50—15.15 s. Mittelwelle
15.15 Schulfunk
15.45—18.00 s. Mittelwelle
18.00 Zum Feierabend
spielen die Kapelle Wil-
fried Krüger und das Or-
chester Hans Carste
19.00 »On parle français.
Ein Sprachkurs aus Paris
19.15 Unterhaltungsmusik
großer Meister
Mittelmarsch Nr. 1 (Schu-
bert). Gavotte (Gossec).
Serenade (Haydn). Menuett
(Boccherini). Romanze G-
dur (Beethoven). Drei Wal-
zer aus op. 39 (Brahms).
Suite nach vier Klavier-
stücken (Tschairowsky).
Zwei slowakische Tänze
(Dvorak)
20.00 Guten Abend,
meine Damen!
21.00 »Chronik des Tages«
21.30 KAMMERMUSIK
Divertimento D-dur für
Flöte, Oboe, Horn und Fa-
gott (Haydn), gespielt
von Karl Bobzien, Kurt
Kalmus, Kurt Richter und
Karl Kolbinger. — Lieder
für Sopran: Die Vögel /
Der Einsame / An Sylvia
(Schubert). Es singt Eli-
sabeth Schwarzkopf. Am
Klavier: Hermann Reu-
ter. — Nonett in F-dur f.
Violine, Viola, Violoncello,
Kontrabaß, Flöte, Oboe,
Klarinette, Horn und Fa-
gott (Spohr). Ausführende:
Norbert Hofmann, Georg
Schmid, Wilhelm Schnel-
ler, Franz Höger, Karl
Bobzien, Kurt Kalmus,
Heinrich Hof, Kurt Richter
und Ernst Luger
22.30 Ein Lied aus Paris
Chansons und Musette
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Melodie u. Rhythmus
Tanzorchester Herb. Beckh
24.00—1.00 s. Mittelwelle

211 m 1421 kHz

- 96 MHz — Kanal: 30
5.57 Saarlied
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Evangelische Andacht
6.10 Guten Morgen,
liebe Hörer!
Ansage: Ferdi Welter
Dazwischen: Aktuelles für
die Landwirtschaft
6.50 Ärztliche Ratschläge
7.00—7.15 Nachr., Wetter.
8.30 Nachrichten, Wetter:
Programminweise
8.45 Evangelische Andacht
8.50 »Der Kindergarten«
9.00—11.00 Sendepause
12.00 Zur Mittagspause
Beschwingte Tasten (I.
Reim). Die Liebeschaukel
(Rexels). Toujours l'amour
(Abraham). Verheißung
(Rust). Am laufenden
Band (Ritter)
Kannelle Oswald Heyden
12.25 Musikalische
Kurzweil

Industrie an der Saar

- 12.45—13.05 Nachr., Wetter.**
Presseschau, Saar-Nachr.
13.10 Mittagskonzert
Edith (Küster). Träumen-
de Geige (Kietzsch). Musik
für dich (Schröder). Krolls
Ballklänge (Lumbye)
Es spielt das Kleine Un-
terhaltungssorchester von
Radio Saarbrücken. Lei-
tung: Erich Weber
13.45 »Christus für alle
Welt«
14.00 Nachrichten
14.05 Wetterbericht:
»Schwarzes Brett«
14.15 Kulturspiegel
»Interview Krause — Gel-
senstein«
14.30 Sendepause
17.30 Heimatgruß
17.35 Im täglichen Leben
»Der Besuch«, von Alfred
Petto
17.45 Französisch-Kurs
der Berlitz-Schule
17.55 »Angelus«
18.00—18.05 Nachrichten



18.40 »Die Bücherecke des

Frauenfunks, von Anne-
Lise Ollendorff
18.55 Gute Nacht,
liebe Kinder!
19.00 FRANZ SCHUBERT
Sinfonie Nr. 2 B-dur
Es spielt das Sinfonie-Or-
chester von Radio Saar-
brücken, Leitung: Dr. Ru-
dolf Mielch
19.30 Die Stimme d. Tages
Nachrichten, Kommentare,
Auslandsberichte, Zeit-
funkreportagen, Sport,
Wetterbericht
20.00 Wir spielen Ihre
Lieblingsmelodien
Am Mikrophon:
Rudi Schmitthenner

21.00 Die Heimkehr

Dialekt-Hörspiel von Hilde
Augustin
Regie: Victor Lenz

- 21.58 »Lebendiges Europa«**
22.00 Nachrichten, Saar-
Nachrichten, Sport
22.15 Sommernachtsraum
am Mittelmeer
Klingende Erinnerungen
aus »Aix-en-Provence«,
von Carl de Nys
Dritte Folge
22.45 Es spielt Gita
Schneider, Klavier
23.00 Universitäts
»Bildung als Muße, von
Prof. Dr. Josef Derbolav
23.15 Unsere Jazzecke
23.45—23.50 Nachrichten

Frankfurt, Meißner 506 m 593 kHz — UKW: 88,5 MHz — Kanal 5

235 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,2 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz

Max Schmeling *

28

SEPTEMBER

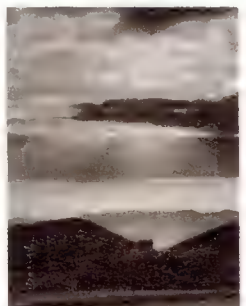
In einer einzigen Minute werden in den Druckereien der ganzen Welt rund 17 000 Kilogramm Zeitungspapier bedruckt.

König Wilhelm I. von Württemberg gründete 1818 das Landwirtschaftliche Hauptfest von Bad Cannstatt. Nach Kriegsnöten und mehreren Mißernten sollte die harte Arbeit seiner treuen Bauern einen frohen Jahresabschluß finden. Ursprünglich standen die Leistungsschauen der württembergischen Landwirtschaft im Vordergrund. Im Laufe der Zeit überwiegt jedoch die Freude an geselligen Vergnügungen. Das Cannstatter Volksfest wurde als »Oktoberfest der Stuttgarter« in aller Welt zu einem Begriff. Nach langer Pause wird es in diesem Jahr wieder in seiner ursprünglichen Form gefeiert. Der Süddeutsche Rundfunk wird deshalb laufend darüber berichtet. (12.45 Uhr)



Über den Umgang mit schlechtleutenden Männern (Frankfurt um 18 Uhr)

Pieter van Vlaanderen war ein schmucker Polizeioffizier. Er stammte aus einer alten, angesehenen Burenfamilie und lebte in Südafrika. Seine Zukunft schien gesichert. Er würde bestimmt Karriere machen. Da lernte Pieter das Mädchen Stephanie kennen. Heftige Leidenschaft packte ihn. Er vergaß, daß er verheiratet war, und er vergaß noch mehr: er wollte einfach nicht wahrhaben, daß Stephanie eine Farbige war. Die Hautfarbe aber ist im Land der strengen Rassentrennung eine unüberwindliche Schranke. Pieter versuchte, sich darüber hinwegzusetzen. (SWF, 20.30)



Das Abendlied (Stuttgart um 19.26 Uhr)

Erbensuppe und Schweinsgericht des Kaisers Karl V. gewesen sein. Das ist zu verstehen. Unbehagen dagegen bereitet es uns, wenn wir hören, daß man dem Herrscher des ehemaligen indochinesischen Kaiserreiches Annam die Larven des bis zu acht Zentimeter lang werdenden Palmarüsselkäfers als besonderen Leckerbissen vorzusetzen pflegte. Noch heute ist es in Afrika üblich, Heuschrecken als Delikatessen auf den Tisch zu bringen. Auch die Römer schätzten Insekten als wohlgeschmeckende Nahrung. Plinius berichtet von »übergroßen« Würmern, wahrscheinlich Hirschkäferlarven, die in Mehl gebacken, gern gegessen wurden. (Frankfurt um 21.45 Uhr)

5.00 Wetter, Hessen-Rundschau, Nachr., Wetter
5.10 Musik für Frühaufsteher
6.00 Nachrichten, Wetter, Hessen-Rundschau
6.10 Zuspruch am Morgen
6.15 Programmhinweise; Musik für Frühaufsteher
6.30 Beschwingte Frühmusik
Dazu 7.00 Nachrichten
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10-8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk: Gesundheitslehre, III: »Krebs«
9.30 Zur guten Besserung! Aus Adalbert Stifters Lesebuch

10.00-11.00 Sendepause
11.20 Für Haus und Garten

11.30 Musik zum Mittag
Junker Leichtsinn (Klein). Das Lied der Geigen (Leutwiler). Hans im Glück (Scheidt). Tunesischer Bazar, aus der Mittelländischen Suite (Bachmann). Capriccio (Bischof). Wenn man jung an Jahren ist, aus »Die Flucht ins Glück« (Dostal). Glückliche Menschen (Carste). Argentinisches Volksfest (Greco). Heiteres Spiel (Rosenstengel). Burlesker Tanz (de Michel). Lach, mein Herz (Meisel). Kuriose Geschichten (Kötscher). Terziana (Jansen)

12.25 Hessischer Landbote
12.35 Hessen-Rundschau
12.45-13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 Rund um Kassel
14.20 Sendepause
15.00 Börsenberichte, Kommentar zur Kreditlage, Wirtschaftsberichte
15.15 »Deutsche Fragen«, Informationen für Ost und West

15.30 Schulfunk: Herbst — Ernte und Saat, I. »Der Falkenorden«

16.00 Kammermusik
Präludium, Fuge und Variationen op. 18 (Franck). Peregrina; Ravenna (O. Schoeck). Sonate d-moll für Violoncello und Klavier (Fauré)
Ausführende: Lore Fischer, Alt; Albert Tétard, Violoncello; Christine Purrmann, Fritz Kullmann und Wolfgang Rudolf, Klavier

16.45 Schule u. Elternhaus: »Die schöne Handschrift«
17.00 Leichte Mischung
Trompeten-Eile (Schachtler). Wie du mir, so ich dir (Harling). Storchentanz (Mück). Sei nicht so stolz (Berking). Was sagen Sie zu dieser Melodie (Freihel). Gitta (Oldorp). Moto perpetuo (Georgy-Engelhardt). Willibald (Schnelle). Haushamer-Ländler (Buttermann). Ich bin ein armer Troubadour (Blenert). El Relicario (Padilla). In Rio am Meer (Freihel). Nimm mich mit, Kapitän (Schultze). Immer wieder (Ross). Ach bitte, sag's nicht weiter



Vielbesungen: Unter den Linden (1889)

20.00 Berliner Luft

Ein Reigen fröhlicher Melodien

»Laß den Kopf nicht hängen«, Potpourri (Lincke). »Berlin tanzt«, Walzer von Victor Holländer und Walter Kollo. — Walter Bromme-Geschichten. — Melodien aus »Die Kinokönigin« (J. Gilbert). Das ist der Frühling von Berlin (Walter Kollo). »Das fidele Alt-Berlin«, Schlager-Melodienfolge. — Potpourri aus »Frau Luna« (Lincke)

21.00 Die Insulaner

Das RIAS-Kabarett

21.45 Lebendiges Wissen: »Insekten als menschliche Nahrung«. Ein Beitrag von Dr. Eila Franz
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles vom Tage
22.20 Abendstudio
»Die Nachtweisen des Bonaventura«. Für den Funk bearbeitet und musikalisch akzentuiert von Winfried Zillig

23.20 ORCHESTERKONZERT
Lustspiel - Ouvertüre (Zillig). Bagatellen für kleines Orchester (Biersack). Notturmo e Danza (Porriño)
Das Sinfonie-Orchester d. Hessischen Rundfunks
Leitung: Kurt Schröder und Winfried Zillig
24.00-0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 17.00 s. 1. Programm
17.00 Leichte Mischung s. 1. Programm 17.00
17.45 Deutschland-Nachr.
18.00 Für die Frau: »Über den Umgang mit schlechtleutenden Männern«
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Singt mit uns! Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.00 ORCHESTER DER WELT
Das Kammerorchester von Radio Hilversum, Leitung: Paul van Kempen; Konzert für zwei Oboen und Orchester (Vivaldi). Das Wiener-Sinfonie-Orchester, Leitung: Volkmar Andreae; Sinfonie Nr. 6 A-dur (Bruckner)

20.15 Zum Sehen geboren. Eine Hörfolge über den Arzt Rudolf Virchow, von Peter Lotar
21.00 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar
21.30 Unterhaltungsmusik
Der fidele Kakadu (Amper). Sleepy lagoon (Coates). »Harlem«-Melodien. Potpourri. — Trompetiers Wiegenlied (Anderson). Londonderry Air (irisches Volkslied). »Mondlicht-Melodien«. Potpourri. — Indian Summer (Herbert)
22.00 Mein erstes Berufsjahr IV. Eine Sendung für junge Menschen
22.15 DER JAZZCLUB
Ernest Bornemann; »Der Kreolische Jazz«



23.05 Das Buch der Woche: »Verse der Liebe«
23.20-0.05 s. 1. Programm

14.00 Die gute deutsche Zeitschrift
14.15 TSCHAIKOWSKY
Trio a-moll op. 50 für Klavier, Violine u. Cello gespielt v. Budapest Trio
15.00 Schulfunk: »Amerikanische Kinder erzählen von ihrer Schule«
15.15 Heimische Komponisten
Fritz Theil — Helmut Sadler
15.45 Erzählung der Woche: »Das Gewitter über dem Garten«, von Maxime Alexandre
16.00 Konzert des Großen Unterhaltungs-Orchesters des SWF. Leitung: Emmerich Smola
17.15 Nachrichten

20.30 Aber das Wort sagte ich nicht

Funkbearbeitung: Manfred Häberlein

Tante Sophie (Lina Carstens). Pieter von Vlaanderen (Heinz Klingenberg). Nella, seine Frau (Ottilie Schütz). Stephanie, ein farbiges Mädchen (Joana Maria Gorvin). Dick, ein Schüler (Freddy Klaus). Der Hauptmann (Heinz Klevenow). Jakob, Pieters Vater (Kurt Ebbinghaus). Nina, Pieters Mutter (Trudik Daniel). Japie, ein Fürsorgebeamter (Hans Timmerding). Der Richter (Wilhelm Kürten). Der Sergeant (Joseph Dahmen). Sybrand, Nellies Vater (Max Walter Sieg) und andere
Regie: Ludwig Cremer

Anschließend: Musikalisches Zwischenspiel

22.00 Nachr., Wetter, Sport **22.20** Probleme der Zeit

22.30 Gesungene Liebesbriefe
Von Eva Busch

23.00 DARIUS MILHAUD
Porträt v. Claude Rostand
24.00-0.10 Nachrichten

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

5.45 Wort in den Tag
5.50 Frühmusik I
6.20 Nachrichten, Wetter
6.30-7.00 Frühmusik II
7.30 Nachrichten, Wetter
7.40 Unsere Landesstudios
Freiburg: Aktuelles. — Tübingen: Blick ins Land, Rheinland-Pfalz: Nachr.
8.00 W. A. Mozart
Duo B-dur KV 424, gespielt von Ulrich Grelling, Violine, und Ulrich Koch, Bratsche
8.20 Nachrichten, Wetter
8.30 Musik am Morgen
9.00 Sendepause
10.00 Französisch-Kursus II
10.15 Konzert des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Hans Rosbaud. Solistin: Maria Bergmann, Klavier
Konzert Nr. 4 für Klavier u. Orchester (Beethoven). Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven (Reger)
11.15-11.30 »Erinnerungen eines jungen Königs«. Erzählung von Heinrich Böll
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 Landfunk. 12.35 Klaviermusik, gespielt von Lilly von Manoff. 12.55 Aus der Dorf- und Stadtkrone
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.30 Berichte aus Handwerk, Handel und Industrie. 12.45 Flotte Weisen
Rheinland-Pfalz: 12.15 Thema des Tages. 12.30 Heimatrundschau. 13.00 Jüdische Altertümer in Rheinland-Pfalz

13.10 JON. SEB. BACH
Zwei Lieder aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach. — Französische Suite d-moll für Klavier
Rosi Schwaiger, Sopran; Maria Bergmann, Walter Blankenheim, Klavier
13.30 »Aus dem Leben Frankreichs«
Herbert Günther berichtet
13.45 Klingendes Mosaik
15.00 »Die Sorge um den Menschen«. Saint-Exupéry's »Brief an einen General«, von Karl Rauch
15.30 Geistliche Musik
Messe in C (Binchois). Toccata prima, aus dem 1. Buch der Toccata (Frescobaldi)
Kapellsänger der Chapelle de Bourgoigne; Joseph Ahrens, Orgel
16.00 Zeitfunk
16.25 Nachrichten
16.30 Konzert des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Hubert Reichert
Vorspiel zu »Die Gezeichneten« (Schreker). Sinfonie Nr. 4 für Streichorchester (Cluy). Ton-Gemälde aus »Die Legende von der unsichtbaren Stadt Kitesch und der Jungfrau Fewronia« (Rimsky-Korsakow)
17.30 »Die Lage der Evangelischen Kirche in Österreich«, von Bischof Gerhard May
17.45 Was jeder gern hört
I. Wiedersehen mit Robert Stolz. — II. Schöne Stimmen: Renate Holm und

Herbert Ernst Groh. — III. Leroy Anderson spielt eigene Melodien. — IV. Schlager im Dreivierteltakt
19.00 Unsere Landesstudios
Freiburg-Tübingen: 19.00 Wir berichten aus Baden-Württemberg. 19.10 Blick ins Land
Rheinland-Pfalz: 19.00 Nachr. 19.10 Landfunk
19.20 Nachrichten, Wetter
19.30 Unsere Landesstudios
Freiburg: 19.30 Das Mikroskop im Theater. 20.10 »Heimkehr in den Frieden«, von Wilhelm Hensler
Tübingen: 19.30 Ludwig Kusche spielt und plaudert. 20.00 »Sie lehrten in Tübingen: Johann Osiander, Professor der Philosophie (1657-1724)«, Hörfolge von Karl Güldke
Rheinland-Pfalz: 19.30 Für Harmonikafreunde. 20.00 Der Zeitfunk berichtet
20.30 Musik, die unsere Hörer wünschen
Mit Horst Uhe
21.30 »Ein Tag in Palermo, wie ihn Ernst von Kuon erlebte«
22.00 JOSEPH HAYDN
Sinfonie Nr. 103 Es-dur mit dem Paukenwirbel, gespielt vom Südwestfunk-Orchester, Leitung: Ernest Bour
22.30 Wetterbericht: Tribune der Zeit
23.00 Serenade im Mondschein
24.00-0.10 Nachrichten

RIAS

BEROMÜNSTER

LUXEMBURG

HILVERSUM I

SOWJETZONE

II. Programm
407/49,94 m 737/6005 kHz
5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik I
5.30 Kurznachrichten
5.35 »Werktag der Zone«
5.45 Frühmusik II
Dazu 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 »Der Tag beginnt«
6.45-7.00 Amerika ruft
7.30-7.50 Nachrichten, Kommentar
8.15 »Berlin am Morgen«
8.30 Nachrichten
8.40 »Haben Sie Zeit?«
8.45 Bunte Schallplatten
9.30 Nachrichten
9.40 Jugendfunk
10.00 Schulfunk
10.45 Konrad Rötcher
Divertimento op. 22
11.00 Unterhaltungsmusik
11.30 »Die bunte Palette«
12.00 Mittagskonzert I
12.20 F. d. Landbevölkerung
12.30 Nachr., Blitzfunk
12.45 Mittagskonzert II
13.30 Nachrichten
13.40-13.45 Politik
14.00 Instrumentalmusik
14.30 Für Jungen u. Mädchen
15.00 Unterhaltungsmusik
15.30 Stimme der Frau
15.45 Kammermusik
16.30 Nachrichten
16.40 »Psychologie des Alltags«, von Dr. Richter

16.50 TEEMUSIK
mit Kurt Drabek und Werner Schmah
17.30 15 Minuten Geschichte
17.45 Pressespiegel
18.00 »Berlin am Abend«
18.15 Die Stimme Amerikas
18.30 Nachr., Kommentare
19.00 Tanzende Noten
19.50 Günter Neumann und seine Insulaner
Mit Tatjana Sais, Edith Schollwer, Ilse Traut-schold, Agnes Windeck, Bruno Fritz, Joe Furrner, Walter Gross und Ewald Wendt
Text und Musik: Günter Neumann. Musikalische Leitung: Olaf Bienert
20.30 Nachr., Kommentare
21.00 Die Stimme Amerikas
21.15 Ludwig van Beethoven
Klavier- u. Es-dur op. 1, gespielt v. Michael Rauch-eisen, Karl Freund und Hermann von Beckerath
21.45 »Kirche in der Zeit«
22.00 Unterhaltungsmusik
22.25 Neues vom Sport
22.30 Funk-Universität
23.00 Kurznachrichten
23.05 Tanzmusik
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Ballettmusiken
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Schlager von gestern
2.00 Kurznachrichten
407 m. 2.05 Sendeschluß
2.05 Gut aufgelegt
3.00-3.05 Nachrichten

567/220 m 529/1367 kHz
16.30 Böhmisches Komponisten
Tabor, aus »Mein Vaterland« (Smetana). Liebeslied (Dvorak). Quintett für Violine, Klarinette, Horn, Cello und Klavier (Pibich)
17.30 »Es herbstet im Entleer«, Plauderei
17.45 Grilli Felder Jodelt
18.00 Unterhaltungsmusik
18.45 »Psychologie des Autofahrens«, Betrachtung von Erwin Heimann (I.)
19.00 Schlager-Melodien
singt Liselotte Malkowsky
19.25 Nachr., Zeitecho
20.00 Blick in ausländische Zeitschriften
20.15 SINFONIEKONZERT
vom September musicale Montreux. Solist: Nathan Milstein, Violine. Leitung: Otto Klemperer
Sinfonie »Die Uhr« (Jos. Haydn). Violinkonzert e-moll, Intermezzo (Mendelssohn). Sinfonie Nr. 1 (Brahms)
Dazu ca. 21.15 Vorlesung aus Eichendorffs »Marmorbild«
22.15 Nachrichten
22.20 »Der heutige Stand der Krebsbekämpfung«
22.45-23.00 Beethoven
Klavier-Fantasie g-moll

1293/49,26 m 232/6090 kHz
13.27 Bunte Klänge
13.55 Sehnsucht nach Paris
14.00 Weltspiegel
14.01 Frauenfunk
14.50 »Irene«, Feuilleton
15.00 Weltspiegel
15.01 Für die Frau
15.03 Gesang
15.20 »Tante Lucie«
15.55 Sendepause
16.45 Religiöse Sendungen
17.30 Für die Frau
Dazu 18.00 Weltspiegel
18.36 »Noch eine!«
18.40 Schlagerfolge
18.53 »Unter uns, meine Damen«
18.55 Plauderei
18.58 »Schnell und schön«
19.08 Pferdesportnachr.
19.10 »Das Hebe ich!«
19.15 Nachrichten
19.34 »Simones Album«
19.44 Familie Duraton
19.54 Meine Lied-Erfolge
19.59 Sportnachrichten
20.00 Königin für einen Tag
Sendung mit Jean Nohain
20.45 »Wasserspiele«
21.00 Weltspiegel, Wetter
21.02 Musikalisches Spiel
21.32 Luis Mariano singt
21.45 »Gitarre und goldene Stimme«
22.00 Weltspiegel
22.16 Kino-Orge
22.30 Musikalische Größe
Dazu 23.00 Weltspiegel
23.30-24.00 Tanzmusik

402 m 746 kHz
12.40 Klavierduos
13.00 Nachrichten
13.20 Italienische Musik
14.00 Über Amerika, mit Musik
14.30 Lieder von Wolf
14.40 Schulfunk
15.00 Ludw. van Beethoven
Sonate fis-moll op. 61; Hornsonate F-dur
15.30 Schneider-Kursus
16.00 Bunte Schallplatten
16.30 Für die Jugend
17.30 Musik von Williams
17.40 Reportage
17.45 Tom Erich, Klavier
18.00 Nachrichten
18.15 Schallplatten
18.30 Funkhochschule
19.00 Brief aus Paris
19.05 Kinderchor
19.30 Lieder und Klaviermusik von Mozart, Ravel und Frid
20.00 Nachrichten
20.05 Ensemble
»De Zaaiers« mit Bert Robbé, Gesang
20.45 HÜRSPIEL
22.00 Tanzorchester
»The Skymasters« mit Annie Plevier und Karel van der Velden, Gesang
22.45 Auslandsschau
23.00 Nachrichten
23.15 Brief aus New York
23.20-24.00 Cl. Debussy
Six épigraphes antiques; Jeux

Langwellensender
1622, 384 m / 185, 782 kHz
16.00 Manfred-Sinfonie op. 58 (Tschaiakowsky). **17.20** Tanz u. Unterhaltung. **18.30** Klingende deutsche Heimat: Thüringen. **19.15** Orchester Willi Kaufmann. **22.20** Lieblingsmelodien. **23.00** Musik zu Goethes »Egmont« (Beethoven). Cellokonzert a-moll op. 129 (Schumann). **0.05** bis **1.00** Tanzmusik.
I. Programm
341/312 m 881/962 kHz
15.30 Opernkonzert: Verdi und Puccini. **16.35** Volksmusik. **17.00** Ensemble Kurt Eichler. **18.35** Orchesterklänge. **19.30** Musikal. Steildiehl mit Plaudereien. **21.00** Melodien von Rudi Arndt. **21.50** Instrumentalkonzert. **22.45** Unterhaltungsmelodien. **0.05-1.00** Tanz.
II. Programm
491/412 m 611/728 kHz
16.00 Bläserorchester Krumbein. **17.10** Orchestermusik von Boccherini, Casella und Berlioz. **19.07** Chormusik. **20.05** Leichte Muse. **20.45** Mensch u. Werk: Leo Janacek. **22.25** Beliebte Melodien. **23.00** Operettenmelodien. **0.05-1.00** Serenadenmusik. Nur f. 412 m: 1.00 Tanz. 2.15-3.55 Musik.

522 m 573 kHz — Von 15.00—16.45 u. ab 20.00: 257 m 1169 kHz / 212 m 142 kHz / 301 m 898 kHz — Kurzwelle: 40,75 m 6030 kHz — UKW: 91,5 / 92,7 u. 94,5 MHz

4.55 Morgenspruch, Choral
5.00 Fränkischer Chor
 Darz. 5.30 Nachrichten
5.55 Marktrundschau
6.00 Nachrichten
6.05 Kathol. Morgenspruch
6.10 Frühmusik
 Vom NWDR Köln
6.40 Die Heimatpost
 Nachr. und Volksmusik
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05—7.15 Katholischer Morgenspruch
7.55 Nachrichten, Wetter
8.00 Frauenfunk: »Aus Arbeit und Leben der Frauen«
8.10 Wasserstände
8.15 Melodien am Morgen
9.00 Deutschland-Nachr.
9.05 Klänge der Heimat
9.30 Sendepause
10.15 Schulfunk: Erdkunde
 »Bei einer japanischen Familie, von Professor Hammitzsch«
10.45 Orchesterkonzert des RIAS - Symphonie-Orchesters, Leitung: Ferenc Fricsay. Solist: Leon Goossens, Oboe
 Sinfonie D-dur KV 385 »Haffner - Sinfonie« (Mozart). Konzert für Oboe und Orchester (R. Strauß). Ouvertüre zu »Semiramide« (Rossini)
11.45 Kilgendes Tagebuch
 mit den Glückwünschen für unsere Jubilare und dem Zeitfunk am Mittag
12.30 Nachr., Presse
12.45—13.00 Landfunk:
 »Vom landwirtschaftlichen Hauptfest in Stuttgart-Bad Cannstatt«
13.45 Jugendfunk: »Leben für die Freiheit«. Ernst Reuter zum Gedenken
14.00 Musikal. Intermezzo
14.15 Nachrichten
14.20 Über neue Bücher
14.35 Konzert des Großen Hamburger Rundfunk-Orchesters
 Ein Walzertraum (Oscar Strauß). Melodien von Kálmán. — MünchnerG'schichten (Mackeben). Melodien aus »Schwarzwaldmädel« (Jessel)
15.00 Schulfunk:
 »Unsere Musik-Instrumente — Streich-Instrumente«
15.30 Lieder von Francis Lopez: Rossignol de mes amours / Mexiko / Mat-techu / Acapulco
 Mario Tuata, Gesang, und das Südfunk-Unterhaltungsorchester, Leitung: Heinz Schröder

15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Nachmittagskonzert
 des Rundfunk - Sinfonie-Orchesters, Leitung: Hans Müller-Kray. Solist: Julian von Karolyi, Klavier
 Ouvertüre zu »Luise Miller« (Verdi). Variationen über ein Kinderlied für großes Orchester mit konzertantem Klavier (Dohnanyi). Drei Tänze aus »Der Dreispitz« (de Falla)
16.45 Christum und Gegenwart: »Der politische Auftrag der kirchlichen Predigt«, von Dr. Eberhard Müller, Bad Boll
17.00 Teemusik
 Rosetta d'amore (Franz). Delicado (Azevedo). I can't give you anything but love, baby (McHugh). Rico Tico (Pörschmann). Narcissus (Nevin). After you have gone (Creamer). Tango Carinoso (Franz). Amorada (Azevedo). Honeysuckle rose (Rafael). Chica Linda (Dominguez)
 Das Orchester Kurt Rehfeld mit Walter Pörschmann, Bandoneon; Svend Asmussen und sein Quintett

17.30 Die Heimatpost:
 »Der Herdenkönig von Kalifornien«
18.00 Nachrichten
18.05 Die Bundesregierung antwortet
18.15 Musik macht Laune:
 Spanisches Feuer (de Welle). Vis-à-vis, cher ami (Jary). »Pariser Charnet, Potpourri. — Glück, glück, glück, die Ella (Oldorp). Der erste Kuß (Kreuder). Spatz und Spätzchen (Poljakin). Mit Willi Kollo im Tango-schritt. — Eine Tüte Luft aus Berlin (Baschek). Heute nacht, Isabella (Malandro)
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.00 Zeitfunk und Sport
19.26 Das Abendlied
19.30 Nachrichten, Berichte, Kommentare
20.00 Klaviermusik
 Ballade f - moll op. 52; Etüde Ges - dur op. 10 Nr. 5 (Chopin), gespielt von Shura Cherkassky. — Mephisto-Walzer (Liszt), gespielt von Yuri Boukoff

20.25 Bayreuther Festspiele 1954:

Die Walküre

Erster Tag aus dem Bühnenfestspiel »Der Ring des Nibelungen« von Richard Wagner, II. Aufzug
 Wotan (Hans Hotter), Fricka (Georgine von Milinkovic), Brünnhilde (Astrid Varnay), Sieglinde (Martha Mödl), Siegmund (Max Lorenz), Hunding (Josef Greindl)
 Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Für und wider:
 von Dr. Rudolf Pechel
22.20 Orgelmusik von Max Reger, gespielt von Herbert Liedtke
 Fantasie und Fuge über den Namen BACH op. 46
22.40 »Gesunde und kranke Gesellschaft«, von Prof. Dr. Hermann Friedmann
23.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester
 Solisten: Alice Babs, Erni Bieler, Wolfgang Sauer und Horst Winter, Gesang
 Gisela (Oldorp). Die Musik spielt ganz leise (Kirchstein). Mambo por ti (Favorek). Zwielficht (Droyesen). Eine Sommernacht

(Twelitsch). Es wird ja alles wieder gut (Henning). Istanbul (Simon). Was fang ich mit der Liebe an (Halletz). Panama (Lecuna). »Im Walzerschritt«. Potpourri. — On the sunny side of the street (Mc Hugh). Wenn ich abends durch die Straßen geh (Müller). Mit frohem Mut (Greger). Mister Whistler goes to town (Schindler). Anna, Betty, Clara und Sophie (Müller). Rainbow-Street (Balcome). Mr. Anthony's Boogie (Anthony). Stardust (Carmichael). Lehn-Atmosphäre (Baumgart)
24.00 Nachrichten
0.10—4.15 s. RIAS Berlin

2. PROGRAMM STUTTGART

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 16.45 s. 1. Programm
16.45 Nachrichten
16.50 Orchesterkonzert des Kurfürstlichen Kammerorchesters, Leitg.: Eugen Bodart. Solist: Werner Offner, Violine
 Andante grazioso, op. 63 (Fuchs). Violinkonzert (Vogel). Elegie und Capriccio (Meissner). Drei Tänze aus der Steiermark (Unger)
17.30 Schulfunk:
 »Das Brot der Erde. Mais«
18.00 Nachrichten
18.05 Aktuelle Berichte
18.15 Programm d. Sendergruppen. Württemberg:
 Von Land und Leut. — Die Reichenaut. — Baden: »Aus Stadt und Land«

18.45 LEICHTE MUSIK
 Hereinspaziert, aus »Der Schatzmeister« (Ziehrer). »Das ist mein Wien«, Melodienfolge. — Zigeunerpolka (Bakos). Illusionen (Meyer). Anima e cora (Manila). Gold und Silber (Lehár). Du gehst an mir vorbei (Kirchstein). Andalusische Romanze (Grothe). Leise erklingen Glocken vom Campanile (Kattinigg). Laura (Raksin). Melodien aus Marika-Röck-Filmen (Kreuder). Melodien von Willy Richartz. — Sleepy lagoon (Coates). Gute Nacht, mein holdes, süßes Mädchen (Meyer-Helmund). Tesoro mio (Becucci). Unter einem Regenschirm (Steinbrecher). Happy End (Risch)

20.00 Wer wünscht was?
 Musik, die eine Hörerin aus Stuttgart gern hört
21.00 Nachrichten; »Der Kommentar des Tages«
21.15 TANZMUSIK
 Eine Sendung mit dem RIAS-Tanzorchester, Ltg. Werner Müller, dem Tango-Orchester Ricardo Santos, dem Orchester Béla Sanders, Johnny Meyer, Akkordeon mit Rhythmusgruppe und den Drei Travellers
22.00 »Aufgespielt!« Was die Weltspitze nicht brachte
22.20 Leichte Musik
23.00—23.15 Nachr.: »Die Schlagzeile von morgen«

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
 Hannover 189 m 1586 kHz — 49,40 m 6075 kHz

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Frühmusik I
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik II
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gymnastik
7.10 Kleine Melodie
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Guten Morgen
 auf rheinische Art
8.15 Leichte Mischung
8.45 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Mittagskonzert
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Musik nach Tisch
 Terpsichore, Ballettwalzer (E. Fischer). Hab' ich nur deine Liebe, aus »Bocaccio« (Suppé). Ouvertüre zu »Der König hat's gesagt« (Delibes). Chinesische Ballettsuite (Lehár). Ein wunderschöner Traum, aus »Lump mit Herz« (Carste). Ihr schönen Frau'n, aus »Der Kuriere der Königin« (Dostal). Intermezzo aus »Die große Sinderlin« (Künneke). Bepo - Serenade (Goetze). Der Reigen (O. Straus)
14.00 Schulfunk
15.30 Kurztzettel
15.40 Wirtschaftsfunk
15.50 Suchdienst
16.00 Hans Bund spielt
16.20 Orgelprovisionen
16.45 Für Schule u. Elternhaus: »Die Kinderlügen«, Vortrag von Dr. Rhaban Lieritz
17.00 Nachrichten
17.05 »Vincent van Gogh oder der Maler als Entdecker.« Von Dr. Ross

17.45 Wiederhören macht Freude
 »Wien singt, ein Potpourri beliebter Wiener Lieder. — Intermezzo (Provoost). Romantische Musik (Jönsson). Scherzo Valse (Roger-Roger). Igen (Halletz). Spielereien (Vossen). Die Mädchen mit dem treuen Blick (Gaze). Wo der Wildbach rauscht (Schmitz)
18.25 Blickpunkt Berlin
18.35 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar

19.15 SCHENKT EIN DEN SAFT DER TRAUBEN
 Hermann Hagedstedt und sein Orchester; das Kölner Rundfunkorchester. Leitung: Franz Marszalek; Helmut Böckemeier. Bariton: Richard Capellmann. Bass: Herbert-Ernst Groh. Willy Hofmann, Tenor; Willy Schneider, Baßbariton; der Männerchor des NWDR Köln

20.00 Kammerkonzert

Mitglieder der Capella Coloniensis, Leitung: August Wenzinger. Solist: Helmut Winschermann, Oboe
 Georg Friedrich Händel. Concerto grosso B-dur, op. 3, 1
 Tommaso Albinoni. Konzert für Oboe, Streicher und Basso continuo D-dur, op. 7, 6
 Johann Christian Bach. Sinfonie D-dur, op. 18, 6

20.40 Herr Sanders
 öffnet seinen Schallplatten-schrank: »Susannens Geheimnis« — ein Meisterstück des Ermanno Wolf-Ferrari
21.10 Kleinkunst-Cocktail
 Mit Lale Andersen, Heinz Erhardt, Olga Irén Fröhlich, Iska Gerl, Peter René Körner, Evelyn Künneke, Paul Kuhn, dem Lucas-Trio, den drei Optimisten, Tatjana Sais, Jonny Teupen, Art van Damme und Helmut Zacharias mit ihren Quintetts
21.45 »Aus der Neuen Welt, Bericht v. Peter von Zahn
22.00 Nachrichten, Wetter
22.15 Zehn Minuten Politik

22.25 W. A. MOZART
 Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Es-dur, gespielt von Hans Richter-Haaser, Klavier, und der Bläser - Kammermusik-Vereinigung des NWDR Köln
22.45 Music-Box
 von Dr. Jazz
23.15 Der Tag klingt aus
24.00 Nachrichten, Wetter
0.15 Blickpunkt Berlin
0.25—1.00 Rhythmus der Nacht
 Das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester, Leitung: Adalbert Luczkowski; Peter Cornehlisen, Gesang

WEST UKW

88,8, 89,7, 91,8 und 99 MHz
6.45 Lied / Landfunk
7.00 Glückwunschsandung
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Kleine Melodie
8.00 Gymnastik
8.05 Musik — gut gemischt
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Volkstänze u. -lieder
9.00 Kammermusik
 von Mozart und Haydn
9.30 Zum Fest der hl. Lioba
9.40 Fiedel und Harmonika
10.00 Unterhaltungsmusik
10.30 Schulfunk
11.00 Musikal. Spielereien
11.20 Kleine Melodie
11.40 Jean Marie Leclair:
 Violinsonate Nr. 6 c-moll
12.00 Musik zum Mittag
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Französische Oper
 aus: Zampa (Hérold). Die weiße Dame (Boieldieu). Margarete (Gounod). Werther (Massenet) und Le Roi d'Ys (Lalo)
14.00 Sendepause
16.00 Romant. Chormusik
16.30 Musikrundschau
16.40 Das neue Buch
17.00 Teemusik
17.45 Westdeutsche Nachr.
17.50 Wirtschaftsfunk
17.55 Schrammelmusik
18.15 »Bildungsmöglichkeit und Leistungssoll«, von Dorothea Grunenberg
18.30 Operettenmelodien
19.30 Zwischen Rhein und Weser
19.50 Die neue Regierung in Nordrhein-Westfalen
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Serenade
 Serenade für Streicher op. 6 (Suk). Idillio-Concertino A-dur (Wolf-Ferrari). Serenade für kleines Orchester (Francais)
21.15 Verschlüsselte Räume
 von Graham Greene
 Reelie: Wilh. Semmelroth
23.00 Nachrichten
23.05—24.00 Tanzmusik

NORD

88,8 und 90,9 MHz
6.30 Plattdisk. Andacht
6.40 Mit auf den Weg...
 Darz. 7.00—7.05 Tips
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Frohsinn am Morgen
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Georg Friedr. Händel
 »Die Wassermusik«-Suite
9.00 Opernkonzert
10.00 30 Minuten für Sie
10.30 Schulfunk
11.30 Schrammeln, Jodler und Hawal
12.00 Nachrichten, Presse
12.20 Für den Landwirt
12.25 Unterhaltg. bei Tisch
13.45 Sendepause
14.30 Volksmusik
15.00 Orchesterkonzert
 Cockaigne (Elgar). Violinkonzert a-moll (Juon). Legende vom Prinzen Eugen (Berger). Theater-Ouvertüre (Kodaly)
16.00 »Mozart u. seine Zeit«
16.30 »Geigen und ihre Meister« (II.)
17.00 Tanzmusik
17.45 »Dann kam der Tag«
 Heinz Risse liest aus seinem Roman
18.00 Nachrichten, Umschau
18.30 Unterhaltungsmusik
19.20 Gute-Nacht-Gruß
19.25 Heimatfunk
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 Das politische Buch
20.10 O schöne Zeit — o selige Zeit. Großer Unterhaltungsabend
 Text: Dirks Paulus
 Darz. 21.00—21.30 Vergessene kleine Kirchen (III.)
22.30 »Comet im Teet«
 Hörfolge v. Max Hellmuth Rehrein
23.00 Nachr. / AusDeutschld.
23.15 Theater- und Redundenklänge
24.00—1.00 Kammermusik
 Cellosnate g-moll op. 60 (Rubbra). Klaviermusik a. alter Zeit. — Streichquartett B-dur (Viotti)

375/187 m 800/1602 kHz

5.30—6.45 Der klingende Wecker. Darz. 6.00 Nachrichten, Marktmeldungen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Münchner Musikanten
8.00—8.10 Nachrichten
8.25 Für die Hausfrau
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20—9.50 Schulfunk
10.30 Bekanntmachungen
10.35 Suchdienst
10.55 Unterhaltungsmusik
11.15 Volksmusik/Landfunk
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachr., Presseschau
13.15—13.45 Wettstreit der Instrumente
14.00 Schwarzes Brett; Wirtschaftsnotizen
14.20 Musik am Nachmittag
15.00 Bericht über den Kongreß für Flüchtlingsfragen in Istanbul
15.15 Schulfunk
15.45 Für Kinder
16.05 Münchner Komponisten
 Drei Lieder für Alt (Striegler). Bagatellen für Oboe und Klavier op. 23 (Haas). Streichquartett Nr. 2 D-dur (von Pander)
17.00 Nachr. aus Bayern
17.20 Ensemble Mihalevic
 Pinocchio (Helger). Valse Episode (Heinrich). Variationen über ein russ. Scherzlied (Krausfeld). Zigeunerromanze (Gerhardt). Am Springbrunnen (Peri). Bagatelle (Lindner). Variationen über ein russ. Reigenlied (Ignatieff). Bukarest (D'Orto). Serenade (Fischer). Intermezzo (Peri). Alt-Wien (Carste). Der pfeifende Zigeuner (Baron)
18.00 Zeitfunk
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.03—19.40 Volksmusik
 aus der Hallertau
19.45 Nachrichten, Wetter
20.00 Rockefeller Plaza
 Hörspiel von K. R. Tschon
 Regie: Walter Ohm

21.00 Konzert

Castor und Pollux (Rameau). Arie der Alceste »Divinités du Styx« (Glück). Don-Quichotte-Suite (Telemann). »Müß ich auch durch tausend Drachen«, Arie für Tenor, KV 435 (Mozart). Ouvertüre zu »Die lustigen Weiber von Windsor« (Nicolai). »Les Djinnes« für Klavier und Orchester (Franck). »Liebeszauber«, lyrische Szene (Stephan). Krakowiak aus »Das Leben für den Zaren« (Glinka)

22.15 Nachrichten, Berichte
22.30 Wirtschaftsfunk
22.40 Wir schallplatteln
24.00 Letzte Meldungen
0.05—1.00 Musik zur Nacht

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz
 Bis 6.30 s. Mittelwelle
6.10 Guten Morgen!
 Die Kapelle Steff Lindemann; das Orchester Leo Eysoldt; Wolfgang Pachla, Marimbafon; Hans-Joachim Worringen, Gesang
7.00—8.10 s. Mittelwelle
8.10 Leichte Melodien
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk: »Theodor Heuss, ein Lebensbild«
9.50—10.15 s. Mittelwelle
10.15 Schulfunk: »Die Fliehbürg bei Kaufering am Lech«
15.45—18.00 s. Mittelwelle
18.00 Frohe Klänge
 Zum Feierabend
19.00 »On parle français«
 Ein Sprachkursus aus Paris
19.15 Sportpresseschau
19.30 Aus Oper u. Konzert
 Ouvertüre zu »Libussa« (Smetana). Kantate aus »Der Jakobiner« (Dvorak). Ausführend: Valerie Bak, Paul Kuen, Friedrich Eugen Engels. — Mondlied aus »Rusalka« (Dvorak), gesungen von Ljuba Welitsch. — Stenka Rasin (Glasunow), Arie des Fürsten aus »Fürst Igor« (Borodin), gesungen von George London. — Eine Nacht auf dem kahlen Berge; Aus »Boris Godunow« (Mussorgski); Monolog des Boris, gesungen von Ferdinand Frantz / Duett Marina-Dimitri, gesungen von Elisabeth Lindermeier und Hans Hopf / Tod des Boris, gesungen von Josef Greindl
21.00 »Chronik des Tages«
21.30 Aus der Notenmappe
 Neues vom Streichorchester Franz Deuber
22.00 DAS NACHTSTUDIO
 »Im Schweiß meines Angesichts«. Ein Gespräch über die Rationalisierung der Arbeit und ihre Folgen
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Monoton-Melodie
 Tanzmusik aus USA
24.00—1.00 s. Mittelwelle

211 m 1421 kHz
 96 MHz — Kanal: 30

5.57 Saarlied
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Katholische Andacht
6.10 Frühkonzert
7.00—7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 Katholische Andacht
8.50 Sendepause
10.45—11.15 Jugendfunk
12.00 Musik am Mittag
 Prismen: So jung kommen wir nicht mehr zusammen; Bauernlied; Kleine Eisenbahn (Schütz). Trachtenfest (Holzer). Ja, nur in der Natur; Heut schlägt mein Herz; Jeden Tag (Schütz)
 Hans Georg Schütz mit seinem Ensemble; Erwin Hartung, Gesang
12.25 Musikal. Kurzwelle
12.45—13.05 Nachr., Wetter, Presseschau, Saar-Nachrichten, Hinweise
13.10 Mittagskonzert
 Spiel im Schloß (Kark). Ferien am Bodensee (Mareček). Wien, du bist das Herz der Welt (Lehár). Liebesgespräche (Schlesinger). Märchen der Liebe (Larsen). Schmetterlingsreigen (Schmalstich). Das Große Unterhaltungsorchester von Radio Saarbrücken, Ltg. Hans Gillesen; Sebastian Feiersinger, Tenor
13.45 Glossen u. Gedanken
 »Kulturfahrtplan«, von Karl Gieslen
14.00 Nachrichten
14.05 Wetterbericht; Schwarzes Brett
14.15 Lebendige Landschaft
 »Brasilien«, Edith Aron
14.33 Sendepause
17.30 Heimatgruß
17.35 Stimmen aus der evangelischen Welt
17.45 Englisch-Kurs
 von der BBC London
17.55 »Angelus«
18.00—18.05 Nachrichten
18.40 Die Zeitfunksendung
 »Heimat und Welt«
18.55 Gute Nacht, liebe Kinder!
19.00—19.25 Rekoko
 Musik und Dichter aus der Rokokozeit: »Hausmusik aus Bleskastel«, Leitung: Josef Reichert
19.30 Die Stimme d. Tages
 Nachrichten, Kommentare, Auslandsberichte, Zeitfunkeportagen, Sport, Wetterbericht
20.00 MUSIK FÜR ALLE
 Bagatelle (Rixner). Roses of Picardy (Haydn-Wood). Walzer - Potpourri (Borchert). Csárdás Nr. 8 (Micheli). Feierabend in der Pußta (Meissner). Erinnerung Sie sich (Gardens). Heimweh nach St. Pauli (Ollas). Ay. Ay. Ay (Pörschmann). Happy end (Zander)

20.55

Der Rosenkavaller

Oper von Richard Strauss
 Dritter Akt
 Feldmarschallin (Margarethe Bäumer). Baron Ochs auf Lerchenau (Kurt Böhm). Octavian (Tiana Lemnitz). Sophie (Ursula Richter). Marianne Leitmetzerin (Angela Kolnacki). Valzacchi (Franz Sautter). Annina (Emilie Walther-Sachs). Ein Sänger (Werner Liebing). Notar (Erich Händel)
 Die Sächsische Staatskapelle und der Chor der Dresdner Staatsoper, Ltg. Rud. Kempe

22.00 Nachrichten, Saar-Nachrichten, Sport, Wetter
22.15 Berg mir doch mal...
 Ein heiter genommene Zwischenspiel aus dem heutigen Alltag, von Eva Richter-Schod
 Leitung: Oskar Möbius



Erni Bieler

22.35 Eins ins andere
 Erni Bieler, Zahar Leander, Heinz Eckert, Erwin Halletz und bekannte Orchester
23.15 NACHTSTUDIO
 »Der Schriftsteller und sein Publikum«. Ein Gespräch mit Max Barthel
23.45—23.50 Nachrichten

ÖSTERREICH I ÖSTERREICH II STRASSBURG

215, 388, 530, 577 m
 1394, 773, 520, 566 kHz
16.00 Kammermusik. 16.30 Musik. 16.45 Nachr. 17.00 Kulturnachr. 17.10 Graz: Englisch-Kurs; Linz - Salzburg: Französisch - Kurs; Wien: Vortrag. 17.30 Nachmittagskonzert: Lachendes Leben (Rust). Donaulegenden (Lehár). Klingendes Österreich; Böcksteiner Knappenmarsch (Schneider). 18.00 Rundfunk-Tips. 18.15 Graz: Sendung der BBC; Linz-Salzburg: Gute Unterhaltung; Wien: Russ. Sendung. 18.30 Agrarpolitik. 18.35 Arbeiterfunk. 18.40 Wirtschaftskommentar. 18.45 Graz: Die Technik verändert die Welt; Linz-Salzburg: Bericht aus USA; Wien: Mitteilungen. 19.00 Echo der Zeit. (19.00—19.35 Wien: Russ. Sendung). 19.15 Guten Abend, liebe Hörer. 19.35 Nachr. 19.40 Bayreuther Festspiele: »Das Rheingold«. Oper von Richard Wagner. Musikal. Leitung: Clemens Krauß. 22.20 Nachr. 22.25 Elemente des Zwischenmenschlichen: »Die Vergewaltigung«. Von Martin Buber. (22.35—23.25 Wien: Russ. Sendung). 23.25 Wir bitten zum Tanz. 24.00 Nachr. 0.05—0.45 »Das Marienleben« (Hindemith), II.

A F N

271 / 344 / 547 m
 1166 / 872 / 548 kHz
17.00 Schallplatten. 17.50 Mitteilungen. 18.00 Sammy Kaye Show. 18.15 Nachr., Sport. 18.45 »Hymns from Home«. 19.00 Unterhaltungskonzert. 20.00 Nachr. 20.05 Amos 'n' Andy Show. 20.30 »You are there«. 21.00 Europa-Bericht. 21.15 »On the scene«. 21.30 »Enchanted Hour«. 22.00 Kriminalhörspiel. 22.30 Nachr. 22.45 »Hot House«. 23.00 Sport. 23.05 Tanzmusik. 23.30 Wunschkonzert. 24.00 Nachr. 1.00—1.05 Nachr.

BFN/BBC (UHF)

247/1500 m 1214/200 kHz
16.30 Kino-Orgel. 17.00 Orchester Michaeloff. 17.45 Orchester Joe Loss mit Howard Jones, Rose Brennan und Tony Ventro. 18.15 Für die Jugend. 18.45 Die Archers. 19.00 Nachr. 19.30 Jennings at School. Hörspiel. 20.00 Aus Revuen und Operetten. 21.00 Hörbericht von den Manövern in der Bundesrepublik. 21.30 Wunschkonzert. 22.00 Nachr. 22.15 Bericht vom Parteitag der Arbeiterpartei. 22.45 »Der September auf dem Lande«. 23.05—23.20 Vorlesung.

Frankfurt, Meißner 506 m 593 kHz — UKW: 88,5 MHz — Kanal 5

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1528 kHz
UKW 87,0 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHzFilmschauspieler
Trevor Howard *

29

SEPTEMBER

Merk dir's: Lieber
heut als morgen
solltest du
HÖR ZU besorgen!
(Heute neu!)

»Meine Liebe, das Rezept müssen Sie mir verraten!« Wenn hausfrauliche Neugier so weit geht, dann hat die Speise wirklich den Gaumen gereizt, und die Tafelrunde hat einen ergiebigen Gesprächsstoff. Weniger ergiebig verläuft oft Gespräche mit berühmten Gastronomen. Auch sie freuen sich zwar, wenn es ihren Gästen mundet, mögen es »Gourmands-Leckermäuler« oder »Gourmets« Feinschmecker sein, aber aus der Küche plaudern sie nicht gern. Eine Ausnahme ist Marcel Boulestin. Schon bei der Lektüre seiner berühmten Kochbücher läuft einem das Wasser im Munde zusammen. (Stuttgart um 14 Uhr)

Intermezzo in Sweet
(Im SWF um 15.15 Uhr)

»Diese Kupper wird man sich merken müssen«, sagte Richard Strauß begeistert zu Clemens Krauß, als er die Künstlerin zum erstenmal gehört hatte. Das war kurz vor dem Krieg in Weimar. Annelies Kupper sang damals die Titelpartie der »Daphne«. Die junge Beamtentochter aus Glatz hatte sich diesen Erfolg nicht träumen lassen. Weil sie musikalisch begabt war, war sie zunächst Musiklehrerin geworden. Aber sie nahm nebenbei Gesangsunterricht. 1935 stand sie dann in Breslau erstmals auf der Bühne. Heute gehört die Sopranistin zu den großen Sängerinnen der Oper. Sie wirkt in München. Konzertreisen haben sie in ganz Westdeutschland bekanntgemacht. (SWF, 21.00)

Guten Abend, liebe Hörer!
(Frankfurt um 19 Uhr)

In Japan stoßen Tradition und Fortschritt härter aufeinander als irgendwo sonst. Vor ein paar Jahrzehnten war es noch möglich, den Durchschnittstyp der Japanerin mit ein paar allgemeinen gültigen Strichen zu zeichnen: zurückhaltend, schüchtern, zeremoniell. Heute präsentiert sich die japanische Frau sowohl in Gestalt der kultivierten Geisha mit Kimono und kunstvoll gestalteter Shimada-Frisur als auch in den Hunderttausenden berufstätigen Mädchen und Frauen, die in Pullovern und Wollrock in die Büros eilen und einen Lebensstil pflegen, der sich von dem in Europa oder Amerika kaum unterscheidet. Hören Sie UKW Frankfurt um 22 Uhr!

5.00 Wetter, Hessen-Rundschau, Nachr., Wetter
5.10 Frühmusik
6.00 Nachrichten, Wetter, Hessen-Rundschau
6.10 Zuspruch am Morgen
6.15 Programmhinweise;
Musik für Frühaufsteher
6.30 Beschwingte Klänge
Dazu: 7.00 Nachrichten
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10-8.15 Wasserstände



9.00 Schulfunk:
Herbst — Ernte und Saat, I. »Der Falkenorden«
9.30 Heimkehrer-Nachr.
9.40-11.00 Sendepause
11.20 Für Haus und Garten
11.30 Musik zum Mittag
12.25 Hessischer Landbote
12.35 Hessen-Rundschau
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00-13.10 Sport
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen
14.05 »Rund um Kassel«
14.20 Sendepause
15.00 Aus der Wirtschaft
15.15 »Deutsche Fragen«
15.30 Schulfunk:
Krieg und Frieden, IV. »Die Feldschlangen«
16.00 Fröhliche deutsche Lieder des 16. und des 17. Jahrhunderts, gesungen von der Madrigal-Vereinigung d. Hessischen Rundfunks
16.20 »Hoppla, die Purzel sind da!«
16.45 Aus der Landeshauptstadt
17.00 Rhythmische Klänge
Aninka-Polka (Gerhard Benjamin (Gietz)). »Broadway-Erinnerungen«, Pot-

pourri. — Der Kuckuck-Swing (de Weille). Hörst du die alten Bäume (Henkel). Wer war denn die Dame (Brandner). Nächstelang (Ahl). Das hat ja schon die Großmama erfahren (Nelson). Ballerina (Sigan). Ja, meine Schwester (Berking). »Das waren Zeiten«, Potpourri. — Du kleines Schwalbenpaar (Trill). Du trägst ein entzückendes Kleidchen (Carste). Raketen-Boogie (Schachtner)

17.45 Deutschland-Nachr.
18.00 Sozialpolit. Forum
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.00 Guten Abend, liebe Hörer!
Night and day (Porter). Du sagst kein Wort (Spier). Smoke gets in your eyes (Kern). Coney (Fox). Les feuilles mortes (Kosma). Undecided (Stuart). Hibiscus (Velebil). Auf Reisen (Ahl)
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar

20.00

Musik aus neuen Tonfilmen

Der Cox-Trott aus »Sie«. — Ich liebe das Leben, aus »Ein Mädchen aus Paris«. — Titelmusik aus »Kabarett«. — Traumland aus »Das Fräulein vom Amt«. — Das kleine Wort »Salut«, aus »Sie«. — Soldaten-Blues aus »Verdammt in alle Ewigkeit«. — Seventeen thousand telephone poles, aus »Everything I have is yours«. — Das arme kleine Herz, aus »Das ewige Lied der Liebe«. — String of pearls, aus »Glenn-Miller-Story«. — Titled aus »Drei Münzen im Brunnen«. — Meine Mama, aus »Victoria und ihr Husar«. — Das sind die Nächte von Rio, aus »Mannequins für Rio«. — Ich mach es wie die Pompadour, aus »Dein Mund verspricht mir so viel Liebe«. — Heut ist ein Feiertag für mich, aus »Rosen aus dem Süden«. — Mundharmonika-Rag aus »Das fliegende Klassenzimmer«. — Reiter-Ballade aus »Geld aus der Luft«. — Brasilianisches Lied aus »Conchita und der Ingenieur«. — Quelques parts sur la terre, aus »Mein großer Freund Shane«. — Krähwinkel-Boogie aus »Columbus entdeckt Krähwinkel«

21.00 ... nicht nur zur Weihnachtszeit. Eine Erzählung von Heinrich Böll
Sprecher: Heinz Rühmann, Reinhold Lütjohann u. a.
21.30 Franz Schubert
Streichquartett Es-dur op. 125 Nr. 1. — Adagio und Rondo E-dur op. 145 für zwei Klaviere
Rosi Schmid, Klavier, und das Koeckert-Quartett
22.00 Nachr., Aktuelles
22.20 DAS PANORAMA
Neues von Bühne, Atelier und Schreibtisch
23.00 Studio für neue Musik
Aus der diesjährigen Frankfurter »Woche für neue Musik«
HERMANN REUTER
»Die Brücke von San Luis

Rey. Szenen nach der Novelle von Thornton Wilder, textlich für Funk und Bühne eingerichtet von Gerhard Reutter
Juniper (Lorenz Fehenberger). Marchesa (Henny Wolff). Perichole (Elfride Trötschel). Pepita (Elinor Junker-Giesen). Esteban (Dietrich Fischer-Dieskau). Manuel (Richard Holm). Alvarado (Gustav Neidlinger). Madre (Lore Fischer). Onkel Pio (Helmuth Krebs). Sprecher: Martin Held. — Regie: Theodor Steiner
Das Sinfonie-Orchester und der Chor des Hessischen Rundfunks. Musikal. Leitung: Gustav König
0.20-0.25 Nachrichten

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 18.45 s. 1. Programm
18.45 Singt mit uns!
Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.00 AUSLESE
gorn gehörter Melodien
Ouvertüre zu »Donna Diana« (Reznicek), gespielt von dem Brüsseler Sinfonie-Orchester Franz André. — Parla-Walzer (Arditi), gesungen von Wilma Lipp. — Meditation aus »Thais« (Massenet), gespielt von Alfredo Campoli, Violine. — Ständchen (Schubert), gesungen von Heinrich Schlusnus. — Nocturne Nr. 2 Es-dur (Chopin), gespielt von Artur Schnabel. — Lied an den Mond, aus »Rusalka« (Dvorak), gesungen von Elfride Trötschel. — Scherzo aus »Ein Sommernachtstraum« (Mendelssohn-Bartholdy), gespielt vom Berliner Philharmonischen Orchester, Leitung: Ferenc Fricsay.

— Chor der Landleute aus »Cavalleria rusticana« (Mascagni). Ausführende: Chor u. Orchester d. Württembergischen Staatsoper, Leitung: Ferdinand Leitner. — Vorspiel zu »La Traviata« (Verdi), gespielt vom Bamberger Sinfonie-Orchester, Leitung: Ferdinand Leitner. — Keiner schlafe, aus »Turandot« (Puccini), gesungen von Jussi Björling. — España (Chabrier), gespielt vom Bamberger Sinfonie-Orchester, Leitung: Fritz Lehmann
20.00 ABENDSTUDIO
»Im Banne der Schlagzeile«. Untersuchungen über den Strukturwandel der deutschen Presse, angestellt von Rudi Goldschmidt
21.00 Hessen-Rundschau, Nachr., Kommentar
21.30 Unterhaltungsmusik
Caprice viennois (Kreisler). Bolero (Moszkow-

ski). Romanze (Rubinstein). Walzer A-dur (Brahms). Clair de lune (Debussy). Slawischer Tanz e-moll (Dvorak). Zigeunerweisen (Sarasate)
22.00 Für die Frau:
»Die Japanerin« — gestern und heute
22.15 Musik zum Träumen
mit Edith Piaf, Peggy Lee, Maria Mücke, Yves Montand, Frank Sinatra, und Wolfgang Sauer
23.00 Tausendundeine Nacht... Mathias Wieman erzählt, XI. »Die Geschichte von Nuruddin und Schemsuddin«
23.30 KAMMERMUSIK
Mehr der Linden Gröbe (Sweelinck). Trio-Sonate C-dur (Bach). Passacaglia h-moll (Couperin)
Ausführende: Francine Guignard u. Ulrich Greiling. Violine: Irmgard Lechner und Fritz Neumeyer. Cembalo
24.00-0.05 Nachrichten

5.45 Frühmusik I
6.00 Nachrichten, Wetter
6.10 Frühmusik II
Dazu: 6.30 Gymnastik;
6.40 Marktberichte
6.50 Evangelische Andacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Zu Gast beim Frauenfunk
7.20 Musik am Morgen
7.55 Wetter, Wasserstände
8.00 Kurznachrichten
8.05 Internationale Presse
8.15 »Blick ins Land«
8.30 Kammermusik
von Händel und Haydn
Alfredo Campoli, Violine;
Georges Malcolm, Cembalo;
das Amadeus-Quartett
9.00 Schulfunk: »Amerikanische Kunst- und Volksmusik«
9.15 Kleine Melodie
9.30 Deutschland-Nachr.
9.45 Am Krankenbett
10.00-11.00 Sendepause
11.30 Rudolf Mengelberg
Acht Lieder für Tenor und Klavier, gesungen von Cornelia van Dijk, Tenor
11.50 »Blick ins Land«
12.00 Landfunk
12.10 »Unsere Hauspostille«
12.15 Zur Mittagspause
Unterhaltungsmusik
Dazu: 12.30 Wasserstände
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Mittagskonzert
Huldigungsmarsch aus »Sigurd Jorsalfar« (Grieg). Ballettmusik Nr. 2 aus »Rosamunde« (Schubert). Rezitativ und Arie der Frau Fluth, aus »Die lustigen Weiber von Windsor« (Nicolai). Drei ungarische Tänze für Klavier zu vier Händen (Brahms). Blank, aus »Mein Vaterland« (Smetana). Introduction und Rondo Capriccioso für Violine und Orchester (Saint-Saëns). Ungarische Rhapsodie Nr.

12 (Liszt). Arie des Bartolo, aus »Der Barbier von Sevilla« (Rossini). Rumänische Rhapsodie Nr. 1 (Enesco)
14.30 Schulfunk: »Humoristen der Weltliteratur. Mark Twain«
15.00 Wirtschaftsfunk
15.15 Intermezzo in Sweet
Frank Sinatra, Gesang;
die Orchester Harry James und Mantovani
15.45 Rückblick auf die Frankfurter Buchmesse, von Ernst Johann
16.00 Julius Weismann
Streichquartett op. 154
16.30 »So leben Frauen in der Sowjetzone«
17.00 GEISTLICHE MUSIK
»Das Gleichnis vom Säemann«, für zwei Chöre zu je vier Stimmen und Orchester (Schütz). Toccata in e für Orgel (Pachelbel). — Chor und Orchester des

Collegium Musicum der Universität Mainz, Ltg. E. Laaff, Walter Kraft, Orgel
17.15 Nachrichten
17.20 Kleine Melodie
17.30 »Die Sprache der Biene«. Neues a. d. Institut für Bienekunde in Bonn
17.50 »Blick ins Land«
Freiburg: 17.50 Badische Chronik. — Baden-Baden: 18.10 Wir berichten aus Baden-Württemberg
Rheinland-Pfalz: 17.50 Zeitfunk/Brief aus Trier, von Eo Plunien / Nachr.
18.20-18.30 Zeitprobleme
19.00 Zeitfunk
19.30 Wetterbericht: Tribune der Zeit
20.00 PFLAUMEN
GEFALLIG
Eine heitere Sendung
Von Hans Hellhoff
20.50 »Gedenken wir Philoktetes«, von Josef Gugenmoos

21.00 Opern-Konzert

Ouvertüre zu »Neues vom Tage« (Hindemith). Arie des Cadmus aus »Cadmus et Hermione« (Lully). Suite »Lady Macbeth von Minsk« (Schochakowsky). Arie des Pyraides aus »Iphigenie auf Tauris« (Glück). Suite aus »Komödie auf der Brücke« (Martinu). Szene der Magda aus »Der Konsul« (Menotti). Suite aus »Die Liebe zu den drei Orangen« (Prokofiew)
Solisten: Annelies Kupper und Inge Borkh, Sopran; Nicolai Gedda, Tenor; Gérard Souzay, Bariton

22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.20 Kleine Melodie
22.30 Song und Klang
Im Volkston
23.00 RENDEZVOUS
IN BADEN-BADEN
mit dem Orchester Kurt Edelhagen, Hubert Deuringer und Rolf Schneibigl mit ihren Solisten, und dem Rolf-Hans Müller-Trio

24.00 Nachrichten
0.10-1.00 Swingserenade — International
Ronnie Scott (England). Svend Amussen (Dänemark). Flavio Ambrosetti und Nunzio Rotondo (Italien). Hazy Osterwald (Schweiz). Lars Gullin (Schweden). Jutta Hipp (Deutschland)

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

5.05 Wort in den Tag
5.50 Frühmusik I
6.20 Nachrichten, Wetter
6.30-7.00 Frühmusik II
7.30 Nachrichten, Wetter
7.40 Unsere Landesstudios
Freiburg: Aktuelles. — Tübingen: Blick ins Land. — Rheinland-Pfalz: Nachr.
8.00 Franz Schubert
Sonate a-moll für Cello und Klavier. »Arpeggione«
8.20 Nachrichten, Wetter
8.30 Musik am Morgen
9.00 Sendepause
10.00 Evangelischer Krankengottesdienst aus dem Städt. Krankenhaus Mainz. — Ansprache: Pfarrer Martin Rutz
10.30 Konzert des Großen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Leitung: Emmenrich Smola
11.15-11.30 Unvergessene Heimat. Emil Gurdan: »Die Sandbüchse des Heiligen Römischen Reiches«
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 Die Zeit im Gespräch. 12.35 Virtuose Musik für Akkordeon und Zither. 12.55 Aus der kleinen Welt
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.30 Baurapost. 12.40 Schwäbisch — geschwätzt und gesungen

Rheinland-Pfalz: 12.15 Thema des Tages. 12.30 Heimatrundschau. 13.00 Arbeits- und Stellenmarkt
13.10 Klingendes Dessert
13.30 Wunschkonzert
für kleine Leute
14.00 Operettenklänge
14.45 »Bücher für Kind und Kegel«
15.00 Nachmittagskonzert
d. Schwäbischen Sinfonie-Orchesters Reutlingen, Leitung: Rudolf Klobber
Dazu: »Neue Musikliteratur, von Alfons Kreichgauer«
16.00 Zeitfunk
16.25 Nachrichten
16.30 Orchesterkonzert
Le Rouet d'Omphale (Saint-Saëns). Sinfonie Nr. 2 (Schumann)
17.15 »Farben als Medizin«, von Erwin Karl Hornauer
17.30 Stunde der Melodie
18.30 Deutsch-französische Standpunkte
18.45 Gäste aus Paris
Lucienne Boyer und André Claveau, Chanson; Henri Leca, Klavier
19.00 Unsere Landesstudios
Freiburg-Tübingen: 19.00 Wir berichten aus Baden-Württemberg. 19.10 Blick ins Land
Rheinland-Pfalz: 19.00 Nachr. 19.10 Landfunk
19.20 Nachrichten, Wetter

19.30 Unsere Landesstudios
Freiburg: 19.30 Fantasie für Violine und Klavier op. 23 (Klaas), gespielt von Carl Schwallier und Rudolf Bechtold. 20.00 »Varnagen von Ense, der unzuverlässigste aller Diplomaten«. Hörfolge von Bruno Berker
Tübingen: 19.30 Zeitgenössische Komponisten und Schriftsteller in unserem Land
Rheinland-Pfalz: 19.30 Kammermusik. 19.50 Brief aus Trier, von Eo Plunien. 20.00 Trierer Casino-Geschichten um 1860
20.30 Ein Stern geht auf
»Mario Lanza«
21.30 Stimmen im Ather
Eine unterhaltende Sendung des NWDR Köln, Leitung: Heinz Schröter
22.00 Klingende Kleinigkeiten aus Holland
22.30 Wetterbericht: Tribune der Zeit
23.00 NACHTPROGRAMM
Konzert für Oboe und Orchester (Zimmermann). Fünf römische Elegien für Sprecher, Klavier, Cembalo und Kontrabaß (Klebe). Dritte Sinfonie für großes Orchester (Henze)
24.00 Nachrichten
0.10-1.00 Verträumte Melodien

RIAS

II. Programm
407/49,94 m 737/6005 kHz
5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik I
5.30 Kurznachrichten
5.35 »Werktag der Zone«
5.45 Frühmusik II
Dazu: 6.00 Aus der Zone;
6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 »Der Tag beginnt«
6.45-7.00 Amerika ruft!
7.30 Nachrichten
7.40-7.50 Jugend spricht
8.15 »Berlin am Morgen«
8.30 Nachrichten
8.40 »Haben Sie Zeit?«
8.45 Morgenmusik
9.30 Nachrichten
9.40 Für Eltern u. Erzieher
10.00 Schulfunk
10.45 Kammermusik
11.00 Klingende Bilder
11.45 Vermissten-Suchdienst
12.00 Franz Deuber spielt
12.20 F. d. Landbevölkerung
12.30 Nachr., Blitzfunk
12.45 Mittagskonzert
13.30 Nachrichten
13.40-13.45 Politik
14.00 Unterhaltungsmusik
14.30 Kinderfunk
14.45 Instrumentalmusik
15.30 Schulfunk
16.00 Kapelle B. Bernhard
16.30 Nachrichten
16.40 Technische Plauderei
17.00 Für den Opernfreund
17.45 Presspiegel
18.00 »Berlin am Abend«

18.15 Die Stimme Amerikas
18.30 Nachr., Kommentare
19.00 Feierstunde zum Todestag Ernst Reuters
19.30 KONZERT
des RIAS — Kammerorchesters, Dirigent: Karl Ristenpart
Concerto grosso, Trauersinfonie (Locatelli). Adagio aus dem Violinkonzert E-dur (J. S. Bach). Solistin: Helga Schön. — Sonate d-moll für Streichorchester (Rosenmüller)
20.00 Ernst Reuter zum Gedenken
21.00 Orchesterkonzert
»Palestrina-Vorspiel II und III (Pfitzner). Klavierkonzert Nr. 2 f-moll (Chopin). Ouvertüre zu »Manfred« op. 115 (Schumann)
22.00 Nachrichten
22.15 Die Stimme Amerikas
22.30 W. A. Mozart
Streichquartett d-moll
23.00 Kurznachrichten
23.05 Josef Keinz
Ein großer Komödiant, vorgestellt von Prof. Martin G. Sarnack
23.35 Schauspiel-Musiken
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Unterhaltungskonzert
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Tanzmusik
2.00 Kurznachrichten
407 m: 2.05 Sendeschluß
2.05 Rumba, Rumba
3.00-3.05 Nachrichten

BEROMÜNSTER

567/220 m 529/1367 kHz
18.00 Allerlei lustige Musik für Kinder
18.30 Richard Flury
Quartett für vier Hörner (Uraufführung)
18.45 Naturkundliche Sendung von Werner Haller
19.05 Schumann-Duette
Ländliches Lied / Schön Blümlein / Botschaft / An die Nachtigall / Sommerruh / In den Abendstern
Es singen: Elsa Scherzmeister, Sopran, und Tina Marbach, Alt. Am Klavier: Eugen Huber
19.25 Nachr., Zeitschau
20.00 Leichte Melodien
Es spielt das Orchester Mario Traversa-Schoener
20.35 Wandermusik
auf endloser Straße
Vom Schicksal der Zigeuner. Hörfolge von Karl Rinderknecht (II). Originalaufnahmen mit Zigeunern, Interviews u. Musik
21.50 Robert Schumann
Stücke im Volkston für Cello und Klavier, gespielt von Lorenz Lehr und Suzanne Egli
22.15 Nachrichten
22.20-23.00 Tanzmusik
Es spielen die Orchester Tony Pastor und Ray Anthony

LUXEMBURG

1293/49,26 m 232/6090 kHz
13.55 Sehnsucht nach Paris
14.00 Weltpiegel
14.01 Frauenfunk
14.50 »Irene«, Feuilleton
15.00 Weltpiegel
15.01 Frauenfunk
15.20 »Tante Lucie«
15.55 Sendepause
16.30 Religiöse Sendungen
17.30 Für die Frau
Dazu: 18.00 Weltpiegel
18.30 Charmante Minuten
18.33 Plauderei
18.36 Schlagerfolge
18.49 Orgelmusik
18.55 Plauderei
18.58 Trio Rainer
19.08 Pferdesportnachr.
19.10 »Das liebe Ich«
19.15 Nachrichten
19.34 »Papa-Pantouffles«
19.44 Familie Duraton
19.54 Spielen Sie!
19.59 Sportnachrichten
20.00 »Das verblüfft!«
20.15 Serenade
20.30 Quiz mit Zappy Max
20.45 Weltpiegel
20.46 KLUB DER SÄNGER
mit Robert Rocca und bekannten Sängern
21.12 Schlagerparade
mit dem Orchester Noël Chiboust und Sängern
22.00 Weltpiegel
22.01 Plauderei
22.30 Musikalische Grüße
Dazu: 23.00 Weltpiegel
23.30-24.00 Tanzmusik

HILVERSUM I

402 m 746 kHz
10.00 Plauderei
10.05 Morgenandacht
10.20 Für die Frau
11.00 Bunte Schallplatten
12.00 Kino-Orgel u. Gesang
12.33 Für den Bauern
12.38 Klavierduo
13.00 Nachrichten
13.18 Promenade-Orchester
14.00 Aus der Medizin
14.10 Schallplatten
15.15 Für die Jugend
16.00 Für die Kranken
17.15 Orchester Melando
mit Francisca Deschamps u. Frans Wanders, Gesang
17.50 Regierungssendung
18.00 Nachr., Kommentar
18.20 Aktuelles
18.30 Leichte Musik
19.00 Plauderei
19.15 Ensemble »Gitarita«
mit Han van Arkel, Gesang
19.30 Für die Jugend
20.00 Nachrichten
20.05 Polit. Kommentar
20.15 Metropol-Orchester
mit Chor und Solisten
20.25 »Die erste Frau Bernalt, Hörspiel
22.10 Violine und Klavier
Sonate e-moll KV 304 (Mozart). Sonate (Debussy)
22.40 Jüdische Sendung
23.00 Nachrichten
23.15 Esperanto-Nachr.
23.20 Kino-Orgel
23.40-24.00 Bert Ambrose
und sein Orchester

SOWJETZONE

Langwellensender
1622, 384 m / 185, 732 kHz
13.15 Musik z. Mittagspause.
15.05 Nachmittagskonzert.
16.00 Schöne Stimmen in Opernszenen. 17.15 Das chinesische Jugendkunstensemble. 18.40 Ensemble Kurt Eichler. 19.15 Volksmusik. 22.20 »Rhythmus ist Trumpf«. 0.05-1.00 Nachtkonzert.
I. Programm
341/312 m 881/962 kHz
15.30 Studenten-Ensembles
singen u. musizieren. 15.50 Kammermusik v. R. Stephan. 16.35 Nachmittagskonzert. 18.00 Orchester Paul Witschach. 18.45 Tanzmelodien. 20.20 Orchester Bruno Saenger. 21.00 Film-Magazin. 21.50 Blasorchester Werner Krumbein. 22.40 Tanzmusik. 0.05-1.00 Wir tanzen weiter.
II. Programm
491/412 m 611/728 kHz
13.00 Orchester d. Fernseh-zentrums Berlin. 16.20 Das Volksliedorchester Ungarn. 17.10 Orchester Willi Kaufmann. 18.00 Lieder von Haydn, Mozart, Beethoven u. Weber. 19.67 Kapelle Hans Brandt, Dresden. 22.10 »Judas Maccabäus«, von Händel. 0.05-1.00 Tanzmusik. Nur für 412 m: 1.00 Aus Operetten. 2.13-3.55 Musik.

522 m 575 kHz — Ab 15.00: 257 m 1169 kHz / 212 m 1412 kHz / 301 m 998 kHz
Kurzweile: 49,75 m 6030 kHz — UKW: 91,5 / 92,7 und 94,5 MHz

- 4.55 Morgenspruch, Choral**
5.00 Frühmusik I
Dazu: 5.30 Nachrichten
5.55 Marktrundschau
für die Landwirtschaft
6.00 Nachrichten
6.05 Kathol. Morgenspruch
6.10 Frühmusik II
6.30 Morgengymnastik
6.40 Die Heimatpost.
Nachr. und Volksmusik
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05-7.15 Katholischer Morgenspruch
7.55 Nachrichten, Wetter
8.00 Frauenfunk gibt Rat
8.10 Wasserstände
8.15 Melodien am Morgen
Auftritt (Noack). Maurische Rhapsodie (Rust). Walzer aus »Die Perle von Tokay« (Raymond). Welt-Melodien (Doelle). Nürnberger Lebkuchen; Mister Plumpudding (Reinl)
9.00 Deutschland-Nachr.
9.05 Musik zur Werpause
Bela Sanders und sein Tanzstreichorchester: Noucha Doina, Violine; Lys Assia und Horst Winter, Gesang
9.30 Suchmeldungen
9.50 Sendepause
10.15 Schulfunk:
»Unsere Musikinstrumente — Streichinstrumente«
10.45 Die Krankenschwester
Franz Henne: »Kultur der Seele«
11.00 Kleines Konzert
Valse nobles et sentimentales (Ravel), gespielt von Herta Dürr, Klavier. — Divertimento für Klavier und Bläserquintett (Roussel), gespielt von Walter Born u. der Karlsruher Bläservereinigung. — Streichtrio (Cras). Ausführende: Alfred Breith, Violine; Georg Drosowsky, Bratsche; Alfred Heuer, Violoncello
11.45 Klingendes Tagebuch
mit den Glückwünschen für unsere Jubilare und dem Echo aus Baden
12.30 Nachr., Presse
12.45-13.00 Landfunk:
»Der Bauernrat 1954«
14.00 Frauenfunk: »Almanach der feinen Küche«. Französische Rezepte
14.15 Nachrichten
14.20 Musikal. Intermezzo
14.30 Kinderfunk: »Die Bücherkiste« mit einem Be-

richt der Frankfurter Funkkinder von der Buchmesse
15.00 Schulfunk:
»Im Kalender angekreuzt: Welt-Tierschutztag«
15.30 Kleine Klaviermusik
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Erwin Lehn und sein Südfrucht-Tanzorchester.
Solisten: Margot Friedländer und Ilja Glusgal, Gesang
Mauna Loa (Dante). Lang ist's her (Kudritzki). Der kleine Walzer (Heyne). O'Nick Knatterton (Meyer). Poinciana (Simon). Die Panne mit der Susanne (Jary). Rio de Oro (Lissas). Seit heute bin ich verliebt (Fox). Mambito (Lehn)
16.30 Erhart Kästner.
Ein Schriftstellerporträt von Wolfgang Bächler
16.45 JUNGE KÜNSTLER
Gerd Lohmeyer, Klavier: Eroica-Variationen Es-dur op. 35 (Beethoven). — Barry McDaniel, Bariton: Chants populaires hébraïques (Milhaud). — Margarete Bence, Alt: Lieder von Robert Schumann
17.30 Weisheit in Reim.
Aus den deutschen Singsgedichten von Friedrich v. Logau. — Manuskript: Edmund Glaeser
18.00 Nachrichten
18.05 Musik macht Laune
Luxembourg-Polka (Reis-

dorff). Travellers Barmusik. — La cumparsita (Rodriguez). Malagueña (Lecuna). Pizzicato-Walzer (Boulanger). Serenade to last love. — Peter Igloffs Schlager-Cocktail. — »Vom Amazonas zum La Plata. Potpourri. — Unter dem Lindenbaum (Felix). Revolver-Jim aus Texas (Lehn). Potpourri. — Holiday in Hollywood
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.00 Zeitfunk und Musik
19.26 Das Abendlied
19.30 Nachrichten, Berichte, Kommentare
20.00 KONZERT
des Südfrucht-Unterhaltungsortheaters, Leitung: Heinz Schröder, Solist: Adelle Scotti, Klavier: Ungarischer Marsch aus »Zigeunerliebe« (Lehár). Pardon, Madame, aus Viktoria und ihr Husar (Abraham). Der Spaziergänger (Curzon). Weekend (Scotti). Tango Olivia (Hermann). L'amour m'emporte (O. Straus). Kuß-Serenade (de Micheli). Maurischer Marsch (Mohr)
20.30 Die Schauspielerin
Hörspiel von Harald Zusanek
Henriette (Marianne Hoppe). Armand (Walter Milulski). Roger (Harald Bänder)
Regie: Cläre Schimmel

21.05

Große Sänger und Virtuosen

Claudio Arrau, Klavier: Rondo D-dur, KV 485 (Mozart). — Henny Wolf, Sopran: Canzonetta (Rosa). — Pierre Fournier, Violoncello: Ernest Lush, Klavier: Chanson Louis XIII. et Pavane (Kreiser). — Hans Hotter, Bariton: Gute Nacht (Schubert). — Alexander Boukoff, Klavier: Prélude und Nocturne (Scriabin). — Pierre Fournier, Violoncello: Ernest Lush, Klavier: Nigun-Improvisation aus »Schelomo« (Bloch). — Erna Berger, Sopran: Als mir dein Lied erklang: Amor (R. Strauß). — Christian Ferras, Violine; Pierre Barbizet, Klavier: Tzigane (Ravel)

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland
22.20 Musikal. Intermezzo
22.40 Das Präludieren und die Anfänge der Instrumentalmusik. Ein Vortrag mit musikalischen Beispielen von Prof. Dr. Thrasylulos Georgiades

23.00 ORCHESTERKONZERT
des Bayerischen Staatsorchesters, Leitung: Bruno Walter
Ouvertüre zu »Euryanthe« (Weber). Sinfonie Nr. 1 D-dur (Mahler)

24.00 Nachrichten
0.10-4.15 s. RIAS Berlin

2. PROGRAMM STUTTGART

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

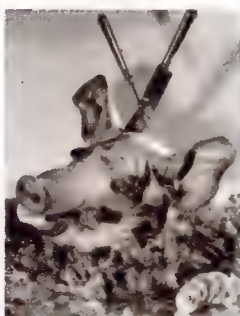
Bis 16.45 s. 1. Programm
16.45 Nachrichten
16.50 Unterhaltungsmusik
Das Karlsruher Unterhaltungsortheater, Leitung: Karl Pförtner; Kay Korten mit seinem Ensemble
17.30 Schulfunk: Geschichte
Friedrich Ebert
18.00 Nachrichten
18.05 Aktuelle Berichte
18.15 Programm d. Sendergruppen: Württemberg.
»Von Land und Leut«.
Nachrichten; Zeitfunkreporter berichten. — Baden.
»Aus Stadt und Land«
18.45 Leichte Musik
High noon (Tiomkin). My silent love (Heymann). Answer me, my love (Winkler). Distraction (Bie). Lost in Meditation (Mills). Sweetheart (Rom-

berg). Josephine (Wayne). Without my lover (Gérard). Caminito (Penalosa). September in the rain (Warren). Serenata (Anderson). Walkin' my baby back home (Turk). Hi-Lili-Hi-Lo (Kaper). Once in a while (Edwards). Jalousie (Gade). Copacabana (Ribeiro). Sonny Boy (Jolson). I only have eyes for you (Warren). Melba Waltz (Spillansky). Whistle stop (Bryant). Whispering (Schonberger). Yours (Roig). Gaviotta (Weersma). Tango Désiré (Cassen). Der Erdnußverkäufer (Simons). Manhattan (Rodgers). Douschka (Lodge)
20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

Orchesters, Leitung: Sten Frykberg, Stockholm, a.G. Serenade für Streichorchester op. 11 (Wien). Variationen und Fuge über ein Thema von Purcell (Britten). Sinfonie Nr. 9 op. 70 (Schostakowitsch)
21.00 Nachrichten; Der Kommentar des Tages
21.15 Das Wort hat...
21.30 In Dur und Moll
Unterhaltungsmusik mit Hans Carste. — Vom RIAS
22.15 Glaube und Leben
»Flimmernde Wahrheiten«. — Der flüchtige Mensch und seine Erlösung, von Werner Heß
22.30 Leichte Musik
23.00-23.15 Nachr.: »Die Schlagzeile von morgen«

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
Hannover 189 m 1586 kHz — 49,40 m 6075 kHz

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Musik und gute Laune
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Muntere Noten
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gymnastik
7.10 Frohe Klänge
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Sünnschien
op'n Weg
8.15 Frohe Klänge
8.45 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Musik am Mittag
Wiener Frauen (Lehár). Dunkelrote Rosen (Millocker). Praterbummel (B. Fischer). Wiener Pastell (Küster). Das Glück (Kratz). Ja, das sind halt Wiener G'schichten (Augustin)



12.35 Landfunk
»Vom Tier zum Tisch«
Reportage von der Hamburger DLG-Ausstellung

19.15 Und abends hören wir Musik

Kleine Ouvertüre (Leutwiler). »Und die Musik spielt dazu«, Melodien von Fred Raymond. — Destiny (Baynes). Rotfuchs, Schimelle und zwei schwarze Rappen (Gietz). Tanzrhapsodie über »Ein Abend auf der Heide« (Nick). Die Donna gab dem Troubadour ein Zeichen (Gietz). Habanera (Schmidseder). Jim, Jonny und Jonas (Bond). Sonne über der Adria (Igelhoff). Serenade in Blau (Plessow). »Wir bleiben jung, eine klingende Walter-Kollo-Revue. — Finale aus der Tänzerischen Suite (Künneke). Spanisches Abenteuer (Matten). Intermezzo aus »Annelie« (Haentzschel). Der alte Musikant (Schmitz). Cancanette (Yvoire). Es war in Napoli (Panzeri). Mexican Hat Dance (Volksweise)

21.00 Besuch aus einer anderen Welt
Ein Bericht über rätselhafte Flugkörper, von Erwin Behrens

21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 Horch, was rauscht von draußen rein?
Ein Rendezvous mit deutschen Schlagern, die im Ausland ihre Liebhaber gefunden haben: In Paris

22.30 Ein tänzerisches Intermezzo
Mir geht ein Lied im Kopf herum (Williams). Sie kommen mir bekannt

vor (Komp). Sonderbar — sonderbar (Weiss). Blueberry Hill (Lewis). Komm und nimm mein Herz (Burke). Bolero am Manzaneros (Winkler). El Pajarito (Templin). Nimm die Liebe nicht so schwer (Weiss). Ein liebes Wort (Zacharias). Saxanetta (Henry Mayer)

23.00 Vesco D'Orto
mit seinem Ensemble
23.20 Unterhaltungsmusik
24.00 Nachrichten, Wetter
0.15 »Blickpunkt Berlin«
0.25-1.00 Neue Chor- und Liedmusik

WEST

UKW

NORD

88,8, 89,7, 91,8 und 99 MHz

6.45 Lied / Landfunk
7.00 Glückwunschsung
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Wir spielen auf
8.00 Gymnastik
8.05 Musik — gut gemischt
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Jagdweisen
9.00 Orgelmusik
9.30 Zum Fest des hl. Erzenzels Michael
9.40 Italienische und deutsche Madrigale
10.00 Orchester Paul Westens
10.30 Schulfunk
11.00 J. S. Bach: »Es erhub sich ein Streit«. — Kantate am Michaelisfest
11.25 Unterhaltungsmusik
12.00 Musik zum Mittag
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Musik nach Tisch
14.00 Sendepause
16.00 Altenglische Musik
16.30 Musikrundscha
16.40 Das neue Buch
17.00 Tänzerische Musik
17.45 Westdeutsche Nachr.
17.50 Hans Bund spielt
18.15 Schule u. Elternhaus
18.30 Spielerischen Mitschallplatten. Von und mit Chris Howland
19.30 Zwischen Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Was man in Nürnberg verschwiegen. »Versailles u. der deutsch-russische Geheimvertrag«, von Hendrik van Bergh
21.00 NEUNTE SINFONIE
von Ludwig van Beethoven
Dirigent: Wilhelm Furtwängler
22.25 Abendgedichte
von Reverdy, Fargue und Apollinaire
22.35 Orchester Mario Weber
23.00 Nachrichten
23.05 Heinz Butz, Klavier
23.15-24.00 Klingender Gruß an Wien

88,8 und 90,9 MHz

6.30 Plattdisk. Andacht
6.40 Musik. Von Frankfurt
Dazu: 7.00-7.05 Tips
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Musik am Morgen
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Volksmusik
9.00 Kammermusik
von Haas, Schubert u. Pepping
10.00 »Wir erzählen«
10.30 Schulfunk
11.30 Der Herbst, aus »Die vier Jahreszeiten« (Vivaldi). Hornkonzert (Haydn)
12.00 Nachrichten, Presse
12.20 Für den Landwirt
12.25 Unterhalt. bei Tisch
13.45 Sendepause
14.30 Liebliche Frau Musica
15.25 Aus dem Heimatleben
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Musik zum Kaffee
17.45 »Wi snackt platt«
18.00 Nachrichten, Umschau
18.30 Rhythmus für dich
Mit: Maria Mücke, Rudi Schüricke, den Drei Pedaleiros, den Ping-Pongs, Gesang, und dem Orchester Alfred Hause
19.20 Gute-Nacht-Gruß
19.25 Heimatfunk
19.55 Nachrichten / Politik
20.10 PetrusMontesun, Tenor
Arien von Rossini, Bizet, Donizetti und Thomas
20.30 Das Bücherbrett
mit den »Hamburger Buchfinken«
21.00 FRANZ SCHUBERT
Sinfonie Nr. 3 D-dur. — Musik aus »Rosamunde«. — Sinfonie Nr. 7 C-dur
Es spielt das Sinfonie-Orchester des NWDR Hamburg, Ltg. Erich Kleiber
22.30 Tanzmusik
Das Orchester D'Orto
22.50 Nächst. Zwiesgespräch
23.00 Nachr. / AusDeutschld.
23.15 Der Montagkalender
Von Martina Haumann
Regie: Rudi Fisch
24.00-1.00 Musik zur Nacht

375/187 m 800/1602 kHz

5.30-6.45 Der klingende Wecker. Dzw. 6.00 Nachrichten, Marktmeldungen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Musik u. frohe Laune
8.00-8.10 Nachrichten
8.25 Ensemble Fr. Mihalovic
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50 Sendepause
10.30 Bekanntmachungen
10.35 Melodie zur Arbeit
11.15 Volksmusik / Landf.
11.20 Mittagskonzert
13.00 Nachr., Presseschau
13.15-13.45 Musik n. Tisch
14.00 Schwarzes Brett:
Markt- u. Börsenberichte
14.20 Orchester Kurt Illing
15.00 Das Steckenpferd:
»Modellflugzeuge«
15.15 Schulfunk
15.45 Unterhaltungskonzert
17.00 Nachr. / Aus Bayern
17.20 Kammermusik
Andante und Variationen für zwei Klaviere op. 46 (Schumann). Lieder für Sopran: Was pocht mein Herz / Die Lotosblume / Tanzlied im Mai / Stille Sicherheit / Frühlingsgedränge (Franz). Sonate d-moll für Violine und Klavier (Papivannon)
18.00 Zeitfunk
18.30 Sport der Woche
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.03-19.40 Abendkonzert
Ouvertüre zu »Rosamunde« (Schubert). Große Fantasie für Klavier und Orchester über polnische Weisen (Chopin). Petite Suite (Debussy)
19.45 Nachrichten, Wetter
20.00 Politik a. erster Hand

20.15

Sie wünschen ... ?

Ihre Lieblingsmelodien

21.55 »Beruf oder Job?«
von Prof. August Vetter

22.15 Nachrichten, Berichte
22.30 Magda Ruxy, Klavier
Moments musicaux op. 94 (Schubert)

22.55 Altitalien. Novellen
aus dem 13. u. 14. Jahrh.

23.20 Der Tag klingt aus
Venezianische Serenade (Ritter). Herbstserenade (de Rose). Auf den Flügeln bunter Träume (Grothe). Barcarole (Eisbrenner). Elegie (Brühne). L'ame des poètes (Trenet). Melodie im Dämmerlicht (Tomar). Wenn es Nacht wird in Montana (Gardens). Liebeswalzer (Heymann). Der Mond schaut zu (Bailhorn). Souvenir (Leutwiler)

24.00 Letzte Meldungen
0.05-1.00 Jazzmusik
»Red Norvo«

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz
Kanal: 20 und 24

Bis 6.15 s. Mittelwelle

6.15 Frühmusik
7.00-8.10 s. Mittelwelle
8.10 Morgen ohne Sorgen
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50-15.15 s. Mittelwelle
15.15 Schulfunk
15.45-18.00 s. Mittelwelle
18.00 Feierabendmusik
Melodien von Paul Abraham (Mohr). Pußtaromanze (Jarczyk). Sechserstanz im Prater (Stiel). Flieger aus Wien (Raymond). Nächtliche Gitarren (Rixner). Auf Preisrößen (Niessen). Hochzeit der Winde (Hall). Komm mit mir ins Land der Träume (Kletsch). Schwedische Serenade (Grothe). Barbarine (Kleine). Abendglocken rufen leise (W. Mattes)

19.00 Sprachkursus a. Paris
19.15 »Heute bin ich so fidei.« Frohe Klänge
19.45 PARKEN VERBOTEN
Hörspiel von Hans Werner Richter. — Musik: Herbert Jarczyk. Regie: Heinz-Günter Stamm

21.00 »Chronik des Tages«
21.30 Klingendes Mosak
Fantasie über Themen von Joh. Strauß (Fox). Flohlied (Stiel). Albulmalt (Kletsch). Tango (Kubinskiy). Valse Georgette (Risch). Ich träume immer nur von dem Elfen (Grothe). Schwedische Rhapsodie (Matten). Herbstgold (Brusso). Urra-Csárdás (Ritter). Die unglückliche Verlobte (Ungarische Volksweise). Chanson russe (Smith). Melodien aus »Die blaue Mazur« (Lehár)

22.45 Politik a. erster Hand
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Zwölftmusik
Sonatine für Flöte und Klavier (Henze). Elegien für Klavier (Portner). Streichquartett Nr. 3 op. 30 (Schönberg)

24.00 Letzte Meldungen
0.05-1.00 Leise Musik

211 m 1421 kHz
94 MHz — Kanal: 30

5.57 Saarlied / Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Evangelische Andacht
6.10 Frühkonzert
Dazwischen: Aktuelles für die Landwirtschaft
6.50 Plauderei am Morgen:
»Das Urteil des Paris« von Thaddäus Troll
7.00-7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 Evangelische Andacht
8.50 Der Kindergarten:
9.00-11.15 Sendepause
12.00 Orchester Mihalovic
12.25 Musikal. Kurzweil
12.45-13.05 Nachr., Presse
13.10 Mittagskonzert
Grigri (Lincke). Linzer Torte (Fischer). Alle Tage ist kein Sonntag (Lindsey). Tee bei Maikafers (Noack). Parade im Märchenwald. — Auf der Heide (Stolz). Mühle im Neckartal (Krome). Lustige Dorfmusik (Ziegler). Es spielt das Musikkorps der Landespolizei
13.50 Für den Fotofreund
14.00 Nachrichten
14.05 Wetterbericht:
Schwarzes Brett
14.15 Frauenfunk
14.30 Kleingkeiten, die Freude bereiten
Ausführende: Erika Brünning, Werner Preuss, Chansons; Freddy Alberti, Harfe; Hans Rauch, Akkordeon; Hans Georg Schütz mit Ensemble
15.00 Das aktuelle Wort:
»Das Zeugnis des Zeugen«, von Hendrik van Bergh
15.30 Unterhaltungsmusik
Orpheus in der Unterwelt (Offenbach). Zwei Märchenaugen (Kálmán). Ball-Rendezvous (Römsich). Märchenraum der Liebe (Dostal). Intermezzo aus »Tausendundeine Nacht« (Joh. Strauß). Dunkelrote Rosen (Millocker). Entre' act (Fall). Ich setz den Fall (Millocker). Herz über Bord (Künneke). Nur die Liebe macht uns jung (Lehár). Die schwanzenden Weiber (Cardoni)
Solisten: Friederike Sailer, Karl Schmitt-Walter, Christo Bajew, Gesang
16.30 Musik für alle
17.50 Französisch-Kurs
18.00-18.05 Nachrichten
18.40 Kunst und Geist:
»Die Kunst Mexikos«
18.50 Gute Nacht, liebe Kinder!
19.00 Saarländische Künstler musizieren
19.30-20.00 Die Stimme des Tages. Nachrichten, Kommentare, Auslandsberichte, Zeitfunkreportagen, Sport, Weiter
20.30 DER TRAMP
Hörspiel von Otto Heinrich Kühner
Regie: Willem den Haaf

21.34 Kleine Kostbarkeiten

Menuett und Trio aus dem Divertimento Nr. 17, D-dur KV 334, für zwei Violinen, Bratsche, Cello, Baß und zwei Hörner (Mozart), gespielt von Mitgliedern des Wiener Oktetts. — Wie gleitet schnell das leichte Boot, ein schottisches Volkslied, bearbeitet von Ludwig van Beethoven. Ausführende: Ursula Buckel, Sopran; Eva Bornemann, Alt; Hans Röhlig, Tenor; Walter Hauck, Bariton; das Priegnitz-Trio. — Moment musical f-moll (Schubert), gespielt von Gita Schneider, Klavier. — Capriccio B-dur op. 1 (Paganini), gespielt von Ruggero Ricci, Violine. — Etude (Heller), gespielt von Renée Dassonville, Harfe. — Nachzauber, nach Eichendorff (Trunk), gesungen von Karl Schmitt-Walter, Bariton, begleitet von August Antoni, Klavier. — Ziegen-tanz (Honegger), gespielt von Jean Pierre Rampal, Flöte. — Premiere Arabesque (Debussy), gespielt vom Saxofon-Quartett Sax

21.58 Lebendiges Europa
22.00 Nachrichten, Saar-Nachrichten, Sport, Wetter
22.15 Potpourri der guten Laune
Ausführende: Die Isarspatzen; Hans Arno Simon; Wenzel Pospischil; Hans Georg Schütz mit den Stadtpfeifern
22.50 Briefmarken-Ecke
Französische Suite (Egk). Konzert für Oboe und Orchester (Konietzki). Konzertstück für großes Orchester (Landrè)
Karl Steinkopf, Oboe; das Sinfonie-Orchester von Radio Saarbrücken, Leitung: Dr. Rudolf Michl
23.45-23.50 Nachrichten

ÖSTERREICH I ÖSTERREICH II STRASSBURG

215, 388, 530, 577 m
1394, 773, 520, 566 kHz

17.10 Graz: Französisch-Kurs; (17.25) Der liebe Hörer. — Linz-Salzburg: Dichter zu Gast: Hertha Sinding. — Wien: Vortrag; (17.25) Briefmarken-Ecke. **17.30 Nachmittags-Tips.** **18.00 Rundfunk-Tips.** **18.15 Graz:** Sendung der BBC; Linz-Salzburg: Die Stunde Amerikas; Wien: Russ. Sendung. **18.35 Arbeiterfunk.** **18.40 Wirtschaftskommentar.** **18.45 Graz:** »St. Michael mit der Seelenwaage«; Linz-Salzburg: Bericht aus USA; Wien: Mittelungen. **19.00 Echo der Zeit.** (19.00-19.35 Wien: Russ. Sendung). **19.15 Guten Abend, liebe Hörer.** (19.35 Wien: Echo des Tages). **19.45 Nachr.** **20.05 Werke von Mendelssohn:** Trompeten-Ouvertüre / Musik zu »Ein Sommernachts-traum« / Violinkonzert e-moll / Ouvertüre »Ruy Blas«.

21.15 Die Auster und die Perle. Hörspiel von William Saroyan. **22.00 Nachr.** **22.15 Ein Wort zur Nacht.** (22.15 bis 23.05 Wien: Russ. Sendung). **22.30 Kammermusik:** Händel, Hindemith, Fussen. **23.05 Musik.** **23.15 Köln grüßt Wien.** **24.00 Nachr.** **0.05-1.07 Sinfonie Nr. 7 E-dur (Bruckner).**

203/514 m 1475/584 kHz

18.00 »Tendenzen der modernen Bevölkerungsbewegung.« Vortrag. **18.15 Jeder tanzt, jeder singt.** **19.15 Wir blenden auf!** Wir blenden ein! **19.30 Dittersdorf:** Ouvertüre / Sinfonie Es-dur. **20.00 Nachr., Sport.** **20.15 Gute Laune** mit dem Tanzorchester Carl de Groof u. vielen Solisten. **21.30 Hobelspäne frisch vom Brettl.** **22.00 Nachr.** **22.10 Zwischen-spiel.** **22.15 Nachstudlo.** **22.35 Ernst Wiechert liest.** **23.00 Streichquartett d-moll (Reger).** **24.00-0.05 Nachr.**

18.25 Schallplatten. **18.27 Pferdesport.** **18.30 Télé-Paris.** **19.00 Nachr.** **19.15 Von der Radrennfahrt »Quer durch Europa.«** **19.25 Theater-schau.** **19.45 Regionale Nachr.** **20.00 Echo des Tages.** **20.20 »La Coupe de France des Variétés.«** Bunte Sendung mit Musikwettbewerb. **21.20 »Kabarett am Abend.«** Eine bunte Sendung von Robert Dinel und Léo Campion. **21.50 Schallplatten.** **22.00 Nachr.** **22.15 Was in der Welt geschah.** **22.45 Sketch.** **23.00-23.30 Tanz.**

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

20.00 ORCHESTERKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-

258 m 1180 kHz

16.25 Schallplatten. **18.27 Pferdesport.** **18.30 Télé-Paris.** **19.00 Nachr.** **19.15 Von der Radrennfahrt »Quer durch Europa.«** **19.25 Theater-schau.** **19.45 Regionale Nachr.** **20.00 Echo des Tages.** **20.20 »La Coupe de France des Variétés.«** Bunte Sendung mit Musikwettbewerb. **21.20 »Kabarett am Abend.«** Eine bunte Sendung von Robert Dinel und Léo Campion. **21.50 Schallplatten.** **22.00 Nachr.** **22.15**



Filmschauspielerin
Lil Dagover

30
SEPTEMBER

1940 arbeiteten auf den amerikanischen Farmen 14,5 Millionen Menschen. Heute sind es nur noch rund zehn Millionen.

Mit den Bombarden konnten sich die mittelalterlichen Feldschlangen nicht messen. Denn die hatten um 1400 manchmal ein Kaliber von einem Meter. (Das größte deutsche Geschütz des zweiten Weltkrieges hatte nur 60 Zentimeter Kaliber). Die »Dulle Griete« beispielsweise warf eine Steinkugel von einem Meter Durchmesser und 680 Pfund Gewicht. Der schlankere Bruder dieser schweren Geschütze war die Feldschlange. Sie besaß ein langes Rohr. Ihr Patre war die Holzkano, die aus zwei halbierten und ausgehöhlten Rundhölzern angefertigt wurde. Der Lauf wurde mit Blech gefüttert und mit Ringen zusammengehalten. Hören Sie Frankfurt, 9 Uhr!



Erwin Beltzer
(Stuttgart um 10.45 Uhr)

Zu den vielen nie vorher gesehenen Dingen, die spanische und portugiesische Seeleute nach der Entdeckung Amerikas in die Heimat mitbrachten, gehörten auch kleine gelblich-weiße Maiskörner. »Davon ernährten sich die Leute drüben«, erzählten die kühnen Seefahrer. Wenige Jahrzehnte später wurde auch in vielen Gegenden Europas schon Mais angebaut. Besonders auf dem Balkan und in Italien wird der Mais seither außerordentlich geschätzt, als menschliche Nahrung wie als Tierfutter. Wegen des Fettgehalts der Samenkeime läßt sich aus Mais Öl gewinnen. (Stuttgart um 15 Uhr)



Auf großer Fahrt
(Frankfurt um 16.45 Uhr)

Als Retter der Mütter ist der Arzt Ignaz Semmelweis in die Geschichte der Medizin eingegangen. Nach vielen vergeblichen Versuchen, die Ursache des Kindbettfiebers festzustellen, erkannte er, daß die Krankheit mit den hygienischen Verhältnissen zusammenhängt. Wir wissen heute, daß die Krankheitskeime oft sogar durch die Ärzte selber übertragen wurden. Semmelweis führte die Desinfektion mit Chlorwasser ein. Die Sterblichkeit in seiner Klinik sank tatsächlich. Trotzdem stieß er auf seinen Kollegen lange auf Ablehnung und Spott. Das verbiterte den empfindlichen Mann. 1865 starb Ignaz Semmelweis an einer Infektion, die er sich bei einer Operation zugezogen hatte. (SWF um 21.00 Uhr)

FRANKFURT

Frankfurt, Meißner 506 m 593 kHz — UKW: 88,5 MHz — Kanal 5

- 5.00 Wetter, Hessen-Rundschau, Nachr., Wetter
- 5.10 Musik für Frühaufsteher
- 6.00 Nachrichten, Wetter, Hessen-Rundschau
- 6.10 Zuspäch am Morgen
- 6.15 Programmhinweise; Musik für Frühaufsteher
- 6.30 Beschwingte Frühmusik
Dazu: 7.00 Nachrichten
- 8.00 Nachrichten, Wetter
- 8.05 Frauenfunk-Ratgeber
- 8.10-8.15 Wasserstände
- 9.00 Schulfunk:
Krieg und Frieden, IV. Die Feldschlangen
- 9.30 Aus dem religiösen Leben: »Die heiligsten Tage des Jahres«, von Landesrabbiner Dr. Levy
- 9.45-11.00 Sendepause
- 11.20 Für Haus und Garten
- 11.30 Musik zum Mittag
Ouvertüre zu »Kölnisch Wasser« (Richard). Hab ein blaues Himmelbett, aus »Frasquita« (Lehar). Liebeserzählung (Goletti). La foletta (Marchesi). Agnes-Walzer (Hannah). Mein Herz blieb in der Heimat (Bern). Schlager-Potpourri 1953 (Alexander). Juanita (Prospero). In der Parkallee (Gabriel). Bei einem Tee à deux (Gardens). Gut aufgelegt (Mohr). Die erste Jugendliebe (E. Fischer). Immer wieder schön, Melodienfolge
- 12.25 Hessischer Landbote
- 12.35 Hessen-Rundschau
- 12.45-13.00 Nachr., Wetter
- 13.50 Pressestimmen
- 14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
- 14.05 »Rund um Kassel«
- 14.20 Sendepause
- 15.00 Börsenberichte, Außenhandelsbericht, Wirtschaftskurzkommunikation
- 15.15 »Deutsche Fragen«, Informationen für Ost und West
- 15.30 Schulfunk:
Wie schreiben wir?, III. »Gelebtes Leben«
- 16.00 Unterhaltungsmusik
Es spielen: Das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks und das Hessische Philharmonische Orchester
Rondo aus »Sinfonische

Minuten« (Dohnanyi). Ballade aus der König-Christians-Suite (Sibelius). Die Glocken von Corneville (Planquette). Aus dem Ballett »Der faule Hans« (Nedbal). Rhapsodie (Lalo). An der schönen blauen Donau (Joh. Strauß). Zirkuspolka (Strawinsky)

16.45 Für die Jugend: »Auf großer Fahrt« (IV.)

17.00 All meine Gedanken, die ich hab
Ein Chorkonzert aus Bad Orb mit der Madrigalvereinigung des Hessischen Rundfunks, Leitung: Ludwig Rauch
Alte Weisen im neuen Satz, von Walter Rein. —

Chorlieder aus der Zeit um 1600. — Lieder der Völker: Amerika / England / Frankreich / Finnland / Schweden und Deutschland

17.45 Deutschland-Nachr.

18.00 Aus der Wirtschaft

18.15 Die Zeit im Funk

18.45 Aktuelles a. Amerika

19.00 Musik zur Erholung
Nimm leicht (Bolich). Zigeuner, wenn du von Liebe spielst (Jarczyk). Gitarren-Serenade (Funk). »Melodien von gestern«. Potpourri. — Blues (Gershwin). Where the winds blow (Gilkysen). Florescita (Denell)

19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar



20.00 Feiertliche Eröffnung
des großen Sendesaales im Funkhaus am Dornbusch
Es sprechen: Intendant Eberhard Beckmann, Stadtrat i. R. Dr. Rudolf Keller, Ministerialdirektor i. R. Dr. Kurt Magnus, Ministerpräsident Georg August Zinn
Ludwig van Beethoven. Sinfonie Nr. 9 mit Schlusschor über Schillers Ode »An die Freude«, op. 125
Theresa Stich-Randall, Sopran; Gertrude Pitzinger, Alt; Hans Beirer, Tenor; Gottlob Frick, Baß; der Chor des Hessischen Rundfunks, verstärkt durch Mitglieder des Cäcilien-Vereins und der Frankfurter Singakademie, Einstudierung: Edmund von Midway; das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitg. Karl Böhm

22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles vom Tage

22.20 »Wertfragen der Persönlichkeit«. Aldous Huxley und sein Werk als Zeitkritik. Manuskript: Hartmann Goertz

22.50 Singender, klingender Globus: »Musik aus Israel«

23.20 Wir bitten zum Tanz
Jonas-Bounce (Odette). Der Teddy mit dem Dodelsack (Dobschinski).

Boogie für Geige (Zacharias). Bel ami (Mackeben). La Cumparsita (Rodriguez). Mit einer Frau wie du (Berking). Copenhagener-Polka (Thobritter). Pizzicato-Walzer (Boulangier). Ja, in Madrid u. Barcelona (Gietz). Garufa (Collazo). Silver-Rag (Hender). Alles, was ich bin (Zell). That's plenty (Pollack)

24.00-0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 16.45 s. 1. Programm

16.45 Für die Jugend: »Auf großer Fahrt« (IV.)

17.00 All meine Gedanken, die ich hab
s. 1. Programm 17.00

17.45 Deutschland-Nachr.

18.00 Aus der Wirtschaft

18.15 Die Zeit im Funk

18.45 Kinderfunk: »Neues für kleine Bücherfreunde«. Von der Frankfurter Buchmesse

19.00 Der synagogale Gesang in seiner historischen Entwicklung. Vortrag mit Musikbeispielen von Max Neumann

20.05 DIE BLAUE HAWAII
Ein Hörspiel von Kurt Heyncke
Lauer, Kriminalkommissar (Kurt Hars). Kaminski, sein Assistent (Lothar Ostermann). Schwenk, Kriminalassistent (Karl

Bockx). Felix Bauriedl (Jost-Jürgen Siedhoff). Frau Siebenhaar (Edith Heerdegen). Herr Beumelmann (Arno Assmann). Hedwig Renz (Evelyn Matzura). Herr Arani (Konrad Georg). Frau Pohl (Maria Fauser). Herr Deidshelmer (Heinz Stoecker). Sekretärin (Hilde Nöcker). Sendeleiter (Paul Schuch)

Regie: Paul Land



21.00 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar

21.30 Unterhaltungsmusik
Träumende Sehnsucht (Fassmann). Dort, wo die Wälder grün (Brodszky). Suite Tropicale (Roger-Roger). Poesie (Rixner). Denk an mich (Schulze-Reiche). Halluzination (Georgy-Engelhardt)

22.00 Aus der Wirtschaft

22.15 Melodie u. Rhythmus
Mit Chris Howland

23.15 KAMMERMUSIK
Klaviertrio op. 2 (Rousel). Lieder (Faure). Helmut Krebs, Tenor; Wolfgang Rudolf, Klavier; das Trio Berlin

24.00-0.05 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz

- 5.45 Frühmusik I
- 6.00 Nachrichten, Wetter
- 6.10 Frühmusik II
Dazu: 6.30 Gymnastik; 6.40 Marktberichte
- 6.50 Katholische Andacht
- 7.00 Nachrichten, Wetter
- 7.10 Musik am Morgen
- 7.55 Wetter, Wasserstände
- 8.00 Kurznachrichten
- 8.05 Internationale Presse
- 8.15 »Blick ins Land«
- 8.30 Max Reger
Zwei Silhouetten op. 53 für Klavier. — Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart op. 132a für zwei Klaviere
Dorothea Klotz, Astrid und Hans-Otto Schmidt-Neubaus, Klavier
- 9.00 Schulfunk:
Die Natur im Dienste des Menschen. »Die Tennessee-Strömung«-Verwaltung
- 9.30 Deutschland-Nachr.
- 9.45 Suchdienst
- 10.00-11.00 Sendepause
- 11.30 Moment Musical
Zwei Stücke für Klavier (Sibelius). »Zapateado« für Violine und Klavier (Sarasate). Etude en forme de valse, für Klavier, op. 52 Nr. 6 (Saint-Saëns)
Henri Lewkowicz, Violine; Maria Bergmann, Hans Priegnitz und Julian von Karolyi, Klavier
- 11.50 »Blick ins Land«
- 12.00 Landfunk
- 12.10 »Unsere Hauspostille« von und mit Curt Elwenspoek
- 12.15 Zur Mittagsstunde musizieren: Die schwä-

bische Dorfmusik, Rudi Knabl u. die Drei Nickels
Dzw. 12.30 Wasserstände- 12.45 Nachrichten, Wetter
- 13.00 Deutsche Presse
- 13.10 Musik nach Tisch
Oft gespielte, gern gehörte Melodien
- 14.15 »Kunstspiegel«, von Leopold Zahn
- 14.30 Kinderliedersingen
- 15.00 »Welt und Wissen«
- 15.15 Konzert des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Hubert Reichert. Solist: Heinz Stanske, Violine
Hamlet (Tschaikowsky). Serenade für Streichorchester (Szerwinsky). Konzert für Violine und Orchester op. 82 (Glasunow). Zwei Porträts für Orchester (Bartok)
- 16.30 »Tisch — der Felsenadler vom Nancro-River«, von Ernst Otto

16.45 Nachwuchs stellt sich vor: Ingeborg Pfisterer-Jögl, Sopran- 17.15 Nachrichten
- 17.20 »Der Rechtsspiegel«
- 17.30 Das Roll-Hans-Müller-Trio spielt
- 17.50 »Blick ins Land«
Tübingen: 17.50 »Der Botaniker Josef Gärtner und sein Sohn Karl Friedrich. Hörfolge von Karl Gulde. Baden-Baden: 18.10 Wir berichten aus Baden-Württemberg
Rheinland-Pfalz: 17.50 Zeitfunk / Aus dem kulturellen Leben / Nachr.
- 18.20-18.30 Jugendfunk: »Kurz belichtet«
- 19.00 Zeitfunk
- 19.30 Wetterbericht; Tribüne der Zeit
- 20.00 HANS CARSTE
Ein Musiker-Porträt

21.00 Retter der Mütter

Ignaz Philipp Semmelweis
Eine Hörfolge von Peter Lotar

22.00 Nachr., Wetter, Sport

22.20 Probleme der Zeit

22.30 JAZZ 1954
»Jazz im Film«
»New Orleans« und »Die Glenn Miller-Story« mit Louis Armstrong, »Jammin the Blues« mit Lester Young, »Jazz gestern und heute«, Ernest Bornemans »Betty Slow Drag« u. a.

23.00 Unvergessene große Denker
II. »Edmund Husserl«, Logische Phänomenologie, von Erich Przywara

23.15 FÜR KENNER
Spanische Musik des 15. Jahrhunderts, gespielt von der Pro Musica Antiqua, Leitg.: Safford Cape

24.00-0.10 Nachrichten

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

5.45 Wort in den Tag

5.50 Frühmusik I

6.20 Nachrichten, Wetter

6.30-7.00 Frühmusik II

7.30 Nachrichten, Wetter

7.40 Unsere Landesstudios
Freiburg: Aktuelles
Tübingen: Blick ins Land
Rheinland-Pfalz: Nachr.

8.00 Joh. Seb. Bach
Präludien und Fugen c-moll und D-dur für Orgel

8.20 Nachrichten, Wetter

8.30 Musik am Morgen

9.00 Sendepause

10.00 Französisch-Kursus I

10.15 Konzert des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Leitung: Willi Stech. Solisten: Ottokar Smercek, Violine; Anton Stingl, Gitarre; Willi Stech, Klavier u. Cembalo
Scherzo-Fantasie (Haletzki). Valse Glaciosa (Stiel). Tanz-Suite (Blasbrenner). Bolero (Haletzki). Tango Lyriko (Paulsen). Fandango (Turina). Ohne Pause (Merath). Valse Graziosa (Zander). Kleines Menuett (Richard). Tambourina (H. Carste). Schattenspiele (Bergen)

11.15-11.30 »Entzauberte Tausendundeine Nacht«

12.00 Nachrichten, Wetter

12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 Die Zeit im Gespräch. 12.35 Volksmusikanten aus dem Schwarzwald. 12.55 Für den Heimatfreund
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.30 Streifzug mit dem Mikrophon. 12.45 Ländler und Lieder

Rheinland-Pfalz: 12.15 Thema des Tages. 12.30 Heimatrundschau. 13.00 Aus dem kulturellen Leben

13.10 Klingendes Dessert

13.30 Vom Büchermarkt

13.45 Konzert der Wiener Philharmoniker. Solisten: Kathleen Ferrier, Alt; Friedrich Gulda, Klavier
Don Juan (R. Strauß). Drei Lieder auf Texte von Friedrich Rückert (Mahler). Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 (Beethoven)

15.00 Kinderfunk:
»Die Prinzessin und der Schweinehirt«. Märchen-spiel nach Andersen, von Lothar Schluck

15.30 Volkstümliche Weisen

16.00 Zeitfunk

16.25 Nachrichten

16.30 Rund um den Globus
mit dem Großen und Kleinen Unterhaltungs-Orchester des SWF, Leitung: Emmerich Smola und W. Stech

18.00 »Gustav Stresemann«. Kampf um den Frieden. Hörfolge von Guntram Prüfer

18.30 Ludw. van Beethoven
Klaviertrio Es-dur op. 70 Nr. 2, gespielt vom Trio Santoliquido

19.00 Unsere Landesstudios
Freiburg-Tübingen: 19.00 Wir berichten. 19.10 Blick ins Land
Rheinland-Pfalz: 19.00 Nachr. 19.10 Landfunk

19.20 Nachrichten, Wetter

19.30 Unsere Landesstudios
Freiburg: 19.30 Konzert

des Philharmonischen Orchesters Freiburg

Tübingen: 19.30 »Verträumte Harmonika«. Hans Brände und sein Quintett. 20.00 »Droben im Oberland«. Auffälliges und Unauffälliges unter der Lupe von Hans Müller

Rheinland-Pfalz: 19.30 Kammermusik von Michael Haydn, Josef Haydn und Ludw. van Beethoven. Günter Kehr, Violine; Klaus Stork, Cello; Josef Müller, Klavier; die Bläservereinigung des Pfalz-Orchesters. 20.10 Von neuen Büchern

20.30 Unvergessene Stimmen
Joseph Schmidt und Richard Tauber singen

21.15 Bayreuther Festspiele
GÖTTERÄMMERUNG von R. Wagner, II. Aufzug
Siegfried (Wolfgang Windgassen). Gunther (Hermann Uhe). Hagen (Josef Greindl). Alberich (Gustav Neidlinger). Brünnhilde (Astrid Varnay). Guttrune (Martha Mödl)
Chor und Orchester der Bayreuther Bühnenfestspiele, Leitung: Joseph Keilberth

22.30 Wetterbericht; Tribüne der Zeit

23.00 Das Orchester Kurt Edelhagen und Evelyn Künneke, Gitta Lind, Werner von Overheid, Gerhard Wendland, Horst Winter und die Geschwister Schmid, Gesang

24.00-0.10 Nachrichten

RIAS

II. Programm
407/49,94 m 737/6005 kHz

5.00 Kurznachrichten

5.05 Frühmusik I

5.30 Kurznachrichten

5.35 »Werktag der Zone«

5.45 Frühmusik II
Dazu: 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht

6.30 Nachrichten

6.40 »Der Tag beginnt«

6.45-7.00 Amerika ruft!

7.30-7.50 Nachrichten

8.15 »Berlin am Morgen«

8.30 Nachrichten

8.40 »Haben Sie Zeit?«

8.45 Morgenmusik

9.30 Nachrichten

9.40 Warn- und Vermissten-meldungen

9.50 Ausgleichs-Gymnastik

10.00 Schulfunk

10.44 Musiknachwuchs

11.00 »Die bunte Palette«

12.00 Mittagskonzert

12.20 F. d. Landbevölkerung

12.30 Nachr., Blitzfunk

12.45 Gute Laune bei Tisch

13.30 Nachrichten

13.40-13.45 Politik

14.00 Promenadenkonzert

14.30 RIAS-Kinderchor

14.45 Komponisten sind auch Menschen:
»Richard Wagner«

15.00 Beliebte Melodien

15.30 Unser Funkatlas

15.45 Kammermusik
von Opernkomponisten

16.30 Nachr., Kirchennachr.

16.45 Das christliche Buch

17.00 Teekonzert

17.45 Pressespiegel

18.00 »Berlin am Abend«

18.15 Die Stimme Amerikas

18.30 Nachr., Kommentare

19.00 SINFONIEKONZERT
Sinfonie concertante A-dur für Violine, Violoncello u. Orchester; Szene und Rondo Es-dur für Sopran u. Kammerorchester: »Dolei aurette« (Joh. Chr. Bach), Sinfonie »La Chasse« D-dur (Haydn)

19.45 »Tatsachen und Meinungen«

20.00 Musikal. Kapriolen

20.30 Nachr., Kommentare

21.00 Die Stimme Amerikas

21.15 Unterhaltungsmusik

21.55 Sport-Vorschau

22.00 Parlamentsfunk

22.30 Die Asphaltstraße
Gesänge aus dem alltäglichen Leben, 2. Folge

23.00 Kurznachrichten

23.05 Musikkritik

23.20 Musik von Strawinsky

23.40 »Die Neue Welt im Spiegel der lateinamerikanischen Lyrik«

24.00 Nachr., Kommentar

0.15 Gäste aus London

1.00 Nachr., Kommentar

1.15 Tanzmusik

2.00 Kurznachrichten

4.07 m. 2.05 Sendeschluß

2.05 Aparte Mischung

3.00-3.05 Nachrichten

567/220 m 529/1367 kHz

18.20 Manfred Hausmann
liest einige seiner Geschichten um eine Mutter: II. »Isabel«

18.40 Volkstümliche Musik

19.25 Nachrichten, Zeitecho

20.00 Melodien von Josef und Johann Strauß
Wiener Philharmoniker, Leitung: Clemens Krauß

20.30 Der Tod und der Tod
Von Hugo von Hofmannsthal. Eine Sendung zum 25. Todestag des Dichters
Musik: Hans Haug
Der Tod (Leopold Bilbert). Claudio (Will Quadflieg). Sein Kammerdiener (Max Knapp). Claudios Mutter (Johanna Moissi-Terwin). Eine Geliebte des Claudio (Käthe Gold). Ein Jugendfreund (Werner Hausmann)
Regie: Will Quadflieg

21.15 RICHARD STRAUSS
Aus »Der Rosenkavalier«
Komödie für Musik. Text: Hugo von Hofmannsthal
Dazu: Aus dem Briefwechsel Richard Strauss-Hugo von Hofmannsthal u. »Ungeschriebenes Nachwort zum Rosenkavalier«

22.15 Nachrichten

22.20-23.00 Nachtkonzert
Sinfonie Nr. 100 G-dur »Militärsinfonie« (Haydn). Haydn-Variationen op. 56a (Brahms)

BEROMÜNSTER

12.00 Nachrichten, Wetter

12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 Die Zeit im Gespräch. 12.35 Volksmusikanten aus dem Schwarzwald. 12.55 Für den Heimatfreund
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.30 Streifzug mit dem Mikrophon. 12.45 Ländler und Lieder

LUXEMBURG

12.00 Nachrichten, Wetter

12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 Die Zeit im Gespräch. 12.35 Volksmusikanten aus dem Schwarzwald. 12.55 Für den Heimatfreund
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.30 Streifzug mit dem Mikrophon. 12.45 Ländler und Lieder

HILVERSUM I

12.00 Nachrichten, Wetter

12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 Die Zeit im Gespräch. 12.35 Volksmusikanten aus dem Schwarzwald. 12.55 Für den Heimatfreund
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.30 Streifzug mit dem Mikrophon. 12.45 Ländler und Lieder

SOWJETZONE

Langwellensender
1622, 384 m / 185, 782 kHz

16.00 Nachmittagskonzert.

17.15 Volksmusik. 18.30 Lieder von Schubert, Schumann, Wolf u. Reger. 19.15 Orchester Donnerbach. 20.20 Beschwingter Tanzabend. 22.20 Musik v. Max Butting. 23.00 Kantate von Prokofew. 0.05-1.00 Tanz.

I. Programm
341/312 m 831/982 kHz

15.30 Orchestermusik. 16.35 Ensemblemusik. 18.00 Melodien aus »Die lockere Odet« (Offenbach). 18.45 Volksmusik. 19.50 Ouvertüre-Suite Nr. 3 D-dur (J.S. Bach). Celokonzert B-dur (Bochcnerini). Sinfonie Nr. 7 (Schubert). 21.50 Tanzorchester Henkels. 22.40 Froh und heiter. 0.05-1.00 Tanz.

II. Programm
491/412 m 611/728 kHz

17.10 Das Große Rundfunkorchester Leipzig. 18.00 Filmmusiken. 19.07 Volksweisen. 20.05 Aus Wagner-Opern: »Siegfried«; »Der fliegende Holländer« und »Tannhäuser«. 22.25 Im Walzer u. Tangoschritt. 23.00 Aus heiteren Suiten und Ballettmusiken. 0.05-1.00 Nachtkonzert. Nur f. 412 m. 1.00 Tanz. 2.13-3.55 Musik.

522 m 575 kHz — Von 15.00—16.45 u. ab 20.00: 257 m 1169 kHz / 212 m 142 kHz / 301 m 998 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: 91,5 / 92,7 u. 94,5 MHz

4.55 Morgenspruch, Choral
5.00 Frühkonzert
 Dazw. 5.30 Nachrichten
5.55 Marktrundschau
 für die Landwirtschaft
6.00 Nachrichten
6.05 Kathol. Morgenspruch
6.10 Frühmusik
 Vom NWDR Köln
6.40 Die Heimatpost
 Nachrichten
6.45 Bevor die Frau
 zur Arbeit geht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05—7.15 Katholischer
 Morgenspruch
7.55 Nachrichten, Wetter
8.00 Frauenfunk:
 »Frauen in aller Welt«
8.10 Wasserstände
8.15 Morgenmusik
 Übernahme von Bremen
9.00 Nachrichten
9.05 Musik zur Werpause
 Gespielt vom Südfunk-Unter-
 haltungsorchester. Lei-
 tung: Heinz Schröder. So-
 listen: Hse Hübener und
 Willy Hofmann. Gesang
 Ganz allerliebste (Wald-
 teufel). »Wiener Melange«.
 Potpourri. — Du warst von
 Anbeginn, aus »Zauberin
 Lola« (Künneke). Kleine
 Brise (Rehfeld)
9.30 Sendepause
10.15 Schulfunk:
 »Im Kalender angekreuzt:
 Welt-Tierschutztag«
10.45 Orchesterkonzert
 des Pfalzorchesters Lud-
 wigshafen. Leitung: Er-
 win Baltzer. Solistin: Ga-
 lina Kowal. Klavier
 Ouvertüre zu »Das Mär-
 chen von der schönen
 Melusine« (Mendelssohn).
 Rhapsodie espagnole
 (Liszt). Slawischer Tanz
 Nr. 8 (Dvorak). Eine Bal-
 lett Suite (Reger). Lied und
 Tanz aus dem Balkan op.
 16 (Gottovac)
11.45 Klingendes Tagebuch
 mit den Glückwünschen
 für unsere Jubilare und
 dem Zeitfunk am Mittag
12.30 Nachrichten, Wetter.
 Pressestimmen
12.45—13.00 Landfunk:
 »Der deutsche Landfrauen-
 tag 1954«

14.15 Nachrichten
14.20 Kultur-Umschau
14.35 Studierende der Stutt-
 garter Musikhochschule
 musizieren
 Sonate für Violoncello
 und Klavier B-dur (Vival-
 di). Elogie de la danse,
 pour piano (Francaix).
 Es spielen: Angelika May,
 Violoncello und Heinz
 Schumacher, Klavier
15.00 Schulfunk:
 »Das Brot der Erde—Mais«
15.30 Kleine
 Akkordeonmusik
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Unterhaltungsmusik
 Übernahme von Frankfurt
16.45 Studenten haben das
 Wort: »Europa von unten«
17.05 CHORMUSIK
 Zwei Chöre für vierstim-
 migen Frauenchor und
 Klavier: Der 23. Psalm /
 Gott in der Natur (Schu-
 bert), gesungen vom Chor
 des Hölderlin-Gymnasiums
 Stuttgart. Leitung: Franz

Arnegger; am Flügel:
 Irene Kleinheinz. — Abend-
 stunde Nachrichten; Nachtwache
 u. II. Im Herbst (Brahms).
 gesungen von den Stutt-
 garter Hymnus-Chorkna-
 ben. Ltg. Gerhard Wilhelm
17.30 Die Heimatpost:
 »Alte lech-schwäbische
 Ofadiadla und Ofasprüche«
18.00 Nachrichten
18.05 Musik macht Laune
 Sarabande (Anderson).
 High heels (Duncan). War-
 schau-Konzert (Addinsell).
 Orchideen im Mondlicht
 (Youmans). Fantasie über
 Melodien von Irving Berlin
18.35 Aktueller Jugendfunk
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.00 Zeitfunk und Musik
19.26 Das Abendlied
19.30 Nachrichten, Berichte.
 Kommentare
20.00 Heiteres Weltbild —
 scharf belichtet
 Vergnüglicher Streifzug
 durch die Zeitereignisse
 in Wort und Ton

20.40 Bayreuther Festspleie 1954:

Die Walküre

Erster Tag aus dem Bühnenfestspiel »Der Ring des
 Nibelungen« von Richard Wagner. III. Aufzug
 Wotan (Hans Hotter). Brünnhilde (Astrid Varnay). Sieg-
 linde (Martha Mödl). Gerhilde (Herta Wilfert). Ortlinde
 (Birgit Nilsson). Waltraute (Elisabeth Schärle). Schwer-
 leite (Maria v. Ilosvay). Helmwig (Hilde Scheppan).
 Siegrune (Gisela Litz). Grimmerde (Georgine v. Milin-
 kovic). Rotweibe (Hetty Plümacher)
 Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

22.00 Nachrichten; Wetter;
 Sport gestern und heute
22.20 Musikal. Intermezzo
22.30 Der synagogale Ge-
 sang in seiner histori-
 schen Entwicklung. Vor-
 trag von Max Neumann.
 mit musikalischen Beispi-
 len, ausgeführt von be-
 rühmten jüdischen Kan-
 toren
23.30 Paris vous chante
 Ca c'est Paris (Scott).
 Nous irons aux Tuileries
 (Varel-Bailly). Marteleite
 (Colombo). Padam, padam

(Glanzberg). La Sortie
 (Varel-Bailly). Souvenir
 d'antan (Vacher). Ni toi,
 ni moi (Micheyl). Bis'ness
 (Maurena). Mon coeur est
 ton coeur (Dauberson).
 Tout pour Paris (Varel-
 Bailly). Dany Dauberson und
 Varel und Bailly. Gesang:
 das Musette-Orchester »Les
 gars de Paris«; Jos. Kle-
 ber und sein Orchester
 Aufnahme von Radio Hil-
 verum
24.00 Nachr.; Kommentar
0.10—4.15 s. RIAS Berlin

2. PROGRAMM STUTTGART

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 16.45 s. 1. Programm
16.45 Nachrichten
16.50 Orchesterkonzert
 des Städtischen Orche-
 sters, Heidelberg. Leitung:
 Dr. Kurt von Suchanek
 Ouvertüre zu »Prinz Me-
 thusalem« (Joh. Strauß).
 Tambourin (Schönherr).
 Melodien aus »Die Rose
 von Stambul« (Fall). A-
 wienner Tänze (Holenia).
 Walzer im Frühling (Su-
 chanek). Ukrainisches Ca-
 priccio (Kurth)
17.30 Schulfunk: Erdkunde.
 »Durch das Murgtal«
18.00 Nachrichten
18.05 Aktuelle Berichte
18.15 Programm d. Sender-
 gruppen: Württemberg.
 Von Land und Leut'. »Ge-
 schichte und Geschichten
 von Bad Dürkheim«.
 — Baden. »Aus Stadt u. Land«
18.45 Leichte Musik
 Wunderbar, wie Sie heute
 wieder aussehen (Carste).
 Somebody loves me
 (Gershwin). Wenn Ver-
 liebte bummeln gehn
 (Mackeben). Sweetheart
 (Romberg). Ich möchte so

gerne mal verreisen (Ju-
 senhoven). Ganz leise
 kommt die Nacht (Grothe).
 Du (Ahlbender). Mädi.
 mein süßes Mädi (Stolz).
 Waran Hegt's, daß ich dir
 nicht gefalle (Berkling). Du
 Echo der Sehnsucht (Volk-
 mann). Last not least
 (Bunz). Das Fräulein Gerda
 (Wernicke). Die Liebe ist
 schön (Wege). Mademoi-
 selle, aus »Lump mit Herz«
 (Carste). Fine and dandy
 (Swift). Cachita (Hernan-
 dez). Tango Roulette
 (Roulette). Jol Mamam.
 Bruderherz, aus »Die
 Csárdásfürstin« (Kálmán).
 Hörst du die Abendglo-
 ken klingen (Schachtner).
 Irgend etwas Wunderschö-
 nes (Profes). Komm zu
 mir heut nacht (Rixner).
 Liebchen, du mein reizendes
 Liebchen (Gilbert).
 Cherokee (Noble). Ruby
 (Roemheld). Wer ist hier
 Jung
20.00 JOHANN STRAUSS —
FRANZ LEHAR
 Indigo-Marsch aus »Indigo
 und die 40 Räuber«; aus

»Der Zikunerbaron«: O
 habet acht / Schatzwalzer;
 Lagunenwalzer aus »Eine
 Nacht in Venedig«; Inter-
 mezzo aus »Tausendunde-
 eine Nacht« (Joh. Strauß).
 Walzer aus »Das Fürsten-
 kind«; Einer wird kom-
 men, aus »Der Zarewitsch«;
 aus »Friederike«; Rhein-
 ländler / Menuett / O Mäd-
 chen, mein Mädchen; aus
 »Giuditta«: Vorspiel zum
 3. Akt / Giuditta, schönste
 der Frauen; Großer Wal-
 zer aus »Zigeunerliebe«
 (Lehar)
21.00 Nachrichten; »Der
 Kommentar des Tages«
21.15 Günther Neumann
 und seine Insuliner
 Tatjana Sais, Edith Schol-
 wer, Agnes Windeck, Bruno
 Fritz, Walter Groß und
 Ewald Wenck
 Anschl. Erwin Lehn u. sein
 Südfunk-Tanzorchester
22.20 Offen gesagt
22.30 Leichte Musik
23.00—23.15 Nachr.; »Die
 Schlagzeile von morgen«

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
 Hannover 189 m 1586 kHz — 49,40 m 6075 kHz

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Frühmusik I
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik II
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gymnastik
7.10 Musikalisches
 Seemannsgarn
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Guten Morgen
 auf westfälische Art
8.15 Von großen und
 kleinen Tieren
 Volksmusik
8.45 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Mittagskonzert
 Derby — Winner (Yvoire).
 Fascination (Marchetti).
 Dandy (Silbermann). Tou-
 jours l'amour (Friml). Der
 flinke Boy (Elbe). Bewit-
 ched (Rodgers). Rondo
 (Lindner). Perpetuum mo-
 bile (Boersche). Aranjuez
 (Fischer-Larsen)
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Musik am Mittag
14.00 Schulfunk
15.30 Kurztzettel
15.40 Wirtschaftsfunk
15.50 Suchdienst
16.00 Filmmusik
 Musikalischer Querschnitt
 durch den Film »An jedem
 Finger zehnt«

16.25 Lieder
 und Klaviermusik
 Auf einer Wanderung; Le-
 bewohl; So ist die Lieb
 (Wolf). Sonatine e-moll
 op. 89 Nr. 1 (M. Reger).
 Um Mitternacht; Frage
 und Antwort; Fußreise
 (Wolf)
17.00 Nachrichten
17.05 Miguel de Unamuno
 oder »Vom tragischen Le-
 bensgefühl«
17.35 Für die Frau
17.50 Gut aufgelegt
 Answer me (Winkler).
 Jamaican Rumba (Benja-
 min). Just another Polka
 (Loesser). Domino (Fer-
 rari). Unter den Brücken
 von Paris (Scott). Weiße
 Perlen bedeuten Tränen
 (Welisch). Agnes-Walzer
 (Hanah). Chihuahua (Brand-
 ner). Whisky ist kein Was-
 ser (Korten). Music-Box
 (Goehr). Marching strings
 (Marshall)
18.25 Blickpunkt Berlin
18.35 Echo des Tages
19.00 Nachr.; Kommentar
19.15 Fernhören und
 Fernsehen. Ein Gespräch
 zu dem gleichnamigen
 Buch v. Prof. Hagemann
19.45 HUGO WOLF
 Elfenlied aus Shakespeares
 »Sommernachts Traum« für
 Frauenchor, Sopransolo
 und Orchester. — »Pen-
 thesilea«, sinfonische Dich-
 tung. — »Der Feuerreiter«.
 Ballade für Chor u. Orch.

20.30 Das bessere Leben

Ein Hörspiel von Georg Heine

August Müller Kaspar Brüninghaus
 Isolde, seine Frau Trude Meinz
 Gertrud, ihre Tochter Elisabeth Opitz
 Ruth Brullmann Marianne Schubarth
 Frau Rabottke Luise Franke-Booth
 Frl. Eckmann Margarete Trampe
 Herr Schröder Claus Hofer
 Conferencier Hans Müller-Westernhagen
 Ein Käufer Alfons Godard
 und andere
 Regie: Wilhelm Semmelroth

21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 GÄSTE AUS WIEN
 Erni Bieler, Dolores Ling,
 Olive Moorefield, Peter
 Alexander, Lutz Landers,
 Lars Kage, Gesang: Heinz
 Neubrand mit seinen So-
 listen; Karl Loubé mit
 seinem Tanzorchester
23.00 Fritz Schulz-Reichel
 spielt
23.15 Musikalisches
 Nachtprogramm
 »Das Problem der Quali-
 tät in der neuen Musik.«
 Mit Beispielen von Wal-
 ther Friedländer. (Wieder-
 holung v. 29. 10. 1953)
24.00 Nachrichten, Wetter
0.15 Blickpunkt Berlin

0.25—1.00 Rhythmische
 Klänge. Ruth Bruck, Vera
 de Luca, Maria Mücke,
 Willi Hagara, Peter Schee-
 ben, Gesang; Willy Ber-
 king und sein Orchester
 Wir tanzen auf dem Re-
 genbogen (Gaze). Machen
 Sie doch bitte kein so
 böses Gesicht (Olias). Un-
 ter den tausend Laternen
 (Jary). Cocktail — Boogie
 (Böttcher). Donna There-
 sa (Giese). Tiger Rag (La-
 rocca). Melodien meiner
 Heimat (Mayne-Martyn-
 Ralton). In der alten
 Hafenbar (Busch). Vergiß
 mich nicht (Pelz-Lederer).
 Dardanella (Bernard-
 Black). Guatemala (Simon).
 So was Liebes wie dich
 (Vossen)

WEST

88,8, 89,7, 91,8 und 99 MHz
6.45 Lied / Landfunk
7.00 Glückwunschsendung
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Musikal. Intermezzo
8.00 Gymnastik
8.05 Musik — gut gemischt
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Rheinische Tänze
9.00 Klaviermusik
9.30 Zum Fest des hl.
 Hieronymus
9.40 Chorlieder
10.00 Kapelle Rosenberger
10.30 Schulfunk
11.00 Fröhlicher Reigen
11.40 Monique Haas, Klavier
12.00 Musik zum Mittag
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Kunstbunte Klänge
14.00 Sendepause
16.00 Lieder u. Klaviermusik
16.30 Musikrundschau
16.40 Das neue Buch
17.00 Teemusik
17.45 Westdeutsche Nachr.
17.50 Wirtschaftsfunk
17.55 Musik
 zur Dämmerstunde
18.15 Rund um den Sport
18.30 Abendkonzert
 Slawische Rhapsodie As-
 dur (Dvorak). Große Fan-
 tasie über polnische Wei-
 sen (Chopin). Tema con
 variazioni aus den »Sinfoni-
 schen Minuten« (Dohna-
 ny). Walzerszene aus
 »Intermezzo« (R. Strauß).
 Tzigane (Ravel). Sinfoni-
 scher Kolo (Gottovac)
19.30 Zwisch. Rhein u. Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Zeitschriftenschaufunk
20.30 TÖNENDE PALETTE
 Dazw. ca. 21.00 »Frauen-
 fragen — Männerworten«
22.15 Neue Kammermusik
 Sonate Nr. 2; Zwei Ge-
 sänge (Reichel). Klavier-
 sonate (Liebermann). Blä-
 ser-Trio (Zbinden)
23.00 Nachrichten
23.05—24.00 Das Orchester
 Kurt Edelhagen

UKW

88,8 und 90,9 MHz
6.30 Plattdsch. Andacht
6.40 Mit auf den Weg ...
 Dazw. 7.00—7.05 Tips
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Frohe Melodien
8.00 Kammermusik
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Sonate C-dur
 (Joh. Seb. Bach)
9.00 Schulfunk
10.30 Kinderlieder
 und Geschichten
11.00 Klang und Rhythmus
12.00 Nachrichten, Presse
12.20 Für den Landwirt
12.25 Unterhaltg. bei Tisch
13.45 Sendepause
14.30 Musik z. Unterhaltung
15.00 Saiten und Tänze
 Coppelia-Ballett (Delibes).
 Konzert-Polonoise D-dur
 (Wieniawski). Morris, aus
 Drei Tänze zu Shakespea-
 re »Heinrich VIII« (Ger-
 man). Peer — Gyn — Suite
 Nr. 1 (Grieg). Malaguena
 (Sarasate). Ballettmusik
 aus »Königin Elisabeth«
 (Walter)
16.00 Mozart u. seine Zeit
16.30 Geigen und ihre
 Meister (III.)
17.00 Teekonzert. Vom RIAS
18.00 Französisch-Kursus
18.00 Nachr. / Diskussion
18.35 Bunte Klänge
19.20 Gute-Nacht-Gruß
19.25 Heimatfunk
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 Politiker sprechen
20.10 WUNSCHKONZERT
22.30 Echo der Welt
23.00 Nachr. / AusDeutschld.
23.15 Tanzmusik
 Angèle Durand, Chris Par-
 ker, Horst Winter, das
 Hansen-Quartett. Gesang:
 Siegf. Enderlein. Schlag-
 zeug: das Tanzorchester
 Franz Thon
24.00 Ferry Gebhardt, Klavier:
 Chopin u. Schumann
0.30—1.00 Kammerkonzert
 Torelli, Joh. Seb. Bach

375/187 m 800/1602 kHz

5.30—6.45 Der klingende
 Wecker. Dzw. 6.00 Nachr.
 u. Marktmeldungen; 6.10
 Für die berufstätige Frau
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Heitere Klänge
8.00—8.10 Nachrichten
8.25 »Der Stellenmarkt«
8.30 Für die Hausfrau
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20—9.50 Schulfunk
10.30 Bekanntmachungen
10.35 Melodie zur Arbeit
11.15 Volksmusik / Landfk.
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachr., Presseschau
13.15—13.45 Länd. Klänge
14.05 Schwarzes Brett;
 Wirtschaftsnachrichten
14.25 Musik aus London
 Die Orchester Billy Ter-
 nent und Victor Silvester
15.00 »Das offene Fenster«
15.15 Schulfunk
15.45 Für die Kleinen
16.05 W. A. MOZART
 Divertimento für zwei
 Klarinetten und Fagott. —
 Zwei Lieder für Sopran
 und Klavier: Die Alte /
 Der Zauberer. — Sechs
 ländliche Tänze. — Bandi-
 Terzett und: Die ungetreue
 Nice, für Sopran, Tenor,
 Baß und Klavier. — Dorf-
 musikanten-Sextett
17.00 Nachr. aus Bayern
17.20 Tanzorchester Beckh
18.00 Zeitfunk / Glosse
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.03—19.40 Die Kapelle
 Alfons Bauer
19.45 Nachrichten, Wetter

20.00 Boccaccio

Operette von Fr. von Suppé
 Giovanni Boccaccio (Karl
 Terkal / Hannes Krenner)
 Pietro (Rupert Glawitsch).
 Repoletto (Harry Friedauer).
 Scalza (Paul Kuen). Beatrice
 (Anny van Krusswijk). Lo-
 teringhi (Fritz Hoppe). Isa-
 bella (Lillian Benningsen).
 Lambertuccio (Otto Storr).
 Peronella (Hertha Töpper).
 Flametta (Erika Köth). Her-
 zog von Toscana (Willy Ber-
 ling). Maiordomo (Jochen
 Hauer). Kolporteur (Rudolf
 Wünzer). Leonetto (Kurt
 Reimann) und andere
 Dirigent: Schmidt Boelcke
 Regie: Ludwig Bender

22.00 Wirtschaftsfunk
22.15 Nachrichten, Berichte
22.30 Im Dreivierteltakt
23.15 Der Neubau Asiens
 Von Fritz Sternberg
24.00 Mitternachtszeitung
0.15—1.00 D. Milhoad
 Zweite Klaviersonate. ge-
 spielt von Monique Haas
 — Erste Sonate für Violine
 und Klavier, gespielt von
 Walter Schneiderhan und
 Hans Bohnenstingl

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz
 Bis 6.10 s. Mittelwelle
6.10 Blasorchester Alois
 Schönbberger und die Ka-
 pelle Alfons Bauer
7.00—8.10 s. Mittelwelle
8.10 Ich hör so gern Musik
 Das Orchester Leo Ey-
 soldt, die Kapelle Steff
 Lindemann und Rudi Listl.
 Akkordeon
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50—15.15 s. Mittelwelle
15.15 Schulfunk
15.45—18.00 s. Mittelwelle
18.00 Musik z. Feierabend
19.00 Sprachkurs aus Paris
19.15 Sendung für Berg-
 steiger und Naturfreunde
19.45 Musikal. Cocktail
 Gemixt aus Melodie und
 Rhythmus, serviert von
 beliebten Solisten und be-
 kannten Orchestern
21.00 »Chronik des Tages«
21.30 KAMMERMUSIK
 Sonate Es-dur für Klavier.
 »Les adieux«, op. 81a
 (Beethoven), gespielt von
 Paul Baumgartner. — Trio
 D-dur für Klavier, Violine
 und Violoncello (Haydn),
 gespielt von Hans Alt-
 mann, Bruno Lenz und
 Wilhelm Schneller

22.00 »Ein eigener Mensch«
 Erzählung v. Wilh. Diess
22.15 Kleine Melodie
 Le premier rendezvous
 (Silviano). Angelina (Igel-
 hoff). Cocktails für two
 (Coslow / Johnston). Lie-
 be kleine Schwalbe (Bör-
 schel). Das Herz weiß al-
 les besser (Krapp). Musik
 bei Nacht (Grothe). Rote
 Rosen (Ritter). Es war
 eine Melodie (Eisbrenner).
 Du und Musik (Rietmül-
 ler). Seul ce soir (Du-
 rand). Walzer einer Nacht
 (Cini). Because of you
 (Hammerstein). Lady of
 Spain (Evans)
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Tempo — Tempo!
 Vom Walzer über Tango
 und Rumba zum Foxtrott
24.00 Mitternachtszeitung
0.15—1.00 Tanzmusik

211 m 1421 kHz
 96 MHz — Kanal: 30

5.57 Saarlied
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Katholische Andacht
6.10 Guten Morgen,
 liebe Hörer!
 Ansage: Ferdi Welter
7.00—7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 Katholische Andacht
8.50 Für unsere kranken
 Hörerkinder
9.05—11.00 Sendepause



»Hoppla«

12.00 Musik am Mittag
 Kleine Spielerei (Deuringer).
 Wellensittiche (Dongen).
 Unter Lindenbaum
 (Kötscher). Mexiko-Sere-
 nade (Kennedy). Im
 Rhythmus der Freude
 (Verch). Übers Bacherl
 (H. Deuringer). Hoppla
 (Steingass). — Das Hubert-
 Deuringer-Quartett
12.25 Musikal. Kurzwelle
12.45—13.05 Nachr., Wetter,
 Presseschau, Saar-Nachr.
13.10 Mittagskonzert
 Jagd-Ouvertüre (Siebert).
 Diana geht auf die Jagd
 (Küster). Fantasie über
 drei Lieder (Mackeben)
13.45 Aus Natur u. Technik
 »Element 100«, von Dr.
 Horst Dietrich Hardt
14.00 Nachrichten
14.05 Wetterbericht;
 Schwarzes Brett
14.15 »Wo wandern wir am
 Sonntag?«
14.25 Blick über den
 Gartenzaun
14.35 Sendepause
17.30 Heimatgruß



17.35 Zwischenspiel
17.45 Französisch-Kurs
 der Berlitz-Schule
17.55 »Angelus«
18.00—18.05 Nachrichten
18.55 Gute Nacht,
 liebe Kinder!
19.00 Freundliche
 Rhythmen
19.30 Die Stimme des Tages
 Nachrichten, Kommentare,
 Auslandsberichte, Zeit-
 funkreportagen, Sport,
 Wetterbericht

20.00 Unter- haltungskonzert

mit Melodien saarländischer
 Komponisten
 Die Hochzeit des Pierrot
 (Bastian). Romana (Schmidt).
 Ballade für Violine und Or-
 chester (Gehring). Liebes-
 werken der Völker (Huhn).
 Konzertstück für Violine
 und Orchester (Gehring).
 Rhapsodie für Orchester
 (Simon)
 Es spielt das Große Unter-
 haltungsorchester von Radio
 Saarbrücken, Leitung: Hans
 Gillesen. Solist: Wilhelm
 Werner, Violine
20.50 »Tröst der Dinge«
 von Johannes Kirschweg
21.00 W. A. MOZART
 Klavierkonzert B-dur, KV
 456, gespielt von Alex-
 ander Seiler und dem
 Saarländischen Kammer-
 orchester, Leitung: Karl
 Ristenpart
21.30 Kreuz und quer
 Mit dem Mikrophon unter-
 wegs. Am Mikrophon:
 Heinz Ditzmann
22.00 Nachrichten, Saar-
 Nachr., Sport, Wetter
22.15 Melodienstraß
 aus Paris
23.00 Dichtung unserer Zeit:
 »Malaische Lyrik«, von
 Theo Arens
23.15 Bekannte
 Tanzmelodien
23.45—23.50 Nachrichten

Frankfurt, Meißner 506 m 593 kHz — UKW: 88,5 MHz — Kanal 5

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHzKammersänger
Marcel Wilttrich *

1

OKTOBER

Über Napoleon I. sind
bisher mehr als 12 000
Bücher veröffentlicht
worden. Es ist noch
kein Ende abzusehen...

In den ersten Jahrhunderten des Christentums konnte man keine Glocken. Damals rief man mit Trompetenstößen zum Gottesdienst. Bei den griechischen Bachus-Mysterien dagegen hatten schon Glocken zum Bedienstet eingeladen. Im christlichen Zeitalter gebrauchte man zuerst in nordafrikanischen Klöstern Glocken. Von dort übernahm sie allmählich das ganze Abendland. Daß die Bronze das beste Metall zur Erzeugung eines »glockenreinen« Klanges ist, haben schon die ältesten Glockengießer erkannt. Bis heute hat man kein besseres gefunden. Die Mönche entwickelten im Mittelalter eine besondere Gießkunst. Sie lernten Riesenglocken zu gießen. Im Kölner Dom hängt eine von 25 Tonnen Gewicht. (Frankfurter Sendung, 15.30 Uhr)

★ ★ ★

Heute lacht die Welt
(UKW Frankfurt, 19 Uhr)

★ ★ ★

Lumpen waren bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts der einzige Grundstoff für die Papiermacher. Das Ergebnis: das hochwertige Hadernpapier. Heute wird Papier fast ausschließlich aus Holz hergestellt. In den modernen Fabriken lagern riesige Holzstapel, meist Fichtenholz. Dessen Faser gibt den am besten verfilzenden Stoff. Die Qualität des Durchschnittpapiers ist heute theoretisch so hochwertig, daß eine frei aufgehängte Papierbahn erst bei einer Länge von 13 140 Metern durch ihr Eigengewicht zerfällt. Jährliche Weltproduktion an Papier: Mehr als 40 Millionen Tonnen. (Stuttgart, 17.30 Uhr)

★ ★ ★

Frauen im Beruf
(Im SWF um 20.45 Uhr)

★ ★ ★

Ein Elektrobild war 1924 das Zeichen der Firma »Schlesische Funkstunde AG.« Ein junger Mann, der vergeblich eine Stellung suchte, fand ein Arbeitsangebot dieses Unternehmens in einer Zeitung. Er hielt die Firma für einen Installationsbetrieb. Der Bewerber sollte »Ansager« werden. Darunter konnte sich der junge Mann nichts vorstellen. Beim Probegespräch erwies er sich als begabt. Er wurde eingestellt. Am 1. Oktober 1954 ist er drei Jahrzehnte beim Rundfunk und damit der dienstälteste Ansager. Sein Name: Willi Witkowski. »Leiter vom Dienst« der Nachrichtensendungen beim SWF.



»In einem kühlen Grunde«

20.00 SCHÖNE DEUTSCHE VOLKSLIEDER

In Tonsätzen für Männerchor, gesungen von der Chorgemeinschaft Hugo Lotz, Wetzlar

Ännchen von Tharau / Ich weiß nicht, was soll es bedeuten / In einem kühlen Grunde / Am Brunnen vor dem Tore / Muß ich denn / Im schönsten Wiesengrunde / Zu Straßburg auf der Schanz / Der Jäger aus Kurpfalz / Schönstes Kind, zu deinen Füßen / Schwiegereltern, die muß man lieben

20.45 Dolf Sternberger spricht

21.00 Die bunte Folge

Erster Satz, Largo-Allegro molto, aus der Serenade Nr. 10 B-dur, KV 361 für 13 Bläser (Mozart). Heiterkeit und Fröhlichkeit, aus »Der Wildschütz« (Lortzing). Dritter Satz aus dem Konzert für Klavier und Orchester (Götz). Horch, die Lerche singt im Hain, aus »Die lustigen Weiber von Windsor« (Nicolai). Erster Satz aus dem Konzert für Violine und Orchester (Mendelssohn). Arie der Anna aus »Hans Heiling« (Marschner). Overture D-dur (Schubert)

Gabriele Possinke, Sopran; Kurt Gester, Bariton; Walther Ludwig, Tenor; Hans Priegnitz, Klavier; Tibor Varga, Violine; das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks

22.00 Nachrichten, Wetter.

Aktuelles vom Tage

22.20 AUSLÄNDISCHE

ORCHESTER SPIELEN

Leroy Anderson, Percy Faith, Annunzio Mantovani, Ray Martin, David Rose und Sidney Torch

23.15 Aus Zeitschriften notiert, von Walter Schmale

23.30 Don Kosaken singen -

Michail Ignatieff spielt

24.00 Nachrichten

Nur für 506 m 593 kHz:

0.05 Barmusik

0.25 Tanz nach Mitternacht

Das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester, Leitung:

Adalbert Luczkowski; John Möhring, das

Leedy-Trio; Peter Alexander und Horst Winter.

Gesang

VOM NWDR

1.00 Nachr., Kommentar

VOM RIAS

1.15 Musik klingt leise

durch die Nacht

VOM RIAS

2.00-4.30 Musik bis zum

frühen Morgen

VOM NWDR

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 18.45 s. 1. Programm

18.45 Singt mit uns!

Lieder für unsere Kleinen

vor dem Schlafengehen

19.00 Heute lacht die Welt

Ein Reigen fröhlicher

Melodien

Hildegard Erdmann, Adel-

heid Krämer, Anny van

Kruyswyk, Gertrud Kük-

kelmann, Gitta Lind, An-

neliese Rothenberger, Ro-

sel Schwaiger, Christo

Bajew, Bernd Heyer, Jean

Löhne, Willy Schneider u.

Heinz Wozel, Gesang;

Fritz Kullmann, Hans

Schepler und Willy Stech,

Klavier

20.30 Hörerlieblinge am

Mikrofon: Mario Mücke

21.00 Hessen-Rundschau,

Nachrichten, Kommentar

21.30 Unterhaltungsmusik

Vorspiel zu »Die Blume

von Hawaii« (Abraham).

Was kann so schön sein

wie deine Liebe (Brod-

sky). Souvenir d'Oukraine

(Ferraris). Embraceable

you (Gershwin). Recuer-

dos (Pörschmann). Lie-

besied nach alter Art

(Kreisler). Liebling, mein

Herz läßt dich grüßen

(Heymann). Moonlight-

Serenade (Miller)

22.00 Unsere Existenzgrund-

lage: »Kaufkraft«. Eine

Sendung des Schulfunks

22.30 DAS MEISTERWERK

Scherzo aus dem Klavier-

Quintett f-moll op. 34

(Brahms), gespielt von

Hans Priegnitz, Klavier,

u. dem Barchet-Quartett.

— Nicolai Ljesskow: »Der

Mensch im Schilderhaus«,

gelesen von Pelz von Fe-

linau. — Erster Satz aus

dem Klaviertrio C-dur op.

87 (Brahms), gespielt von

Heinz Schröter, Klavier,

Tibor Varga, Violine, und

Henri Honnegger, Cello

23.15 Es ist so still

geworden, Besinnung

und Einkehr

Eine abendliche Serenade

mit der erzgebirgischen

Helmuth - Staffp - Gruppe,

Ursula Buck, Sopran, Heinz

Teuchert, Gitarre, Hans

Polack, Celesta und Egon

Zehlen als Sprecher der

verbindenden Worte von

Anton Schnack

24.00-0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

5.45 Wort in den Tag

5.50 Frühmusik I

6.20 Nachrichten, Wetter

6.30-7.00 Frühmusik II

7.30 Nachrichten, Wetter

7.40 Unsere Landesstudios

Freiburg: Aktuelles. — Tü-

bingen: Blick ins Land. —

Rheinland-Pfalz: Nachr.

8.00 Peter Stojanovic

Sonate a-moll op. 108

für Bratsche und Klavier

8.20 Nachrichten, Wetter

8.30 Musik am Morgen

9.00 Sendepause

10.00 Französisch-Kursus II

10.15 Orchesterkonzert

Concerto grosso op. 6

Nr. 3 (Händel). Szene und

Rondo für Sopran, KV 416

(Mozart). Bläserquartett

op. 8 Nr. 2 (C. Stamitz).

Konzert für Bratsche und

Orchester (Zelter). Ouver-

ture »Coriolan« (Beetho-

ven)

11.15-11.30 »Urheber-

rechtsreform — aber wie?

Gespräch zwischen Pro-

fessor Carl Haensel und

Heinz Pridat-Guzatis

12.00 Nachrichten, Wetter

12.15 Unsere Landesstudios

Freiburg: 12.15 Die Zeit

im Gespräch. 12.35 Klei-

ne Musik für Blockflöte

und Cembalo. 12.55 Ba-

disches Porträt

Tübingen: 12.15 Blick

ins Land. 12.30 »Baura-

poscht«. 12.40 »A bible

modern«. Musik

Rheinland-Pfalz: 12.15

Thema des Tages. 12.30

Heimatrundschau. 13.00

Der rheinheissische Hei-

matforscher Isak Maus

13.10 Kleines Konzert

Sonate für Bratsche und

Klavier (Boccherini). Strei-

cherquartett (Dalayrac)

13.30 Probleme der Zeit

13.40 Klingende Palette

15.15 »Welt und Wissen«

15.30 Nachwuchs musiziert

Jürgen Klotz und Fried-

rich Zehm, Klavier

16.00 Zeitfunk

16.25 Nachrichten

16.30 Orchesterkonzert

Ouverture zu »Phädra«

(Massenet). »Nächte in

spanischen Gärten« (de

Falla). Hary-Janos-Suite

(Kodaly)

17.30 Schulfunk: »Unsere

kleine Stadt«, von Thorn-

ton Wilder

18.00 Französische Opern

Solisten: Carla Martinis,

Renata Tebaldi, Sopran;

Dusan Georgevic, Walther

Ludwig, Rudolf Schöck,

Tenor; Josef Metternich,

Bariton; Jos. Greindl, Baß

19.00 Unsere Landesstudios

Freiburg-Tübingen: 19.00

Wir berichten. 19.10 Blick

ins Land

Rheinland-Pfalz: 19.00

Nachr. 19.10 Landfunk

19.20 Nachrichten, Wetter

19.30 Unsere Landesstudios

Freiburg: 19.30 Lieder

aus deutschen Landschaf-

ten, bearbeitet von Bern-

hard Köhler. 20.00 »Die

beiden Dorfmeister«. Hei-

teres Mundartspiel von

Jutta Malkowski-Zöllner

Tübingen: 19.30 Der

Dresdener Mozartchor

singt. 19.50 Interessant

für Stadt und Land

Rheinland-Pfalz: 19.30

Chöre der Heimat: Der

Gemischte Chor Kirm, Ltg.

Rudolf Desch; die Chor-

gemeinschaft Friesen-

heim, Ltg. Ludwig Sene-

streit. 20.00 »Gott zur

Ehr — dem Nächsten zur

Wehr«. Feuerwehrschule

Kirchheimbolanden

20.30 WIR TANZEN

mit Kurt Drabek und

seinen Solisten und der

Kapelle Dobschinski

21.00 Wenn ich ein Vöglein

wäre... Melodien um un-

sere gefiederten Sänger

21.50 Tanzmusik.

»Schlager von damals im neuen

Gewand«

22.30 Wetterbericht;

Tribüne der Zeit

23.00 NACHTPROGRAMM

Toccata für Klavier und

Orchester (Mihalovich).

Oktett für Blasinstrumente

(Strawinsky). Sinfonia

concertante (Martinu)

Monique Haas, Klavier,

und das Südwestfunk-

Orchester, Ltg. H. Rosbaud

24.00-0.10 Nachrichten

RIAS

BEROMÜNSTER

LUXEMBURG

HILVERSUM I

SOWJETZONE

II. Programm

407/49,94 m 737/6005 kHz

5.00 Kurznachrichten

5.05 Frühmusik I

5.30 Kurznachrichten

5.35 »Werktag der Zone«

5.45 Frühmusik II

Dzw. 6.00 Aus der Zone;

6.05 Jugend spricht

6.30 Nachrichten

6.40 »Der Tag beginnt«

6.45-7.00 Amerika ruft!

7.30-7.50 Nachrichten,

Kommentar

8.15 »Berlin am Morgen«

8.30 Nachrichten

8.40 »Haben Sie Zeit?«

8.45 Morgenmusik

9.30 Nachrichten

9.40 Stimme der Frau

10.00 Schulfunk

10.45 Georg Fr. Händel

Deutsche Arien

11.00 Südliche Klänge

11.45 Vermißt-Suchdienst

12.00 Das Orchester Emme-

rich Smola spielt

12.20 P. d. Landbevölkerung

12.30 Nachr., Blitzfunk

12.45 Mittagkonzert

13.30 Nachrichten

13.40-13.45 Politik

14.00 Englische Musik

14.30 Neue Kinderbücher

14.45 Unterhaltungsmusik

15.30 Für junge Menschen

16.00 Melodische Rhythmen

Dzw. 16.30 Nachrichten

17.00 Robert Schumann

»Waldszenen«, op. 82

522 m 575 kHz — Von 15.00—16.45 u. ab 20.00: 257 m 1169 kHz / 212 m 142 kHz / 301 m 998 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: 91,5 / 92,7 u. 94,5 MHz

4.55 Morgenspruch, Choral
5.00 Frühkonzert
 Dazw. 5.30 Nachrichten
5.55 Marktrundschau
 für die Landwirtschaft
6.00 Nachrichten
6.05 »Das geistliche Wort«
 (Altkatholische Kirche)
6.10 Frühmusik
 Vom NWDR Hamburg
6.40 »Die Heimatpost«
 Nachr. und Volksmusik
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05—7.15 »Das geistliche Wort«
 (Altkathol. Kirche)
7.55 Nachrichten, Wetter
8.00 Frauenfunk: »Kind und Spiel. Interview mit einem Psychologen«
8.10 Wasserstände
8.15 Melodien am Morgen
 Gespielt vom Kurfürstlichen Kammerorchester.
 Leitung: Eugen Bodart.
 H. Adomeit, Violoncello
 Suite mignonne (Sibelius).
 Kleine Hausmusik (Blume).
 Scherzo für Violoncello und Streichorchester (Ellinger).
 Adagio (Tansman).
 Drei Spiel-musiken (Petzold)
9.00 Deutschland-Nachr.
9.05 Musik zur Werkpause
 Zirkus-Renz-Galopp (Peters).
 Gute Fahrt (Jussenhoven).
 Im Gänsemarsch (Glahé).
 Lustiges Wien (Meisel).
 »Mit Schwung und Rhythmus« (Potpourri).
 — Komm in die Berge (Strasser).
 Bayerische G'schichten (Richartz).
 Nicht so eilig (Engel)
9.30 Sendepause
10.15 Schulfunk:
 »Das Brot der Erde — Mais«
10.45 Die Krankenvision:
 »Der Hund« von Marcel Aymé
11.15 Alt-englische Musik
11.40 Veranstaltungen
11.45 Klingendes Tagebuch
 mit den Glückwünschen für unsere Jubilare und dem Echo aus Baden

12.30 Nachr.; Presse
12.45—13.00 Gartenfunk:
 »Abräumen — Einwinter«
14.15 Nachrichten
14.20 Über neue Bücher
14.35 Konzert
 des Karlsruher Unterhaltungsorchesters.
 Leitung: Karl Portner
 Esperanza (Roy).
 Der Geige Lied (M. Fischer).
 Katz und Maus (Eilers).
 Das Lied von dir (Hammerstein).
 Santa Margherita (Volkmann).
 Cherokee (Nobles)
15.00 Schulfunk: Geschichte
 »Friedrich Ebert«
15.30 Kinderfunk:
 »Das verzauberte Klavier«
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Nachmittagskonzert
 des Rundfunk-Sinfonieorchesters.
 Solist: Hans Priegnitz, Klavier
 Vorspiel zu »Die Perlenfischer« (Bizet).
 Fantasie für Klavier und Orchester (Debussy).
 Fantastische Tänze (Turina)
16.45 Filmprisma
17.00 Kirchliche Sendung
 in polnischer Sprache

20.00 Südfunk-Lotterie

»Frohes Raten — gute Taten«

20.30 WIR STELLEN VOR
 I. »Die große Welt«.
 Ouvertüre zur gleichnamigen Operette von Friedrich Schröder. — II. »Gitarren der Liebe«.
 Musik aus einem neuen Tonfilm. — III. George Melachrino, einen Meister moderner Unterhaltungsmusik. — IV. Italienische Schlager, frisch importiert. — V. Neue Schallplatten, soeben eingeflossen

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Innenpolit. Umschau
22.20 Musikal. Intermezzo
22.30 »Freitagabend«
 Aus dem Geschehen der Zeit
23.00 JAZZPLATTEN
 IN DEUTSCHLAND
 Eine Sendung mit Dieter Zimmerle
24.00—0.10 Nachrichten

2. PROGRAMM STUTTGART

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 16.45 s. 1. Programm

16.45 Nachrichten
16.50 Konzert
 des Badischen Konzertorchesters.
 Leitung: Paul Schweb
 Jack und Jill (Croudson).
 Ständchen (Blume).
 Tanzende Sterne (Kallies).
 Zwei Sätze aus der kleinen Suite (Troost).
 Tene-riffa (Winkler).
 Filou (Löhrr)
17.30 Schulfunk: Deutsch
 »Schatzkästlein für Kinder — Erntedank«
18.00 Nachrichten
18.05 Aktuelle Berichte
18.15 Programm d. Sendergruppen:
 Württemberg. Von Land und Leut'.
 »Schwarzwälder Volks-sagen«. Baden. »Aus Stadt und Land«
18.45 Leichte Musik
 Blende auf (Müller).
 Laß die Sorgen Sorgen sein (Buder).
 Delicado (Azevedo).
 Katja-Polka (Peters).
 Pulpa Cubana (Gonzales).
 Schnupfenlied (Nikol).
 »Mexican Hat Dance«, Volksweise. — Meine Augen gehn spazieren (Mattes).
 Tira Lira Madeira (Gordon).
 Tango-Max (Wiga-Gabriel).
 Sie will nicht Blumen und

nicht Schokolade (Carste).
 Lili (Kaper).
 Du bist so wunderbar (Wehner).
 Melancholische Polka (Simon).
 Rumba Tambah (Hernandez).
 Uno momento, Maria (Lang).
 Oriental-Polka (Colombo).
 Tiger Rag (La Rocca).
 The hot gipsy (Dumont).
 Ich such für mein Motorrad eine Braut (Winkler).
 Akkordeonträume (Drabek).
 Travellers Fußball-Reportage (Kramer).
 Anna (Roman).
 Wo ist mein kleiner Hund geblieben (Gaze).
 Funny fellow (Perrera).
 Machen Sie doch bitte kein so böses Gesicht (Ollias).
 Schwarzer Panther (Consiglio)
20.00 DER MANN
 AUS DEN WÄLDERN
 Ein Hörspiel von Heinz Oskar Wuttig. Musik: Bernd Scholz
 Josef Warowczyk (Herbert A. E. Böhme).
 Herr Klinker (Erich Weiher).
 Frau Klinker (Erna Nitter).
 Schlachthof — Inspektor (Heinz Piper).
 — Ferner wirken mit: Paul Gerhard Klose, Heinz Roggenkamp, Joseph Dahmen, Bernd Werner, Rudolf Do-

bersch, Kurt Klopsch, Erika Braedt, Karen Hüttmann, Hans Irle, Horst Breitenfeld, Gerlach Fiedler, Heinz Sailer, Alexander Hunzinger, Rudolf Fenner, Helmut Peine und Carl Sartory
 Regie: Otto Kurth
21.00 Nachrichten: »Der Kommentar des Tages«
21.15 Unterhaltungsmusik
 mit Mantovani und mit seinem Orchester und Johnny Meyer, Akkordeon, und seinen Solisten
21.45 »Der Büchertisch«
22.00 Johannes Brahms
 Der Abend, Senke, strahlender Gott. Ausführende: Das Brahms-Vokalquartett und Erika von Bomhard-Lyncker, Klavier. — Lieder für Sopran: Der Tod, das ist die kühle Nacht / Waldeinsamkeit / O wüßt ich doch den Weg zurück / Botschaft. Es singt Camilla Williams. Am Flügel: Hubert Giesen
22.20 Aus dem Kultur-geschehen
22.30 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester
23.00—23.15 Nachr.: »Die Schlagzeile von morgen«

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
 Hannover 189 m 1586 kHz — 49,40 m 6075 kHz

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 »Früh, wenn die Häh-ne krähen«
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Musik u. gute Laune
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gymnastik
7.10 Morgenständchen
8.00 Nachrichten, Wetter



8.10 »Sünnschien op'n Weg«
8.15 Klaviermusik
 Sonate E-dur (Scarlatti).
 Präludium C-dur (Gál).
 Larghetto (Reger).
 Humoreske (Sibelius)
8.30 Gerhard Gregor an der
 Funkorgel
8.45 Wochen-Schau
 für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk

19.45 Falstaff

Komische Oper in drei Akten von Arrigo Boito
 Musik von Giuseppe Verdi

Sir John Falstaff (Hans Reinmar).
 Ford, Alicens Mann (Albrecht Peter).
 Fenton (Richard Holm).
 Dr. Cajus (Peter Offermann).
 Bardolph (Walter Kassek).
 Pistol (Willy Schönefeld).
 Mrs. Alice Ford (Maud Cunitz).
 Annen, deren Tochter (Wilma Lipp).
 Mrs. Quickly (Res Fischer).
 Mrs. Meg Page (Ingeborg Lasser)
 Der Kölner Rundfunkchor, Chordirektor: Bernhard Zimmermann; das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester
 Musikalische Leitung: Georg Solti

21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 NACHTPROGRAMM
 I. »Zurück zu den Fischen«.
 Naturphilosophisches Symposion über den biologischen Weg des Menschen.
 Von Heinrich Schirrmbeck. — II. »Versuchung der Kartausen«.
 Gespräch über Unruhe und Zurückgezogenheit zwischen Max von Brück und Bastian Müller
23.40 Claude Debussy
 Jeux, Tanzdichtung, gespielt vom Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester.
 Leitung: Hans Rosbaud
24.00 Nachrichten, Wetter
0.15 »Blickpunkt Berlin«
0.25 Tanz nach Mitternacht
 Das Kölner Tanz- und Unterhaltungs-Orchester.

Leitung: Adalbert Luczkowski; John Möring, das Leedy-Trio, Peter Alexander, Horst Winter, Gesang
 Spielt heute die Musik so schön (Jussenhoven).
 Hallo, Bin Bam Baby (Myself).
 Mit leeren Händen (Hennings).
 Jungle-Rumba (Beaubeau).
 Kastagnetten und Kastanien (Zacharias).
 Man nehme (Liljeberg).
 Das ist reizend von dir (Storch).
 Misirlou. — Ich hab' kein Glück in der Liebe (Weber).
 Mona (Jäger).
 In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine (Grothe)
1.00 Seewetterbericht
1.15—4.45 Nur 309 m:
 Musik bis zum frühen Morgen

WEST

UKW

NORD

88,8, 89,7, 91,8 und 99 MHz

88,8 und 90,9 MHz

6.45 Lied / Landfunk
10.00 Glückwunschsensung
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Morgenständchen
8.00 Gymnastik
8.05 Musik — gut gemischt
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Schwäbische Lieder
9.00 Kammermusik
9.30 Evangel. Gedenktage:
 »Remigius von Reims«
9.40 Volkstümliche Musik
10.00 Unterhaltungsmusik
10.30 Schulfunk
11.00 »Pro Musica«, Suite (E. Fischer)
11.15 Konzertante Musik
 Konzert d-moll (J.S.Bach).
 Klavierkonzert Es-dur, KV 449 (Mozart)
12.00 Musik zum Mittag
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Musik nach Tisch
14.00 Sendepause
16.00 Geistliche Musik
 von Schütz, Bruhns und Joh. Seb. Bach
16.30 Musikrundschau
16.40 Das neue Buch
17.00 Teemusik
17.45 Westdeutsche Nachr.
17.50 Musik v. Moszkowski
18.15 Wie wir leben:
 »Gesundbrunnen«
18.30 Leichte Melodien
19.00 Film-Magazin
19.30 Zwisch.Rhein u. Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Chorgesang
20.30 Stammtisch
21.00 Bunte Klänge I
21.30 PAUL TEMPLE
 und der Fall Jonathan
 Hörspiel von Francis Durbidge.
 Musik: H. Jöns-Sprecher.
 René Deltgott, Annemarie Cordes, Kurt Lieck, Alwin Joachim Meyer u. a.
 Regie: Eduard Hermann
22.05 Bunte Klänge II
23.00 Nachrichten
23.05 Rhythm. Kleinkunst
23.45—24.00 Jazz-Cocktail

375/187 m 800/1602 kHz

211 m 1421 kHz
 96 MHz — Kanal: 30

5.30—6.45 Der klingende
 Weder. Dazw. 6.00 Nachrichten,
 Marktmeldungen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Das Unterhaltungs-
 Orchester Franz Minaiovic
8.00—8.10 Nachrichten
8.25 »Der Stellenmarkt«
8.30 Klingende
 Kleinigkeiten
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50 Sendepause
10.30 Bekanntmachungen
10.35 Suchdienst
10.55 Das Fritz-Gerhardt-
 Sextett. Kleines Capriccio
 (D'Orto). Ungeweihte
 Tränen (Rust). Die Jün-
 ste vom Ballett (Stimm-
 ler). Mein Ungarland (Ger-
 hardt)
11.15 Für die Landfrau
11.30 Volksmusik/Landfunk
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachr., Presseschau
13.15—13.45 Thomas Wend-
 linger u. s. Schrammeln
 des Schwarzes Bretts;
 Markt- u. Börsenberichte
14.20 Musik am Nachmittag
15.00 Für die Frau:
 »Von Büchern über mo-
 dernes Wohnen«
15.15 Schulfunk
15.50 Melodienreigen
17.00 Nachr. / Aus Bayern
17.20 Volkstüm. Melodien
 Impressionen über das
 Volkslied »Freut euch des
 Lebens« (Stiel).
 »Alleweil ein wenig lustig«, Volks-
 lieder-Folge (Schranner).
 Impressionen über das
 Volkslied »Ein Männlein
 steht im Walde« (Stiel).
 »Komm, feins Lieb«, Volks-
 liederfolge (Schranner).
 Niederdeutsche Rhapsodie
 (Grimpe)
18.00 Gestern — heute —
 morgen
18.30 Kirchliche Nachr.
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.03 Jugendfunk-Magazin
19.30 Israelitische Feier
19.45 Nachrichten, Wetter

20.00 Konzert

Ouvertüre zu »Die weiße Dame«
 (Boieldieu). Violonkon-
 zert G-dur, KV 216 (Mozart).
 Le Tombeau de Couperin
 (Ravel). Sinfonie d-moll
 (Frank)
 Das Sinfonie-Orchester des
 Bayerischen Rundfunks, Lei-
 tung: Jean Fournet a. G.
 Solist: Artur Grumiaux

22.15 Nachrichten, Berichte
22.30 Der Kulturspiegel
23.00 Musik
 zur späten Stunde
24.00 Letzte Meldungen
0.05—1.00 L'amour — Lie-
 be — Love. Verliebte Musik

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz

Bis 6.10 s. Mittelwelle
6.10 Musik am Morgen
7.00—8.10 s. Mittelwelle
8.10 Heitere Klänge
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50—15.15 s. Mittelwelle
15.15 Schulfunk
15.45—18.00 s. Mittelwelle
18.00 Tanzorchester Beckh
19.00 Sprachkurs aus Paris
19.15 Der Dänische Unter-
 haltungschor, Leitung:
 Svend Saaby
 Funiculi, funicula (Denza).
 Jalousie (Gade). What
 shall we do with the
 drunken sailor / Au clair
 de la lune / Die Blüme-
 lein, sie schlafen / Sie
 gingen über den Berg
 (Volksweisen). Negro Spi-
 rituals: Swing low, sweet
 chariot / Joshua fit the
 battle of Jericho. — Happy
 days (Ager)
19.45 Zum Internationalen
 Familienkongress. »Gewis-
 sen und Verlust der Fa-
 milie in der modernen Ge-
 sellschaftsentwicklung«.
 von Professor Dr. Helmut
 Schelsky
20.15 Musik am Abend
 Das Fränkische Landes-
 orchester, Ltg. Erich Kloss
21.00 Chronik des Tages
21.30 Jazzfreunde unter sich
 »Wer und was ist das?«
22.30 Tanzmusik
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Das politische Buch
 Herbert Hupka bespricht:
 »Das Gewissen steht auf«
 von Annedore Leber; »Carl
 Goerdeler und die deut-
 sche Widerstandsbewe-
 gung« von Gerhard Riter;
 »Die deutsche Sowjet-
 zone bis heute« von J.
 Peter Nette; »Zwischen-
 europä« von Otto Forst
 de Battaglia; »Europa in
 unserer Zeit« von Theo-
 dore H. White
23.40 FRANZ LISZT
 Don-Juan-Fantasie f. Kla-
 vier, gespielt von Shura
 Cherkassky
24.00—1.00 s. Mittelwelle

5.57 Saarländ.
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Evangelische Andacht
6.10 Fröhenkonzert
 Dazwischen: Aktuelles für
 die Landwirtschaft
7.00—7.15 Nachr., Wetter,
 Programminweise
8.30 Nachrichten, Wetter,
 Programminweise
8.45 Evangelische Andacht
8.50 »Der Kindergarten«
9.00 Krankenmesse
 aus der Abteikirche Tholey
10.00—11.00 Sendepause
12.00 Musik am Mittag
 Spielfeld leicht (Lucas).
 Amourette; Ich möchte
 ein Wunder erleben (Drabek).
 Für dich und für
 mich (Ramthor).
 Tanzende Finger (Gerlach).
 Zärtliche Gedanken (Drabek).
 Leise, leise (Wilden).
 Rio de Janeiro (Drabek).
 Caramba (Rixner)
 Es spielt Kurt Drabek mit
 seinen Solisten; Werner
 Schmah, Chanson
12.25 Musikalische
 Kurzwelle
12.45—13.05 Nachr., Wetter,
 Presseschau, Saar-Nachr.,
 Programminweise
13.10 Mittagskonzert
 Grinzing Intermezzo
 (Schönherr).
 Spitz und Rüchen (Blum).
 Tanz der lustigen Maskotten
 (Kettebey).
 Schöne Melodien
 (Winkler)
 Es spielt das Kleine Unter-
 haltungsorchester von
 Radio Saarbrücken.
 Leitung: Erich Weber.
 Solist: Rudi Braun, Klavier
13.45 Das Volkslied
14.00 Nachrichten
14.05 Wetterbericht:
 Schwarzes Brett
14.15 »Zeitschriftenschau
 für die Frau«, von Maria
 Becker
14.30 Sendepause
17.30 Heimatgruß
17.35 Stimmen aus der
 katholischen Welt
17.45 Das internationale
 Forum. »Ugarit-Ras Sham-
 rat«, von Dr. Albert Koch
17.55 »Angelus«
18.00—18.05 Nachrichten
18.40 Buchbesprechungen
 Thomas Mann: »Der Zau-
 berberg«.
 Gottlieb Heinrich Heer:
 »Spuk in der Wölfschlucht«
18.55 Gute Nacht,
 liebe Kinder!
19.00 Von Liebe und Wein
 Lieder aus der Barockzeit
 mit Instrumentalbeglei-
 tung. Manuskript: Prof.
 Dr. Müller-Blattau
19.30 Die Stimme d. Tages
 Nachrichten, Kommentare,
 Auslandsberichte, Zeit-
 funkreportagen, Sport,
 Wetterbericht
20.00 Französische
 Tanzorchester spielen

20.30 Konzert

Hamlet — Ouvertüre (Tschal-
 kowsky).
 Konzert für Vio-
 line und Orchester a-moll
 Nr. 53 (Dvorak).
 Ungarische
 Bauernlieder (Bartók)
 Es spielt das Sinfonie-Or-
 chester von Radio Saarbrük-
 ken, Leitung: Kurt Schröder
 und Dr. Rudolf Michl. Solist:
 Wilhelm Werner, Violine



21.30 DAS WAREN FERIE!
 Ein fröhlicher Rückblick
 auf sonnige Regentage
21.58 »Lebendiges Europa«
22.00 Nachrichten, Saar-
 Nachrichten, Sport, Wet-
 terbericht
22.15 Unsere Filmsendung
22.45 Musik vor Mitternacht
 Italienische Nacht (Kü-
 ster).
 Konzert - Polonaise
 (Blumer).
 Ein Winterfest
 (Mareczek).
 Thema mit Variationen
 (Salten).
 Serenade (Schmitt).
 Rhapsodie Nr. 3 (Rixner).
 Amphitryon-Walzer (Doelle).
 Dorfpolka (Pogorelow)
 Es spielt das Große Unter-
 haltungsorchester von
 Radio Saarbrücken.
 Leitung: Hans Gillesen.
 Solist: Jules de Vries, Saxo-
 fon

ÖSTERREICH I ÖSTERREICH II STRASSBURG

215, 388, 530, 577 m
 1394, 773, 520, 566 kHz
17.10 Graz und Linz-Salz-
 burg: Französisch - Kurs:
 Wien: Der neue Fahrplan
 der Österr. Bundesbahnen.
17.30 Nachmittagskonzert.
18.00 Rundfunk-Tips. **18.15**
 Graz: Sendung der BBC.
 Linz-Salzburg: Mit dem
 Sendewagen durch Amerika;
 Wien: Russ. Sendung. **18.30**
 Agrarpolitik. **18.35** Arbeits-
 kommentar. **18.45** Graz: Der
 soziale Gedanke in der mo-
 dernen deutschen Literatur;
 Linz-Salzburg: Bericht aus
 USA; Wien: Mitteilungen.
19.00 Echo der Zeit. (Wien:
 19.00—19.35 Russ. Sendung).
19.15 Guten Abend, liebe
 Hörer. **19.45** Nachr. **20.05**
 »Der letzte Raum«, von Gra-
 ham Greene. **21.20** Sinfonie
 Nr. 2 d-moll (Dvorak).
 Es spielt das Niederösterr.
 Tonkünstlerorchester. **22.00**
 Nachr. **22.15** Gedicht in der
 Zeit. (Wien: 22.15—23.05
 russ. Sendung). **22.30** Was-
 sermusik - Suite (Händel).
 Doppelkonzert für zwei Vio-
 linen d-moll (J. S. Bach).
23.05 Tanzmusik. **24.00**
 Nachr. **0.05—0.50** »Musika-
 lischer Nachrichtendienst«.
 Eine radiofonische Fantasie.
 Idee und Musik: Theodor
 Berger. Worte: Otto Ambros.

203/514 m 1475/584 kHz
16.00 Jugendbühne: »Der
 Teufelswagen«. Eine tolle
 Rennfahrergeschichte. **17.00**
 Nachr. **17.10** Nachmittags-
 konzert: Mendelssohn, Pro-
 kofew. Liszt. **18.00** Rechts-
 fragen des Alltags. **18.15**
 Musik für dich und mich.
19.15 Wir blenden auf! Wir
 olenden ein! **19.35** Blas-
 musik. **20.00** Nachr., Sport.
20.15 Melodien von Suppé.
 Millöcker, Strauß und Zel-
 ler. **21.50** Neues Kabarett.
22.00 Nachr. **22.10** Wunsch-
 konzert. **23.30** Jazz für
 Kenner. **24.00—0.05** Nachr.

A F N

271 / 344 / 547 m
 1106 / 872 / 548 kHz
17.00 Schallplatten. **17.50**
 Mitteilungen. **18.00** Perry
 Como Show. **18.15** Nachr.,
 Sport. **18.45** Jüdische Andacht.
19.00 Unterhaltungskonzert.
20.00 Nachr. **20.05** Gordon
 MacRae Show. **20.30** Theatre
 Royal. **21.00** Europa-Ber-
 richt. **21.15** »On the scene«.
21.30 »That's the Rite«.
22.00 Hörfolge über das FBI. **22.30**
 Nachr. **22.45** Melodien. **23.00**
 Sport. **23.05** Tanzmusik.
23.30 Wunschprogr. Dazw.
 24.00 Nachr. **1.00** bis **1.05**
 Nachrichten.

258 m 1160 kHz
18.14 Pferdesport. **18.17**
 Klaviermusik. **18.40** »Sand-
 wich«. Eine Sendung von
 Noctuel. **19.10** Arbeitsmarkt.
19.15 Von der Radrennfahrt
 »Quer durch Europa«. **19.25**
 Tonfilm. **19.45** Regionale
 Nachr. **20.00** Echo des Tages.
20.20 »Friede und Freiheit«.
20.25 Schallplatten. **20.30**
 »La Valse des Toréadors«.
 Hörspiel von Jean Anouilh.
 Mit dem Hörspiel-Ensemble
 von Radio Straßburg.
22.00 Nachr. **22.15** Authen-
 tischer Jazz. **22.45** Noctur-
 nes. **23.00—23.30** Tanzmusik

B F N / B C C (Light)

247/1500 m 1214/200 kHz
15.25 Vom Pferdesport in
 Newmarket. **15.45** Orchester
 Van Dam. **16.15** Frauenfunk.
16.30 Kino-Orgel. **17.00** Musi-
 k der Heilsarmee. **17.30**
 Musik im Dämmerlicht. **18.15**
 Music Club. **18.45** »Die Ar-
 chers«. **19.00** Nachr. **19.30**
 Neue Talente, entdeckt von
 Carroll Lewis. **20.15** »Spon-
 tane Fragen — spontane An-
 tworten«. **21.00** Musik zum
 Freitagabend. **22.00** Nachr.
22.15 Bericht vom Parteitag
 der Arbeiterpartei. **22.45** Im
 Show Band Stil. **23.05** bis
23.20 Vorlesung.

Frankfurt, Meißner 506 m 593 kHz — UKW: 88,5 MHz — Kanal 5

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,5 MHzIntendant Eberhard*
(Südd. Rundfunk)

2

OKTOBER

Aus dem Knochengestüt
des Menschen ließen sich
2½ kg Tischlerleim, aus
dem Fett ungefähr sechs-
zig Kerzen herstellen.

»Das Volk des Schleiens« werden die Tuaregs genannt, jener stolze Stamm, der vor dem Eindringen der europäischen Zivilisation Beherrscher der nordafrikanischen Wüste war. Allerdings tragen nur die Männer einen Schleier. Sie wollen damit den Wüstensand und — die bösen Geister abwehren. Auffallend ist ihre Körpergröße: Krieger bis zwei Meter Höhe sind nicht selten. Besonders Charakteristisches ist eine gewisse Reserviertheit. Nie wird der Tuareg einem Fremden gegenüber die Distanz aufgeben. »Die eine Hälfte gehört dir und mir, die andere mir allein«, sagt der Tuareg. Die Frauen sind bei den Tuaregs von jeder schweren Arbeit befreit. (Frankfurt, 15.30 Uhr)

In Wolf bei Büdingen
(Frankfurt um 19.30 Uhr)

Die Heidelberger rechnen es den Malern und Poeten aller Herren Länder hoch an, daß diese ihre uralte Stadt zum »Sinnbild ewiger Jugend« erhoben haben. »Es ist schön hier, unbegreiflich schön!« schrieb der Romantiker Clemens von Brentano seinem Freund Achim von Arnim. Die Harmonie der Landschaft am Neckar und Odenwald hat die Menschen zu allen Zeiten angezogen. Dem fränkischen Edlen Heido, der im 7. Jahrhundert an den Neckar kam, gefiel die Gegend so gut, daß er eine Burg baute. Auf ihn geht wohl die Gründung des Dorfes Heildoburg zurück. (UKW Stuttgart um 15 Uhr)

Der Mensch in Reparatur
(Stuttgart um 22.30 Uhr)

»Es liegt in der Luft von Paris!« behaupten die Kenner. Sie müssen es wissen. Wie sollte man es sich sonst erklären, daß ganz seriöse Paare mitten auf der Straße stehenbleiben und einander küssen! Vielleicht ist es auch nur das Beispiel, das so viele junge Leute recht unbekümmert geben. Ungeklärt ist es übrigens noch, weshalb der Besucher des Triumphbogens außer dem Eintrittsgeld auch einen Obulus entrichten muß, wenn er fotografieren will. Auch das macht anscheinend die Pariser Luft, die sich im Jahre 1952 genau 250 094 Besucher des Eiffelturms für fünf Mark um die Nase wehen ließen. Die »Pariser Luft« serviert musikalisch der SWF um 22.30 Uhr.

5.00 Wetter, Hessen-Rundschau, Nachr., Wetter
5.10 Musik für Frühaufsteher
6.00 Nachrichten, Wetter, Hessen-Rundschau
6.10 Zuspruch am Morgen
6.15 Programmhinweise; Musik für Frühaufsteher
6.30 Beschwingte Musik I
Dawz. 7.00 Nachrichten
7.30 Sportvorschau
7.35 Beschwingte Musik II
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10-8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk: Musik hören will gelernt sein, V. »Musik im Umbruch«
9.30 Heimkehrer-Nachr.
9.40 Zur guten Besserung! Suite nach alten Meistern
10.10-11.00 Sendepause
11.20 Für Haus und Garten
11.30 Musik zum Mittag
Ouvertüre zu »Die Hochzeitsreise« (Hanel). Arrivederci (Lang). Zigeunerliebe (Quanz). Wenn in Wien der Wein nicht wär (Müller). Peterle (Kleine). Luna rossa (Vian). Balkanisches Kaffeehaus (Zander). Über die Prärie (Friml). Marechiale (Tosti). Hast du die Worte vergessen (Gardens). Wiener Charme (Berkling). Melodien aus »Die lustige Witwe« (Lehar). Gipsy fiddler (Raphael)
12.25 Hessischer Landbote
12.35 Hessen-Rundschau
12.45-13.00 Nachr., Wetter
13.40 Sportvorschau
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen

14.05 Berichte aus Nordhessen
14.20 »Das interessiert die Jugend«
14.30 Wochenend und Sonnenschein, Sommerliche Wochenend-Tips von Sylvester Wöhler
15.15 »Deutsche Fragen«
15.30 Die Reportage I. Ferne Welt — heute: »Bei den Tuaregs II. Echo der Woche«
16.00 Lieblingsmelodien unserer Hörer
17.00 ES IST SERVIERTE mit Käthe Jänicke, Otto Stern und Ronald Feit
17.45 Deutschland-Nachr.

18.00 Stimme der Arbeit
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Die Stimme Amerikas beantwortet Hörerbriefe
19.00 Musik zur Erholung Yesterday (Kern). Meet Mr. Callaghan (Spear). Bei dir war es immer so schön (MacKeben). Veradero (Wayne). Wenn ich dich seh (Schulz-Reichel). Illusion (Grothe). Greif nicht nach den Sternen (Jary). Rosemarie (Friml).
19.30 Hessen-Rundschau Glocken der Friedenskirche in Hanau zum 50-jährigen Kirchenjubiläum; Nachrichten, Kommentar

20.00

Verkauf's mei Gwand - i bin im Himmel

Ein Jahrhundert Wiener Walzerseligkeit von Lanner bis Ziehrer, und Wiener Geschichten von Fiakern, Brettsängern, Operettenkönigen, Wäschermädeln und Praterkasperln

(Siehe Seiten 28 und 29 dieser Ausgabe)

22.00 Nachrichten, Wetter
22.05 Die Woche in Bonn, von Dr. Fritz Brühl
22.15 Sportberichte: Reportagen vom Fest der Sportpresse in Frankfurt/Main
22.30 MITTERNACHTS-COCKTAIL
Allein um »ausgewanderte« deutsche Schlager. — Harfenkapriolen mit Jonny Teupen. — Die neuesten Schallplatten. — Ein Tanzpotpourri mit Willy Berkling und dem Tanzorchester des Hessischen

Rundfunks. Solisten: Gisela Griffel, Willy Hagara und Horst Fischer. — »Effekthascheien« von Tonband und Schallplatte Dawz. 24.00 Nachrichten Nur für 506 m 593 kHz:

1.00 Jazz. Vom NWDR
2.00 Nachr. Vom RIAS
2.05 Hollywood - New York Amerikanische Tanzmusik Vom RIAS
3.00-5.30 Musik bis zum früh. Morgen. Vom NWDR

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 14.00 s. 1. Programm

14.00 Zur Unterhaltung Lustspiel-Ouvertüre (Fiedler). Hochzeitstag auf Troldhaugen (Grieg). Humoreske (Humperdinck). Maskengesellschaft aus »Die Millionen des Harlekin« (Drigo). Bolero (Moszkowski). Romantische Rhapsodie (Reinl). Böhmischer Tanz Nr. 1 (Walter). Ballettwalzer aus »Die Tatarin« (Stauch). Virtuose Polka (Bornschein). Melodien aus »Lump mit Herz« (Carste). Auf der Hochschau-bahn (Pauspertl)
15.00 In meinem Dorf, da bin ich wert. Eine Sendung für die Frau
15.15 225 Jahre Frankfurter Hauptwache. Geschichten um unser Stadtzentrum, von Fritz Saalfeld
16.00 »Und immer behalten die Quellen das Wort...« Ein Vortrag über Eduard Mörike v. W. v. Niebelschütz
16.30 Konzert am Nachmittag Ouvertüre: Cockaigne (Elgar). Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 op. 29 (Saint-Saëns). Sinfonische Fantasie »Aus Italien« (R. Strauß)
Solistin: Galina Kowal. Klavier
17.45 Volkstümliches Wissen: »Unter den Mauern von Canterbury. W. Sternfeld berichtet von der Entdeckung einer römischen Stadt

18.00 EINMAL VERNUGT UND SORENFREI Eine bunte Unterhaltung zum Samstagabend I. Parade der Lebenskünstler. — Ohne Sorgen (J. Strauß). Wir sind vergnügt und haben's gar nicht nötig (Cyprys). Lachen ist gesund (Hofstetter). Optimisten-Boogie (Jary). Ich sag zum Leben ja (Meisel). Frech muß du sein (Olias). Piffikus (Risch)
II. Ja, ja, der Wein ist gut! — Ouvertüre zu »Flotte Bursche« (Suppe). Wo gibt es den köstlichsten, süffigsten Wein (Künneke). Ja, ja, der Wein ist gut (Strecker). Sonntagskinder (Carste)
III. Sonntagskinder. — Wanderlieder aus »Knall und Fall als Detektiv« (Grund). Echo (Compelle). Überwiegend heiter (Krüger-Hansmann). Der fröhliche Musikant (Winkler). Fröhliche Fahrt (Tomar). Heut tanzen wir zu Hause (Stanke). Tanzen, tanzen (Gietz)
18.55 Abendlied für unsere Kleinen
19.00 Aus Rossini's »Barbier« u. Mozarts »Figaro« Ouvertüre: Auftrittslied des Figaro (Rossini). Fünfe, zehne, zwanzig (Mozart). Sieh, schon die Morgenröte: Strahl auf mich der Blitz des Goldes (Rossini). Der Prozeß schon gewonnen (Mozart). Die Verleumdung, sie ist

ein Lüftchen (Rossini). Eselarie des Don Basilio (Mozart). Frag ich mein bekommen Herz (Rossini). Rosenarie der Susanne (Mozart)

20.00 »Eine Spur unheimlich.« Zwei Geistergeschichten v. Katrin Faunt und Werner Helwig, gelesen von Kitty Aschenbach

20.15 RICHARD STRAUSS »Ein Heldenleben« Das Sinfonie-Orchester d. Hessischen Rundfunks. Leitung: Karl Böhm

21.00 s. 1. Progr. 19.30
21.30 Unterhaltungsmusik Verliebte Musik (Igelhoff). Love letters (Astor). Die Schönste vom Ball (Anderson). Melodien in Slow. — Mal so, mal so (Leschitzky). Blm-bam (Beyer). Vola, Colomba (Concina). Es ist nur die Liebe (Grothe)

22.00 Die Zeit im Funk
22.15 Studio für neue Musik Aus der diesjährigen Frankfurter »Woche für Neue Musik«:
»Sirmio« Tria Catulli Carmina (Orff). Concerto für Streichorchester (Chaynes) Der Kammerchor Marcel Couraud, Paris, und das Kammerorchester des französischen Rundfunks. Ltg. Pierre Capdevielle

23.15 Kurznachrichten
23.20-1.00 s. 1. Programm

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

5.45 Wort in den Tag
5.50 Frühmusik I
6.00 Nachrichten, Wetter
6.30-7.00 Frühmusik II
7.30 Nachrichten, Wetter
7.40 Unsere Landesstudios Freiburg: Aktuelles. — Tübingen: Blick ins Land. — Rheinland-Pfalz: Nachr.
8.00 Maurice Ravel Sonate für Violine und Klavier, gespielt v. Ludwig Bus, Violine, und Maria Bergmann, Klavier
8.20 Nachrichten, Wetter
9.00 Musik am Morgen
9.00 Sendepause
10.00 Konzert des Großen Unterhaltungs-Orchesters der SWF, Leitung: Emmenrich Smola
11.15-11.30 Das Buch der Woche: Geschichte der Zivilisation, von Will Durant
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Unsere Landesstudios Freiburg: 12.15 Sportvorschau, 12.35 Chorgesang, 12.55 Das wollten wir Sie wissen lassen!
Tübingen: 12.15 Blick ins Land, 12.30 Amtliches und Nichtamtliches aus dem öffentlichen Leben, 12.45 Blasmusik
Rheinland - Pfalz: 12.15 Thema des Tages, 12.30 Heimatrundschau, 13.00 Sportvorschau
13.10 Mittagskonzert des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Hans Rosbaud und Jean Meylan Vier lachische Tänze (Janacek). Bolero (Ravel)

13.45 Zeitfunk: I. Für den Fotoamateure. — II. Für den Briefmarkenfreund
14.10 Wetterbericht
14.15 Techn. Briefkasten
14.30 Mit Musik und Humor Wiedergabe eines öffentlichen bunten Abends in Koblenz mit Renate Holm, Eve Lindena, Ronald Chesney, Franz Eder, Heinz Erhardt, Gerhard Wendland, Edith Dykerhoff und Jürgen Wulf. Wondra und Zwickl, den drei Milsons, dem Fitzett und dem Orchester Kurt Edelhaagen
Zusammenstellung und Leitung: Klaus Überall
16.30 Jugendfunk: »Die Diskussion«
17.00 KONZERT des RIAS-Symphonie-Orchesters, Leitung: Ferenc Fricsay. Solisten: Gerty Herzog, Klavier; Silvia Kind, Cembalo; Irmgard Heimis, Harfe
Sinfonie, KV 181 (Mozart). Petite symphonie concertante (Martin). Sinfonie Nr. 101 (Haydn)
18.00 »Vom Gottvertrauen«, von Josef Magnus Wehner
18.15 Ständchen am Abend Lys Assia, Mieke Telkamp, Willy Langel, Vico Torriani, Heinz Woezel und die Ping-Pongs, Gesang; das Lucas-Trio, das Jan-Cordwener-Quartett die Orchester Bela Sanders und Gerard van Krevelen
19.00 Unsere Landesstudios Freiburg: 19.00 Wir berichten aus Baden-Württemberg, 19.05 Unser

Wegweiser, 19.15 Glocken der Heimat
Tübingen: 19.00 Wir berichten aus Baden-Württemberg, 19.05 »Was ist ein Bildwandler?« Gespräch zwischen Univ.-Prof. Werner Braunek u. A. G. Richter
Rheinland - Pfalz: 19.00 »Wallfahrt nach Marien-thal zum Gnadenbild Mariens«
19.20 Nachrichten, Wetter
19.30 Unsere Landesstudios Freiburg: »Die heitere Karlsruher« Zego kontra Skat. — Tübingen: »Hano, hajo — warum au net?« Eine schwäbische Stunde. — Rheinland-Pfalz: Rine Weinreise an Rhein, Mosel und Ahr
20.30 Innenpolitischer Kommentar
20.45 Kleine Melodie
21.00 Aber das Wort sagte ich nicht. Funkezzählung nach Alan Paton. — Regie: Ludwig Cremer
Besetzung siehe 1. Progr. Dienstag 20.30
22.30 Wetterbericht: Tribune der Zeit
23.00 NACHTKONZERT Waldstein-Sonate (Beethoven), gespielt von Wilhelm Kempff, Klavier. — »Krämerspiele«, zwölf Gesänge von Alfred Kerr für Singstimme und Klavier (R. Strauß), gesungen von Helmut Krebs, Tenor, begleitet von Martin Mälzer, Klavier
24.00 Nachrichten
0.10-2.00 Melodie nach Mitternacht

RIAS

II. Programm
107/49,94 m 737/6005 kHz
5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik I
5.30 Kurznachrichten
5.35 »Werktag der Zone«
5.45 Frühmusik II
Dawz. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 »Der Tag beginnt«
6.45-7.00 Amerika ruft!
7.30 Nachrichten
7.40-7.50 Jugend spricht
8.15 »Berlin am Morgen«
8.30 Nachrichten
8.40 »Haben Sie Zeit?«
8.45 Bunte Schallplatten
9.30 Nachrichten
9.40 »Wenn die Vulkane grollen«, v. Peter Schmidt
10.00 Schulfunk
10.45 Klaviermusik
11.00 Kurzweil vor zwölf
11.30 »Die bunte Palette«
12.00 Musik am Mittag
12.20 F. d. Landbevölkerung
12.30 Nachr., Blitzfunk
12.45 Mittagskonzert
13.30 Nachrichten
13.40-13.45 Politik
14.00 Wirtschaftspolitik
14.10 Beschwingte Melodien
14.30 Märchenfunk
15.00 Volksmusik
15.30 »Mensch und Arbeit«
15.50 RIAS-Kaffeeater
Dawz. 16.30 Nachrichten
17.25-17.30 Hinweise
17.45 Pressespiegel

18.00 »Berlin am Abend«
18.15 Berliner Kommentare
18.30 Nachr., Kommentare
19.00 Ende gut, alles gut! Finales und Ensemble-szenen aus: Die Fledermaus, Der Zigeunerbaron (Joh. Strauß), Polenblut (Nedbal). Das verwunschene Schloß, Der Bettelstudent (Milföcker), Die Banditen (Offenbach), Don Cesar (Dellinger), Der Opernball (Heuberger), Der Vogelwandler (Zeller)
20.15 Berliner Festwochen »Festwochen-Kaleidoskop«
20.30 Nachrichten
20.45 Über gesamtdeutsche Fragen, anschl. Sport
21.00 Die Stimme Amerikas
21.15 Tausend bunte Takte
22.15 SCHÖNE STIMMEN Gré Brouvenstijn, Sopran; Otto Edelmann Baß
22.45 Sportnachrichten
23.00 Nachrichten
23.05 Wir tanzen
24.00 Nachrichten
0.10 RIAS-Tanzorchester
1.00 Kurznachrichten
1.05 In der Bar nebenan
1.45 Margot Hielscher singt
2.00 Kurznachrichten
407 m: 2.05 Sendeschluß
2.05 Tanzmusik aus USA
3.00 Kurznachrichten
3.05 Leichte Muse
4.00 Kurznachrichten
4.05-4.57 Bis früh um fünf

BEROMÜNSTER

567/220 m 529/1367 kHz
16.10 Volkstüml. Konzert
17.00 »Am laufenden Band« Unsere Reporter unterwegs
17.30 Musik aus der Westschweiz
17.50 Medizin. Ratschläge
18.00 Jugendfunk
18.30 Johannes Brahms Vier Volkslieder, gesungen von Irmgard Seifried, Sopran, Am Klavier: Hans Steingrube
18.45 »Das schweizerische Institut für Kunstwissenschaft in Zürich«, Vortrag
19.00 Glockenläuten
19.05 »Unvorhergesehenes«
19.25 Nachrichten, Anschl.
»Venom« — Düsenflugzeug. Reportage aus einem Um-schulungskurs in Kloten. Reporter: Walter Feller
20.00 HULDIGUNG AN ALT-WIEN Die Chorvereinigung »Jung-Wien«, die Wiener Sinfoniker; Elisabeth Rohn, Sopran
Leitung: Leo Lehner
21.00 Nous irons à Oerlikon Musikalische Komödie von C. F. Vaucher und Tibor Kasies. Leitung: Guido Baumann
21.45 Volkstüml. Konzert
22.15 Nachrichten
22.20-23.00 Tanzmusik

LUXEMBURG

1293/49,26 m 232/6090 kHz
14.20 Italienische Musik
14.25 Frohes Wochenende
14.50 »Die Zauberei«
15.00 Weltspiegel
15.01 Oper und Ballett Der Bürger als Edelmann (R. Strauß). Zwischen-spiel aus »Notre-Dame« (Schmidt). Mère l'oye (Ravel)
16.00 Grußsendung
17.00 Die gute Nachricht
17.15 Religiöse Sendung
17.30 Für die Frau Dawz. 18.00 Weltspiegel
18.37 Schlagerfolge
18.53 »Ein Lächeln...«
18.55 Plauderei
19.08 Pferdesportnachr.
19.10 »Das liebe ich!«
19.15 Nachrichten
19.25 Liebeslegenden
19.44 Familie Duraton
19.54 Plauderei
19.59 Sportnachrichten
20.00 Die Waghalsigen Musikalisches Spiel
20.30 »Georges Bizet«, ein Hörbild
21.00 Weltspiegel, Wetter
21.02 »La course à l'Emeraude«
21.32 »Vertraulich«
21.47 »Meine Freundin Annie«, von Pierre Hégel
22.00 Weltspiegel
22.01 WUNSCHKONZERT
23.00 Weltspiegel
23.01-24.00 Tanzmusik

HILVERSUM I

402 m 746 kHz
14.10 Klaviermusik
14.20 Englisch-Kursus
14.40 Amateur-Sendung
15.15 Literatur und Kunst
16.00 Gregorian, Gesang
16.30 Für die Jugend
17.00 Ballettmusik
»Margarete« (Gounod)
17.20 Für die Jugend
18.00 Melachrinio spielt
18.15 Presseschau
18.25 Johannes Brahms Ungar. Tänze Nr. 2 u. 3
18.30 Parlamentsbericht
18.40 Schallplatten
18.45 Regierungssendung
19.00 Nachrichten
19.10 Religiöser Vortrag
19.30 Abendandacht
19.45 Das Symphonette-Orchester, der Chor »De Rietvogels« und Solisten
20.15 Tam Tam Eine bunte Sendung
21.00 Aktuelles
21.15 Zwischenspiel
21.20 SCHAFFPLATTEN Ouvertüre zu »Ein Sommer-nachtsstraum« (F. Mendelssohn). Der Hirt auf dem Felsen (Schubert). Holberg-Suite (Grieg)
22.00 Musikal. Preisrätsel
22.30 Das Limburger Promenade-Orchester spielt
23.00 Nachrichten
23.15 Esperanto-Nachr.
23.22-24.00 Operetten-musik v. Lehar und Kálmán

SOWJETZONE

Langwellensender
1622, 384 m / 185, 782 kHz
10.10 Orchesterklänge, 12.10 Mittagskonzert, 13.35 Singende, klingende Operetten-revue, 15.00 Musikal. Reise durch Amerika, 16.30 Bunter Nachmittags, 18.30 Ensemble Kurt Eichler, 20.20 Bunter »Schlager-Adreßbuch«, 22.30 Berliner Melodien, 0.05-3.00 Rhythmus und Schwung.
I. Programm
341/312 m 881/962 kHz
10.35 Heiter u. unbeschwert, 11.10 Mittagskonzert, 14.10 Frohe Melodien, 15.00 Fröhlich sein und singen, 15.35 Kleine Melodien, 16.00 Tanz-melodien, 18.00 Rhapsodien und Walzer von Liszt, 19.50 Großer bunter Abend, 20.05 Schlagerlotterie, 23.15 »Hört Rieke« — Musik! — 0.05-1.57 Tanzmusik.
II. Programm
491/412 m 611/728 kHz
11.45 Mittagskonzert, 14.30 Volkstüml. Orchesterklänge, 17.25 Volkstüml. Blasmusik, 18.00 Tanzmusik, 19.10 Aus vergessenen Opern, 20.05 »Unsere Wundertüte«, 22.05 bis 3.00 »Heut bin ich so froh!«, Tanzmusik. Nur für 412 m: 3.00 — 3.55 Schöne Melodien zur Nacht.

522 m 575 kHz — Ab 20.00: 257 m 1189 kHz / 212 m 1412 kHz / 301 m 998 kHz
Kurzwellen: 49,75 m 6030 kHz — UKW: 91,5 / 92,7 und 94,5 MHz

4.55 Morgenspruch, Choral
5.00 Frühmusik I
Dazw. 5.30 Nachrichten
5.55 Marktrundschau
für die Landwirtschaft
6.00 Nachrichten
6.05 »Christen im Alltag«
6.10 Frühmusik II
6.30 Morgengymnastik
6.40 »Die Heimatpost«
Nachr. und Volksmusik
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.15 »Christen im Alltag«
7.55 Nachrichten, Wetter
8.00 »Frau und öffentliches Leben«
8.10 Wasserstände
8.15 Melodien am Morgen
9.00 Deutschland-Nachr.
9.05 Musik z. Werkspause
9.30 Suchmeldungen
9.50 Sendepause
10.15 Schulfunk: Unterstufe
»Allerlei Klänge und Geräusche, I.
10.45 Opernmelodien
Ouvertüre zu »Phädra«;
aus »Manon«: Ich schloß
die Augen / Mein Tisch-
chen, ich muß von dir
scheiden (Massenet).
Ägyptischer Tanz aus
»Djamileh«; aus »Die
Perlenfischer«: Hör ich die
Stimme im Traum / Nun
steht ich einsam (Bizet).
Aus »Cavalleria rusticana«:
Osterchor / Klage der
Santuzza / Orchester-Inter-
mezzo (Mascagni)
Der Rundfunkchor und das
Rundfunk-Sinfonie-Orche-
ster, Leitung: Alfons
Rischner a. G.; Margot
Guilleaume und Marga-
rete Lindner, Sopran;
Josef Traxel, Tenor
11.45 Kilngendes Tagebuch
mit den Glückwünschen für
unsere Jubilare und dem
Zeitfunk am Mittag
12.30 Nachrichten, Wetter,
Pressestimmen

12.45–13.00 Landfunk:
»Der deutsche Landjugend-
tag«
14.00 Quer durch den Sport
14.15 Nachrichten
14.20 Leicht und beschwingt
mit dem Südfunk-Unter-
haltungssender, Ltg.
Heinz Schröder
Red sombrero (Binge).
Lover (Rodgers). The
syncopated clock (Ande-
rson). Carola (Stiel). An-
daluca (Lecuna). They
say it's wonderful (Ber-
lin) All strings and fancy
free (Torch). Adios Ocu-
mare (Buchold)
14.45 »Mensch und Arbeit«
15.00 Fröhliches
Schauspielchen
Wochenendplauderei mit
Volksmusik
15.40 Jugendfunk:
Neue Bücher (auch) für
die Jugend
16.00 Auf los geht's los!
Froher Start ins Wochen-
ende
17.00 Südfunk-Lotterie
»Frohes Raten – gute Ta-
lent« Wiederholung vom
1. 10.

17.30 Politischer Wochen-
bericht aus Baden-Würt-
temberg
17.50 Musikal. Intermezzo
18.00 Nachrichten
18.05 »Durch dick und dünn«
Von Ehen, die trotzdem
gehalten haben (II.)
18.15 GEISTLICHE MUSIK
»O mitissima virgo Ma-
ria«, dreistimmige Instru-
mentalmotette (Unbe-
kannter Meister); »Virgo«,
Organum triumph (Peroti-
nus Magnus); Das belgi-
sche Ensemble »Pro Mu-
sica Antiqua«, Leitung:
Safford Cape. – Psalmen-
Sinfonie (Strawinsky): Der
Rundfunkchor, der Bach-
chor Bad Cannstatt und
das Rundfunk-Sinfonie-
Orchester, Leitung: Hans
Müller-Kray
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.00 Worte zum Sonntag
/ Glocken der katholischen
Kirche Büchenau, Kreis
Bruchsal / Die Stuttgarter
Volksmusik
19.26 Das Abendlied
19.30 Nachrichten, Wetter
19.45 Zur Politik der Woche

Musik - Musik - Musik

Ein Tanzabend mit Erwin Lehn und seinem Südfunk-
Tanzorchester, dem Südfunk-Unterhaltungssender.
Leitung: Heinz Schröder, Hubert Deuringer mit seinen
Solisten und der Rhythmusgruppe Wolfgang Geri

21.45 Sportrundschau:
Reportagen vom Reitturn-
ier in Stuttgart
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Bericht aus London
und Paris
22.20 Der Mensch
in Reparatur
Ein Kabarett über Kuren
und Mixturen. Manuskript
und Musik von Günter
Christian Ludwig

22.50 Wir tanzen weiter!
Musik von Schallplatten
24.00 Nachrichten
0.10–1.30 W. A. MOZART
Konzert für Violine und
Orchester Nr. 5 A-dur KV
219. – Serenade Nr. 7 KV
250 »Haffner-Serenade«
Das Rundfunk-Sinfonie-
Orchester, Leitung: Hans
Müller-Kray; Artur Gru-
miaux, Violine

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
Hannover 189 m 1586 kHz — 49,40 m 6075 kHz

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Frühmusik I
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik II
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gymnastik
7.10 Heitere Melodien
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Guten Morgen
auf rheinische Art
8.15 Musik am Morgen
8.45 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Frohe Klänge
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Bunte Melodien
14.00 Musikalisches
Rendezvous



Berner Mädel
15.00 Schweizer Volksmusik
Jodlerclub Zürich Orlikon

Jeder lacht auf seine Weise

»Lange Bärte – kurz geschnitten«
Mit: Willy Reichert aus Stuttgart, Addi Münster aus
Hamburg, Bruno Fritz und Günther Schwerdt aus
Berlin, Wolf Schmidt aus Frankfurt, Michi Lang und
Lisel Karlstadt aus München und Jupp Schmitz und Hans
Müller-Westernhagen aus Köln
Und zwischendurch Musik

21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 »Von Woe zu Woe«
Es spricht Dr. H. F. G. Starke
22.10 JOSEPH HAAS
Heitere Serenade für
Orchester op. 41
Das Kölner Rundfunk-
Sinfonie-Orchester, Ltg.:
Georg Ludwig Jochum
22.35 Melodie u. Rhythmus
Abends in der Taverne
(Bochmann). Nüchtlige
Gitarren (Rixner). Melo-
dien von Franz Doelle. –
Afro cubana (Rodez). Die
Klopf-Ballade (Maluck).
Lebewohl – adieu (Roter).
Poème (Fibich). Ja-
lousie (Gade). Lovely
Lady (Koehler). Musik bei
Nacht (Grothe). Südliche
Nacht (Jörgensen). Ram-

bla de Flores (Malando).
Ich kam zu dir aus Liebe
(Schulz-Reichel). Sei still
(Bultermann). Kleine Insel
im weiten Ozean (Mu-
chow). Der fehlende Ton
(Henning). Bolivia (Alva-
rez). Du bist so wunder-
bar (Wehner). Warum
(Herrlinger). Scheinbar
hast du eine Schwärze
für mich (Rasatz). Ein
kleiner Stern am großen
Himmelszelt (Henning)
24.00 Nachrichten, Wetter
0.15 Das RIAS-Tanzorche-
ster, Ltg. Werner Müller
1.00 Jazz aus der Vitrine
2.00 Seewetterbericht
2.15–5.45 Nur für 309 m:
Musik bis zum frühen
Morgen

WEST 88,8, 89,7, 91,8 und 99 MHz

6.45 Lied / Landfunk
7.00 Glückwunschsending
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Frohes Wochenende
8.00 Gymnastik
8.05 Musik – gut gemischt
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Kölner Volksmusik
9.00 An zwei Klavieren
9.30 Das Wochenlied
9.40 Volksmusik
10.00 Unterhaltungsmusik
10.30 Schulfunk
11.00 Leichte Melodien
11.40 Musik aus Böhmen
12.00 Blasmusik
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Operettenmelodien
14.00 Konzert der Münch-
ner Philharmoniker. »Die
Ruinen von Athen«, Ou-
vertüre (Beethoven). Ich
komme, grüne Brüder,
aus »Daphne« (R. Strauß).
Ouvertüre zu »Hänsel und
Gretel« (Humperdinck).
Capriccio italiano (Tschai-
kowsky). Ballettsuite »Syl-
via« (Delibes)
15.00 Kinderfunk
15.30 Wunschemelodien
17.00 Aus bunten Sendun-
gen des NWDR Köln
18.15 Zum Abend: »Ein je-
der Tag hat seine Ernte«
18.45 Cembalomusik
von Galuppi
19.00 Sport am Wochenende
19.30 Zwischen Rhein u. Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 »Wie hört man UKW?«
20.25 Johannes Brahms
Klaviertrio H-dur
21.00 DAS ZEUGNIS DER
ZEUGEN. Über die Sicher-
heit und Unsicherheit von
Zeugenaussagen. Von Hen-
rik van Bergh
22.00 Opernmelodien
von Bellini, Verdi, Boito
und Puccini
23.00 Nachrichten
23.05 Melodische Rhythmen
24.00–1.00 Musik zur Nacht

88,8 und 90,9 MHz

6.30 Plattdsch. Andacht
6.40 Mit auf den Weg ...
Dazw. 7.00–7.05 »Wirt-
schaftslatein«
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Frühmusik
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Kleines Konzert
9.00 Schulfunk
10.30 Zwischen Elbe u. Weser
11.00 Heitere Melodien
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 Aus Mitteleuropa
12.15 Der Dorfspeigel
12.35 Gerhard Gregor,
Funkorgel
12.47 Konzert. Vom RIAS
13.30 Volksmusik
14.00 s. Mittelwelle 14.00
15.00 Kinderfunk
15.30 Filmklatsch
16.00 Aus Nord und Süd
Musikalische Reisebilder
Dazw. 17.10–17.30 »Nu
is Pieravend«
18.00 Zum Erntedankfest
18.30 Auf Platten serviert
Mit Balduin III.
19.25 Heimatfunk
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 Den möchten wir hö-
ren: A. Ciccolini, Klavier
20.20 Prinzessin Turandot
Hörspiel von Wolfgang
Hildesheimer. – Sprecher:
Dagmar Altrichter, Trudik
Daniel, Anneliese Roe-
mer, Eduard Marks, Will
Quadflieg, Robert Meyn,
Jochen Meyn und Helmuth
Peine
Musik: Johannes Aschen-
brenner
Regie: Gert Westphal
21.25 Operette im Extrakt
I. »Gasparone« (Millöcker).
– II. »Die lustige
Witwe« (Lehar). – III. »Un-
garische Hochzeit« (Dostal)
22.50 Nachtl. Zwiesgespräch
23.00 Nachr. / Aus Deutschl.
23.15 Orgelmusik (J. S. Bach)
23.35–1.00 W. A. Mozart
Große Messe c-moll

375/187 m 800/1802 kHz

5.30 Der klingende Wecker
Dazw. 6.00 Nachrichten.
Marktmeldungen
6.30–6.45 Mitteilungen
für den Bergsteiger
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Mit Musik
geht alles besser
8.00–8.10 Nachrichten
8.25 Wirtschaftstips
8.30 Schulfunk
9.00 Berichte aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50 Bekanntmachungen
9.55 Frohe Melodien
11.15 Volksmusik / Landfk.

12.00 Mittagskonzert
Ouvertüre zu »Der liebe
Augustin« (Fall). Zwei
Wiener Tänze (Komzak).
Serenata di Baci (de Mi-
cheli). Geheimnisse der
Etsch (Carena). Geistes-
funken (Waldteufel). Mohn-
blumen (Moret). Verlieb-
ter Walzer (Richardt).
Moto perpetuo (Loubé).
Bolero (Kattinagg). Aus
»Die Geisha« (Jones)
13.00 Nachrichten, Presse-
schau. Schwarzes Brett
13.20 Sportvorschau
13.35 Start ins Wochenende
mit den Orchestern Kurt
Edelhagen, Kurt Illing und
Leo Eysoldt
14.30 Für Kinder:
»Land der einsamen Aben-
teuer«. Eine Erzählung
von Mary Elwyn Patchett
15.00 Klingende Funkpost
Bunte Unterhaltung
17.00 Nachrichten, Wetter
17.10 »Katholizismus in
England«, von Roland Hill
17.25 Virtuosi di Roma
Konzert des Collegium
musicum italicum. Lei-
tung: Renato Fasano
Concerto A-dur für Cello
und Streicher (Leo). So-
list: Benedetto Mazzacu-
rati. – Concerto C-dur für
Klavier und Streicher
(Paisiello). Solistin: Or-
nella Santoliquido
18.00 Zeitfunk
18.35 Parlaments-
kommentar
18.45 Die Stimme Amerikas
19.03 Schlager-Examen
Neue Tanzlieder zur Wahl
19.35 Sportberichte
19.45 Nachrichten, Wetter
20.00 Kommentar d. Woche

Blauer Samstag

Eine heitere Wochenend-
Unterhaltung von und mit
Helmut M. Backhaus

22.15 Nachrichten, Wetter
22.25 Weltpresseschau
22.45–1.00 Rendezvous
mit beliebten Solisten und
bekannten Orchestern
Dazw. 24.00–0.05 Nachr.

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz

Bis 8.30 s. Mittelwelle

8.30 Schulfunk:
»Bauern, Milchfahrer und
Käser im Allgäu«
9.00 Berichte aus Bayern
9.20 Schulfunk:
»Wir singen« (I.)
9.50–14.30 s. Mittelwelle
14.30 Volkslieder
Gesungen vom Volkslie-
derchor Helmut Banzhaf
und der Nürnberger Sing-
gemeinschaft, Leitung:
Waldemar Klink
15.00 Konzert
der Bamberger Sinfoniker
Leitung: Jan Koetsier und
Ferdinand Leitner
Ouvertüre zu »Alceste«
(Glück). Suite Nr. 3 D-dur
(Bach). Sinfonie C-dur
»Jenae« (Beethoven)
16.00 Bauen und wohnen –
aber wie? Die Problema-
tik des deutschen Wohn-
ungsbaues von heute
16.45 Gute Bekannte
von Film und Funk, Bühne
und Schallplatte
18.00–18.45 s. Mittelwelle
18.45 »Die Einkröte«

19.00 Der Komödienstadel
Eine neue Folge bayeri-
scher Einakter mit: Michl
Lang, Erna Singerl, Mar-
tha Kunig-Rinach, Hein-
rich Hauser, Wasti Witt,
Hans Reinhard Müller,
Franz Fröhlich, Hans Hun-
kele u. v. a.
Es spielt die Kapelle Otto
Ebner
Regie: Olf Fischer
21.00 Nachrichten, Wetter
21.15 Kommentar d. Woche
21.30 Operettenmelodien
Aus: Pariser Leben (Of-
fenbach). Die schöne Gala-
thée (Suppé). Karneval in
Rom; Der Zigeunerbaron
(Joh. Strauß). Der Mika-
do (Sullivan). Der Opern-
ball (Heuberger). Friede-
rike; Giuditta; Zigeuner-
liebe; Wo die Lerche singt
(Lehar)
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Sportberichte
23.20–1.00 s. Mittelwelle

211 m 1421 kHz
96 MHz — Kanal: 30

5.57 Saarländ.
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Katholische Andacht



6.10 Guten Morgen,
liebe Hörer!

Ansage: Ferdi Welter
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter.
Programminweise
8.45 Katholische Andacht
8.50–11.00 Sendepause
12.00 Musik zum Mittag
Mach mit (Munsonius).
AmMontparnasse(Vossen).
Punte Arenas (Codevilla).
Bella bella donna (Wink-
ler). Käthen-Polka (Fan-
ta). Margharita (Jary).
Und jetzt hören Sie...
(Simon). Knallerbsen (Ha-
senpflug)
Es spielt das Musette-En-
semble von Radio Saar-
brücken unter der Leitung
von Rudi Braun
12.25 Musikalische
Kurzweil

12.45–13.10 Nachrichten.
Wetter. Presseschau. Saar-
Nachrichten, Program-
minweise
13.15 Mittagskonzert
Wendeselle (Kraupp). La vi-
da Española (Hauck). Tanz
der Puppen (Bund). Bra-
vour und Charme (Brivins).
Schmetterling (Mück). Hei-
matklänge (Nari). Spitz-
bubenstreiche (Serra)
Es spielt das Orchester
Mario Traversa-Schoener.
Solisten: Hannelore Gram-
matke und Kurt Flick,
Gesang

13.50 Von der Tierzucht
14.00 Nachrichten
14.05 Wetterbericht:
Schwarzes Brett
14.15 Englisch-Kurs
von der BBC London
14.30 Unser Jugendmagazin
15.00 Vergessene
Musikstücke
Eine Sendereihe von Carl
August Friedemann: Un-
bekannte Haydn-Sinfonie I
15.30 Unterhaltungsmusik

16.00–17.15 FRÖHLICHES WOCHENEND

18.00 Nachrichten,
Programminweise
18.05 Heimatklänge
läuten den Sonntag ein
18.10 Am Wochenende
noch ein Gespräch
18.25 Volkslieder
18.40 Frontkämpfer
sprechen für den Frieden
18.45 Gute Nacht,
liebe Kinder!
19.00 »Von Mensch
zu Mensch«
19.15 Quer durch den Sport
19.30 Die Stimme d. Tages
Nachrichten, Kommentare,
Auslandsberichte, Zeit-
funkreportagen, Wetter-
bericht

20.00 Was jeder gerne hört

Ein bunter Melodienregen
mit vielen bekannten Or-
chestern und beliebten Solisten

21.45 ... was geschah
in dieser Woche?
22.00 Nachrichten, Saar-
Nachrichten, Sport, Wet-
terbericht



Willi Rose

22.10 Berliner Herz auf
Reisen. »Mir oder mich?«
Mit Erika Brünig, Willi
Rose und Willi Schaeffers.
Leitung: Oskar Möbius
22.40 TANZMUSIK
23.45–23.50 Nachrichten

UNTER
DEN
AUGEN
DES
VOLKES

1. FALL

Ein frommer Mann namens Denke

EIN TATSACHENBERICHT VON KURT THORMÄLEN

Dies ist die Geschichte des Massenmörders Denke, der für sich das schaurige Recht in Anspruch nehmen kann, einer der meistgefürchteten Verbrecher zu sein, die jemals ihr Unwesen in Deutschland getrieben haben. Schon der Name dieses Mannes genügt, die schlesische Landbevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen. — Am 24. Dezember 1909 wird in einem Gehöf bei der Ortschaft Neuhoft die 25jährige Emma Sander ermordet aufgefunden. Passanten berichten dem untersuchenden Kommissar, daß um die tragische Zeit zwei Männer in der Nähe des Tatortes beobachtet worden seien: ein großer Mann in braunem Krimmermantel und ein älterer Mann mit einem Handwagen. Durch den Schwager der Toten erfährt der Beamte die Adresse eines gewissen Karl Denke; aber da es sich um einen stillen, wohlbeleumdeten Bürger handelt, gibt er diese Spur wieder auf. Schließlich wird der hühnerhafte Fleischergeselle Eduard Trautmann verhaftet, der in der Gegend als rüder Bursche bekannt ist. Alle Indizien sprechen gegen ihn. Er sitzt fast ein Jahr in Untersuchungshaft, und nun erwartet man mit großer Spannung den Prozeß vor dem Schwurgericht.

Der Staatsanwalt stützte sich in seinem Plädoyer auf die Indizien und die Gutachten der Sachverständigen. Er führte an, daß Trautmann die Ermordete nicht nur flüchtig gekannt, sondern ihr einen Heiratsantrag gemacht habe. Da die Sander diesen Antrag aus unbekannten Gründen abgelehnt hätte, sei anzunehmen, daß sie die Rache Trautmanns fürchtete. Die Angst der Sander sei nur zu begründet gewesen; denn Trautmann habe zu einer Zeugin geäußert: »Wenn ich die Sander mal unter vier Augen treffe, dann passiert was!«

Um 5.40 Uhr nachmittags sei die Tat begangen worden, fuhr der Staatsanwalt fort. Gegen 5.35 Uhr habe die Sander das Haus verlassen, und der Angeklagte habe den Krug in Neuhoft um 5.50 Uhr betreten. Wann Trautmann sein Haus verlassen hat, war nicht mehr festzustellen.

Was jedoch am meisten gegen den Angeklagten sprach, war nach Ansicht des Staatsanwalts die Tatsache, daß die Ermordete durch einen Messerstich getötet worden sei, der nur von einem Menschen ausgeführt werden konnte, der etwas vom Fleischerhandwerk verstehe. Der Vertreter des Staates schloß seine Anklagerede damit, daß er auf Grund der Indizien, der Sachverständigenutachten und übereinstimmender Zeugenaussagen den Fleischergesellen Trautmann des Mordes für überführt halte. Er beantragte die Todesstrafe.

Der Staatsanwalt hatte sich gerade gesetzt, als in die lähmende Stille des Schwurgerichtssaales eine gellende Lache hallte. Es war Trautmann. Er rief dröhnend: »Wahnsinn! Ich bin es nicht gewesen! Zum Teufel noch mal!«

Trautmanns Pflichtverteidiger erhob sich. In seinem großen Plädoyer zerplückte der Rechtsanwalt geschickt die Anklagerede des Staatsanwalts. Er führte aus, daß man einen bis dahin unbescholtenen Menschen doch nicht auf Grund gedankenloser Bemerkungen zum Tode verurteilen könne. Ferner erklärte er: »Die Zeugen haben nicht etwa Trautmann in der Nähe des Tatortes gesehen, sondern einen Mann, der wie Trautmann aussah. Wo ist da der Indizienbeweis?«

»Weshalb legt der Herr Staatsanwalt absolut keinen Wert auf den Zeugen, der erklärte, daß er gehört habe, wie Trautmann in stark bezechtem Zustand der Sander den sogenannten Heiratsantrag gemacht hat?«

Da niemand den Rechtsanwalt unterbrach, fuhr er nach einer kleinen Pause fort: »Und noch etwas: Die Tat ereignete sich zwischen fünf und sechs Uhr. Das ist genau die Feierabendstunde. Wie an jedem Tage, so werden auch am Tag der Tat viele Menschen die Straße passiert haben. Es ist doch mehr als merkwürdig, daß niemandem etwas Besonderes aufgefallen ist. Keiner hat Hilferufe gehört, niemand hat etwas Verdächtiges bemerkt. Warum? Weil die Tat höchstwahrscheinlich an einem ganz anderen Orte verübt worden ist!«

Es war ein langes und gutes Plädoyer. Und es verfehlte seinen Eindruck nicht. Als der Anwalt am Schluß seiner Ausführungen schließlich rief: »Wegen Mangels an Beweisen beantrage ich Freispruch für meinen Man-

danten!«, herrschte betretenes Schweigen im Saal. Alle, die vorher fest an Trautmanns Schuld geglaubt hatten, waren durch die Worte des Verteidigers wankelmütig geworden. Sie waren längst nicht mehr davon überzeugt, daß der Fleischergeselle den Mord verübt haben sollte.

Der Vorsitzende brach das Schweigen, indem er dem Angeklagten das letzte Wort gab.

Trautmann stand auf: »Ich kann nichts anderes sagen: Ich habe es nicht getan! Ich kann doch nichts dafür, daß mich keiner auf dem Weg zum Krug gesehen hat! Ich wäre doch auch niemals so dumm gewesen, ausgerechnet an dieser Stelle, direkt in der Nähe der Landstraße, einen Menschen umzubringen. Ich kenne da doch alles ganz genau. Es hätte doch jeden Augenblick einer kommen können. Dabei war die Nacht taghell, wie selbst die Zeugen alle aussagen. Ich kann es nur wiederholen: Ich bin es nicht gewesen.«

So viel hatte Trautmann lange nicht mehr gesprochen. So viel und so vernünftig.

Wieder war es totenstill im Schwurgerichtssaal.

Das Gericht zog sich zur Beratung zurück.

Die Unruhe im Zuschauerraum wurde größer, je länger die Beratung der Geschworenen dauerte.

Trautmann saß neben zwei Polizisten und blickte still vor sich hin. Auf einer der hinteren Bänke saß neben einem Kaufmann aus Münsterberg Karl Denke.

Da im Publikum das Für und Wider bereits heftig erwägt wurde, wandte

sich der Kaufmann auch an seinen Nachbarn und meinte: »Man muß ihn freisprechen, ob man will oder nicht. Man kann ihm den Mord doch gar nicht beweisen!«

Denke, der ruhig dagesessen hatte, betrachtete aufmerksam seine im Schoß gefalteten Hände. Schließlich sagte er: »Er hat sich zuviel beim Gericht verschert.« Bei diesen Worten sah Denke zu dem Angeklagten hinüber. »Aber«, erwiderte der Kaufmann entrüstet, »deshalb kann ihn doch kein Gericht der Welt verurteilen!«

Denke blieb ruhig. »Wir werden ja sehen«, sagte er leise und senkte den Kopf, womit er andeuten wollte, daß das Gespräch für ihn beendet sei.

Nach zweistündiger Beratung erschien das Gericht wieder. Die Zuhörer erhoben sich. Atemloses Schweigen. Der Vorsitzende verlas das Urteil. Eduard Trautmann wurde auf Grund von Indizien wegen Mordes zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wäre jetzt die sprichwörtliche Nadel zu Boden gefallen: Man hätte sie gehört. So still war es im Saal.

Trautmann starrte den Vorsitzenden entgeistert an. Sein Gesicht war kalkweiß, und seine Finger umkrampften die Banklehne des Verteidigers.

Zwölf Jahre Zuchthaus! Das bedeutete das Ende seines Lebens. Lebendig begraben. Der herkulische Mensch schluckte heftig, dann stieß er heiser und tonlos hervor: »Ich... ich bin unschuldig! Unschuldig! Gott ist mein Zeuge!«

Der Vorsitzende sah ernst auf den Verurteilten. Niemand sprach. Da ballte Trautmann die Fäuste, reckte sich zu voller Größe auf und schüttelte die beiden Polizisten ab, die ihn halten wollten.

»Ich bin doch unschuldig! Ich habe Emma Sander nicht ermordet! Gott ist mein Zeuge!«

Trautmann hatte es rau und zweifelt hervorgestoßen. Man spürte deutlich die starke Erschütterung, die ihn ergriffen hatte. Zwölf Jahre Zucht-

haus, das hatte er bestimmt nicht für möglich gehalten. Zum erstenmal war ihm die ganze Schwere des Falles voll zum Bewußtsein gekommen. Zwölf Jahre sollte er nun hinter grauen, öden Zuchthausmauern verbringen. Nahezu fünfzig Jahre würde er dann zählen, und mehr als die Hälfte seines Lebens läge dann hinter ihm, begraben in einem Kerkerloch. Diese Gedanken machten den einfachen Mann rasen.

»Ich bin unschuldig!« schrie er wieder und wieder.

Der Vorsitzende ließ das Blatt sinken.

»Ihr Verteidiger kann Revision beantragen«, sagte er.

»Das werden wir«, erwiderte der Anwalt hart. Auch ihm zitterten vor Erregung die Hände. Er war von der Unschuld Trautmanns völlig überzeugt und durch das Urteil einfach fassungslos.

Im Saal herrschte noch immer betretenes Schweigen. Das Urteil hatte keine Befriedigung ausgelöst. Langsam erhoben sich die Menschen, warfen noch einen fragenden Blick auf den Verurteilten und schlenderten dem Ausgang zu — dem Ausgang, dem Weg, der sie ins Freie führte.

Auch der Mann aus der Teichstraße Nr. 10, der dunkelhäutige stille Karl Denke, schritt ins Freie.

Trautmann wurde abgeführt. Er ließ es widerstandslos geschehen. An der Tür blieb er plötzlich stehen, wandte sich um und reichte seinem Verteidiger die Hand.

»Vielen Dank. Sie haben alles getan, was Sie tun konnten.«

Dann schlossen sich hinter dem riesigen Menschen die Tore, die ihm zwölf Jahre verschlossen bleiben sollten.

Der Anwalt sah hinter ihm drein. Er war einfach fassungslos. Das konnte doch nicht sein! Das war ja ein glatter Justizmord. Dieser Mann war doch unschuldig. Minutenlang starrte der Verteidiger auf die Tür.

Plötzlich stieß ihn ein Kollege an. »Kommen Sie, es hat doch keinen Sinn!«

Trautmanns Anwalt richtete sich auf und wandte sich um. Sein Gesicht sah alt und zerfurcht aus. Mit erloschenen Augen blickte er seinen Kollegen an. Schließlich flüsterte er: »Verstehen Sie das? Ich begreife das jedenfalls nicht. Der Mann ist doch unschuldig. Man kann ihm die Tat doch gar nicht beweisen!«

»Sie können ja Revision beantragen«, versuchte der Kollege einzulenken.

»Ja, aber dahin hätte es doch gar nicht kommen dürfen. Man hat in der Verhandlung einen wichtigen Punkt übersehen. Ich selbst komme auch erst jetzt darauf. Rechnen Sie sich an den

Das könnte *mir* ja nicht passieren!

Interessante Gaunertricks zur Warnung erzählt

Es ist kurz vor 18 Uhr. Die Vortorsteigbahnsteige des Hauptbahnhofes sind überfüllt.

Am Erfrischungskiosk drängen sich die Käufer. Niemand scheint Zeit zu haben. Die beiden Verkäuferinnen bedienen mit nervöser Hast.

Nur ein älterer, gutmütig aussehender Herr zeigt keinerlei Ungeduld. Höflich und ein wenig umständlich bittet er, ihm Zigarren zu zeigen. Er wählt lange, ohne sich durch die Ungeduld der hinter ihm Wartenden stören zu lassen.

Endlich zieht er eine Kiste »Breitblatt« in die nähere Wahl. Stück vierzig Pfennig.

»Können Sie mir diese Zigarren empfehlen, mein Fräulein?« fragt er.

»O ja, mein Herr«, erwidert die Verkäuferin hastig. Die offen gezeigte Ungeduld der anderen Käufer macht auch sie nervös. »Breitblatt« wird viel gekauft.«

Der alte Herr nickt der Verkäuferin dankbar lächelnd zu. Dann steckt er die Kiste in seine Aktentasche und zahlt. Aber er geht noch nicht. Ihm scheint etwas einzufallen.

»Bitte, liebes Fräulein«, beginnt er wieder, ungeachtet der Proteste anderer Kunden, »ich glaube, es ist doch nicht die richtige Marke. Die Zigarren sind als Geschenk gedacht, und mir fällt ein, daß mein Bekannter nur »Abendrot« raucht...« Er nimmt die schon bezahlte Kiste wieder aus der Aktentasche und reicht sie zurück.

»Sie meinen sicher »Morgenrot!«, berichtigt lächelnd die Verkäuferin.

»Ach ja, natürlich »Morgenrot!« Mein Gedächtnis, wissen Sie...«

Die Verkäuferin hat eine Fünfzigerpackung gefunden und übergibt sie dem Herrn. »Die kosten aber nur dreißig Pfennig das Stück«, sagt sie dabei. »Sie bekommen also noch fünf Mark zurück.«

Der Käufer nickt lächelnd. »Na, um so besser!« Er steckt das Geld ein und geht. Amüsiert lächelnd sieht die Verkäuferin dem umständlichen alten Herrn nach. —

Drei Tage später schiebt sich ein Mann resolut durch die Wartenden vor dem Kiosk. Wütend reicht er der Verkäuferin eine Zigarrenkiste.

»Unverschämtheit!« poltert er los.

»Ich habe soeben diese Kiste »Breitblatt« gekauft. Sehen Sie sich das einmal an! Soll ich das vielleicht rauchen?« Er öffnet die Kiste. Der Inhalt: Holzwolle und Pappe! Die Verkäuferin weiß nicht, was sie sagen soll. Die Umstehenden lachen und drücken sich näher heran.

Endlich hat sich die Verkäuferin gefaßt. Sie entschuldigt sich und übergibt dem aufgebrachten Kunden eine neue Kiste »Breitblatt«. Mißtrauisch öffnet sie der Herr sofort. Aber diese Kiste ist in Ordnung. »Na, warum denn nicht gleich so?« sagt er. Er nickt der Verkäuferin zu und geht.

Und jetzt entsinnt sich die Verkäuferin des geduldigen älteren Herrn, der sie so umständlich bat, die schon gekaufte Kiste »Breitblatt« zurückzunehmen und in eine Kiste »Morgenrot« umzutauschen. Sogar fünf Mark hat sie ihm noch zu gegeben...

Fall Launer. Das Mädchen wurde 1903 auf dem Wege zur Arbeitsstätte ermordet. Ich habe die Akte genau studiert. Laut Protokoll hatte die Launer zu einer Zeugin gesagt: »Ich muß zur Arbeit, aber vorher will ich noch eine Freundin in der Teichstraße besuchen.« Eine andere Zeugin hatte gesehen, wie die Launer das Haus betrat, niemand sah sie wieder herauskommen. Wo ist die Launer geblieben? Ist sie vielleicht in dem Hause verschwunden? Das ist doch immerhin gut möglich, nicht wahr? Und da die Sander auch in ein Haus der Teichstraße ziehen wollte, liegt der Gedanke doch nahe, daß der Mörder der beiden Frauen ein und derselbe war.«

»Allerdings«, nickte der Kollege.

»Aha. Und Trautmann könnte es demnach überhaupt nicht gewesen sein, denn er war 1903 in Breslau!«

»Hat man das Haus in der Teichstraße denn nicht durchsucht?« forschte der andere Anwalt.

»Ich weiß es nicht. Die Sache scheint unbegreiflicherweise im Sande verlaufen zu sein.«

»Hm, und um welches Haus handelte es sich denn?«

»Um das Haus Nr. 10. Es gehört einem gewissen Denke — Karl Denke, glaube ich.«

*

Nachdem sich hinter Eduard Trautmann die Zuchthäustore geschlossen hatten, ebte auch die Erregung der Bevölkerung in Münsterberg und Neuhof ab. Der Eindruck, den das Plädoyer des Pflichtverteidigers hervorgerufen hatte, verblaßte im Laufe der Zeit, und wer späterhin noch von der Sache sprach, redete nur vom »Mörder« Trautmann. Niemand erfuhr, daß Trautmanns Anwalt mit allen Mitteln ein Wiederaufnahmeverfahren anstrebte. Niemand wußte von den Kämpfen, die der Mann für seinen verurteilten Mandanten ausfocht. Um eine Revision zu erreichen, muß man völlig neue, im ersten Prozeß übersehene Tatbestände aufführen. Und diese konnte der Rechtsanwalt leider nicht beibringen. Erschwert wurde ihm die Sache noch durch den Umstand, daß meist dasselbe Gericht das Wiederaufnahmeverfahren durchführen mußte, das auch das erste Urteil gefällt hatte.

Der Anwalt hielt sich tagelang in der Umgebung von Münsterberg und Neuhof auf, konstruierte stundenlang immer wieder neue Tatmöglichkeiten, kurz, er gönnte sich keine Ruhe, hinter das Geheimnis der furchtbaren Tat zu kommen. Er wurde den Gedanken nicht los, daß der Täter die Tote — beispielsweise auf einem Handwagen — in das Wäldchen geschafft haben könnte.

Eines Vormittags stand er vor dem Hause der Freundin der Ida Launer, die aus der Teichstraße fortgezogen war.

Durch einen dunklen Hausflur stieg der Anwalt einige knarrende Treppen hinauf, bis er vor einer Tür stand, die ein kleines Schildchen mit dem Namen »Grätz« trug.

Eine Frau öffnete ihm. Erschrocken faßte sie sich an den Hals, als sie erfuhr, daß der Herr vom Gericht sei. »Warum sind Sie aus der Teichstraße weggezogen?« erkundigte sich der Anwalt.

»Ich hatte keinen besonderen Grund«, entgegnete die Frau unsicher.

»Ich möchte den Grund aber trotzdem wissen«, beharrte er.

Nervös drehte die Frau an ihrem Ehering. Sie suchte sichtlich nach einer Ausrede. »Ich... ich...«

»Soll ich es Ihnen sagen, Frau Grätz? Sie zogen aus der Teichstraße weg, weil Sie Angst hatten!«

Die Frau wurde um einen Schein bleicher, und ihre Stimme zitterte vor Erregung, als sie erwiderte: »Angst? Nein... es war...«

»Sie fürchteten sich vor einem Menschen. Sagen Sie mir, vor wem Sie sich fürchteten!«

Erschrocken sprang die Frau auf. »Um Gottes willen! Ich habe nichts gesagt. Nichts!«

IM NÄCHSTEN HEFT:
Im nächsten Heft: Die Revision wird abgelehnt. — Ein Zimmermannsgeselle verschwindet

DIE STERNZEICHEN DES JAHRES

Die Sonne steht vom 24. September bis 23. Oktober im Sternzeichen »Waage«.



Unter den Sternbildern spricht die »Waage« durch ihre augenfällige Einfachheit und Klarheit besonders an. Ihre beiden Hauptsterne, welche die Waagschalen darstellen, nannten die Araber »Zuben-Elschemali« und »Zuben-Elschenubi«. Diese Namen sind uns seit dem 10. Jahrhundert überliefert. Als Sinnbild der Gerechtigkeit ist die »Waage« eigentlich ein Attribut der ihr benachbarten »Jungfrau«, die als Hüterin des Rechts in den Sternen

thront. Wir können die »Waage« am besten in den Monaten Mai bis Juni am südlichen Himmel erkennen, also um die Mittsommernacht, da die Tage wieder kürzer werden. An der »Waage« ist besonders das ausgeglichene Ebenmaß des Sternbildes zu bewundern; es ist, als wollte es durch seinen reinen Glanz die hastende Menschheit mahnen, in allen Dingen mit wohlervogener Ruhe und Gerechtigkeit über das Gute und Böse zu entscheiden.

★ GROSS IST DAS WELTALL ★

Nichts ist erhebender als einmal aus unserer kleinen Welt aufzublicken zum nächtlichen Himmel, um dem Wunder der Sternenwelt ein wenig näherzukommen. Haus Neuerburg will hierzu anregen und anleiten.



★ KLEIN IST DIE WELT, die wir

»unsere eigene« nennen. Dieser kleinen Welt zu dienen, ist Tradition von Haus Neuerburg. Und so zählt zu den täglichen kleinen Freuden für Millionen von Rauchern OVERSTOLZ, die grosse Marke von HAUS NEUERBURG.

UNTER EINEM GUTEN STERN MIT
OVERSTOLZ
VOM RHEIN

DIE GROSSE NUMMER

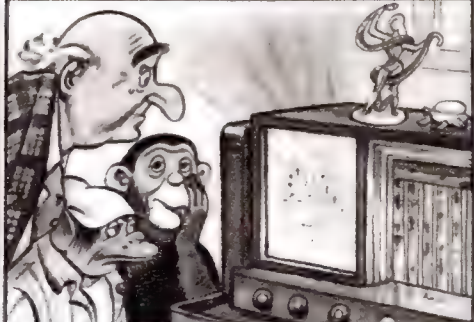
Meckis abenteuerliche Erlebnisse in der Manege • 48. Akt: Ein Urvieh • Aufgezeichnet von Reinhold Escher



Ich kann es immer noch nicht glauben, daß der große Mister Mecki jetzt zu uns gehören soll! Pepermint schüttelt sein blankes Haupt: »Wenn Sie's nicht glauben«, meint Mitarbeiter Miller, »so fragen Sie doch Meckis Kollegen!«



»Soso, ihr beide seid also mit über das große Wasser gerast! Und was machen der liebe Bobby und der liebe Schrat in New York?« — »Wir arbeiten beim Zirkus Kinkerlitzky!« — »Da haben Sie's!« triumphiert Manager Miller.



Der Rundfunk unterbricht seine Jazz-Sendung. »Achtung! Achtung! Wir schalten um auf Polizeistation 333! Ozean-Rekordfahrer Mecki wäre in New York beinahe das Opfer raffiniertester Betrüger geworden. Er berichtet selber!«



... und dann versuchte ein gewisser Mister Buman, euren lieben Mecki zu hypnotisieren. Ich sollte mein Vorleben vergessen und vor aller Welt erklären, daß ich zum Zirkus Kinkerlitzky gehöre, wo jedes Kind weiß ...»



John Pepermint platzt vor Wut. »Miller, Sie Schurke, Sie Fliege! Sie unverschämter Lummel, Sie ... Sie ... fristlos entlassener Manager!« Mister Miller sucht das Weite.



Die New Yorker Sender bringen wieder Musik. Mecki verläßt die Polizei-Station. Er wird überall erkannt, muß Autogramme geben, muß Hände und Pfötchen schütteln.



Erst mal die Schuhe putzen lassen! Dabei in Ruhe nachdenken, was alles zu tun ist! Wenn P.P. Poppe mit dem großen Zirkus kommt, muß ein neues Zelt fix und fertig stehn.



Mecki gönnt sich ein Spelseels. »Schmeckt gut!« — »Freut uns, lieber Mecki! Dürfen wir die Mischung Vanille—Mokka—Zitrone künftig »Mecki-Eis« nennen?« — »Aber gern!«



Erst zum E-Werk wegen der Stromzufuhr! Dann zum Fernsprechamt wegen der Anschlüsse! Dann zum Finanzamt wegen ... Halt! Was ist da? So was interessiert einen doch!



Mecki eilt zur Versteigerung. Vielleicht findet man da Sachen, die beim Zirkus gut zu gebrauchen sind. Jagd-Trophäen oder alte Kostüme. Geld spielt keine Rolle!



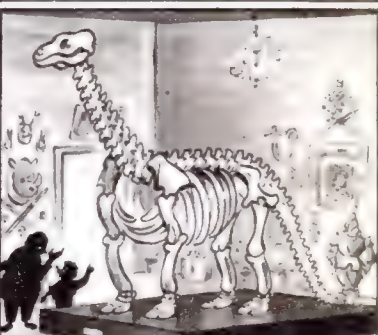
Ein japanisches Teehaus. »Nett gemacht!« denkt Mecki. »Aber für den Zirkus leider nicht zu gebrauchen!« — Man muß schon Zeit haben, um alles in Ruhe betrachten zu können.



Bunte Uniformen und Indianerkostüme. So was hätte Mecki schon als Kind begeistern können. Da las er noch spannende Geschichten von Winnetou und Old Shatterhand.



Die Versteigerung ist in vollem Gange. »Zum ersten ... zum zweiten ... zum dritten!« Dann wird zugeschlagen. — Mecki hat noch nichts für den Zirkus gefunden.



»Der klapperige Saurier findet keinen Abnehmer!« klagt der Versteigerer. Mecki erkundigt sich nach dem Preis. »Mindestens 500 Dollar!« — »Fast geschenkt! Ich kaufe ihn!«



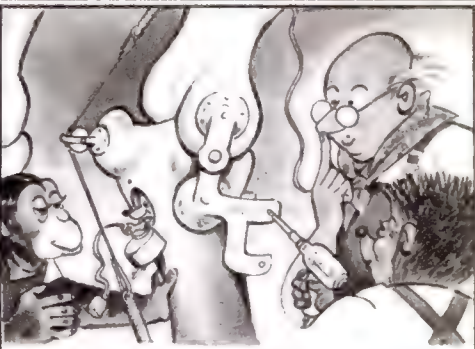
»Soll ich Ihnen eine Rechnung schicken, oder zahlen Sie gleich, Mister Mecki?« — »Ich zahle gleich!« — »Nach eins: Sie müssen das Gerippe für den Abtransport zerlegen — oder acht Tage warten! Dann wird das Gebäude abgerissen.«



»Dann warte ich lieber, bis die Mauer weg sind, damit mein gutes Saurierchen herausmarschieren kann!« — Der Versteigerer sieht Mecki entgeistert an. »Aber ein Gerippe kann doch nicht ...« — »Warten Sie ab! Es kann!«



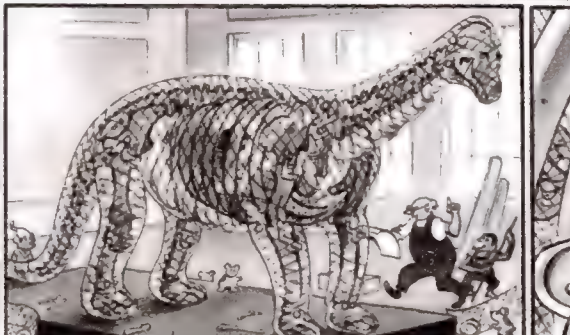
Mecki schickt ein Telegramm an Krempe. Der kommt. »Das Gerippe wird in einen elastischen Mantel aus Koperolon und Draht gehüllt!« erklärt Mecki. »Damit es sich auch fortbewegen kann, wird ein Mechanismus eingebaut!«



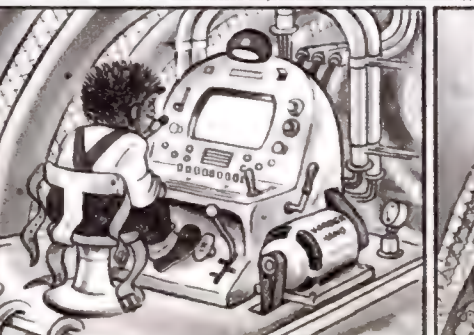
Gleich geht Krempe ans Werk, überlegt, rechnet, zeichnet, probiert, niest, nagelt, lötet — und schon sind die wichtigsten Konstruktionen fertig. In acht Tagen soll der jahrtausendealte Saurier wieder so gut wie neu sein.



Aber schon nach sieben Tagen — einen Tag zu früh! — erscheinen Männer der Abbruchfirma »Down and Brothers«, um ganze Arbeit zu leisten. Krempe ist leicht verdattert.



»Nur nicht aufregen, Herr Krempe!« beruhigt Mecki den Konstrukteur. »Wir arbeiten etwas schneller, dann kann das Ding heute noch marschieren!« Er klettert durch die Rippen des Riesen auf den Führersitz. »Tolle Sache!« • Zeichnungen der Mecki-Figur nach Diehl - Film



Mecki will sich mit den vielen Tasten, Knöpfen und Hebeln der Saurier-Laufmaschine vertraut machen. »Wenn das man gutgeht! Nur eine falsche Einstellung — dann könnten uns mit dem Apparat die tollsten Sachen passieren!«



Zum Schluß bekommt das neue Urvieh noch sein waschechtes Fell. — Mecki sitzt über die Konstruktions-Zeichnungen gebeugt. Er studiert besonders lange den komplizierten Schaltplan. Da beschließen ihn böse Vorahnungen ... (Fortsetzung folgt)

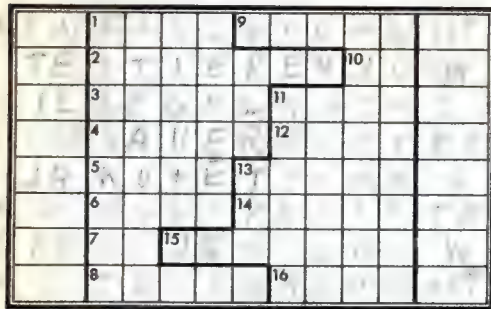
Preisrätsel der Woche

Diesmal sind zu gewinnen:

4 UKW-Super
der neuen Saison

Ein Blumenruß

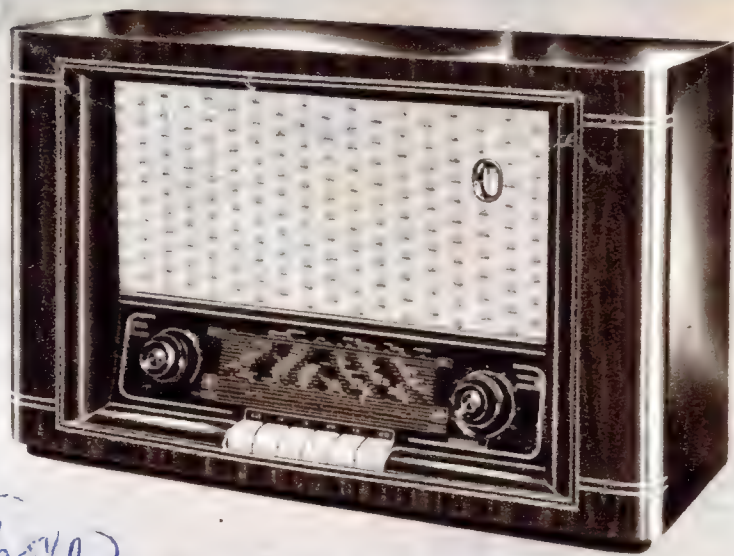
Heute wollen wir unseren Rätselfreunden einen hübschen Blumenruß überreichen. Um welche Blume es sich dabei handelt, das müssen Sie allerdings selber herauskriegen. Und wie? In den nachfolgenden Rätseln sind einzelne Teile eines vierzeiligen Versrätsels versteckt. Sie müssen also zunächst einmal den vollständigen Text dieses Versrätsels finden, dessen Lösung dann die doppelt versteckte Blume finden läßt. Wir beginnen mit unserem beliebten **Bröckchenrätsel**. In die Zahlenfelder der Figur sind waagrecht Wörter folgender Bedeutung einzutragen: 1. Sturz; 2. mit starren Augen blicken; 3. gesetzlich, gesetzmäßig; 4. Nebenfluß der Mosel, Grenzfluß zwischen Deutschland und Luxemburg; 5. volkst. Ausdruck für Grube, kleine Bodenvertiefung; 6. Schornstein; 7. chem. Zeichen für Silizium; 8. von hohem Preis oder Wert; 9. Sinneswerkzeug; 10. Abkürz. für einen früheren deutschen Flugzeugtyp; 11. nicht im Schlaf; 12. dichterisches Wort für Hafen; 13. bayerischer Dramatiker und humoristischer Erzähler; 14. breiige Masse, Salbe; 15. biblischer Ort, bekannt als »Palmenstadt«; 16. Hauptfluß des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. — Nun sind durch Voransetzen bzw.



Anfügen eines Bröckchens, das aus einem, aus zwei oder aus drei Buchstaben bestehen darf, neue Begriffe zu bilden, deren Bedeutungen hier nicht (!) der Reihenfolge nach aufgeführt sind: Einwohner eines deutschen Bundeslandes; Material zur Kerzenherstellung; feine Fleischspeise in Teig; Gedanke oder Idee; Einwohner der Hauptstadt des einstigen Freistaats Anhalt; gesetzwidrig; Kurzform von Theresia; Stadtteil von Duisburg (Binnenhafen); Sohn Jakobs und Stammvater eines israelitischen Stammes; Apostel Jesu; gesetzliche Abgabe an den Staat; dunkles englisches Bier; Name einer Stadt bei Tangermünde und zweier Kreise in der ehemaligen Provinz Sachsen; Angehöriger eines Nomadenvolkes in Nordostsibirien; Fremdwort für beurkunden oder bezeugen; Orgelspieler. — Nach richtiger Lösung nennen uns die Bröckchen — erst rechts, dann links von oben nach unten gelesen und richtig in Wörter eingeteilt — die erste Zeile des gesuchten Versrätsels. — Die zweite Zeile finden wir nun mit Hilfe eines Silbenrätsels. Aus den Silben: a — a — bi — di — e — er — er — fa — fit — frei — ge — ge — gno — haus — in — ka — lei — ler — ma — me — mi — ne — nen — qua — re — rif — rin — sang — schaf — schwa — schwäm — se — siv — sof — sten — ta — te — te — ten sind elf Wörter folgender Bedeutungen zu bilden: 1. hoher Würdenträger der katholischen Kirche; 2. Bezeichnung für das letzte Werk eines Dichters (ch = 1 Buchstabe); 3. deutsches Wort für Franktireur; 4. volkstümlicher Ausdruck für Drehorgel; 5. Fremdwort für stark, eindringlich; 6. Klausur, Einsiedelei, auch: Name mehrerer Schlösser; 7. gebäudeschädigende Pilze im Bauholz; 8. größte der Kanarischen Inseln; 9. Erkennung einer Krankheit durch den Arzt; 10. hellblauer Schmuckstein; 11. herabhängende Bühnen-Dekoration. — Nach richtiger Lösung nennen die ersten, dritten und drittletzten Buchstaben der gefundenen Wörter — jeweils von oben nach unten gelesen — die zweite Zeile unseres Versrätsels. — Die dritte Zeile müssen wir unterteilen. Sie besteht aus insgesamt sieben Wörtern. Die ersten fünf sind in dem nun folgenden **Kreuzwort-Rätsel** versteckt. Wir raten es zunächst so, wie wir jedes andere Kreuzwort-Rätsel auch raten würden. Es bedeuten: **Waagrecht**: 1. Apostel und Verräter Jesu; 6. flüssige Speisewürze; 10. Teil des Mitteländischen Meeres; 11. Einfriedung aus dichtem Gebüsch; 12. Kleider-Schädling; 13. linker Nebenfluß des Rheins; 14. Gefrorenes; 15. gewandte Schlaueheit; 16. Kloster-Insassin; 18. englische Kinderwärterin; 19. geringelte Haarsträhne; 20. germanisches Schriftzeichen; 21. großer Nachtvogel; 22. Fruchttinnes. **Senkrecht**: 1. österreichisch-bayerischer Name für den ersten Monat des Jahres; 2. männl. Bienen; 3. Faultier; 4. englisch-amerikanischer Männer-Kurzname; 5. magischer Gegenstand, Abbild göttlicher Verehrung bei Naturvölkern; 6. Lebensgemeinschaft; 7. chemisches Zeichen für Selen; 8. Regenschutz (Mehrzahl); 9. der Tag vor heute; 17. spanischer Artikel; 18. chem. Zeichen für Neon. — In den in Dreiergruppen dunkel getönten Feldern der Figur stecken die ersten fünf Wörter der dritten Zeile des gesuchten Versrätsels. Wir finden diese Wörter, indem wir die Dreiergruppen nacheinander von oben nach unten lesen. — Zu den restlichen beiden Wörtern der dritten Zeile soll uns ein **Knobelkasten** verhelfen. Wir tragen in die dunkel getönten Felder der Zeilen waagrecht die Namen von elf schönen Garten-, Balkon- oder Wiesenblumen ein (unsere gesuchte Blume ist natürlich nicht dabei). Nach richtiger Lösung nennen die Mittel-Buchstaben der Figur — von oben nach unten gelesen — die beiden Wörter, die wir noch zur Vervollständigung der dritten Zeile unseres gesuchten Versrätsels brauchen. Die vier- und fünf-buchstabigen Wörter links und rechts der Mittelzeile haben folgende Bedeutungen: 1. Bewachung von Wiesen und Weiden; 2. heute häufiger Mädchennamen; 3. dichterischer Ausdruck für Frühling; 4. Kuchengewürz; 5. Gegenpol des Zenits; 6. Schlachtort 1870; 7. Insel mit Grotte im Golf von Neapel; 8. Zögling, landwirtschaftlicher Schüler; 9. Stadt und Fluß in Böhmen; 10. Metallbolzen; 11. wertvolles Gewebe; 12. volkstümlicher Ausdruck für »Punktum«, »genug!«; 13. römischer Gewaltherrscher; 14. Sammlung altnordischer Göttersagen; 15. hoher türkischer Titel (ch = 1 Buchstabe); 16. Getreidebund; 17. Premierminister der Südafrikanischen Union; 18. französischer Maler des Impressionismus; 19. tiefstes Blechblasinstrument; 20. dritter Ton vom Grundton; 21. Zeitabschnitt (Mehrzahl); 22. Bruder Jakobs. — Das also war der Knobelkasten. Wir haben also bis jetzt Dreiviertel des Versrätsels beisammen. Die verbleibende letzte Zeile verbirgt sich in einem einfachen **Versteckrätsel**. Aus den nachfolgenden Wörtern brauchen Sie jeweils nur drei nebeneinanderstehende Buchstaben herauszusuchen und diese aneinanderzureihen. Natürlich müssen Sie die richtigen Buchstabengruppen finden, die dann — im Zusammenhang gelesen und richtig in Wörter unterteilt — die letzte Zeile unseres Versrätsels nennen. Hier sind die Wörter: Südasien — Organismus — Panzerwagen — Mascagni — Mahdi — Gelöbniß — Gesundheit — Bergfächte — Wanderung — Inländer — Ausstattung. — So, nun haben wir also aus fünf einzelnen Stücken unser gesuchtes Versrätsel zusammengebaut! War es sehr schwer? Nach einigem Nachdenken werden Sie nun sicher auch die Lösung dieses Versrätsels finden. Und damit haben Sie dann die Blume in Händen, die wir allen unseren Rätselfreunden, doppelt versteckt, als kleinen Gruß zugebracht haben. Teilen Sie uns als Preisrätsel-Lösung bitte nur den Namen dieser Blume mit! Wir wünschen viel Rätselglück!



Premierminister der Südafrikanischen Union; 18. französischer Maler des Impressionismus; 19. tiefstes Blechblasinstrument; 20. dritter Ton vom Grundton; 21. Zeitabschnitt (Mehrzahl); 22. Bruder Jakobs. — Das also war der Knobelkasten. Wir haben also bis jetzt Dreiviertel des Versrätsels beisammen. Die verbleibende letzte Zeile verbirgt sich in einem einfachen **Versteckrätsel**. Aus den nachfolgenden Wörtern brauchen Sie jeweils nur drei nebeneinanderstehende Buchstaben herauszusuchen und diese aneinanderzureihen. Natürlich müssen Sie die richtigen Buchstabengruppen finden, die dann — im Zusammenhang gelesen und richtig in Wörter unterteilt — die letzte Zeile unseres Versrätsels nennen. Hier sind die Wörter: Südasien — Organismus — Panzerwagen — Mascagni — Mahdi — Gelöbniß — Gesundheit — Bergfächte — Wanderung — Inländer — Ausstattung. — So, nun haben wir also aus fünf einzelnen Stücken unser gesuchtes Versrätsel zusammengebaut! War es sehr schwer? Nach einigem Nachdenken werden Sie nun sicher auch die Lösung dieses Versrätsels finden. Und damit haben Sie dann die Blume in Händen, die wir allen unseren Rätselfreunden, doppelt versteckt, als kleinen Gruß zugebracht haben. Teilen Sie uns als Preisrätsel-Lösung bitte nur den Namen dieser Blume mit! Wir wünschen viel Rätselglück!



Unser 236. Preisrätsel

Diesmal sind wieder vier schöne Rundfunkgeräte der neuen Saison zu gewinnen. Der hervorragende Klang und die ausgezeichnete Trennschärfe dieses Geräts entsprechen den Leistungen eines Groß-Supers. Das Gerät ist in einem großen, eleganten Edelholz-Gehäuse untergebracht. Einige weitere Vorzüge: höchste UKW-Empfindlichkeit, eingebauter, drehbarer Ferroceptor, stufenloser Klangregler mit optischer Anzeige, doppelanzeiger magischer Fächer, Doppelmembran-Lautsprecher mit getrennter Hoch- und Tieftonabstrahlung, Anschlußmöglichkeit für einen zweiten Lautsprecher und einen Plattenspieler. — Schreiben Sie uns die Lösung unseres Preisrätsels (diesmal ist es der große Rätsel-Zyklus »Ein Blumen-

gruß« auf der linken Hälfte dieser Seite), die nur aus dem gesuchten Blumenamen bestehen darf, auf eine ausreichend frankierte Postkarte (Drucksachen-Porto genügt nicht; Briefe, Einschreibbriefe und Telegramme werden nicht berücksichtigt) und teilen Sie uns bitte gleichzeitig mit, ob Sie Gleich- oder Wechselstrom haben. Schicken Sie die Preisrätsel-Lösung bitte an: **Rätselredaktion HAMBURG 13** HÖR ZU!-Haus Einsendeschluß: Dienstag, 28. September 1954 (Poststempel). Wenn mehr als vier richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los (Rechtsweg ausgeschlossen). Die Namen der glücklichen Gewinner veröffentlichen wir in unserer Nummer 42.

Verstecktes Zitat

1. Der hat die Macht, an den die Menge glaubt; 2. Hier ist es Zeit, durch Taten zu beweisen; 3. Der Winter ist ein rechter Mann; 4. Gebraucht der Zeit, sie geht so schnell von hinnen; 5. Es ist noch nicht aller Tage Abend; 6. Schneller Gang ist

unser Leben; 7. Bewundern ist und Liebe eines beim Weib; 8. Der den Augenblick ergreift, das ist der rechte Mann; 9. Fordre niemand, mein Schicksal zu hören. — Aus jedem Zitat ist ein Wort zu entnehmen; es soll sich dann noch ein Zitat ergeben.

Auflösung unseres 233. Preisrätsels

Unter heißem Himmel: Wachtel, Theolog, Forelle, Griffler, Nashorn, Kürbis, Einbaum, Instanz, Notar, Reizker, Dressur, Elritze, Sekante, Karotte, Kämpfer = ELFENBEINKUESTE. — Die Gewinner der fünf Telefunkon »Concertino 55« sind: D. Dürre, Strullendorf; K. Hinterberger, Wäschbeuren; H. Hoch, Schönenbach; E. Labahn, Büdelsdorf; K. H. Manzek, Wülfrath.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 38

Aus zwei mach eins: Neu, Rose = NEUROSE. — Verschiedene Sicht: Die Vorsicht geht zu sacht, die Zuversicht zu keck; Vorsicht und Zuversicht vereint, gelangt zum Zweck. — Unser lustiges Silbenrätsel: 1. Muskelkater, 2. allerhand, 3. Sieglinde, 4. Tonfall, 5. Gutwetterfront, 6. Edeltonne, 7. Festmeter, 8. Logenbruder, 9. Urbarmachung, 10. Eislauf, 11. Gitterrüll, 12. Essenkehrer, 13. Lustbarkeitssteuer = MASTGEFLUEGEL. — Kreuzwort-Rätsel. Waagrecht: 1. Fuchs, 5. Norma, 9. Anio, 10. Rain, 11. Belgien, 14. Laken, 16. Salte, 18. Alte, 20. Säte, 21. Eifel, 22. Seal, 23. Tran, 24. Dekan, 27. Eber, 29. Titi, 32. Kleie, 35. Kante, 37. Spargel, 38. Leda, 39. Aral, 40. Aroma, 41. Drama. Senkrecht: 1. Falle, 2. Unna, 3. Hobel, 4. Loge, 6. Ornat, 7. Mist, 8. Anker, 12. Ente, 13. Esel, 15. Kanapee, 17. Terrain, 19. Elmer, 20. Senat, 24. Deep, 25. Nike, 26. Skala, 28. Bisam, 30. Talar, 31. Hekla, 33. Leer, 34. Kran, 36. Team. — Ein altes Rechtsbuch: Laken, Amsel, Indra, Erker, Narbe, Salto, Pokal, Insel, Essen, Geste, Ernte, Lakal = LAIEN-SPIEGEL. — Witz und Humor: Witz ist glitzernder Schaum der Oberfläche; Humor die Perle der Tiefen. — Zwei Schmetterlinge: 1. Tamburin, 2. Augsburg, 3. Unterdeck, 4. Beethoven, 5. Eridanus, 6. Nebelhorn, 7. Sansibar, 8. Champagne, 9. Hermelin, 10. Wiesbaden, 11. Antilope, 12. Nietzsche, 13. Zitronat = TAUBENSCHWANZ, BUCHENSPINNER



Rebus-Auflösung aus der vorigen Nummer

Der Lösungsspruch lautete: DER UMGANG MIT FRAUEN IST DAS ELEMENT GUTER SITTEN. — Der erste Begriff lautete: DER UMGANG. Hier wurde nur das O in A verwandelt, so daß DER UMGANG entstand. Die folgende NACHTTISCHLAMPE lieferte das Wort MIT. Dann folgte das Wort FRAUEN, das nicht verändert wurde. Beim nächsten Begriff handelte es sich nicht um einen Zeichner. Der Mann war ein KARIKATURIST, also: IST DAS. ELEN AN TUNNEL ergab ELEMENT GU, und Thermometer ergab TER. Der letzte Begriff hieß ganz einfach HÜTTEN. Durch Verwandlung des H in S und U in I entstand das Schlußwort SITTEN.



»Das macht er so lange, bis sein Gaul wieder traben kann!«

Wie sie wurden, was sie sind ALBIN SKODA

Von der Leinwand her als Schauspielers bis ins letzte Dorf bekannt zu werden, genügen ein paar Filme. Um so langsamer verbreiten sich die Namen jener Künstler, die ihre Rollen fast ausschließlich im Theater mit eigenem Leben erfüllen. Ihr Wirkungsfeld sind Bühne und Parkett. Ihre Namen erscheinen nur in Spielplänen, in Vorankündigungen, in Rezensionen. Und da taucht ein Name immer wieder auf: Albin Skoda. Er gehört zum Ensemble des Wiener Burgtheaters. An der Burg war auch sein Onkel beschäftigt.

Vor einigen Monaten war Albin Skoda in Hamburg zu Gast. Anschließend spielte er den Mephisto bei den Hersfelder Festspielen, dann in der Münsterlandhalle zu Münster und in Wiltz (Luxemburg). Faust war Ewald Balser, Gretchen Käthe Gold, Frau Marthe Elisabeth Flickenschmidt. —

Skoda ist Wiener aus dem neunten Bezirk. Nach bester Vorbildung durch Professor Beer von der Staatsakademie für bildende Künste erstes Engagement an Österreichs ältestem Theater in St. Pölten. Erste Rolle war der Ferdinand in Schillers bürgerlichem Trauerspiel »Kabale und Liebe«. Neben Viktoria von Ballasko (Luise). Die weiteren Stationen: Außig an der Elbe, Hamburger Thalia-Theater (1931/32), Königsberg, Münchner Staatstheater und Deutsches Theater Berlin (1934 bis 1944).

Kurz nach dem Kriege gab Albin Skoda bei den Salzburger Festspielen den Tor im Einakter »Tor und Tod« von Hugo von Hofmannsthal und den Fritz in Arthur Schnitzlers »Liebelei«. 1946 wieder in Wien. Nach kurzem Gastspiel am Josefstädter Theater im Herbst 1946 Wechsel zur Burg. Da hat der vielseitig begabte Darsteller und vorzügliche Sprecher bisher 1800mal auf der Bühne gestanden.

In Berlin waren es jugendliche Helden, die er spielte. »Heuer in Wien«, sagt Skoda, »sind es Charakterrollen. Da geb' ich den Franz Moor zum Beispiel, den Marc Anton, den Hamlet, den



Foto: Elisabeth Scholz

Orest, den Cyrano de Bergerac und den Mephisto.« Er fügt hinzu: »In Berlin hat man mich zu Pünktlichkeit und Verantwortlichkeit erzogen. Es waren wertvolle Jahre!«

Im Film hat man ihn nur dreimal gesehen — in »Liebe, Tod und Teufel«, in »Erzherzog Johann« (als Fürst Metternich) und in »Eisrevue«. — Ein neues Wirkungsfeld bringt der Funk mit dankbaren Hörspiel-Rollen.

Was sonst noch zu sagen ist, soll der sympathische Darsteller selber erzählen. »Ich wohne im Wiener Hochhaus. Bin verheiratet. Fotografiere gern. Sammle Minerale. Besitze seit vierzehn Jahren eine Katze. Stammt aus Berlin und heißt Pax. Im übrigen zähle ich zu den fußballbegeisterten Mitgliedern von Rapid Wien. Gewinnt die Elf, ist's gut. Wenn nicht, dann hoffen Mannschaft, Trainer, Vorstand und ich, beim nächstenmal besser abzuschneiden!«

Starke Männer

Auf die leichte Schulter genommen von Wolfgang Walther

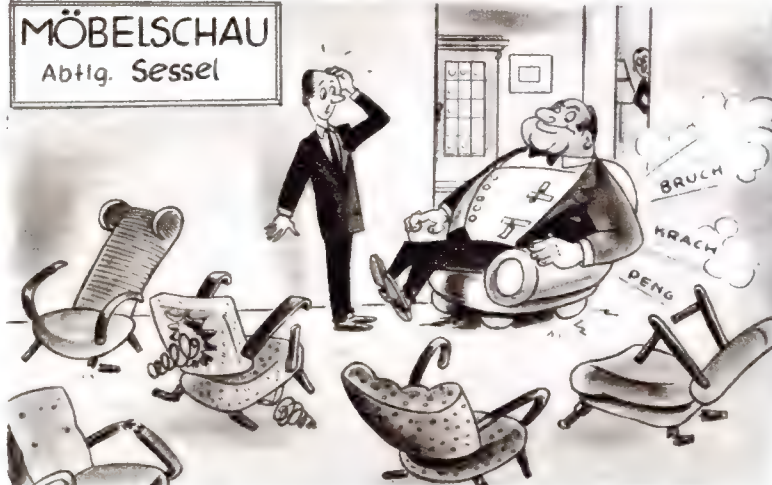


»Ich kann aber nix dafür, junger Mann. Wat brausen Sie auch bei Rot über die Kreuzung!«



»So, lieber Maxe, heute darfst du mich mal so richtig in deine Arme schließen!«

MÖBELSCHAU
Abtlg. Sessel



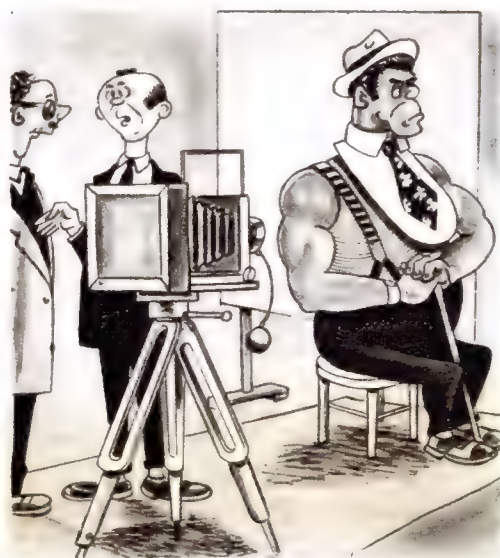
»Endlich mal ein Sessel, in dem man sich wohlfühlen kann!«



»Hallo, Herr Wachel! Wie lange soll ich hier denn noch schmachten?«



»Neue Idee! Wenn Sie Ihre Muskeln spannen, dann lächelt die Dame!«

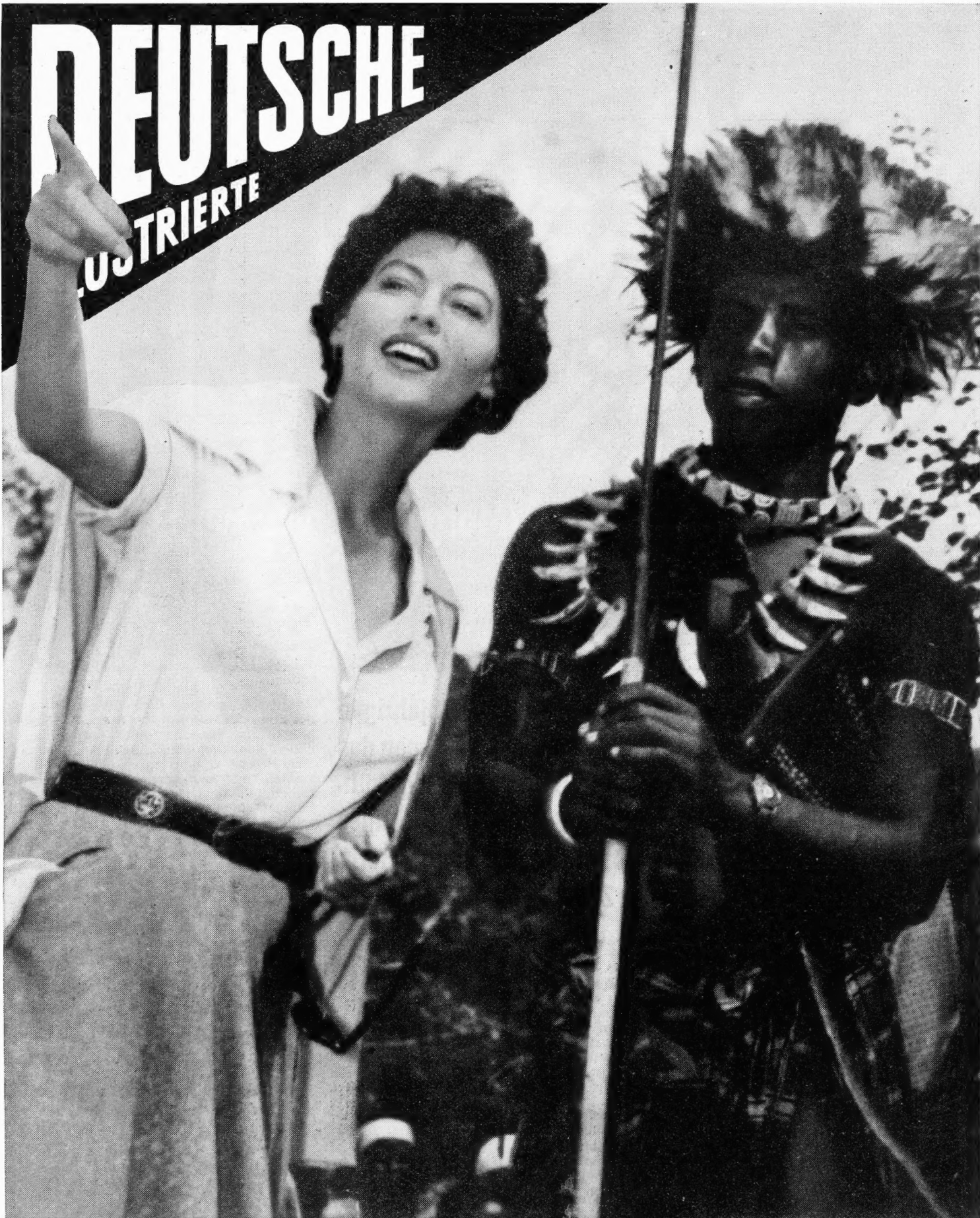


»Er verlangt, daß sein toller Bizeps mit auf's Bild kommt!«



»Den Kleinen bitte nicht mehr! Ich bin heute nicht ganz auf Draht!«

DEUTSCHE
INDUSTRIELLE



Operation Gorilla beendet!

Ava Gardner und Clark Gable für Farbfilm „Mogambo“ auf Safari



Jahrgang 1936 wird eingezogen! Das Schicksal des 18jährigen Michael Kofler zwischen Trotz und Gehorsam ist morgen das Schicksal einer ganzen Generation. In einem einzigartig kühnen Vorgriff in den Alltag der kommenden deutschen Armee zeigt unser neuer sensationeller Roman von Alexander Korff, was unabwendbar ist und unsere Zukunft bestimmen wird.

Sie stehen vor dem Stall. Dicht nebeneinander stehen sie, das schwarzhaarige Mädchen und der blonde Junge. Hinter ihnen ist das Stampfen der Pferde und vor ihnen ist der Hof. Es ist ein großer Hof, mit einer hölzernen Tränke in der Mitte, mit einem Misthaufen bei dem Stall, mit scharrenden Hühnern und schnatternden Enten. Im rechten Winkel zum Stall steht das Fachwerkhäus, breit und sauber mit kleinen Fenstern, zweistöckig. Dem Wohnhaus gegenüber ragt hoch die Scheune.

Vor dem Hof, von einem Holzzaun getrennt, liegt die Landstraße. Die Landstraße ist staubig, und die Blätter der Obstbäume am Zaun sind grau. Hinter den Bäumen hängt, wie eine Messingscheibe, die Julisonne des Samstagnachmittags.

Der Junge blickt zur Straße. Er hat die Augen gegen die Sonne zusammengekniffen und sein Mund ist fest geschlossen. An seiner Seite spürt er den Körper des Mädchens. „Da kommen sie“, sagt der Junge. Er bewegt sich nicht.

„Ja.“ Das Mädchen nickt.

Beide beobachten einen alten, dunklen Personenwagen, der langsam zwischen Feldern und Wiesen über die Landstraße rollt. Auf dem stumpfen Lack des Wagens schimmert die Sonne und hinter ihm wirbelt der Staub.

Der Junge hebt den Arm und legt ihn um die Schulter des Mädchens. Der Arm ist nackt, kräftig und von der Sonne gebräunt.

Auf dem breiten, verträumten Gesicht des Jungen stehen Schweißtropfen und eine hellblonde Haarsträhne fällt über seine Stirn.

„Nicht, Michel“, sagt das Mädchen hastig. Ihre großen, braunen Augen blicken erschreckt.

„Dein Vater...“

„Angst?“ Der Junge fragt es, ohne den Arm von dem Mädchen zu nehmen. Er sieht dabei zu dem dunklen Wagen, der nun anhält. Ein Mann springt heraus und öffnet die Motorhaube.

Das Mädchen antwortet nicht. Schlank und zierlich lehnt sie an seiner Brust. Der Junge atmet tief.

„Ich hab' keine Angst“, sagt er und in seiner hellen Stimme klingt der Trotz. „Ich mag, wen ich mag.“

Der Mann, der am Motor des alten Wagens gearbeitet hat, schließt nun die Motorhaube und springt hinter das Steuer. Brummend und ächzend rollt das große Gefährt die Straße hinunter.

Der Fahrer ist ein kleiner, dürrer Mann von unbestimmbarem Alter. Sein Gesicht ist vertrocknet und ohne Ausdruck, und er trägt einen Arbeitsanzug aus grobem Leinen. Neben ihm, aufrecht und steif, lehnt der Besitzer des Rittergutes Groß-Grünberg, Rittmeister a. D. Freiherr von Hugenstein. Ein schwerer, großer Mann mit kleinen listigen Augen und rosigen Wangen. Hinter dem

Rittmeister, auf dem Rückpolster, sitzt Bodo, der Sohn des Rittergutsbesitzers. Er trägt die graubraune Uniform eines Leutnants des neuen deutschen Bundesheeres.

Bodo von Hugenstein ist mittelgroß und schlank, und sein schmales, blasses Gesicht lächelt, als er Ursula vor dem Stall sieht. Grüßend hebt er die Hand an den Schirm seiner Mütze.

Michael hat den Arm von der Schulter des Mädchens genommen. Die Hände in den Taschen seiner Arbeitshose, blickt er dem Wagen nach. „Der Kerl hat dich gegrüßt.“

Ursula sieht ihn an. Sie lacht. „Willst du ihn dafür verprügeln?“

„Vielleicht.“ Der Junge dreht sich zu ihr.

„Macht er das immer so?“

„Nein.“ Sie legt die Hand auf seinen Arm.

„Ich mag ihn gar nicht, Michael.“

„Er ist ein feiner Herr. Er hat eine schöne Uniform und saubere Hände.“

„Er ist verheiratet.“

Michael spuckt vor sich auf den Boden. „Das macht ihm nichts aus.“

„Ich weiß. Ich mag ihn aber nicht.“

„Aber seine Uniform ist schön, was?“

„Hör auf damit.“ Ursulas Lippen zittern. „Ich mag ihn nicht und ich finde seine Uniform nicht schön. Ich finde keine Uniform schön.“

Sie wendet sich von ihm ab und geht zum Stall. Ihre schlanken, braunen Beine sind bloß bis zu den Kniekehlen.

„Hallo, Michael“, ruft eine rauhe Stimme neben ihm. Er bleibt stehen und hebt den Kopf.

Noch eine Uniform!

Der Mann, der gerufen hat, steht am Straßenrand und hat beide Arme auf den Zaun gelegt. Er ist groß und breit, und auf der Jacke seiner Ausgangsuniform glänzt das Rangabzeichen des Unteroffiziers. Die großen Hände des Mannes stecken in grauen Wildlederhandschuhen. Sein Gesicht unter dem weißblonden, kurzgeschnittenen Haar ist mit Pockennarben übersät.

„Hallo“, sagt der Mann wieder und grinst.

„Tag, Josef.“

„Wie geht's? Wir haben uns lange nicht gesehen?“

„Stimmt, Josef.“

Der Mann deutet mit dem Zeigefinger auf das Brett in Michaels Hand. „Was willst du damit?“

„Was verbessern. Im Schweinestall, den Verschlag.“ Der Junge betrachtet den Mann. „Steht dir gut, die Uniform, Josef.“

„Na, ja“, und es soll wohl ein Spaß sein, als er nachlässig sagt, „kommt immer drauf an, wer drinsteckt...“

Michael blickt über den Hof, dann fragt er: „Wie ist es denn bei euch?“ Er wollte diese Frage eigentlich nicht stellen.

„Großartig, kann ich dir sagen. Einfach großartig.“ Der Mann mit dem Narbengesicht beugt sich weiter vor. „Wird ein ganz ordentlicher Haufen werden, das Bundesheer. Unter uns, Michael.“ Er sieht sich um und dämpft die Stimme.

„In den nächsten Tagen geht es los. Leutnant von Hugenstein hat es mir erzählt. Er weiß es vom General persönlich. Na, was sagst du jetzt?“

„Was geht los?“ Michael lehnt das Brett an den Zaun und läßt den Hammer fallen.

„Der Tag X“, sagt der Mann mit dem Narbengesicht. „Der Tag, an dem der erste Jahrgang eingezogen wird.“ Er zieht zwei Zigaretten aus der Brusttasche und reicht eine dem Jungen über den Zaun. „Sag mal, bist du nicht auch von dem Jahrgang 36?“

Michael nickt. Ihm ist nicht wohl dabei. „Na, dann freu' dich.“ Der Mann mit dem Narbengesicht grinst. „Du kommst nach Elmsburg. Kleines Kaff, zu wenig Weiber, stinklangweilig.“ Er macht eine Pause, dann sagt er: „Da bin ich nämlich auch als Ausbilder.“ „Ich hab's gehört.“ Michael sieht den anderen nachdenklich an. Er denkt an die Zeit, als Josef Lang, der Mann mit dem Narbengesicht, der Knecht des Hofes war. Lang war faul und streitsüchtig, und der Vater hatte ihn vor einem Jahr entlassen.

„Brauchst mich nicht so anzusehen, Michael.“ Der Unteroffizier schlägt dem Jungen auf die Schulter. „Den Krach mit deinem Vater hab' ich vergessen. Du kennst mich doch, ich werd' dich in meine Gruppe holen und dich zu 'nem anständigen Soldaten machen, kannst dich drauf verlassen.“

In der kleinen, niedrigen Halle des Rittergutes Groß-Grünberg brennen an diesem Vormittag die Kerzen. Ihr Schein funkelt in Sektgläsern und er flackert auf den Gesichtern der Männer vom Offiziersstab der Elmsburger Garnison.

Bodo von Hugenstein klopft noch einmal auf die Tischplatte. Er verbeugt sich vor dem großen, weißhaarigen General, der noch immer das Sektglas vor seine Brust hält. Bodos schmales Gesicht ist ernst. „Bitte, Herr General.“

„Danke.“ Der General überlegt einen Augenblick, dann sagt er: „Ich trinke auf das Wohl unseres verehrten Gastgebers, des Herrn Rittmeisters Freiherr von Hugenstein.“ Er macht eine kleine Pause, ehe er leise weiterspricht. „Ich halte es für meine Pflicht, dieses Glas auch auf das heutige Ereignis zu leeren, auf den Tag der Verkündung der neuen deutschen Wehrhoheit. Möge dieser Tag zum Heil des deutschen Volkes dienen, mögen seine Führer immer von großem Verantwortungsbewußtsein erfüllt sein. Meine Damen, meine Herren!“

Der General leert sein Glas, ohne es abzusetzen. Stehend trinken seine Offiziere und der alte, kahlköpfige Rittmeister.

An der Wand, im Hintergrund des dämmerigen Raumes, lehnt eine große, schlanke Frau. Ihr Gesicht ist oval und fein geschnitten und von dunkelbraunem Haar umrahmt. Nachdenklich blickt die Frau auf die trinkenden Männer.

Die Offiziere setzen sich wieder auf ihre Plätze. In kleinen Gruppen stehen sie in der „Halle“ verteilt, sprechen laut und ungezwungen.

Der General geht langsam zu einem großen Mann mit einem breiten, fleischigen Ge-

sicht und einer Hornbrille. Der Mann trägt die Uniform eines Hauptmanns.

„Herr General?“

„Hauptmann Baumer.“ Der General betrachtet ein Bild, das neben ihm an der Wand hängt. „Wer ist die schöne Dame dort? Ich weiß, daß sie die Gattin eines der Herren ist, aber ich habe bei der Vorstellung den Herrn nicht beachtet.“

Hauptmann Baumer lächelt ein verstehendes Lächeln. „Die Dame ist die Gattin meines Leutnants von Hugenstein.“ Auch der Hauptmann betrachtet jetzt das Bild an der Wand. „Sehr brauchbarer Offizier, der Leutnant“, fügt er hinzu.

„Was wissen Sie mehr?“

Der Hauptmann streicht sich mit der rechten Hand über sein ordentlich gescheiteltes Haar. „Ich kann Ihnen morgen die Personalakte bringen, Herr General.“

Unwillig schüttelt der General den Kopf. „Ich spreche von der Dame, Hauptmann Baumer.“

Der Mann mit dem fleischigen Gesicht lacht. Es ist ein glucksendes Lachen, und der General sieht ihn unwillig an.

„Ich bitte um Vergebung, Herr General“, sagt der große Hauptmann und wischt die Tränen von seinen runden Wangen. „Die Dame heißt Edith und mit ihrem Mädchennamen Metterer, Edith Metterer. Seit dem Tode ihres Vaters vor zwei oder auch drei Jahren ist sie die Besitzerin der Elmsburger Porzellanmanufaktur. Eine steinreiche Frau, Herr General.“

„Aha.“ Der General nickt. „Ich danke Ihnen für die Auskunft, Hauptmann Baumer. Ich glaube...“

In diesem Augenblick unterbricht ihn die helle Stimme des Leutnants von Hugenstein. Der Leutnant steht in der Türe und lacht.

„Herr General, meine Herren. Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu dürfen, daß es nicht mehr regnet und daß somit die Jagd beginnen kann.“ Der Leutnant verbeugt sich leicht. „Ich wünsche Ihnen Glück, meine Herren. Waidmannsheil.“

Die Männer in der kleinen Halle drängen zum Ausgang. Lärmend schütteln sie sich die Hände, wünschen sich Glück für die Jagd.

Drückend und heiß brennt die Sonne am Sonntagnachmittag. Aus den Feldern und Wiesen dampft die Feuchtigkeit, und über den Wasserlachen der Landstraße tanzen Mückenschwärme.

Das Flüchtlingsmädchen Ursula schlendert über die leere Dorfstraße. Ursula ist glücklich. Alles ist anders geworden seit der letzten Nacht, und sie möchte immer nur singen und träumen. Für sie scheint die Sonne heller heute, sind die Bäume grüner, die Felder goldener. Das Leben ist wunderbar.

Vor seinem Haus sitzt der greise Pfarrer des Dorfes. Ursula grüßt ihn lachend, biegt dann in den Feldweg zum Rittergut Groß-Grünberg ein. Sie geht zwischen den Feldern und vor ihr steht dicht und dunkel der Wald. Noch einige hundert Meter und sie wird bei dem versteckten Waldsee sein. Hier will sie auf Michael warten.

Im Wald ist es still und kühl. Manchmal knacken trockene Zweige unter ihren Füßen, der Boden ist weich und bemoost.

Als sie vor dem kleinen See steht, glaubt sie, nie ein größeres Glück empfunden zu haben. Das Wasser ist klar und ohne Bewegung. Wie ein Spiegel leuchtet es unter der Sonne, von Bäumen umgeben, von Blumen und Sträuchern und Gräsern.

Schnell öffnet das Mädchen den Reißverschluß ihres Kleides und streift es über den Kopf. Sie legt das Kleid neben einen Baumstamm, wirft die Wäsche dazu und schlüpft aus den Schuhen. Warm trifft die Sonne den nackten, bronzefarbenen Körper.

Sie strampelt mit den Beinen, daß das Wasser schäumt, und wirft sich wieder herum. Langsam schwimmt sie zurück. Plötzlich durchfährt sie der Schreck und ihre dunklen Augen werden weit.

Vor ihr, am Ufer, dicht bei der Wäsche und dem Kleid, steht ein Mann. Der Mann ist schlank, und er trägt eine Offiziersuniform. Sein schmales, blasses Gesicht lacht ihr zu.

Ursula schwimmt näher. „Gehen Sie fort“, ruft sie.

Leutnant von Hugenstein schüttelt den Kopf und stemmt die Fäuste in die Hüften. „Ich denke nicht daran, schönes Fräulein.“

Ursula überlegt verzweifelt. Michael wird nicht vor einer Viertelstunde hier sein. Das Wasser ist zu kalt, um dort auf ihn zu warten, und am Ufer steht der Leutnant, grinsend, ein Jagdgewehr über der Schulter.

„Drehen Sie sich um, bitte“, ruft Ursula.

Der Leutnant lacht hell. „Was bekomme ich, wenn ich mich umdrehe?“

„Gar nichts.“

„Dann drehe ich mich nicht um“, ruft er zurück.

Ursula fühlt den Grund unter ihren Füßen. Sie preßt die Lippen zusammen, dann richtet sie sich auf. So schnell sie laufen kann, rennt sie aus dem Wasser.

Leutnant von Hugenstein pfeift durch die Zähne. Er lacht nicht mehr.

Jetzt steht Ursula vor ihm. Sie hebt die Hand und schlägt sie in das blasse Gesicht des Leutnants. Wieder schlägt sie zu.

Der junge Offizier faßt mit sicherem Griff ihre Handgelenke. „Katze“, sagt er weich. „Kleine, schöne Katze, ich tu dir nichts.“

„Loslassen“, schreit Ursula. Ihre dunklen Augen schließen sich zu einem schmalen Spalt.

Neben ihnen brechen Zweige. Ein großer magerer Mann mit weißen Haaren unter der Schirmmütze zwingt sich durch die Büsche. Der Mann bleibt stehen und sein Mund ist hart. „Leutnant!“

Bodo von Hugenstein läßt das Mädchen los und fährt herum. Das Blut färbt sein Gesicht dunkel.

Der große Mann wendet dem Mädchen den Rücken zu und geht zum Ufer des Sees. „Kommen Sie zu mir, Leutnant von Hugenstein.“

„Jawohl, Herr General...“

Edith sitzt zurückgelehnt im großen Sessel am Wohnzimmerfenster. Hinter ihr steht die große Lampe, und das Licht schimmert in ihrem braunen Haar. Eine brennende Zigarette in der Hand, das schöne, ebenmäßige Gesicht angespannt, beobachtet sie ihren Mann.

„Guten Abend, Liebling.“ Der Leutnant läßt sich in den Sessel ihr gegenüber fallen. Er streckt die Beine weit von sich und gähnt.

„War das ein Tag!“

Die Frau lächelt. Um ihren Mund ist Verachtung.

„Was überlegst du?“

„Was ich von dir halten soll, mein Lieber.“

Sie zündet sich eine neue Zigarette an. „Entweder bist du ein Idiot oder...“

„Oder?“

„Das überlege ich eben.“

„Ich schlage den Idioten vor.“ Das Lächeln des Offiziers ist gezwungen. „Bin ich etwa kein Idiot, liebe Edith? Seit dem Jahre 1946 nennen sie dich meine Frau, doch seit zwei Jahren weiß ich es besser. Du bist keine Frau. Du bist die Elmsburger Porzellanmanufaktur.“

„Du weißt, daß ich dich nicht liebe.“

Der Leutnant springt erregt auf. „Aber, Blödsinn, Liebe. War unser Kind nicht Liebe?“

Die Frau blickt nachdenklich zum Fenster. „Nein, das war Helga nicht.“

„Du hast es mir aber hundertmal gesagt, tausendmal.“ Er läßt sich in den Sessel zurückfallen und lehnt den Kopf zurück. Nun ist sein Gesicht alt. „Ich liebe dich, Edith. Ich kann nicht vergessen, daß du es mir einmal gesagt hast.“

„Man sagt viel.“

„Ja, man sagt viel.“ Er beugt sich vor. „Warum fängst du wieder damit an? Warum quälst du mich damit?“

Die Frau atmet den Rauch ihrer Zigarette tief ein. „Ich weiß von deiner Geschichte am Waldsee...“

(Fortsetzung folgt)

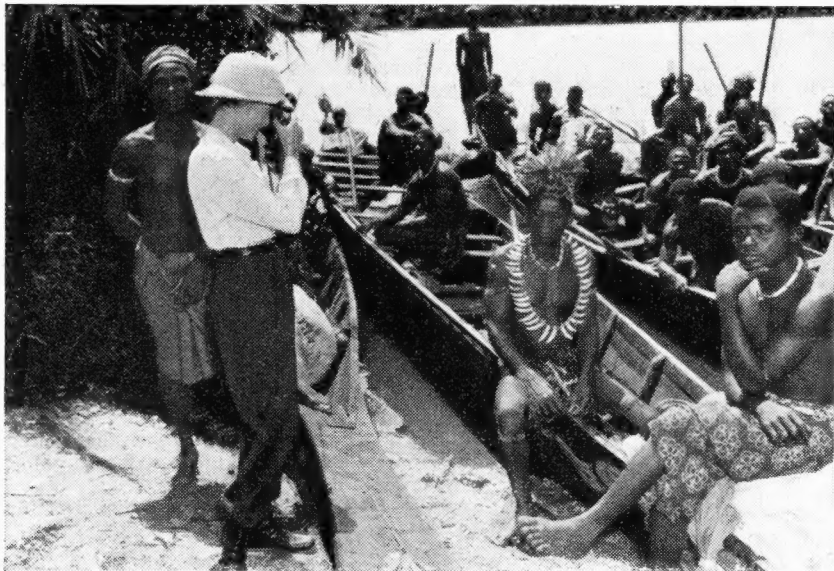
**Lesen Sie weiter in der
DEUTSCHEN**



Eine der abenteuerlichsten Episoden seit Erfindung des Films hatten die Stars des MGM-Films „Mogambo“ bei Außenaufnahmen in Afrikas Dschungel durchzustehen. Eine wilde Gorilla-Herde spielte die Hauptrolle. Orte der Handlung: Kenia, Tanganjika, Uganda. In Kenia nur einen Schritt unbewaffnet zu tun, wäre glatter Selbstmord gewesen — der Mau-Mau-Geheimbund hätte auch vor Berühmtheiten wie Clark Gable und Ava Gardner (auf der Treppe) keinen Respekt gehabt.



Auf sumpfigen Raubtierpfaden, durch wasserlose Steppen haben sich Clark Gable und Ava Gardner zu einem befreundeten Negerstamm durchgeschlagen. Sie glauben, das Schlimmste überstanden zu haben, dabei steht ihnen ein abenteuerlicher Kampf mit einer Gorilla-Herde bevor.



Mau-Mau-Unterführer war der Schwarze mit Zahnkette und Leopardenfell-Kappe, den Clark Gables Partnerin Grace Kelly in einer Drehpause lachend mit der Kamera aufs Korn nahm — aber niemand ahnte es. Wochen später wurde der eifrige „Mogambo“-Statist bei einem Überfall gefaßt. Grace Kelly fuhr der Schreck noch nachträglich in die Glieder.

„Mogambo“ — ein geheimnisvolles Wort, Titel eines spannenden Farbfilms, der in Kürze bei uns anläuft! Mehr darüber lesen Sie in der neuesten Deutschen!

Keine Angst vor großen Tieren, solange sie noch klein sind! Ava Gardner freundete sich schnell mit einem Elefanten-Baby an, das Zaungast bei den Aufnahmen zum MGM-Farbfilm „Mogambo“ war. — Ein Vierteljahr dauerten die Dreharbeiten in Afrika, erst dann war die „Operation Gorilla“ erfolgreich abgeschlossen!

Clark und Ava: Pistole am Gürtel

D. A. KOCH
Buchhandlung
Speyer a. Rh.
Fernspr. 2963 Wormserstr. 46

